GESCHÄFTSBERICHT 2018

#Meilensteine
zukünftiger Mobilität

BMW GROUP

THE NEXT 100 YEARS

Rolls-Royce Motor Cars Limited

Wir erfinden die Mobilität der Zukunft, indem wir neu denken und neu arbeiten. Erfahren Sie bereits heute mehr über die Zukunft.

INHALT

1 AN UNSERE AKTIONÄRE

→Seite 4 BMW Group in Zahlen
→Seite 8 Bericht des Aufsichtsrats
→Seite 16 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
→Seite 20 BMW AG Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2018

2 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

→Seite 26 Grundlagen des Konzerns und Konzernporträt
→Seite 26 Organisation und Geschäftsmodell
→Seite 36 Steuerungssystem
→Seite 40 Wirtschaftsbericht
→Seite 40 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
→Seite 44 Gesamtaussage
→Seite 45 Vergleich Prognoseaussagen für 2018 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2018
→Seite 48 Geschäftsverlauf
→Seite 65 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
→Seite 80 Erläuterungen zur BMW AG
→Seite 84 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
→Seite 84 Prognosebericht
→Seite 90 Risiko- und Chancenbericht
→Seite 103 Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse
→Seite 104 Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen

3 KONZERNABSCHLUSS

→Seite 110 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
→Seite 110 Gesamtergebnisrechnung
→Seite 112 Bilanz
→Seite 114 Kapitalflussrechnung
→Seite 116 Entwicklung des Eigenkapitals
→Seite 118 Anhang
→Seite 118 Grundsätze
→Seite 139 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
→Seite 145 Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
→Seite 146 Erläuterungen zur Bilanz
→Seite 167 Sonstige Angaben
→Seite 184 Segmentinformationen
→Seite 190 Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018

4 CORPORATE GOVERNANCE

→Seite 200 Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance (Teil des zusammengefassten Lageberichts)
→Seite 200 Grundlegendes zur Unternehmensverfassung
→Seite 201 Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §161 AktG
→Seite 202 Mitglieder des Vorstands
→Seite 203 Mitglieder des Aufsichtsrats
→Seite 206 Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands der BMW AG und seiner Ausschüsse
→Seite 208 Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der BMW AG und seiner Ausschüsse
→Seite 215 Angaben nach dem Teilhabegesetz
→Seite 216 Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden
→Seite 218 Compliance in der BMW Group
→Seite 223 Vergütungsbericht (Teil des zusammengefassten Lageberichts)
→Seite 239 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
→Seite 240 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

5 WEITERE INFORMATIONEN

→Seite 248 BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich
→Seite 250 Glossar – Kennzahlenerläuterung
→Seite 252 Index
→Seite 254 Grafik-Index
→Seite 255 Finanzkalender
→Seite 256 Kontakte

MEILENSTEINE ZUKÜNFTIGER MOBILITÄT

Unser Geschäftsbericht steht Ihnen auch digital zur Verfügung unter www.geschaeftsbericht2018.bmwgroup.com

Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO_2-Emissionen und Stromverbrauch werden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (EU-Verordnung 715/2007) in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben beziehen sich auf ein Fahrzeug in Basisausstattung in Deutschland. Die Spannbreiten berücksichtigen Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße sowie der optionalen Sonderausstattung und können sich durch die Konfiguration verändern. Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen „WLTP-Fahrzyklus“ ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf „NEFZ“ zurückgerechnet. Bei den Fahrzeugen können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die auch den CO_2-Ausstoß betreffen, andere als die hier angegebenen Werte gelten.

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO_2-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO_2-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden: www.dat.de/co2/.

AN UNSERE AKTIONÄRE

→ Seite 4 **BMW Group in Zahlen**

→ Seite 8 **Bericht des Aufsichtsrats**

→ Seite 16 **Vorwort des Vorstandsvorsitzenden**

→ Seite 20 **BMW AG Aktie und Kapitalmarkt im Jahr 2018**

1

BMW GROUP IN ZAHLEN

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

→ 01

	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung in %
KONZERN						
Mitarbeiter am Jahresende[1]	116.324	122.244	124.729	129.932	**134.682**	3,7
SEGMENT AUTOMOBILE						
Auslieferungen[2]	2.117.965	2.247.485	2.367.603	2.463.526	**2.490.664**	1,1
Flottenemissionen in g CO_2/km[3]	130	127	124	128[4]	**128**	–
SEGMENT MOTORRÄDER						
Auslieferungen	123.495	136.963	145.032	164.153	**165.566**	0,9

Weitere nichtfinanzielle Kennzahlen

→ 02

	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung in %
SEGMENT AUTOMOBILE						
Auslieferungen						
BMW[2]	1.811.719	1.905.234	2.003.359	2.088.283	**2.125.026**	1,8
MINI	302.183	338.466	360.233	371.881	**361.531**	–2,8
Rolls-Royce	4.063	3.785	4.011	3.362	**4.107**	22,2
Gesamt[2]	**2.117.965**	**2.247.485**	**2.367.603**	**2.463.526**	**2.490.664**	**1,1**
Produktion						
BMW[5]	1.838.268	1.933.647	2.002.997	2.123.947	**2.168.496**	2,1
MINI	322.803	342.008	352.580	378.486	**368.685**	–2,6
Rolls-Royce	4.495	3.848	4.179	3.308	**4.353**	31,6
Gesamt[5]	**2.165.566**	**2.279.503**	**2.359.756**	**2.505.741**	**2.541.534**	**1,4**
SEGMENT MOTORRÄDER						
Produktion						
BMW	133.615	151.004	145.555	185.682	**162.687**	–12,4
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN						
Neuverträge mit Kunden	1.509.113	1.655.961	1.811.157	1.828.604	**1.908.640**	4,4

[1] Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener
[2] einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile, 2016: 316.200 Automobile, 2017: 384.124 Automobile, 2018: 459.581 Automobile)
[3] EU-28
[4] angepasster Wert gemäß planmäßiger Umstellung auf WLTP (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure)
[5] einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2014: 287.466 Automobile, 2015: 287.755 Automobile, 2016: 305.726 Automobile, 2017: 396.749 Automobile, 2018: 491.872 Automobile)

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

→ 03

	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung in %
KONZERN						
Ergebnis vor Steuern[1] in Mio. €	8.707	9.224	9.665	10.675	9.815	–8,1
SEGMENT AUTOMOBILE						
Umsatzerlöse[1] in Mio. €	75.173	85.536	86.424	85.742	85.846	0,1
EBIT-Marge[1] in % (Veränderung in %-Punkten)	9,6	9,2	8,9	9,2	7,2	–2,0
RoCE[1] in % (Veränderung in %-Punkten)	61,7	72,2	74,3	77,7	49,8	–27,9
SEGMENT MOTORRÄDER						
EBIT-Marge[1] in % (Veränderung in %-Punkten)	6,7	9,1	9,0	9,1	8,1	–1,0
RoCE[1] in % (Veränderung in %-Punkten)	21,8	31,6	33,0	34,0	28,4	–5,6
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN						
RoE in % (Veränderung in %-Punkten)	19,4	20,2	21,2	18,1	14,8	–3,3

Weitere finanzielle Kennzahlen

→ 04

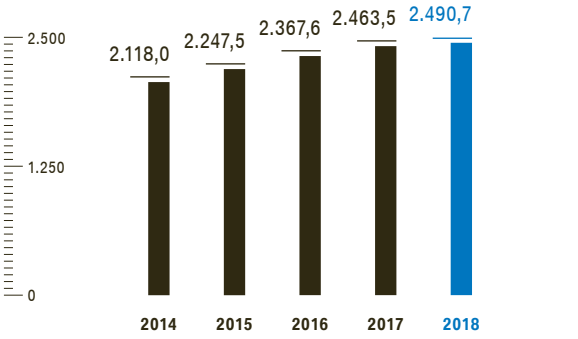
in Mio. €	2014	2015	2016	2017	2018	Veränderung in %
Gesamtinvestitionen[2]	6.100	5.890	5.823	7.112	8.013	12,7
Abschreibungen	4.170	4.659	4.806	4.822	5.113	6,0
Free Cashflow Segment Automobile	3.481	5.404	5.792	4.459	2.713	–39,2
Konzernumsatzerlöse[1]	**80.401**	**92.175**	**94.163**	**98.282**	**97.480**	**–0,8**
Automobile[1]	75.173	85.536	86.424	85.742	85.846	0,1
Motorräder[1]	1.679	1.990	2.069	2.272	2.173	–4,4
Finanzdienstleistungen	20.599	23.739	25.681	27.567	28.165	2,2
Sonstige Gesellschaften	7	7	6	7	6	–14,3
Konsolidierungen[1]	–17.057	–19.097	–20.017	–17.306	–18.710	–8,1
Konzernergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)[1]	**9.118**	**9.593**	**9.386**	**9.899**	**9.121**	**–7,9**
Automobile[1]	7.244	7.836	7.695	7.888	6.182	–21,6
Motorräder[1]	112	182	187	207	175	–15,5
Finanzdienstleistungen	1.756	1.981	2.184	2.194	2.190	–0,2
Sonstige Gesellschaften	71	169	–17	14	–27	–
Konsolidierungen[1]	–65	–575	–663	–404	601	–
Konzernergebnis vor Steuern (EBT)[1]	**8.707**	**9.224**	**9.665**	**10.675**	**9.815**	**–8,1**
Automobile[1]	6.886	7.523	7.916	8.717	6.977	–20,0
Motorräder[1]	107	179	185	205	169	–17,6
Finanzdienstleistungen	1.723	1.975	2.166	2.207	2.161	–2,1
Sonstige Gesellschaften	154	211	170	80	–45	–
Konsolidierungen[1]	–163	–664	–772	–534	553	–
Konzernsteuern auf das Ergebnis[1]	**–2.890**	**–2.828**	**–2.755**	**–2.000**	**–2.575**	**–28,8**
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**5.817**	**6.396**	**6.910**	**8.675**	**7.240**	**–16,5**
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	–	–	–	–	–33	–
Konzernjahresüberschuss[1]	**5.817**	**6.396**	**6.910**	**8.675**	**7.207**	**–16,9**
Ergebnis je Aktie[1] in €	**8,83/8,85**	**9,70/9,72**	**10,45/10,47**	**13,07/13,09**	**10,82/10,84**	**–17,2/–17,2**
Umsatzrendite vor Steuern[1,3] in % (Veränderung in %-Punkten)	**10,8**	**10,0**	**10,3**	**10,9**	**10,1**	**–0,8**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
[2] Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten, übrige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
[3] Verhältnis des Konzernergebnisses vor Steuern zu den Konzernumsatzerlösen

BMW Group Auslieferungen Automobile[1]

→ 05

in Tsd.

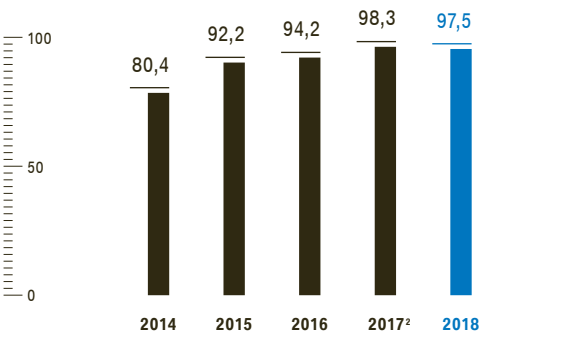


[1] einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2014: 275.891 Automobile, 2015: 282.000 Automobile, 2016: 316.200 Automobile, 2017: 384.124 Automobile, 2018: 459.581 Automobile)

BMW Group Umsatzerlöse

→ 07

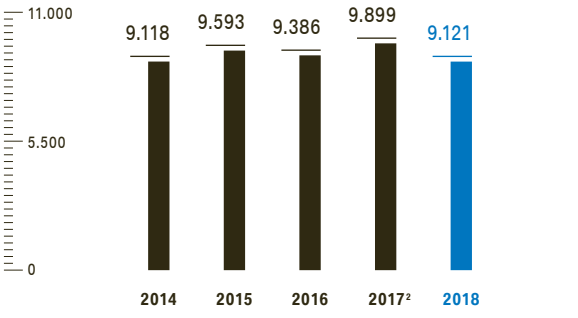
in Mrd. €



BMW Group Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT)

→ 06

in Mio. €

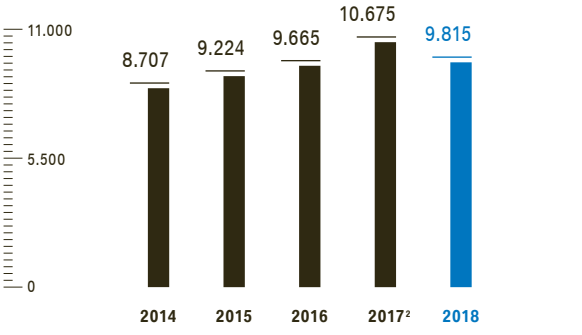


[2] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

BMW Group Ergebnis vor Steuern

→ 08

in Mio. €



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

BMW AG AKTIE UND KAPITALMARKT IM JAHR 2018

Norbert Reithofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im vergangenen Jahr musste unser Unternehmen mit Herausforderungen im Umfeld umgehen. Wir haben diese gemeistert und trotz der Widrigkeiten ein gutes Ergebnis erreicht. Gleichzeitig schafft das Unternehmen konsequent die Grundlagen für langfristigen Erfolg. Der kontinuierliche Ausbau unseres Angebots an elektrifizierten Fahrzeugen ist ein Beispiel dafür. Auch und gerade in Zeiten grundlegender Veränderungen bleibt die BMW Group in einer Spitzenposition in der Automobilindustrie. Wir gestalten den technologischen Wandel mit Mut, Leidenschaft und fachlicher Exzellenz.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats

Seitens des Aufsichtsrats haben wir den Vorstand bei der Leitung und Weiterentwicklung des Unternehmens eingehend beraten und die Geschäftsführung laufend und gründlich überwacht. Wir haben fünf Sitzungen (darunter eine zweitägige Sitzung) des gesamten Aufsichtsrats abgehalten und dort jeweils ausführlich die Lage des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert. Außerhalb der Sitzungen informierte der Vorstand uns über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung. Zusätzlich standen der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstandsvorsitzenden und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses mit dem Finanzvorstand zu aktuellen Themen im Kontakt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte einzelne Gespräche mit Vertretern verschiedener Investoren und einer Aktionärsvereinigung. Themen dieser Gespräche waren beispielsweise die Behandlung der Strategie im Aufsichtsrat, die Einbindung des Aufsichtsrats in Fragen der Nachhaltigkeit sowie das neue System der Vorstandsvergütung.

Im besonderen Fokus der Aufsichtsratsarbeit stand die strategische Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle vor dem Hintergrund der Digitalisierung, der Elektrifizierung der Antriebe und weiterer wichtiger Trends. Auch mit den Herausforderungen durch Handelskonflikte, den bevorstehenden Brexit und Angebotsverwerfungen infolge der Schwierigkeiten einiger Wettbewerber bei der Umstellung auf den neuen europäischen Prüfzyklus WLTP haben wir uns intensiv befasst.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in seinen regelmäßigen Berichten zur Lage des Unternehmens für die Segmente Automobile und Motorräder über neue Fahrzeugmodelle, die Absatzentwicklung und Wettbewerbssituation sowie für das Segment Finanzdienstleistungen über die Entwicklung des Neugeschäfts und das Geschäftsvolumen und ging auf etwaige Planungsabweichungen ein. Zudem informierte er über die Entwicklung der Personalzahlen und berichtete über die Entwicklung der Konjunktur in wichtigen Märkten.

Die Berichte zur Lage enthielten darüber hinaus weitere wichtige aktuelle Vorgänge und Vorhaben, mit denen sich der Aufsichtsrat eingehend befasste. Zu diesen Themen gehörten unter anderem wichtige Kooperationsvorhaben wie das Joint Venture mit Great Wall Motor zur Produktion insbesondere elektrischer MINI Fahrzeuge in China, das Joint Venture mit Daimler auf dem Gebiet der Mobilitätsdienstleistungen und Kooperationen im Bereich des autonomen Fahrens. Auch die mögliche Einführung von Fahrverboten für bestimmte Dieselfahrzeuge in einzelnen Städten in Europa und die Zukunftsaussichten des Dieselantriebs waren Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat. Der Vorstand berichtete zudem über die vorübergehenden Marktverwerfungen durch Rabattaktionen von Wettbewerbern im Vorfeld der Einführung des neuen Messverfahrens WLTP. Er informierte den Aufsichtsrat über gestiegene Volumina von Kulanz- und Gewährleistungsmaßnahmen sowie wichtige Rückrufe von Fahrzeugen. Die internationalen Handelskonflikte und -risiken sowie ihre Auswirkungen auf das Unternehmen waren wiederholt Gegenstand der Berichte zur Lage des Unternehmens.

Über die Lageberichte hinaus befasste sich der Aufsichtsrat detailliert mit einzelnen Schwerpunktthemen. So berichtete der Vorstand über den aktuellen Stand und die Strategie der Konzernfinanzierung. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Markt- und Geschäftsentwicklung in Nordamerika. Dabei wurden auch handelspolitische Risiken und finanzielle Herausforderungen dieser Region behandelt. Der Vorstand berichtete zudem detailliert über den Status und die Strategie bezüglich der Marke BMW.

Der Aufsichtsrat erörterte die aktuelle Lage und die Strategie hinsichtlich der direkten Geschäftstätigkeit und der Joint Ventures des Unternehmens in China. Dabei erläuterte der Vorstand insbesondere seine Pläne zum Ausbau der lokalen Produktion durch das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. (BBA) und zur Erhöhung der Beteiligung an BBA. Der Aufsichtsrat unterstützt das strategisch bedeutsame Vorhaben des Vorstands, die Beteiligung an dem Joint Venture BBA bis 2022 um 25 Prozentpunkte auf 75 % des Kapitals zu erhöhen, und erteilte hierfür seine Zustimmung.

Der Vorstand erläuterte dem Aufsichtsrat den aktuellen Status des Kunden-Ecosystems und gab einen Ausblick auf die weitere Entwicklung der Geschäftsfelder Digitale Services und Mobilitätsdienstleistungen. Dabei wurden auch Fragen der Datenhoheit und Datensicherheit hinsichtlich im Fahrzeug erfasster Daten besprochen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der globalen Wertschöpfungsstrategie in der Produktion und den Kriterien der Standortentscheidung für den geplanten neuen Produktionsstandort in Osteuropa.

Ausführlich erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den aktuellen Stand der Umsetzung der Strategie NUMBER ONE > NEXT und die zur Umsetzung der Strategie in den vorausgegangenen Monaten getroffenen Entscheidungen. Der Vorstand ging insbesondere auf die jüngsten Umfeldveränderungen (z. B. Zollerhöhungen, restriktive Handelspolitik und Brexit-Szenarien) ein und erläuterte, wie die aktuelle Strategie das Unternehmen befähigt, auf die jeweiligen Herausforderungen zu antworten. Unter anderem wurden die Strategien zur Elektrifizierung des Produktportfolios, zu Antriebstechnik und Digitalisierung sowie zum autonomen Fahren ausführlich dargestellt. Der Aufsichtsrat unterstützt mit Nachdruck die weitere Umsetzung der Strategie NUMBER ONE > NEXT.

Wir beschäftigten uns zudem intensiv mit der Planung zur Entwicklung des Unternehmens im Zeitraum von 2019 bis 2024. Dabei ging der Vorstand auch auf die volatilen weltwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und ihren Einfluss auf die Planung ein. Zudem wurden Risikoszenarien und ihre möglichen Auswirkungen auf die längerfristige Planung dargestellt. Der Aufsichtsrat prüfte die Planung zur längerfristigen Geschäftsentwicklung der BMW Group gründlich und erteilte ihr seine Zustimmung. Aufbauend auf der längerfristigen Planung stellte der Vorstand schließlich die Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2019 vor. Wir haben auch diese Planung eingehend mit dem Vorstand erörtert.

Zudem beschäftigten wir uns ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Risikosituation und Strategie im Geschäftsbereich Financial Services. Auch die Strategie zur weiteren Entwicklung der Marke MINI und die diesbezügliche Kooperation mit dem chinesischen Unternehmen Great Wall Motor war Gegenstand unserer Beratungen. Außerdem berichtete der Vorstand über den aktuellen Stand der Diversity-Konzepte für das Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder geprüft. Dabei haben wir die Entwicklung des Unternehmens sowie die Vergütung der oberen Führungskräfte und der inländischen Belegschaft insgesamt in ihrer zeitlichen Entwicklung berücksichtigt. Wir haben unter Auswertung von Vergleichsstudien eines externen Vergütungsberaters festgestellt, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder angemessen ist. Detaillierte Informationen zur Vorstandsvergütung enthält der Vergütungsbericht.

Seit Anfang 2018 verwenden wir ein neues Vergütungssystem, das von der Hauptversammlung im Mai 2018 gebilligt wurde. Die Gestaltung der Vergütungssysteme für Vorstandsmitglieder und die Berichterstattung darüber ist aktuell Gegenstand von Entwürfen zur Änderung des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex. Daher haben wir entschieden, derzeit keine Änderungen an unserem erst 2017 beschlossenen Vorstandsvergütungssystem vorzunehmen, sondern zunächst das Ergebnis der genannten Reformen abzuwarten.

Wir haben uns auch mit der Corporate Governance bei der BMW Group und der Anwendung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember ihre Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Wir folgen sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der aktuell gültigen Fassung mit nur einer Ausnahme (Verwendung der Mustertabellen zur Vorstandsvergütung). Sie finden den Wortlaut der Entsprechenserklärung im Corporate Governance Bericht.

Wir überprüften auch die bestehenden Besetzungsziele und das Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat. Dabei kamen wir zu dem Ergebnis, dass der Aufsichtsrat in seiner Zusammensetzung zum 31. Dezember 2018 die Zielsetzungen aus dem Diversitätskonzept, dem Kompetenzprofil und den übrigen Besetzungszielen erfüllt. Wir haben entschieden, das Kompetenzprofil und die Besetzungsziele für das Geschäftsjahr 2019 fortzuführen.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern hat es im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht gegeben. Wesentliche Geschäfte mit Aufsichtsratsmitgliedern und weiteren nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24, einschließlich Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, wurden regelmäßig quartalsweise überprüft.

Wir haben die Effizienz unserer Arbeit im Aufsichtsrat überprüft. Anhand eines Fragebogens haben wir die Erörterung im Aufsichtsratsplenum vorbereitet. Insgesamt wurde die Aufsichtsratsarbeit als effizient eingeschätzt. Wesentlicher Veränderungsbedarf wurde nicht festgestellt. Die Teilnahmequote lag bei den fünf Sitzungen des Aufsichtsrats bei insgesamt 94 %. Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse für das abgelaufene Geschäftsjahr ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im abgelaufenen Geschäftsjahr während ihrer Mandatszeit an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen.

Aus der Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat ein Präsidium und vier Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse haben die jeweiligen Vorsitzenden das Aufsichtsratsplenum in den jeweils folgenden Sitzungen ausführlich unterrichtet. Aufgaben, Besetzung und Arbeitsweise von Präsidium und Ausschüssen sind im Corporate Governance Bericht näher beschrieben.

Das Präsidium trat im vergangenen Geschäftsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag in der inhaltlichen Vorbereitung der Plenarsitzungen, soweit nicht ein Ausschuss zuständig war. Wir bereiteten die Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzungen zusammen mit Vorstand und Bereichsleitern gründlich vor und gaben Anregungen für die Berichterstattung an das Aufsichtsratsplenum.

Der Prüfungsausschuss hielt fünf Sitzungen und drei Telefonkonferenzen ab. In den Telefonkonferenzen behandelten wir mit dem Vorstand jeweils die Quartalsberichte vor ihrer Veröffentlichung. Bei der Erörterung des Halbjahresfinanzberichts nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses im Februar 2018 stand die Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung im Fokus. Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsratsplenum, der Hauptversammlung 2018 erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) als Abschlussprüfer vorzuschlagen. Zuvor hatte KPMG eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben. In diesem Zusammenhang erörterte der Ausschuss auch den Umfang der Nichtprüfungsleistungen, die von KPMG-Gesellschaften gegenüber der BMW Group erbracht worden sind. Dabei haben sich keine Anhaltspunkte für Ausschluss- oder Befangenheitsgründe oder für eine Gefährdung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers ergeben.

Der Prüfungsausschuss prüfte die Honorarangebote der KPMG für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2018 und die prüferische Durchsicht des Halbjahresberichts 2018 und hielt sie für angemessen. Nach der Wahl durch die Hauptversammlung im Mai 2018 erteilte der Ausschuss der KPMG die entsprechenden Aufträge und legte die Prüfungsschwerpunkte fest.

Auch im vergangenen Jahr hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit der Compliance in der BMW Group beschäftigt. Der Vorsitzende des Compliance Committee gab in seinem Regelbericht einen Überblick über laufende Verfahren mit Compliance-Bezug. Zudem erläuterte er das Ergebnis einer freiwilligen externen Prüfung des Compliance Management Systems der BMW Group im Bereich Kartellrecht mit dem Ziel, dessen Angemessenheit zu verifizieren. Das Compliance Committee hat auf dieser Grundlage ein Konzept zur Weiterentwicklung des Compliance Management Systems vorgelegt, das vom Vorstand bestätigt wurde. Der Prüfungsausschuss erörterte das Konzept und unterstützt die entsprechende Weiterentwicklung des Compliance Management Systems.

Der Ausschuss ließ sich kontinuierlich und ausführlich über den Stand der internen Ermittlungen und der Untersuchung der EU-Kommission zu den Kartellvorwürfen im Zusammenhang mit den früheren Arbeitskreisen einiger deutscher Automobilhersteller unterrichten. An den Erörterungen nahm regelmäßig auch ein Vertreter der vom Unternehmen beauftragten Rechtsanwaltskanzlei teil.

Der Vorstand berichtete dem Prüfungsausschuss über eine Motorsteuerungssoftware für bestimmte frühere Modellversionen zweier Fahrzeugtypen, die nach Einschätzung des Unternehmens ursprünglich korrekt entwickelt wurde, später jedoch mit einem für diesen Typ nicht bestimmten Softwaremodul versehen wurde. Das Unternehmen führt den Softwarefehler auf einen handwerklichen, menschlichen Fehler bei einem Update und nicht auf eine vorsätzliche Manipulation der Motorsteuerung und der Abgasreinigung zurück. Der Vorstand hat diesen Vorgang auch bei der Hauptversammlung 2018 erläutert. Die Staatsanwaltschaft München erließ in der Sache am 25. Februar 2019 einen Bußgeldbescheid über 8,5 Mio. € wegen einer Ordnungswidrigkeit. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergaben keine Nachweise für prüfstandsbezogene Abschalteinrichtungen, Betrug oder sonstige vorsätzliche Rechtsverstöße. Das Unternehmen hat das Bußgeld akzeptiert.

Der Prüfungsausschuss befasste sich des Weiteren mit den wesentlichen Ergebnissen der von der Konzernrevision durchgeführten internen Prüfungen und der weiteren Prüfungsplanung. Auch das Risikomanagement und die Bewertung aktueller Risiken waren Gegenstand der Erörterungen im Prüfungsausschuss. Weitere Themen waren das Interne Kontrollsystem, die Exportkontrolle und der Bericht zu wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Die Vorbereitungen für den Wechsel des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 hat der Prüfungsausschuss planmäßig fortgesetzt. Zudem hat der Ausschuss sich regelmäßig mit den durch den bisherigen Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen befasst. Zur Pflichtprüfung von außerbörslichen Derivatetransaktionen berichtete der unabhängige Wirtschaftsprüfer über das Ergebnis der Prüfung. Er bestätigte die Wirksamkeit des bei der BMW AG bestehenden Systems zur Einhaltung der regulatorischen Anforderungen.

Der Entscheidung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2014) um 521.500 € zu erhöhen und eine entsprechende Anzahl neuer, auf den Inhaber lautender Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für die Zwecke eines Mitarbeiteraktienprogramms auszugeben, stimmte der Prüfungsausschuss zu.

Der Personalausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu vier Sitzungen zusammen und führte zwei Telefonkonferenzen durch. Der Ausschuss befasste sich insbesondere mit dem Wechsel im Vorstand für das Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk und bereitete die diesbezüglichen Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Darüber hinaus erörterte der Ausschuss Fragen der Vorstandsvergütung und erteilte in einigen Fällen Mitgliedern des Vorstands die Zustimmung zur Übernahme konzernexterner Mandate.

Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2018 zweimal. Er befasste sich mit der Nachfolgeplanung für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und verabschiedete Empfehlungen für Wahlvorschläge für die in der Hauptversammlung 2018 und 2019 vorgesehenen Aufsichtsratswahlen. Dabei wurden die vom Aufsichtsrat beschlossenen Besetzungsanforderungen berücksichtigt.

Der gesetzlich vorgesehene Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammentreten.

Besetzung des Vorstands

Zum 1. Januar 2018 wurde Herr Pieter Nota zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernahm das Ressort Vertrieb und Marke BMW, Aftersales BMW Group, das zuvor von Herrn Dr. Ian Robertson geleitet wurde.

Am 24. Juli 2018 beschloss der Aufsichtsrat, Herrn Markus Duesmann als Mitglied des Vorstands abzuberufen und für die Restlaufzeit seines Vertrags von seinen Dienstpflichten freizustellen. Herr Duesmann hatte zuvor dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitgeteilt, dass er beabsichtige, in den Vorstand eines Wettbewerbers zu wechseln. Das von Herrn Duesmann geleitete Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk wurde daraufhin vorübergehend von dem für Produktion zuständigen Vorstandsmitglied Oliver Zipse geleitet. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Andreas Wendt zum Mitglied des Vorstands. Herr Dr. Wendt übernahm die Leitung des Ressorts Einkauf und Lieferantennetzwerk. Er war zuletzt Leiter des größten deutschen BMW Group Werks in Dingolfing.

Besetzung des Aufsichtsrats, des Präsidiums und der Ausschüsse

Mit Ablauf der Hauptversammlung 2018 ist Herr Dr. Robert Lane aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Er hat sein Mandat im Einvernehmen mit der Gesellschaft niedergelegt. Wir danken Herrn Dr. Lane für seine wertvollen Beiträge und die vertrauensvolle Zusammenarbeit während seiner neunjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat. Die Hauptversammlung wählte den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der BASF SE, Herrn Dr. Kurt Bock, zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats. Die Aufsichtsratsmitglieder Herr Prof. Dr. Reinhard Hüttl, Herr Dr. Karl-Ludwig Kley und Frau Prof. Dr. Renate Köcher wurden erneut zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

Die Besetzung des Präsidiums und der Ausschüsse blieb im Berichtsjahr unverändert. Der Corporate Governance Bericht enthält eine Übersicht zur Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Gremien.

Prüfung der Rechnungslegung und des Gewinnverwendungsvorschlags

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Zudem unterzog die KPMG den verkürzten Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2018 einer prüferischen Durchsicht. Die Ergebnisse der prüferischen Durchsicht haben die Vertreter der KPMG dem Prüfungsausschuss erläutert. Es wurden keine Sachverhalte festgestellt, die zu der Annahme veranlasst hätten, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss oder der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Vorschriften aufgestellt wurden.

Den vom Vorstand am 19. Februar 2019 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht hat die KPMG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Bestätigungsvermerk unterzeichnen für die KPMG seit dem Geschäftsjahr 2016 Herr Wirtschaftsprüfer Christian Sailer und seit dem Geschäftsjahr 2014 als für die Auftragsdurchführung verantwortlicher Wirtschaftsprüfer Herr Andreas Feege.

Die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2018 und der zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 27. Februar 2019 diese Unterlagen sorgfältig geprüft und eingehend erörtert. Hierbei hat sich der Prüfungsausschuss ausführlich mit den im Bestätigungsvermerk dargestellten besonders wichtigen Prüfungssachverhalten in der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und den hierauf bezogenen Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers befasst.

Das Aufsichtsratsplenum hat die Vorlagen des Vorstands zum Jahres- und Konzernabschluss in seiner Sitzung am 15. März 2019 ausführlich erörtert. Der Vorstand erläuterte die aufgestellten Finanzberichte in beiden Sitzungen ausführlich. An den Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, erläuterten die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Die Vertreter des Abschlussprüfers bestätigten, dass das vom Vorstand eingerichtete Risikomanagementsystem geeignet ist, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Sie erklärten, dass keine wesentlichen Schwächen des Internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess festgestellt wurden. Während der Abschlussprüfung haben die Prüfer auch keine Tatsachen festgestellt, die der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat widersprechen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung nach eigener gründlicher Überprüfung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsratsplenum angeschlossen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Wir haben den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Gesellschaft in unserer Sitzung am 15. März 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat prüfte auch den Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,50 € pro dividendenberechtigter Stammaktie und 3,52 € pro dividendenberechtigter Vorzugsaktie zu verwenden. Wir halten diesen Vorschlag für angemessen und schließen uns diesem an.

Im Rahmen der Vorlage des Nachhaltigkeitsberichts haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat zudem den vom Vorstand erstellten gesonderten nichtfinanziellen Bericht und Konzernbericht für die Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 erörtert. Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH hat eine Prüfung mit dem Maßstab „limited assurance“ (Erlangung begrenzter Sicherheit) durchgeführt und einen uneingeschränkten Vermerk erteilt. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung vom 27. Februar 2019 und vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom 15. März 2019 sorgfältig geprüft. Der Vorstand erläuterte die Berichte in beiden Sitzungen ausführlich. Vertreter des Prüfers nahmen an beiden Sitzungen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ergänzende Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht und Konzernbericht des Vorstands zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dank des Aufsichtsrats

Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BMW Group weltweit möchten wir für das Geschäftsjahr 2018 unseren Dank aussprechen. Ihre Leidenschaft, ihre Ideen und ihre Leistungen sind die Grundlage für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit unseres gemeinsamen Unternehmens.

München, 15. März 2019

Für den Aufsichtsrat

Norbert Reithofer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Harald Krüger
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Sie begleiten die BMW Group auf ihrem Weg in die Zukunft. Dafür danke ich Ihnen im Namen des Vorstands und unserer rund 135.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit.

Tech Company im Premium-Mobilitätssektor

Unsere Kernkompetenz ist und bleibt die individuelle Mobilität in all ihren Facetten. Für uns gilt immer wieder: Wer auf lange Sicht erfolgreich sein will, muss immer wieder neu denken und mutig handeln.

Die Digitalisierung verändert alle Branchen und unser Leben. Wir haben ein klares Ziel: 2025 wollen wir eine führende Tech Company für Premiummobilität sein. In diese Richtung entwickeln wir unser Geschäftsmodell weiter. Unsere Strategie NUMBER ONE > NEXT hat drei Stoßrichtungen: Profitabilität, Wachstum und Zukunft. Im Zentrum steht der Kunde mit seinen Wünschen und Bedürfnissen, die sich verändern und weiterentwickeln.

Zukunftsbaukasten iNEXT

Mit Elan und Augenmaß bringen wir das autonome Fahren voran. Das Thema Sicherheit hat für uns hier absolute Priorität. 2021 kommt unser iNEXT, der mehrere Zukunftstechnologien vereint: futuristisches Interieur, volle Vernetzung und eine elektrische Reichweite von bis zu 700 km. Er gibt den Startschuss für hoch automatisiertes Fahren. Gleichzeitig erproben wir mit einer Flotte aus 500 iNEXT Fahrzeugen autonomes Fahren im urbanen Umfeld.

Mobilitätsdienstleistungen aus einer Hand

Wir schaffen neue Mobilitätsangebote und digitale Services. So kann der Kunde seine digitale Welt mit ins Auto nehmen. Im Joint Venture mit dem Daimler Konzern bündeln wir unsere Mobilitätsdienstleistungen. Der Vorteil für die Kunden: alle Angebote aus einer Hand mit einem Touch.

Ungewissheit gehört zu unserem Geschäft

2018 war ein herausforderndes Jahr für unsere Industrie angesichts von Handelskonflikten und einem unsicheren Brexit. Erstmals seit der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise gingen die Automobilverkäufe weltweit zurück.

Volatile Märkte, ein harter Wettbewerb und unterschiedliche Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern sind Teil unseres Geschäfts. Schon oft in ihrer Geschichte musste die BMW Group schwierige Situationen meistern. Auch in solchen Momenten sind wir auf unserem Kurs geblieben und haben Haltung gezeigt.

WLTP konsequent umgesetzt

Ein aktuelles Beispiel ist die Umstellung auf das neue Prüfverfahren WLTP in Deutschland und Europa. Wir haben die neuen Anforderungen in unseren Fahrzeugen frühzeitig und konsequent umgesetzt. Das entspricht unserem Selbstverständnis. Auch die anspruchsvollen Vorgaben zur Verringerung der CO_2-Emissionen in Europa und der Welt wollen wir weiterhin erfüllen.

Achter Absatzrekord in Folge

Weil sich Kunden auf der ganzen Welt für unsere Automobile und Motorräder begeistern, hat die BMW Group im Geschäftsjahr 2018 den achten Absatzrekord in Folge erzielt. Seit 15 Jahren führt der Konzern das weltweite Premiumsegment an. Unsere Marken BMW, Rolls-Royce und BMW Motorrad erreichten einen neuen Höchstwert. MINI erzielte den zweitbesten Absatz.

Die BMW M GmbH durchbrach zum ersten Mal die Schallmauer von 100.000 verkauften M und M Performance Modellen.

Trotz Gegenwind zweitbestes Ergebnis unserer Geschichte

Unser Ergebnis vor Steuern im Konzern und der Jahresüberschuss sind die zweitbesten Werte unserer Geschichte. Wie angekündigt liegt das Ergebnis vor Steuern moderat unter dem Spitzenwert des Vorjahres.

Unser angepasstes Ziel bei der EBIT-Marge im Segment Automobile haben wir mit 7,2 Prozent übertroffen. Darin ist – wie bei uns üblich – unser China-Geschäft nur zum Teil enthalten. Im Konzern beträgt die EBT-Marge 10,1 Prozent. Sie liegt das achte Jahr in Folge über unserem Zielanspruch von 10 Prozent. Unser Finanzdienstleistungsgeschäft hat erneut spürbar zum Gesamtergebnis beigetragen.

Ihr Unternehmen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ist grundsolide aufgestellt und besitzt eine hohe Finanzkraft. So können wir weiter in neue Technologien, Services und unsere Standorte investieren – unser Sprungbrett in die Zukunft.

Konsequente Elektrifizierung für emissionsfreies Fahren

Der Elektromobilität gehört die Zukunft. Davon bin ich fest überzeugt. Doch sie ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Ende 2019 wollen wir eine halbe Million elektrifizierter Fahrzeuge der BMW Group auf der Straße haben.

Der Trend ist eindeutig: In Europa verkauft kein anderer Hersteller mehr elektrifizierte Fahrzeuge als die BMW Group. Von 2015 bis 2018 hat sich unser Absatz bei E-Modellen und Plug-in-Hybriden mehr als vervierfacht.

Bei den Zulassungen für Plug-in-Hybride sind wir weltweit die Nummer 1. Mit dieser Technologie bieten wir den Kunden nicht nur einen Zugang zum elektrischen Fahren. Es ist auch eine Möglichkeit, schnell und pragmatisch die Luftqualität in den Städten zu verbessern. Laut Studien werden Plug-in-Hybride mit mindestens 60 km elektrischer Reichweite genauso oft im E-Modus gefahren wie reine E-Modelle.

Elektrisch geht es weiter: 2019 starten die Plug-in-Hybrid-Varianten vom neuen BMW 3er, X5 und 7er. Den X3 gibt es zum ersten Mal mit Hybrid-Antrieb. Hinzu kommt der erste vollelektrische MINI. 2020 folgt der erste vollelektrische BMW – der iX3.

Insgesamt sind das bis Ende 2020 über zehn neue und überarbeitete Modelle mit elektrifiziertem Antrieb. Dank flexibler Fahrzeugarchitekturen können unsere Werke die verschiedenen Antriebsarten bauen.

Das Herz eines Elektrofahrzeugs besteht aus E-Motor und Batterie. Wir fertigen beides selbst – den Elektroantrieb und den Hochvoltspeicher. Im Sommer eröffnen wir das neue BMW Group Kompetenzzentrum Batteriezelle in München. Dort entwickeln wir sogenannte Build-to-Print-Prototypen. Bei der Produktion der Basiszellen werden wir mit dem weltweit größten Hersteller von Batteriezellen im Automobilbereich CATL aus China kooperieren sowie mit Northvolt als europäischem Konsortium.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen ist innovativ, profitabel und wandelbar. Für das Geschäftsjahr 2018 schlagen Ihnen Vorstand und Aufsichtsrat die bisher zweithöchste Dividende unserer Geschichte vor: 3,50 Euro je Stammaktie und 3,52 Euro je Vorzugsaktie. Auch die Mitarbeiter der BMW AG am Standort Deutschland profitieren mit der Erfolgsbeteiligung von der positiven Entwicklung des Unternehmens.

Unser wirtschaftliches und politisches Umfeld bleibt komplex, anspruchsvoll und überschattet von Ungewissheit. Das wird sich nicht mehr ändern. Wir scheuen solche Herausforderungen nicht. Sie spornen uns an, unser Bestes zu geben und nach innovativen Lösungen zu suchen. Das gilt auch im Wettbewerb mit etablierten und neuen Unternehmen.

Wir gehen mit Zuversicht weiter unseren eigenen BMW Weg. Unser Ziel ist es, Treiber und Innovator zu sein. So führen wir die individuelle Mobilität für unsere Kunden in ein neues Zeitalter: nachhaltig, vernetzt und autonom.

Darüber hinaus arbeiten wir mit aller Kraft und Konsequenz daran, die EBIT-Marge im Segment Automobile wieder in unseren Zielkorridor von 8 bis 10 Prozent zu bringen.

Ihr Unternehmen soll ein ebenso attraktives wie zukunftsorientiertes Investment bleiben.

Harald Krüger
Vorsitzender des Vorstands

BMW AG AKTIE UND KAPITAL-MARKT IM JAHR 2018

Politische Unwägbarkeiten verunsichern Kapitalmärkte

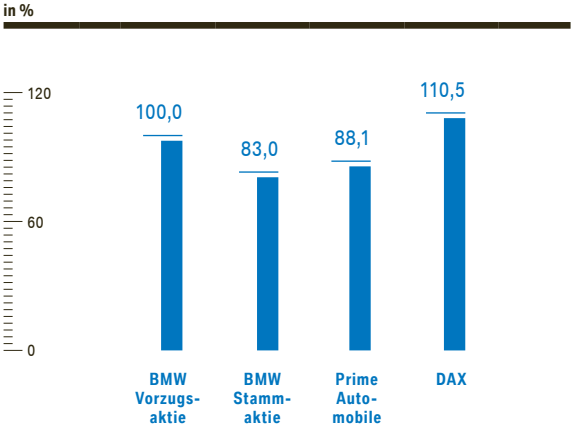
BMW AG Aktien schneiden im Branchenvergleich besser ab

Ratings unverändert auf Spitzenniveau

→ www.bmwgroup.com/ir

Die zahlreichen politischen Unwägbarkeiten verunsicherten die Kapitalmärkte im Verlauf des Jahres 2018 und trübten die Stimmung an den Börsen ein. Insbesondere bestimmten die weltweiten Handelsstreitigkeiten sowie politische Unsicherheiten in Europa das Börsengeschehen und beeinträchtigten das Anlegersentiment. Seit der Einführung von erhöhten Zöllen im Warenverkehr zwischen China und den USA am 6. Juli 2018 belastete insbesondere der amerikanisch-chinesische Handelsstreit die weltweiten Börsen und Autoaktien.

Entwicklung der BMW AG Aktien im Vergleich zu Börsenindizes seit 30. Dezember 2013
→ 09

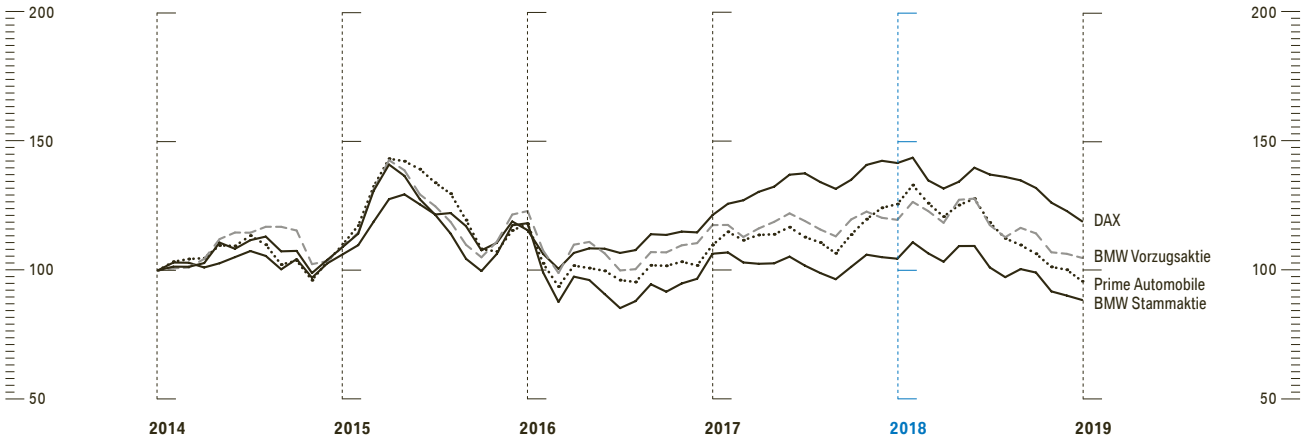


Belastungen an den Kapitalmärkten im Jahr 2018

Zu Beginn des Börsenjahres 2018 wirkten sich zunächst die guten Aussichten auf eine weltweit robuste Wirtschaftskonjunktur sowie die Entspannung der politischen Lage auf der Koreanischen Halbinsel positiv auf die Märkte aus. Dementsprechend erreichte der deutsche Aktienindex DAX im Januar 2018 ein Allzeithoch von 13.560 Punkten. Das Börsenumfeld wurde aber danach insbesondere durch die Ergebnisse der Parlamentswahlen in Italien sowie die Zuspitzung des Handelsstreits zwischen China und den USA belastet. Die Befürchtungen bestätigten sich zu Beginn des dritten Quartals, als im Juli höhere Zölle auf den Warenverkehr zwischen China und den USA eingeführt wurden. Ungewisse Aussichten auf Annäherungen im Handelsstreit ließen die Kurse im weiteren Verlauf des Jahres stärker schwanken und sorgten für ein insgesamt volatiles Marktumfeld. Neben dem amerikanisch-chinesischen Handelskonflikt verunsicherten ab Ende des zweiten Quartals auch amerikanische Einfuhrzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte aus der Europäischen Union (EU). Hinzu kamen Diskussionen über eine mögliche Erhöhung der US-amerikanischen Einfuhrzölle auf europäische Automobilimporte.

BMW AG Entwicklung der Aktien
→ 10

Index: Dezember 2013 = 100



Quelle: Reuters

Ein Treffen zwischen US-Präsident Trump und dem Präsidenten der Europäischen Kommission Juncker Ende Juli, bei dem eine Annäherung im Handelsstreit in Aussicht gestellt wurde, schien die Lage zu entspannen und sorgte zwischenzeitlich für Kurssteigerungen. Jedoch führten erneut aufkommende Gerüchte über Zollerhöhungen zwischen der EU und den USA im November wieder zu Unruhe. Neben handelspolitischen Themen trübten im vierten Quartal außerdem die Haushaltsdiskussion in Italien sowie die Diskussion über die Folgen eines Brexits die Stimmung an den Kapitalmärkten. Zum Jahresabschluss bestimmte die Geldpolitik der US-Notenbank die Stimmung an den Märkten. Infolge einer erneuten Erhöhung des Leitzinses zum Ende des Jahres gaben die Aktienkurse daher noch einmal nach.

Der DAX beendete das Börsenjahr bei 10.559 Punkten und ist damit seit dem Jahresende 2017 (12.918 Punkte) um 18,3 % gesunken. Gegenüber seinem Jahreshöchststand von 13.560 Punkten ging der DAX zum Ende des Jahres um 22,1 % zurück.

Im Vergleich zum DAX schloss der EURO STOXX 50 im Börsenjahr 2018 mit einem Minus von 14,3 % bei 3.001 Punkten.

Der Branchenindex Prime Automobile zeigte aufgrund der oben genannten Faktoren ab Mai eine deutlich schwächere Entwicklung. Höhere Vorleistungen der Automobilunternehmen für Zukunftstechnologien sowie mögliche Handelskonflikte zwischen den USA und China beziehungsweise Europa trübten die Stimmung. Die Umstellung auf einen neuen Emissionsstandard (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure, WLTP) führte bei einigen Automobilherstellern zu Auslieferungsengpässen. Dies spiegelte sich auch in den Aktienkursen der Automobilunternehmen wider. Der Index der Automobilwerte ist infolgedessen im Börsenjahr 2018 um 27,2 % gesunken und schloss bei 1.228 Punkten.

Die BMW Aktien koppelten sich mit einem Kursanstieg im ersten Quartal 2018 zunächst vom negativen Börsenumfeld ab. Seit dem zweiten Quartal 2018 konnten sich die BMW Aktien dem Branchentrend jedoch nicht mehr vollständig entziehen und verzeichneten ebenfalls Kursverluste. Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen für die Branche, die im September auch zu einer Anpassung der Jahresprognose der BMW Group führten, konnte sich der Kurs der BMW Aktie im dritten Quartal besser als der Gesamtmarkt entwickeln. Die Unsicherheiten im vierten Quartal, hervorgerufen durch die Befürchtung eines ungeordneten Brexits und eine Zuspitzung der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China beziehungsweise Europa, führten zu einem Rückgang des Kurses. Dementsprechend schloss die BMW Aktie das Börsenjahr auf dem Niveau des deutschen Leitindex DAX ab. Die Stammaktie beendete das Jahr bei 70,70 € und verzeichnete damit seit Jahresbeginn einen Rückgang von 18,6 %. Der Kurs der BMW Vorzugsaktie entwickelte sich ähnlich wie die BMW Stammaktie und notierte zum Jahresende bei einem Stand von 62,10 €. Sie lag damit 16,8 % unter dem Schlusskurs des Vorjahres.

Auch wenn die BMW Aktie vom allgemeinen Börsenumfeld belastet wurde, konnte sie sich insbesondere gegenüber dem Automobilindex relativ gut behaupten.

Zum Jahresende 2018 gehörte die BMW Group mit einer Marktkapitalisierung von rund 46 Mrd. € weiterhin zu den Top 10 der wertvollsten börsennotierten deutschen Unternehmen.

Rating bleibt auf Spitzenniveau

Die BMW Group verfügt unverändert über die besten Ratings unter allen europäischen Automobilherstellern.

Aktuelle Unternehmensratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	A1	A+
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	P-1	A-1
Ausblick	Stabil	Stabil

Seit Dezember 2013 bewertet die Ratingagentur Standard & Poor's die BMW AG mit dem Langfristrating A+ (Ausblick stabil) und dem Kurzfristrating A-1. Das ist derzeit die höchste Note, die Standard & Poor's an einen europäischen Automobilhersteller vergeben hat. Im Januar 2017 hob Moody's das Langfristrating der BMW AG von A2 (positiver Ausblick) auf A1 (stabiler Ausblick). Das Kurzfristrating P-1 wurde bestätigt.

Die Einschätzung beider Ratingagenturen reflektiert die attraktiven Produkteinführungen im Rahmen der Modelloffensive, die gute Positionierung im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen in der Automobilindustrie sowie die robuste operative Leistung. Die positive Beurteilung der BMW AG wird durch die solide Kapitalstruktur sowie eine konservative Finanzpolitik gestärkt und untermauert das solide Finanzprofil und die sehr gute Bonität der BMW Group. Dadurch verfügt das Unternehmen nicht nur über einen guten Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, sondern profitiert auch von attraktiven Refinanzierungskonditionen.

Belegschaftsaktienprogramm

Seit über 40 Jahren beteiligt die BMW AG ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Unternehmenserfolg, seit 1989 in Form eines Belegschaftsaktienprogramms. Im Rahmen dieses Programms wurden im Jahr 2018 insgesamt 521.524 Stück Vorzugsaktien an die Mitarbeiter ausgegeben.

Dazu hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital von 657.600.600 € auf 658.122.100 € um 521.500 € durch Ausgabe von 521.500 Stück neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhöht. Dies geschah auf der Grundlage des Genehmigten Kapitals 2014 in § 4 Ziffer 5 der Satzung. Die neuen Vorzugsaktien stehen den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien gleich. Die neu ausgegebenen Mitarbeitervorzugsaktien sind ab dem Geschäftsjahr 2019 dividendenberechtigt. Zusätzlich wurden 24 Vorzugsaktien über die Börse zurückgekauft beziehungsweise stammen aus der Rückabwicklung eines Mitarbeiterkaufs aus dem Vorjahr.

Dividende unter Vorjahr

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der BMW AG in Höhe von 2.303 Mio. € (2017: 2.630 Mio. €) zur Ausschüttung einer Dividende von 3,50 € je Stammaktie (2017: 4,00 €) und einer Dividende von 3,52 € je Vorzugsaktie (2017: 4,02 €) zu verwenden. Die Ausschüttungsquote für das Jahr 2018 beträgt damit 32,0 % (2017: 30,3*%).

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Die BMW AG Aktie

→ 11

	2018	2017	2016	2015	2014
STAMMAKTIE					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	**601.995**	601.995	601.995	601.995	601.995
Börsenkurs in €[1]					
Jahresschlusskurs	**70,70**	86,83	88,75	97,63	89,77
Höchstkurs	**96,26**	90,83	92,25	122,60	95,51
Tiefstkurs	**69,86**	77,71	65,10	75,68	77,41
VORZUGSAKTIE					
Anzahl der Aktien in 1.000 Stück	**56.127**	55.605	55.114	54.809	54.500
Börsenkurs in €[1]					
Jahresschlusskurs	**62,10**	74,64	72,70	77,41	67,84
Höchstkurs	**82,50**	78,89	74,15	92,19	74,60
Tiefstkurs	**60,70**	67,29	56,53	58,96	59,08
KENNZAHLEN JE AKTIE IN €					
Dividende					
Stammaktie	**3,50[2]**	4,00	3,50	3,20	2,90
Vorzugsaktie	**3,52[2]**	4,02	3,52	3,22	2,92
Ergebnis je Stammaktie[3]	**10,82**	13,07[5]	10,45	9,70	8,83
Ergebnis je Vorzugsaktie[4]	**10,84**	13,09[5]	10,47	9,72	8,85
Free Cashflow Segment Automobile	**4,12**	6,78	8,81	8,23	5,30
Eigenkapital	**88,26**	82,30[5]	72,08	65,11	57,03

[1] Xetra-Schlusskurse
[2] Vorschlag der Verwaltung
[3] Gewichtung der Aktien im Jahresdurchschnitt
[4] Gewichtung der Aktien entsprechend der Dividendenberechtigung
[5] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fortgesetzt

Die BMW Group informierte auch 2018 durch die regelmäßige Quartals- und Jahresberichterstattung sowohl Anleger und Analysten als auch Ratingagenturen. Zusätzlich ergänzten zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche, spezielle Socially-Responsible-Investment(SRI)-Roadshows für Investoren, die Nachhaltigkeitskriterien in ihre Anlageentscheidung mit einbeziehen, sowie Roadshows und Konferenzen für Fremdkapitalinvestoren und Kreditanalysten die umfassende Ansprache der relevanten Kapitalmarktteilnehmer. Im Mittelpunkt der Kommunikation standen die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells, die Digitalisierung und andere Technologietrends in der Autoindustrie sowie die Relevanz alternativer Antriebe. Im Laufe des Jahres fanden neben der Teilnahme an diversen Konferenzen und Roadshows auch Produktpräsentationen und ein Technologieworkshop für Analysten und Investoren in München statt. Weitere Informationen zur Kapitalmarktkommunikation der BMW Group sind unter → **www.bmwgroup.com/ir** zu finden.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

→Seite 26 **Grundlagen des Konzerns und Konzernporträt**

→Seite 26 **Organisation und Geschäftsmodell**

→Seite 36 **Steuerungssystem**

→Seite 40 **Wirtschaftsbericht**

→Seite 40 **Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

→Seite 44 **Gesamtaussage**

→Seite 45 **Vergleich Prognoseaussagen für 2018 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2018**

→Seite 48 **Geschäftsverlauf**

→Seite 48 **Segment Automobile**

→Seite 53 **Segment Motorräder**

→Seite 54 **Segment Finanzdienstleistungen**

→Seite 57 **Forschung und Entwicklung**

→Seite 58 **Einkauf und Lieferantennetzwerk**

→Seite 59 **Vertrieb und Marketing**

→Seite 61 **Personal**

→Seite 63 **Nachhaltigkeit**

→Seite 65 **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

→Seite 80 **Erläuterungen zur BMW AG**

→Seite 84 **Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

→Seite 84 **Prognosebericht**

→Seite 90 **Risiko- und Chancenbericht**

→Seite 103 **Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse**

→Seite 104 **Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen**

GRUNDLAGEN DES KONZERNS UND KONZERNPORTRÄT

Über 140.000 elektrifizierte Fahrzeuge verkauft

Steigende F&E-Leistungen sichern Zukunft

Den Kunden im Fokus mit innovativen Angeboten

Hohe Investitionen in die Flexibilität des Produktionsnetzwerks

ORGANISATION UND GESCHÄFTSMODELL

→ www.bmwgroup.com/unternehmen

Der vorliegende Bericht fasst die Lageberichte der Bayerischen Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und des BMW Konzerns (BMW Group) zusammen (Zusammengefasster Lagebericht).

Nachfolgend sind die Grundlagen der BMW Group dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Gegenstand des Unternehmens sind die Herstellung und der Vertrieb von Motoren und damit ausgestatteten Fahrzeugen, deren Zubehör sowie von Erzeugnissen der Maschinen- und Metallindustrie und die Erbringung von Dienstleistungen, die mit den vorgenannten Gegenständen im Zusammenhang stehen. Die BMW Group gliedert sich in die operativen Segmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen. Hinzu kommt das Segment Sonstige Gesellschaften, das sich im Wesentlichen aus Holding- und Konzernfinanzierungsgesellschaften zusammensetzt. Die BMW Group ist global tätig und in mehr als 140 Ländern vertreten. Insgesamt waren zum Ende des Jahres 134.682 Mitarbeiter in der BMW Group beschäftigt.

Gegründet als Bayerische Flugzeugwerke AG (BFW) im Jahr 1916, entstand 1917 die Bayerische Motoren Werke G.m.b.H., die 1918 schließlich in die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die BMW Group umfasst neben der BMW AG sämtliche Tochtergesellschaften, auf die die BMW AG direkt oder indirekt beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem übernimmt die BMW AG die Steuerung der BMW Group.

Die BMW Group ist weltweit einer der erfolgreichsten Hersteller von Automobilen und Motorrädern und zählt zu den größten Industrieunternehmen in Deutschland. Als einziger Hersteller konzentriert sich die BMW Group mit allen Marken ausschließlich auf das Premiumsegment. Sie verfügt mit BMW, MINI und Rolls-Royce über drei der bekanntesten Premiummarken in der Automobilbranche. Neben einer starken Marktposition im Premiumsegment des weltweiten Motorradgeschäfts ist das Unternehmen auch im Geschäft mit Finanzdienstleistungen

erfolgreich. In den letzten Jahren hat sich die BMW Group auch zu einem der führenden Anbieter von Premiumdienstleistungen für individuelle Mobilität entwickelt.

Im Jahr 2016 stellte das Unternehmen die Strategie NUMBER ONE > NEXT vor. Im Mittelpunkt von NUMBER ONE > NEXT steht ein zukunftsorientiertes Handeln mit der Entwicklung von Produkten, Marken und Dienstleistungen im Premiumsegment der individuellen Mobilität. Weitere Schwerpunkte liegen auf neuen Technologien wie alternativen Antrieben sowie der Digitalisierung und Vernetzung. Darüber hinaus wird die Kundenorientierung noch deutlicher in den Mittelpunkt des Unternehmens gestellt.

Segmentdarstellung

Um einen besseren Einblick in das Unternehmen zu ermöglichen, enthält der vorliegende Bericht auch eine Darstellung der operativen Segmente Automobile, Motorräder und Finanzdienstleistungen.

Segment Automobile

Die Kernmarke BMW deckt ein sehr breites Feld an Kundenwünschen ab. Es umfasst sowohl verbrauchsoptimierte und innovative Modelle mit Efficient Dynamics als auch effiziente Hochleistungsautomobile von BMW M. Hinzu kommt ein breites Angebot von Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen, das kontinuierlich ausgebaut wird. Gleichzeitig entwickelt die BMW Group mit BMW i das Verständnis des Begriffs Premium weiter. BMW i ist noch stärker von Innovationen und Nachhaltigkeit geprägt und steht für zukunftsweisende Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb, Vernetzung, intelligentem Leichtbau und außergewöhnlichem Design sowie neu entwickelte Mobilitätsdienstleistungen.

Die Marke MINI ist eine Ikone und verspricht höchsten Fahrspaß im Premium-Kleinwagensegment. Rolls-Royce ist die stärkste Marke in der absoluten Luxusklasse und hat eine weit über einhundertjährige Tradition. Rolls-Royce Motor Cars ist auf besondere Kundenwünsche spezialisiert und bietet höchstes Qualitäts- und Serviceniveau.

Das weltweite Vertriebsnetz für das Automobilgeschäft umfasst gegenwärtig rund 3.500 BMW, etwa 1.600 MINI und circa 140 Rolls-Royce Handelsbetriebe. In Deutschland erfolgt der Vertrieb durch die Niederlassungen der BMW Group sowie selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen.

Segment Motorräder

Auch im Motorradgeschäft konzentriert sich die BMW Group mit ihrem Angebot auf das Premiumsegment. Die Modellpalette umfasst derzeit Fahrzeuge aus den Bereichen Sport, Tour, Roadster, Heritage, Adventure und Urban Mobility mit den Scooter Modellen. Zudem bietet BMW Motorrad zahlreiche Ausstattungsmöglichkeiten an, die die Sicherheit und den Komfort des Fahrers erhöhen. Das Vertriebsnetz im Motorradgeschäft ist ähnlich wie der Automobilvertrieb organisiert. BMW Motorräder werden aktuell in über 90 Ländern von mehr als 1.200 Händlern und Importeuren verkauft.

Segment Finanzdienstleistungen

Das Unternehmen zählt zu den führenden Finanzdienstleistern im Automobilsektor. Das Finanzdienstleistungsgeschäft umfasst weltweit über 50 Gesellschaften und Kooperationen mit lokalen Finanzdienstleistern und Importeuren. Das größte Geschäftsfeld bilden dabei die Kreditfinanzierung und das Leasing von Automobilen und Motorrädern der Konzernmarken durch Privatkunden. Darüber hinaus können Kunden aus einer Vielzahl von ausgewählten Versicherungs- und Bankprodukten wählen. Unter der Markenbezeichnung Alphabet bietet die BMW Group im internationalen markenübergreifenden Flottengeschäft die Fuhrparkfinanzierung von Großkunden sowie das umfassende Management von Firmenflotten in 19 Ländern an. Darüber hinaus werden internationale Kunden über Alphabet Kooperationspartner in zahlreichen weiteren Ländern bedient. Mit Alphera werden im Mehrmarkengeschäft Kreditfinanzierungen, Leasing und sonstige Dienstleistungen an Endkunden vermittelt.

Die Unterstützung der Handelsorganisation, zum Beispiel durch die Finanzierung des Fahrzeugbestands in den Händlerbetrieben, rundet das Leistungsspektrum des Segments ab.

Forschung und Entwicklung

Für die BMW Group gehört eine konsequente Ausrichtung auf die Zukunft zu den zentralen Erfolgsfaktoren. Innovation ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Die individuelle Mobilität zu gestalten und bereits heute innovative Lösungen für die Themen der Zukunft zu finden, ist ein wesentlicher Antrieb. Dementsprechend sind Forschung und Entwicklung (F&E) für die BMW Group als Premiumanbieter von zentraler Bedeutung und sichern damit auch langfristig den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Mit der Strategie NUMBER ONE > NEXT konzentriert sich die BMW Group technologisch auf die Themen Elektromobilität, Digitalisierung und autonomes Fahren. Bei der Entwicklung neuer Technologien steht immer der Nutzen für die Kunden im Mittelpunkt. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden auf allen Technologiefeldern zu antizipieren und kundenwert umzusetzen, ist Voraussetzung auch für den zukünftigen Erfolg. Die wichtigsten Trends der individuellen Mobilität der Zukunft sind in der BMW Group unter dem Begriff D+ACES (Design, Autonomous, Connected, Electrified, Services) zusammengefasst.

Dementsprechend beinhalten die F&E-Aktivitäten der BMW Group fünf zentrale Themenfelder:

1. Design

Nach dem Verständnis in der BMW Group ist Design die charakteristische Verbindung von Ästhetik und Technologie. Herausragendes Design zeichnet sich dadurch aus, den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen und seine Wünsche zu antizipieren. So findet die BMW Group auch in Zukunft perfekte Lösungen für die (Mobilitäts-)Bedürfnisse ihrer Kunden. Als Premiumanbieter will die BMW Group aber nicht nur Ansprüche erfüllen, sondern die Erwartungen ihrer Kunden in allen Belangen übertreffen. Ein wegweisendes Design unterstreicht den unverwechselbaren Charakter eines jeden neuen Fahrzeugs und stärkt dadurch alle Marken im Konzernverbund.

2. Autonomous

Die BMW Group bündelt seit 2018 ihre Entwicklungskompetenzen für modernste Fahrerassistenzsysteme und hoch beziehungsweise voll automatisiertes Fahren in einem eigenen Entwicklungszentrum. Im Endausbau werden dort 1.800 Menschen beschäftigt sein. Das klare Ziel ist eine offene Plattform für hoch und voll automatisiertes Fahren, die in Zukunft einen der Industriestandards bilden soll. Bereits heute bietet die BMW Group Fahrerassistenzsysteme für teilautomatisiertes Fahren an. Hoch automatisiertes Fahren wird von der BMW Group erstmals ab 2021 im BMW iNEXT angeboten.

3. Connected

Der digitale Wandel ist für die Automobilindustrie von großer Bedeutung. Eine der wichtigsten Auswirkungen der Digitalisierung ist, dass das Fahrzeug selbst zum Dreh- und Angelpunkt des digitalen Kundenerlebnisses wird. Die BMW Group hat früh die Zeichen der Zeit erkannt und ist mit BMW Connected und den wachsenden digitalen Angeboten auf die Anforderungen vorbereitet. Dabei geht es nicht nur um die Entwicklung und Integration neuer Technologien und Dienste für das Fahrzeug. Im Mittelpunkt stehen der Kunde und seine Ansprüche an zeitgemäße Mobilität. Digitale Dienste und Services, die der Kunde gewohnt ist, sollen nahtlos und ohne Einschränkungen sowohl im als auch außerhalb des Fahrzeugs zur Verfügung stehen.

Die Möglichkeit, Services der BMW Group nahezu immer und überall nutzen zu können, ist die Grundvoraussetzung für ein Angebot an digitalen Diensten, das allein auf den Kunden ausgerichtet ist und sich an den persönlichen Bedürfnissen des Kunden orientiert. Dazu gehören zum Beispiel personalisierte und kontextbasierte Informationen im Fahrzeug.

Für den Kunden beginnt das Erlebnis bereits vor dem Kauf seines Fahrzeugs, zum Beispiel durch den Einsatz von Virtual Reality, mit der er neue Möglichkeiten bei der Fahrzeugkonfiguration hat oder Produkte interaktiv erkunden kann. Auch während der Wartezeit auf sein neues Fahrzeug kann der Kunde begleitet und damit frühzeitig in die Produktion seines Fahrzeugs eingebunden werden. Mit dem BMW ConnectedDrive Store ist es im Fahrzeug schließlich möglich, jederzeit neue Dienste für einen bestimmten Zeitraum zu buchen. Seit März 2019 ist mit dem BMW Intelligent Personal Assistant ein eigener persönlicher digitaler Assistent in BMW Fahrzeugen verfügbar.

Mit dem autonomen Fahren, der Elektrifizierung und der fortschreitenden Vernetzung entstehen zukünftig völlig neue Erlebnisse und Möglichkeiten, die Fahrt zu gestalten. Gleichzeitig verändern sie aber auch die Wünsche und den Lebensstil der Menschen. Genau das unterstützt die intelligente Plattform der BMW Group, die es ermöglichen wird, mit nur einem Kundenprofil, nahtlos und ohne Einschränkungen von einem Fahrzeug zum nächsten zu wechseln, über alle Lebenszyklen des jeweiligen Fahrzeugs hinweg. Darüber hinaus werden in Zukunft alle Produkte

und Services rund um die individuelle Mobilität hier gebündelt und schrittweise zu einem gesamthaften digitalen Ökosystem ausgebaut.

Die konsequente Erweiterung der Vernetzung auf dem Weg in eine digitale und emissionsfreie Zukunft zählt zusammen mit dem automatisierten Fahren zu den zentralen Aktionsfeldern, mit denen die BMW Group im Rahmen der Strategie NUMBER ONE > NEXT die Transformation der Mobilitätsbranche gestaltet.

* Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

4. Electrified

Auch die Energieeffizienz von Automobilen und Motorrädern kontinuierlich zu optimieren, gehört für die BMW Group zu den Themenfeldern von strategischer Bedeutung. Dies umfasst elektrifizierte Angebote über das gesamte Produktportfolio der Marken BMW, MINI, Rolls-Royce und BMW Motorrad. Unter dem Begriff Efficient Dynamics arbeitet die BMW Group zudem seit Jahren erfolgreich daran, mit hocheffizienten Verbrennungsmotoren, der Elektrifizierung des Antriebs, intelligentem Leichtbau, verbesserten Aerodynamikeigenschaften sowie einem abgestimmten Energiemanagement im Fahrzeug Kraftstoffverbrauch und Fahrzeugemissionen zu verringern.

In seiner konsequentesten Form findet sich Efficient Dynamics in der Marke BMW i wieder. Für Elektromobilität maßgeschneiderte Fahrzeugarchitekturen, innovative Elektro- und Plug-in-Hybrid-Antriebe und der Einsatz neuer Materialien sind Ergebnisse eines ganzheitlichen Ansatzes, der auch in einer ressourcenschonenden Materialauswahl und einer intensiven Nutzung von regenerativ erzeugter Energie im Produktionsprozess zum Ausdruck kommt. Dies verhilft BMW i Automobilen zu einer sehr guten Ökobilanz über die gesamte Lebensdauer des Fahrzeugs hinweg.

Als wichtige Säule der Marke BMW bilden die Fahrzeuge mit Plug-in-Hybrid-Antrieben eine gute Angebotsalternative für die Kunden. Bei allen Plug-in-Modellen sorgt das intelligente Energiemanagement für ein optimales Zusammenspiel von Verbrennungs- und Elektromotor. Die Möglichkeit zum rein elektrischen Fahren, der Effizienzgewinn durch elektrische Assistenzfunktionen oder das spontane Ansprechverhalten durch den zusätzlichen Elektroantrieb führen zu einer neuen Einheit von Fahrfreude und Nachhaltigkeit. Die Flexibilität der eingesetzten Technologien ermöglicht es, das breite Angebot an Modellen mit Plug-in-Hybrid-Antrieben bei Bedarf noch weiter auszudehnen.

MINI übersetzt mit MINI Electric die urbane Tradition der Marke in das elektrische Zeitalter und interpretiert damit individuelle Mobilität in der Stadt neu. Nach der Markteinführung des ersten Plug-in-Hybrid-Modells der Marke MINI* im Jahr 2017 folgte auf der IAA im gleichen Jahr die Vorstellung des vollelektrisch angetriebenen MINI Electric Concept. Die Serieneinführung vollelektrisch angetriebener Fahrzeuge soll ab 2019 erfolgen.

Bei der Marke Rolls-Royce gewährt die 2016 vorgestellte Studie Vision 100 einen Blick in die Zukunft des automobilen Luxus mit Elektroantrieb.

5. Services

Die BMW Group strebt an, in Zukunft auch der führende Anbieter von Premium-Mobilitätsdienstleistungen zu sein. Dafür ist es essenziell, die Bedürfnisse der Kunden auf der ganzen Welt genau zu kennen. Dieses Wissen ist die Basis, um Kunden ein attraktives und umfassendes Angebot auch in diesem Bereich zu unterbreiten. Dazu zählen zum Beispiel unkomplizierte, digital gestützte Mobilitätsdienste, die auch Bring- und Holdienste beinhalten oder den Kunden bei der Suche nach freien Parkplätzen in Ballungsräumen unterstützen.

Im globalen Forschungs- und Innovationsnetzwerk der BMW Group arbeiteten zum 31. Dezember 2018 über 15.000 Mitarbeiter an 16 Standorten in fünf Ländern.

Im Berichtsjahr stiegen die Forschungs- und Entwicklungsleistungen mit 6.890 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr deutlich (2017: 6.108 Mio. €/+12,8 %). Die Forschungs- und Entwicklungsquote lag entsprechend bei 7,1 % (2017: 6,2 %). Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode (Aktivierungsquote) erreichte 43,3 % (2017: 39,7 %). Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten wurden in Höhe von 1.414 Mio. € vorgenommen (2017: 1.236 Mio. €/+14,4 %). Nähere Informationen zu den Forschungs- und Entwicklungsleistungen finden sich in der Analyse der finanzwirtschaftlichen Situation (Ertragslage) und im Konzernanhang unter der → Textziffer [9].

→ Siehe Textziffer [9]

Auch 2018 belegten zahlreiche Auszeichnungen und Preise die hohe Innovationskompetenz der BMW Group. Dies umfasst neben dem Design vor allem auch den Einsatz innovativer Technologien und die intelligente Vernetzung von Fahrer, Fahrzeug und Umwelt.

Zusammengefasster Lagebericht
Grundlagen des Konzerns und Konzernporträt
Organisation und Geschäftsmodell
→ Kooperationen und Partnerschaften
→ Nachhaltigkeit

Kooperationen und Partnerschaften

Um den Erfolgskurs auch langfristig zu sichern, geht die BMW Group gezielt Kooperationen und Partnerschaften sowohl mit Unternehmen aus der Automobilbranche als auch mit Technologieführern aus anderen Branchen ein. Ziel des Zusammenspiels mit externen Partnern ist es, vor dem Hintergrund des schnellen technologischen Wandels Kompetenzen zusammenzufassen und Innovationen so schnell wie möglich Kunden zur Verfügung zu stellen.

In einem neuen Joint Venture bündeln die BMW Group und die Daimler AG ihre Mobilitätsdienstleistungen und setzen damit auf dynamisches Wachstum in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Damit treiben die beiden Unternehmen gleichzeitig die Vision von vollelektrischer und autonomer On-Demand-Mobilität voran. Dabei ist beabsichtigt, die bestehenden Angebote in den Bereichen CarSharing, Ride-Hailing, Parking, Charging und Multimodalität weiter auszubauen und langfristig immer enger miteinander zu verzahnen. Das neue Mobilitätsangebot soll einfach zugänglich, intuitiv und an den Bedürfnissen der Nutzer ausgerichtet sein. Das neu gegründete Unternehmen zielt darauf ab, die Lebensqualität in Städten zu erhöhen und den Weg für eine Welt mit autonomen Fahrzeugen zu bereiten.

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens von BBA gab das Joint Venture umfangreiche Investitionen in neue und bestehende Werkstrukturen bekannt, um den zukünftigen Marktbedarf abdecken zu können. Die BMW Group beabsichtigt, ihren Anteil an BBA von 50 % auf 75 % zu erhöhen. Eine entsprechende Vereinbarung hat die BMW Group mit ihrem Partner Brilliance China Automotive Holdings Ltd. (CBA) während des Jubiläums unterzeichnet. Die Vertragslaufzeit des Joint Ventures, die bislang 2028 endet, soll bis 2040 verlängert werden. Nach der Genehmigung durch die Hauptversammlung der CBA am 18. Januar 2019 steht die Vereinbarung unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen.

Außerdem hat die BMW Group mit dem chinesischen Hersteller Great Wall Motor Company Limited eine Vereinbarung zur Produktion von elektrischen MINI Fahrzeugen in China im Rahmen eines gemeinsamen 50:50 Joint Ventures unterzeichnet. Neben elektrischen MINI Fahrzeugen produziert das Joint Venture Spotlight Automotive Limited auch elektrische Fahrzeuge für Great Wall Motor. Die Gründung des neuen Unternehmens steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen chinesischen Behörden. Zusammen mit der beabsichtigten Erhöhung des Anteils an BBA baut die BMW Group ihre Präsenz in China deutlich aus und unterstreicht ihr dortiges Engagement.

Nachhaltigkeit

Die BMW Group ist nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch branchenübergreifend einer der Vorreiter in der Nachhaltigkeit. Langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln bilden seit jeher die Grundlage der eigenen Identität und des wirtschaftlichen Erfolgs der BMW Group. Bereits 1973 führte das Unternehmen in der Automobilbranche die Funktion eines Umweltbeauftragten ein. Heute legt das aus allen Mitgliedern des Vorstands bestehende Nachhaltigkeitsboard die strategische Ausrichtung mit verbindlichen Zielen fest. Seit 2001 verpflichtet sich die BMW Group dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen, dem UN Global Compact und der Cleaner Production Declaration.

Die Grundsätze und die Bedeutung nachhaltigen Wirtschaftens werden in der neuen Unternehmensstrategie NUMBER ONE > NEXT bekräftigt. Dies umfasst ein klares Bekenntnis zur Schonung von Ressourcen. Das Unternehmen sieht sich unverändert der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit über die gesamte Wertschöpfungskette sowie einer umfassenden Produktverantwortung verpflichtet.

Die BMW Group verfolgt im Nachhaltigkeitsmanagement einen ganzheitlichen Ansatz, der die gesamte Wertschöpfungskette umfasst. Neben der Verringerung von CO_2-Emissionen sind betrieblicher Umweltschutz, Nachhaltigkeit in der Lieferkette, Mitarbeiterorientierung und soziales Engagement wichtige Bestandteile der Nachhaltigkeitsstrategie.

Die BMW Group hat den CO_2-Ausstoß ihrer neu verkauften Fahrzeuge in Europa[1] seit 1995 um mehr als 42 % verringert. Der durchschnittliche CO_2-Ausstoß lag 2018 in Europa[1] bei 128 g CO_2/km (angepasster Wert 2017: 128 g CO_2/km)[2]. Im Berichtszeitraum 2018 wurden erstmals in einem Jahr mehr als 140.000 elektrifizierte Fahrzeuge verkauft.

[1] EU-28

[2] Wert gemäß planmäßiger Umstellung auf WLTP

Seit September 2018 müssen alle Fahrzeuge in der EU nach dem neuen Typprüfzyklus WLTP zugelassen werden. Allerdings wird die Berechnung der CO_2-Flottenemissionen durch die EU-Kommission erst 2021 auf WLTP umgestellt. Deshalb ist zur Berichterstattung bis einschließlich 2020 eine Rückrechnung der WLTP-Flottenemissionen auf die bisher geltenden Werte des Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) notwendig. Die geänderten WLTP-Testbedingungen führen im Rahmen der Rückrechnung zu höheren Emissionen nach NEFZ (NEFZ-korreliert). Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die CO_2-Flottenemissionen 2017 (122 g CO_2/km nach NEFZ) auf einen korrelierten NEFZ-Wert unter WLTP-Testbedingungen auf 128 g CO_2/km umgerechnet und bereits im Quartalsbericht zum 30. Juni 2018 veröffentlicht. Die Umstellung auf WLTP verlief bei der BMW Group planmäßig.

Die BMW Group hat sich zum Ziel gesetzt, beim Einsatz von erneuerbarer Energie in Produktion und Wertschöpfung führend zu sein. Im Jahr 2018 stammten 79 % (2017: 81 %) des weltweit bezogenen Stroms der BMW Group aus erneuerbaren Quellen. Angesichts immer komplexerer Lieferbeziehungen ist es für die BMW Group von großer Bedeutung, zusammen mit den Lieferanten die Transparenz und Ressourceneffizienz auch in der Lieferkette zu erhöhen. Die BMW Group verpflichtet Lieferanten zur Einhaltung der Umwelt- und Sozialstandards in der Wertschöpfungskette.

Die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern hat in der BMW Group einen hohen Stellenwert. 2018 betrugen die Investitionen in Aus- und Weiterbildungsprogramme unternehmensweit 373 Mio. € (2017: 349 Mio. €). Zudem stellte das Unternehmen weltweit 1.656 Auszubildende ein. Zurzeit befinden sich insgesamt 4.964 junge Menschen in der Berufsausbildung und in unternehmenseigenen Programmen zur Nachwuchsförderung.

Ferner gehört auch das gesellschaftliche Engagement zum Selbstverständnis der BMW Group. Seit Jahren engagiert sich die BMW Group für den interkulturellen Austausch. Gemeinsam mit der UN Alliance of Civilizations verleiht das Unternehmen den Intercultural Innovation Award für Projekte, die auf diesem Gebiet Vorbildliches leisten. Seit 2011 vergibt das Unternehmen jährlich den BMW Group Award für soziales Engagement an Mitarbeiter, die sich durch besonderes ehrenamtliches Engagement verdient gemacht haben.

Das Unternehmen setzt sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander, vornehmlich dort, wo es aufgrund seiner Stärken am meisten bewirken kann. Dabei geht es vor allem um Lösungsansätze, die international übertragbar sind und nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ spürbare Langzeitwirkung entfalten. Zu diesem Zweck arbeitet die BMW Group mit der BMW Foundation Herbert Quandt zusammen.

BMW Foundation Herbert Quandt
Herbert Quandt sicherte 1959 die Eigenständigkeit des Unternehmens BMW AG und legte damit den Grundstein für die erfolgreiche Entwicklung zur BMW Group. In Würdigung seiner unternehmerischen Leistung gründete die BMW AG 1970 die BMW Stiftung Herbert Quandt, die mit erweitertem Stiftungskapital zwischenzeitlich in BMW Foundation Herbert Quandt umbenannt wurde. Mit ihren Responsible-Leadership-Programmen, dem globalen Netzwerk sowie ihren wirkungsorientierten Investments unterstützt die BMW Foundation Herbert Quandt die nachhaltigen Entwicklungsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Nähere Informationen zu den Themen Nachhaltigkeit und Personal in der BMW Group finden sich im Konzernlagebericht in den gleichnamigen Abschnitten sowie im Internet im Sustainable Value Report 2018 unter → **www.bmwgroup.com/svr.**

Produktionsnetzwerk

Das Produktionsnetzwerk umfasst insgesamt 31 Standorte in 15 Ländern. 20 der 31 Standorte sind Werke der BMW Group. Drei Standorte gehören zum Joint Venture BMW Brilliance Automotive in China. Acht Produktionsstandorte werden von Partnern oder Auftragsfertigern betrieben. Weltweit gelten für alle Werke im Produktionsnetzwerk der BMW Group die gleichen Standards für Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit.

Standort	Land	Produkte
BMW GROUP WERKE		
Araquari	Brasilien	BMW 3er, BMW X1, BMW X3, BMW X4
Berlin	Deutschland	BMW Motorräder, Maxi-Scooter, Bremsscheiben für Automobile
Chennai	Indien	BMW 3er, BMW 5er, BMW 6er, BMW 7er, BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5, MINI Countryman
Dingolfing	Deutschland	BMW 3er, BMW 4er, BMW 5er, BMW 6er, BMW 7er, BMW 8er, BMW M Fahrwerks- und Antriebskomponenten Komponenten für Elektromobilität Rolls-Royce Karosserien, Pressteile
Eisenach	Deutschland	Werkzeugbau, Außenhautteile für Rolls-Royce, Alutanks für BMW Motorrad
Hams Hall	UK	Benzinmotoren für BMW, MINI BMW i8 Plug-in-Hybrid-Motoren Fertigung Motoren-Kernteile
Landshut	Deutschland	Leichtbaukomponenten, Elektroantriebe und Sondermotoren
Leipzig	Deutschland	BMW 1er, BMW 2er, BMW i, BMW M
Manaus	Brasilien	Motorräder
München	Deutschland	BMW 3er, BMW 4er, BMW M Benzin- und Dieselmotoren sowie Hochleistungsmotoren für M-Modelle Fertigung Motoren-Kernteile
Oxford	UK	MINI Hatch, MINI Clubman
Rayong	Thailand	BMW 3er, BMW 5er, BMW 7er, BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5 Motorräder
Regensburg	Deutschland	BMW 1er, BMW 2er, BMW 3er, BMW 4er, BMW X1, BMW X2, BMW M
Rosslyn	Südafrika	BMW 3er, BMW X3
San Luis Potosí[1]	Mexiko	BMW 3er
Spartanburg	USA	BMW X3, BMW X4, BMW X5, BMW X6, BMW X7, BMW M
Steyr	Österreich	Benzin- und Dieselmotoren für BMW und MINI Fertigung Motoren-Kernteile Hochleistungsmotoren für M-Modelle
Swindon	UK	Pressteile und Karosseriekomponenten
Wackersdorf	Deutschland	Versorgungszentrum für Teile und Komponenten Cockpitmontage Verarbeitung von Karbonfaserkomponenten
Rolls-Royce Manufacturing Plant Goodwood	UK	Rolls-Royce Phantom[2], Ghost, Wraith, Dawn, Cullinan[2]

[1] 2018 nur Vorserienproduktion, Eröffnung 2019

[2] Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

Die Werke in Shenyang (China) werden vom Joint Venture BMW Brilliance Automotive (BBA) betrieben. Der Produktionsstandort Shenyang umfasst die Automobilwerke Dadong und Tiexi. In Tiexi befindet sich darüber hinaus ein Motorenwerk mit angeschlossener Gießerei und Batteriefabrik.

Standort	Land	Produkte
JOINT VENTURE BMW BRILLIANCE AUTOMOTIVE HOLDINGS LTD.		
Dadong (Shenyang)	China	BMW 5er, BMW X3
Tiexi (Shenyang)	China	BMW 1er, BMW 2er, BMW 3er, BMW X1
Tiexi (Shenyang)	China	Benzinmotoren, Fertigung Motoren-Kernteile

Die vier Automobil-Partnerwerke der BMW Group bedienen vor allem die jeweiligen regionalen Märkte. Im Berichtszeitraum wurden BMW und MINI Automobile in Jakarta (Indonesien), Kairo (Ägypten), Kaliningrad (Russland) sowie Kulim (Malaysia) gefertigt.

Standort	Land	Produkte
PARTNERWERKE		
Jakarta	Indonesien	BMW 3er, BMW 5er, BMW 7er, BMW X1, BMW X3, BMW X5, MINI Countryman
Kairo	Ägypten	BMW 3er, BMW 5er, BMW 7er, BMW X1, BMW X3, BMW X5, BMW X6
Kaliningrad	Russland	BMW 3er, BMW 5er, BMW 7er, BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5, BMW X6
Kulim	Malaysia	BMW 1er, BMW 3er, BMW 5er, BMW 6er, BMW 7er, BMW X1, BMW X3, BMW X4, BMW X5, MINI Countryman

Zusätzlich vergibt die BMW Group an externe Partner Aufträge zur Serienfertigung einzelner Fahrzeugtypen und Motorräder. Im Berichtszeitraum hat Magna Steyr Fahrzeugtechnik in Graz (Österreich) die BMW 5er Limousine und den BMW Z4 produziert. Bei VDL Nedcar in Born (Niederlande) liefen verschiedene MINI Modelle sowie der BMW X1 vom Band. Hinzu kommt die Produktion von BMW Motorrädern und Scootern bei den Partnern TVS Motor Company in Hosur (Indien) und bei Loncin Motor Co., Ltd in Chongqing (China).

Standort	Land	Produkte
AUFTRAGSFERTIGUNG		
Born	Niederlande	MINI Hatch, MINI Cabrio, MINI Countryman, BMW X1
Chongqing	China	Scooter
Graz	Österreich	BMW 5er, BMW Z4
Hosur	Indien	Motorräder

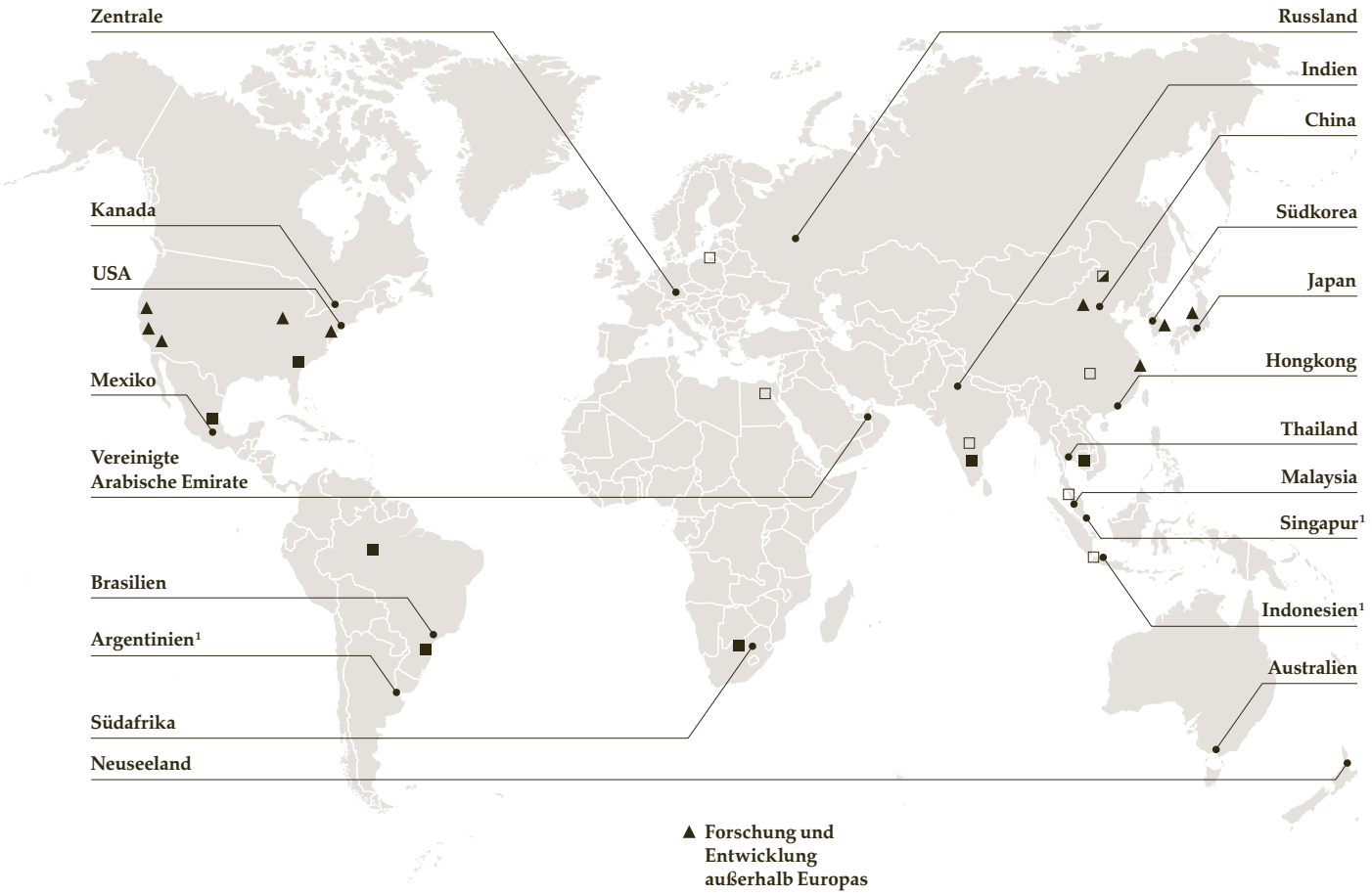
BMW Group Standorte weltweit

→ 12

43
↗ Vertriebsstandorte und Standorte Finanzdienstleistungen weltweit

31
↗ Produktionsstandorte

16
↗ Forschungs- und Entwicklungsstandorte



Produktion außerhalb Europas

- ■ BMW Group Werk Araquari, Brasilien
- BMW Group Werk Chennai, Indien
- BMW Group Werk Manaus, Brasilien
- BMW Group Werk Rayong, Thailand
- BMW Group Werk Rosslyn, Südafrika
- BMW Group Werk San Luis Potosí[2], Mexiko
- BMW Group Werk Spartanburg, USA
- ◪ BMW Brilliance Automotive, China (Joint Venture – 3 Werke)

□ Partnerwerke außerhalb Europas

- Partnerwerk, Chongqing, China
- Partnerwerk, Hosur, Indien
- Partnerwerk, Jakarta, Indonesien
- Partnerwerk, Kairo, Ägypten
- Partnerwerk, Kaliningrad, Russland
- Partnerwerk, Kulim, Malaysia

▲ Forschung und Entwicklung außerhalb Europas

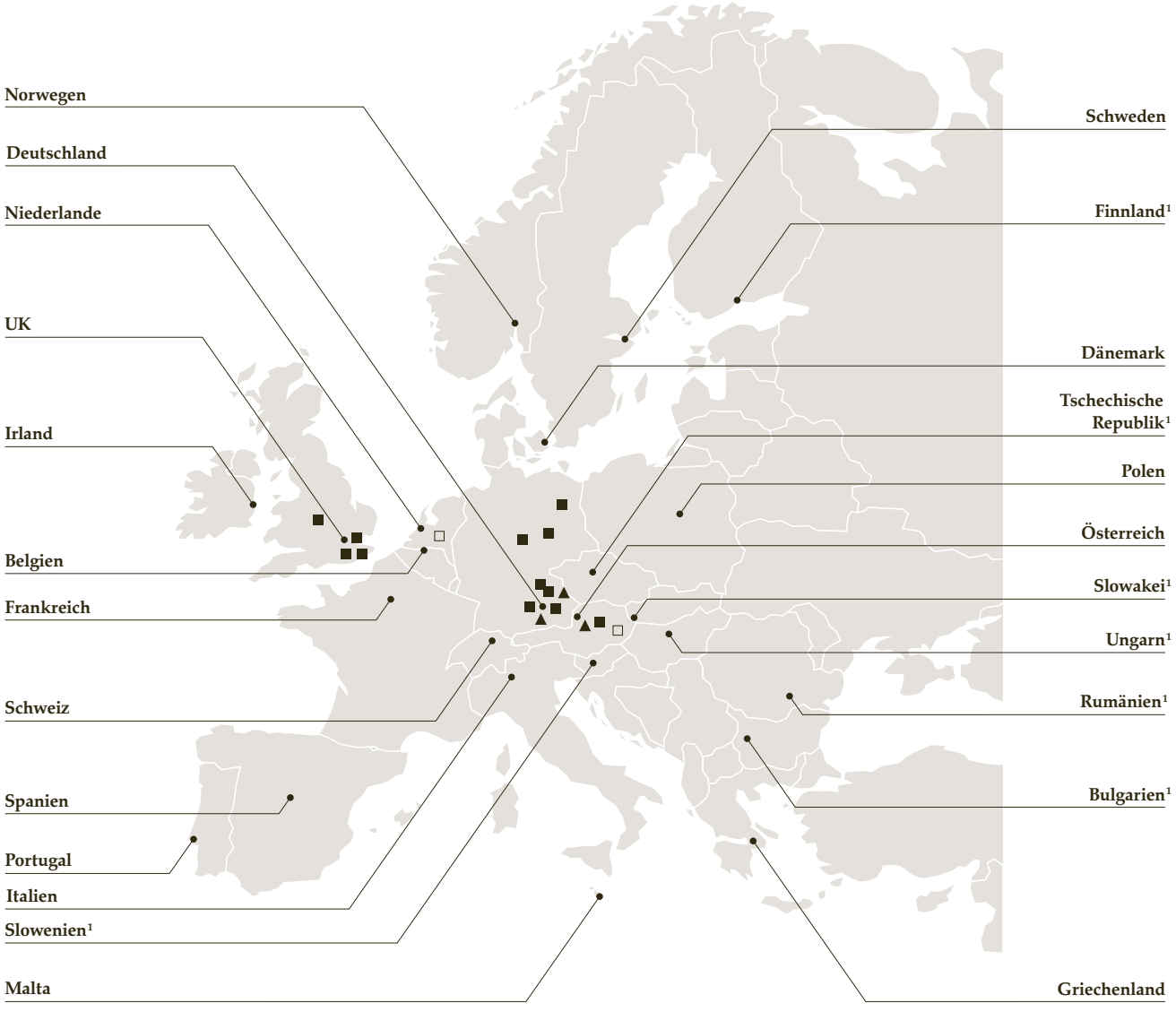
- BMW Group Designworks, Newbury Park, USA
- BMW Group Technology Office USA, Mountain View, USA
- BMW Group Engineering and Emission Test Center, Oxnard, USA
- BMW Group ConnectedDrive Lab China, Shanghai, China, und BMW Group Designworks Studio Shanghai, China
- BMW Group Technology Office, Shanghai, China
- BMW Group Entwicklung China, Peking, China
- BMW Group Entwicklung Japan, Tokio, Japan
- BMW Group Entwicklung USA, Woodcliff Lake, USA
- BMW Technology, Chicago, USA

Vertriebsstandorte und Standorte Finanzdienstleistungen weltweit

[1] nur Vertrieb
[2] 2018 nur Vorserienproduktion, Eröffnung 2019

BMW Group Standorte in Europa

→ 13



■ **Produktion in Europa**

- BMW Group Werk Berlin
- BMW Group Werk Dingolfing
- BMW Group Werk Eisenach
- BMW Group Werk Landshut
- BMW Group Werk Leipzig
- BMW Group Werk München
- BMW Group Werk Regensburg
- BMW Group Werk Wackersdorf
- BMW Group Werk Steyr, Österreich
- BMW Group Werk Hams Hall, UK
- BMW Group Werk Oxford, UK
- BMW Group Werk Swindon, UK
- Rolls-Royce Manufacturing Plant, Goodwood, UK

□ **Partnerwerke in Europa**

- Partnerwerk, Born, Niederlande
- Partnerwerk, Graz, Österreich

▲ **Forschung und Entwicklung in Europa**

- BMW Group Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ), München, Deutschland
- BMW Group Forschung und Technik, München, Deutschland
- BMW Car IT, München, Deutschland
- BMW Group Autonomous Driving Campus, Unterschleißheim, Deutschland
- BMW Group Designworks, München, Deutschland
- BMW Group Leichtbau- und Technologiezentrum, Landshut, Deutschland
- BMW Group Entwicklungszentrum für Dieselmotoren, Steyr, Österreich

Vertriebsstandorte und Standorte Finanzdienstleistungen in Europa

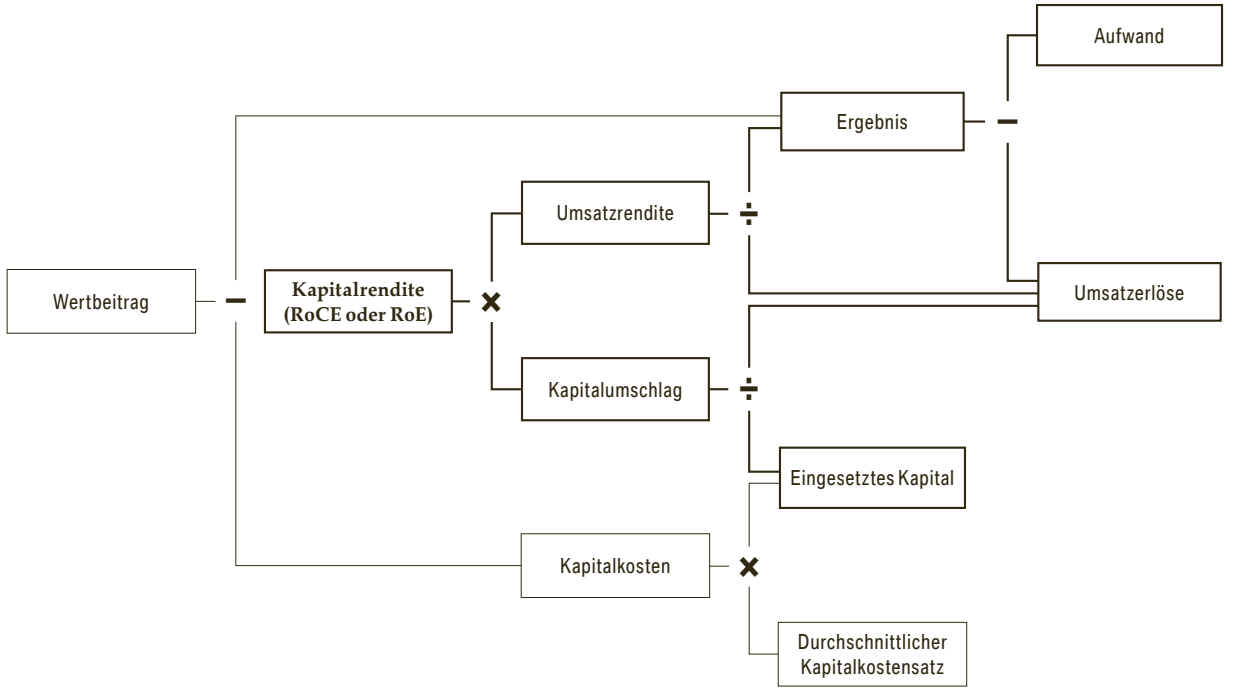
STEUERUNGSSYSTEM

Mit dem betriebswirtschaftlichen Steuerungssystem verfolgt die BMW Group einen wertorientierten Ansatz, bei dem Profitabilität, ein stetiges Wachstum, die Wertsteigerung für die Kapitalgeber und die Sicherung von Arbeitsplätzen die Schwerpunkte bilden. Kapital ist dann rentabel eingesetzt, wenn der erwirtschaftete Gewinn die Kosten des zur Verfügung gestellten Eigen- und Fremdkapitals dauerhaft übersteigt. So wird die angestrebte unternehmerische Eigenständigkeit auch langfristig gesichert.

Das konzerninterne Steuerungssystem der BMW Group ist mehrstufig aufgebaut. Die operative Steuerung erfolgt dabei hauptsächlich auf Segmentebene. Zur Steuerung der langfristigen Unternehmensentwicklung und zur Beurteilung strategischer Belange werden darüber hinaus auf Konzernebene zusätzliche Kennzahlen im Steuerungssystem berücksichtigt. In diesem Zusammenhang dient unter anderem der Wertbeitrag als Indikator für den im Geschäftsjahr geleisteten Beitrag zum Unternehmenswert. Dieser Anspruch wird auf Konzern- sowie auf Segmentebene durch bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (Werttreiber) operationalisiert. Der vereinfachte Zusammenhang zwischen dem Wertbeitrag und seinen relevanten Werttreibern ist nachfolgend abgebildet.

BMW Group – Werttreiber

→ 14



Aufgrund des sehr hohen Aggregationsniveaus ist eine gezielte betriebswirtschaftliche Steuerung auf Basis des Wertbeitrags nur schwer möglich. Daher wird diese Kennzahl lediglich als Berichtsgröße verwendet. Für jede Steuerungsebene sind relevante Werttreiber definiert, die wesentlichen Einfluss auf den Unternehmenserfolg und schließlich die Entwicklung des Unternehmenswerts haben. Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Steuerung handelt es sich bei diesen finanziellen und nichtfinanziellen Werttreibern um die bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Unternehmen. Bei Projektentscheidungen stimmt das System mit einer projektorientierten Steuerungslogik auf der Basis von Wert- und Renditekennzahlen überein. Sie bilden damit eine wesentliche Entscheidungsgrundlage.

Operative Steuerung auf Segmentebene

Auf Segmentebene erfolgt die aggregierte operative Steuerung auf der Grundlage von Kapitalrenditen. Je nach Geschäftsmodell werden die Segmente dabei nach Gesamt- oder Eigenkapitalrendite gemessen. Spezifische Renditekennzahlen sind für die Segmente Automobile und Motorräder der Return on Capital Employed (RoCE) sowie für Finanzdienstleistungen der Return on Equity (RoE). In diesen Kennzahlen sind mit der Profitabilität (Umsatzrendite) und der Kapitaleffizienz (Kapitalumschlag) eine Vielzahl relevanter wirtschaftlicher Informationen zu Einflussgrößen auf den Segmenterfolg und die Entwicklung des Unternehmenswerts vereint.

Segment Automobile

Die am stärksten verdichtete Kennzahl für das Segment Automobile ist die Gesamtkapitalrendite RoCE. Sie liefert Informationen über die Rentabilität des eingesetzten Kapitals beziehungsweise des operativen Geschäfts. Der RoCE berechnet sich aus dem Segmentergebnis vor Finanzergebnis und dem durchschnittlich eingesetzten operativen Kapital im Segment. Der strategische Zielwert für den RoCE beträgt 26 %.

$$\text{RoCE Automobile} = \frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Durchschnittlich eingesetztes Kapital}}$$

Return on Capital Employed*
→ 15

	Ergebnis vor Finanzergebnis in Mio. €		Durchschnittlich eingesetztes Kapital in Mio. €		Return on Capital Employed in %	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Automobile	6.182	7.888	12.420	10.147	49,8	77,7

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Beim eingesetzten Kapital handelt es sich um die Summe aller kurz- und langfristigen operativen Vermögenswerte, bereinigt um das Abzugskapital. Das Abzugskapital entspricht Kapitalanteilen, die dem operativen Geschäft zinslos zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Rückstellungen.

Aufgrund seiner besonderen Bedeutung für den Gesamtkonzern werden zur Steuerung des Segments Automobile zusätzliche Kennzahlen herangezogen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Kapitalrendite und somit auf den Segmenterfolg haben. Diese Werttreiber umfassen die Anzahl der Auslieferungen sowie die operative Umsatzrendite (EBIT-Marge: segmentbezogenes Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf den Segmentumsatz) als Kennzahl für die Profitabilität im Segment. Des Weiteren berücksichtigt die Steuerung die durchschnittlichen CO_2-Emissionen der Flotte, die insbesondere über ihren Einfluss auf die laufenden Entwicklungskosten sowie langfristig aufgrund regulatorischer Vorgaben einen signifikanten Einfluss auf den Unternehmenserfolg haben können. Die CO_2-Emissionen entsprechen dem durchschnittlichen Emissionswert der in den EU-28-Staaten verkauften Flotte.

Durch die korrespondierende Steuerung auf Basis wesentlicher Werttreiber lassen sich die Ursachen einer Veränderung des RoCE besser interpretieren und geeignete Maßnahmen zur Einflussnahme auf seine Entwicklung definieren.

Segment Motorräder

Das Segment Motorräder wird analog zum Segment Automobile auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE gesteuert. Die Ermittlung des eingesetzten Kapitals entspricht der Vorgehensweise für das Segment Automobile. Der strategische Zielanspruch für den RoCE im Segment Motorräder beträgt 26 %.

$$\text{RoCE Motorräder} = \frac{\text{Ergebnis vor Finanzergebnis}}{\text{Durchschnittlich eingesetztes Kapital}}$$

Return on Capital Employed*

→ 16

	Ergebnis vor Finanzergebnis in Mio. €		Durchschnittlich eingesetztes Kapital in Mio. €		Return on Capital Employed in %	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Motorräder	175	207	616	609	28,4	34,0

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Aufgrund der zunehmenden strategischen Bedeutung des Segments wurde im Geschäftsjahr 2017 die operative Umsatzrendite (EBIT-Marge: segmentbezogenes Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf den Segmentumsatz) als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator definiert. Der dauerhaft angestrebte Zielkorridor beträgt 8 bis 10 %. In Verbindung mit der Anzahl der Auslieferungen als nichtfinanziellem Werttreiber ist eine umfassendere Einflussnahme auf die Entwicklung des RoCE möglich.

Segment Finanzdienstleistungen

Die Steuerung im Segment Finanzdienstleistungen erfolgt, wie im Bankensektor üblich, über die Eigenkapitalrendite RoE. Die Renditekennzahl RoE ist definiert als das Segmentergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittlich im Segment Finanzdienstleistungen gebundene Eigenkapital. Aufgrund allgemein steigender regulatorischer Anforderungen wird im Segment zukünftig mehr Eigenkapital allokiert, was zu einer Verringerung des RoE führt. Vor diesem Hintergrund wurde die dauerhaft angestrebte Zielrendite ab dem Jahr 2018 von mindestens 18 % auf mindestens 14 % angepasst.

$$\text{RoE Finanzdienstleistungen} = \frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Durchschnittliches Eigenkapital}}$$

Return on Equity

→ 17

	Ergebnis vor Steuern in Mio. €		Durchschnittliches Eigenkapital in Mio. €		Return on Equity in %	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Finanzdienstleistungen	2.161	2.207	14.630	12.167	14,8	18,1

Strategische Steuerung auf Konzernebene

Die strategische Steuerung und die Quantifizierung der finanziellen Auswirkungen im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanung erfolgen im Wesentlichen auf Konzernebene. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind das Konzernergebnis vor Steuern sowie die Mitarbeiterzahl im Konzern am Jahresende. Das Konzernergebnis vor Steuern bietet einen umfassenden Blick auf den gesamthaften Unternehmenserfolg nach Konsolidierungseffekten und ermöglicht einen transparenten Vergleich insbesondere im Zeitablauf. Die Mitarbeiterzahl des Konzerns wird als zusätzlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator betrachtet.

Die Informationen, die die beiden Leistungsindikatoren bieten, werden durch die Kennzahlen Umsatzrendite vor Steuern und Wertbeitrag ergänzt. Der Wertbeitrag als hoch verdichtete Kennzahl ermöglicht zusätzliche Aussagen zur Kapitaleffizienz beziehungsweise zu (Opportunitäts-)Kosten für das zur Erzielung des Ergebnisses benötigte Kapital. Ein positiver Wertbeitrag bedeutet, dass ein Unternehmen über die Kapitalkosten hinaus zusätzlichen Wert schafft.

Wertbeitrag Group = **Ergebnisgröße – Kapitalkosten**

= **Ergebnisgröße – (Kapitalkostensatz × Eingesetztes Kapital)**

Wertbeitrag Group*
→ 18

	Ergebnisgröße		Kapitalkosten (EK + FK)		Wertbeitrag Group	
in Mio. €	2018	2017	2018	2017	2018	2017
BMW Group	10.086	10.978	7.298	6.804	2.788	4.174

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Das eingesetzte Kapital besteht aus dem durchschnittlich über das gesamte Jahr eingesetzten Konzerneigenkapital, den Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile und Motorräder sowie den Pensionsrückstellungen. Die Ergebnisgröße entspricht dem Konzernergebnis vor Steuern, bereinigt um die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen und Finanzverbindlichkeiten der Segmente Automobile und Motorräder (Ergebnis vor Zinsaufwand und Steuern). Der Kapitalkostensatz stellt die Mindestrenditeforderung der Kapitalgeber für die Bereitstellung des eingesetzten Kapitals dar. Da das eingesetzte Kapital Eigen- (zum Beispiel Aktien) und Fremdkapitalanteile (zum Beispiel Anleihen) umfasst, wird der Kapitalkostensatz als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkostensatz bestimmt. Diese werden mittels marktüblicher Verfahren ermittelt. Der durchschnittliche gewichtete Kapitalkostensatz der BMW Group betrug 2018 wie im Vorjahr 12 % vor Steuern.

Wertmanagement in der Projektsteuerung

Das operative Geschäft in den Segmenten Automobile und Motorräder zeichnet sich wesentlich durch seinen lebenszyklusabhängigen Projektcharakter aus. Die Projekte haben einen beträchtlichen Einfluss auf die zukünftige Geschäftsentwicklung. Projektentscheidungen sind daher wichtige Bestandteile der finanziellen Steuerung in der BMW Group.

Die Grundlage von Projektentscheidungen stellen Projektrechnungen dar, die aus den prognostizierten Zahlungsströmen des einzelnen Projekts abgeleitet werden. Der Betrachtungszeitraum dieser Berechnungen entspricht jeweils der Projektlaufzeit, das heißt den zukünftigen Jahren, in denen aus dem Projekt Zahlungsströme zu erwarten sind. Die Projektentscheidungen werden auf Basis des Kapitalwerts und der internen Rendite der Projektrechnung getroffen.

Der Kapitalwert gibt an, inwiefern das Projekt zukünftig in der Lage sein wird, einen positiven Ergebnisbeitrag über die eigenen Kapitalkosten hinaus zu leisten. Ein Projekt mit positivem Kapitalwert erhöht die zukünftigen Wertbeiträge des Unternehmens und so auch den Unternehmenswert. Die interne Rendite des Projekts entspricht der durchschnittlichen Rendite auf das im Projekt eingesetzte Kapital. Inhaltlich entspricht die interne Rendite damit dem mehrjährigen Durchschnitt der Kapitalrendite RoCE für ein einzelnes Projekt. Somit ist sie konsistent zu einem der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Bei sämtlichen Projektentscheidungen werden neben den Entscheidungskriterien auch die langfristigen periodischen Ergebniseffekte aufgezeigt und in die langfristige Konzernplanung übernommen. Dadurch lassen sich die Auswirkungen jeder Projektentscheidung auf die Periodensteuerung, das heißt auf die Ergebnis- und Renditeentwicklung in den einzelnen Jahren der Projektlaufzeit, darstellen. Insgesamt ergibt sich so ein stringentes Steuerungsmodell.

WIRTSCHAFTS-BERICHT

Automobil- und Motorradauslieferungen erreichen Bestmarken

Geschäftsentwicklung von verschiedenen Faktoren belastet

Konzernergebnis vor Steuern moderat rückläufig

9.815 Mio. €

↙ –8,1 %

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2018 mit 3,7 % ähnlich wie im Vorjahr. Trotz der politischen Unsicherheiten war in allen Regionen eine unterschiedlich starke konjunkturelle Belebung zu beobachten. Während sich in Europa und China die Dynamik verlangsamt hat, wuchs die Wirtschaftsleistung in den USA deutlich kräftiger als 2017 und stützte somit das weltweite BIP-Wachstum.

In der Eurozone setzte sich das Wachstum zwar fort – mit rund 1,9 % lag der Anstieg jedoch unter der Vorjahresrate. Mit Deutschland (+1,5 %), Frankreich (+1,6 %), Italien (+1,0 %) und Spanien (+2,5 %) konnten wichtige Volkswirtschaften der Eurozone erneut zulegen. Zur positiven konjunkturellen Entwicklung trugen die erhöhte Investitionstätigkeit, steigende Exporte und die robuste Inlandsnachfrage der privaten Konsumenten und des Staates bei. In diesem positiven Umfeld verringerte sich die Arbeitslosenquote weiter und liegt nun auf dem tiefsten Stand seit 2008. Der damit verbundene Anstieg der Inflation veranlasste die Europäische Zentralbank (EZB), ihr Wertpapierankaufprogramm zum Dezember 2018 auslaufen zu lassen und lediglich fällig werdende Anleihen zu reinvestieren.

Im Vereinigten Königreich (UK) prägte die anhaltende Unsicherheit über die Bedingungen des Brexits und damit die zukünftigen Beziehungen zur EU die Wirtschaftsentwicklung des Landes. Trotz einer weiter leicht sinkenden Arbeitslosenquote war die Konsumlaune der privaten Haushalte weiter rückläufig. Auch die öffentliche Hand war nur bedingt in der Lage, der abkühlenden Wirtschaftsdynamik etwas entgegenzusetzen. Im Berichtszeitraum verlangsamte sich daher das Wirtschaftswachstum zum vierten Mal in Folge auf nunmehr 1,3 %. Erschwerend kam hinzu, dass die britische Notenbank die Leitzinsen erhöhte, um den Preisauftrieb zu dämpfen.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA stieg 2018 das neunte Jahr in Folge und erreichte eine Steigerungsrate von 2,9 %. Kräftige Wachstumsimpulse kamen dabei von der Inlandsnachfrage. Neben den erhöhten Ausgaben der privaten Haushalte,

die von der Steuerreform profitierten, stieg auch die staatliche Nachfrage beträchtlich. Die Konsumlaune der privaten Haushalte wurde von einer historisch niedrigen Arbeitslosenquote von unter 4 % und steigenden Löhnen unterstützt. Auch die Investitionen der Unternehmen und die Industrieproduktion legten kräftig zu. Die hohe konjunkturelle Dynamik, verbunden mit einer Inflationsrate von 2,4 %, gab für die US-Notenbank (Federal Reserve/Fed) den Ausschlag, im Verlauf des Berichtsjahres mit weiteren Zinsanhebungen fortzufahren.

Das Wirtschaftswachstum in China lag 2018 mit 6,6 % leicht unter dem Vorjahr. Die Nachfrage der privaten Konsumenten bewegte sich dagegen auf einem ähnlich hohen Niveau. Deutlich schwächer fiel die Investitionsbereitschaft der Unternehmen aus. Hier lag die Wachstumsrate im Berichtszeitraum bei lediglich 5,9 %. Dies ist aber vor dem Hintergrund der von der Regierung beabsichtigten Transformation der chinesischen Wirtschaft zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum und erhöhter Finanzmarktstabilität eine gewünschte Entwicklung. Zollerhöhungen durch die USA auf chinesische Produkte mehrten jedoch im Jahresverlauf die bremsenden Faktoren für die heimische Wirtschaft, sodass die chinesische Regierung mit fiskalischen Maßnahmen einer zu schnellen konjunkturellen Abkühlung entgegenwirkte.

In Japan sank die Wachstumsrate für 2018 auf nunmehr 0,8 % deutlich. Wesentlicher Grund dafür war ein deutlicher Rückgang des privaten Konsums. Erschwerend kam hinzu, dass zahlreiche Naturkatastrophen die Produktion zeitweise eingeschränkt haben.

Auch die Nachfrage nach Investitionsgütern legte nur mäßig zu. Hier halbierte sich die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr annähernd. Der Exportsektor legte nach einem starken Vorjahr 2018 eine Verschnaufpause ein.

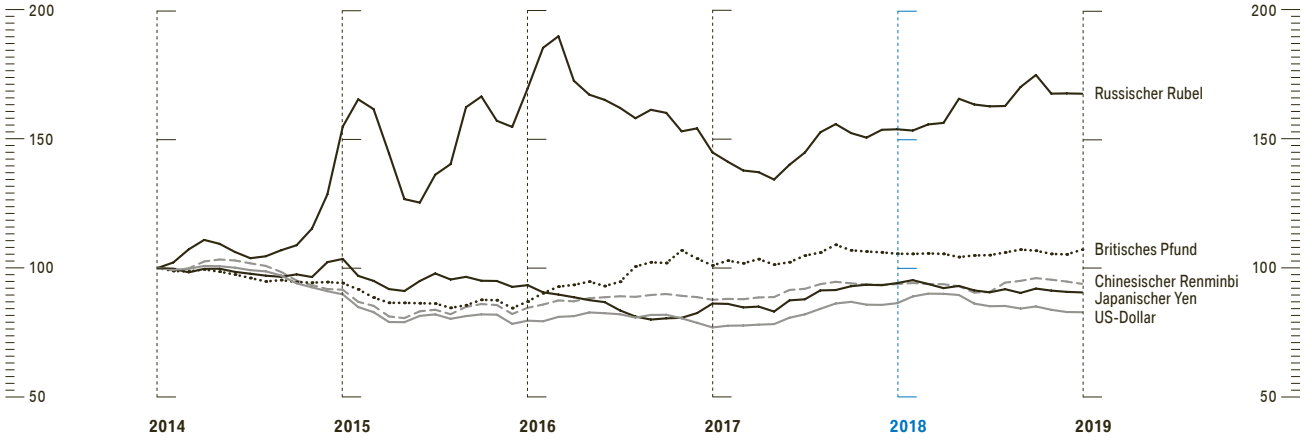
Die Schwellenländer bewegten sich mit Russland (+2,3 %), Brasilien (+1,3 %) und Indien (+7,3 %) beim BIP insgesamt auf einem guten Wachstumspfad und übertrafen ihre Werte vom Vorjahr. Der Aufwärtstrend in Russland wurde dabei von mehreren Sektoren getragen. Investitionen und Industrieproduktion zogen merklich an. Der heimische Konsum bewegte sich auf ähnlichem Niveau wie im Jahr zuvor. Eine weiter sinkende Arbeitslosigkeit unterstützte den Trend. Die konjunkturelle Erholung der brasilianischen Wirtschaft ging nur in kleinen Schritten voran. Positiv haben sich 2018 die privaten Konsumausgaben entwickelt, obwohl die hohe Arbeitslosigkeit nur leicht verringert werden konnte. Auch der Staat fragte mehr nach. Die indische Wirtschaft legte ebenfalls zu. Neben einem kräftigen Wachstum bei den privaten Ausgaben konnte auch das verarbeitende Gewerbe positiv beitragen.

Devisenmärkte

Der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro pendelte 2018 zwischen 1,13 und 1,25 US-Dollar je Euro und betrug im Durchschnitt 1,18 US-Dollar je Euro. Während die Fed im Berichtszeitraum wie angekündigt die Leitzinsen weiter anhob, beendete die EZB die Wertpapierkäufe zum Jahresende und setzte erste Signale für ein Ende der sehr expansiven Geldpolitik.

Wechselkurse im Vergleich zum Euro
→ 19

Index: Dezember 2013 = 100



Quelle: Reuters

Das britische Pfund bildete mit seinen Schwankungen gegenüber dem Euro die schwierigen Verhandlungen über einen geordneten Brexit ab. So ging die britische Währung zwischenzeitlich auf 0,91 Pfund je Euro zurück, um das Jahr bei 0,89 Pfund je Euro zu beenden.

Der chinesische Renminbi gab im Vergleich zum Vorjahr weiter nach und notierte über das gesamte Jahr im Mittelwert bei 7,81 Renminbi je Euro.

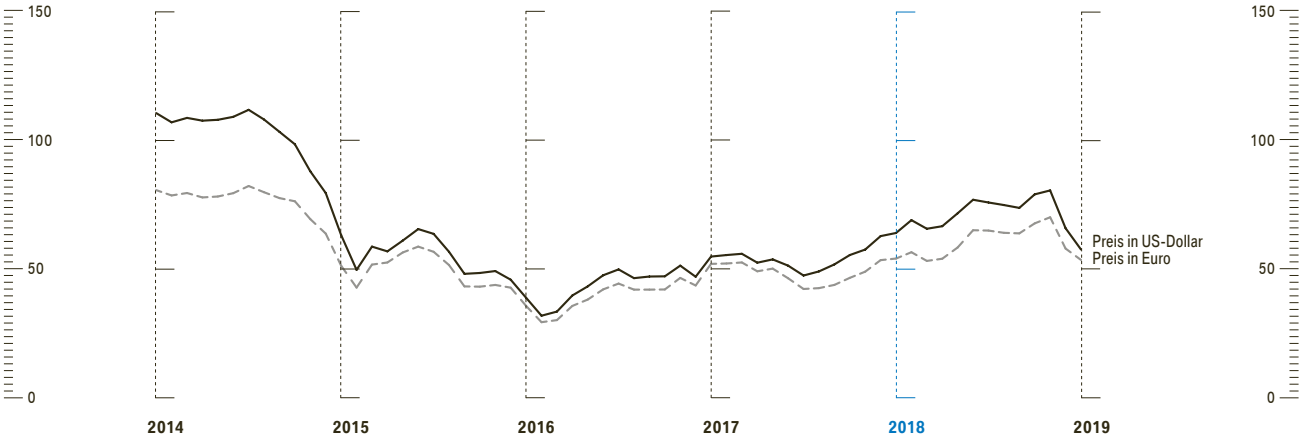
Auch der japanische Yen verlor weiter an Wert und lag im Berichtszeitraum auf einem durchschnittlichen Niveau von 130 Yen je Euro.

Die Währungen großer Schwellenländer verbilligten sich im Berichtsjahr 2018. Während der russische Rubel gegenüber dem Euro im Durchschnitt noch 12 % an Wert einbüßte, verlor der brasilianische Real sogar 20 % an Wert. Die indische Rupie wertete um 10 % gegenüber dem Euro ab.

Ölpreisentwicklung

→ 20

Preis je Barrel der Marke Brent

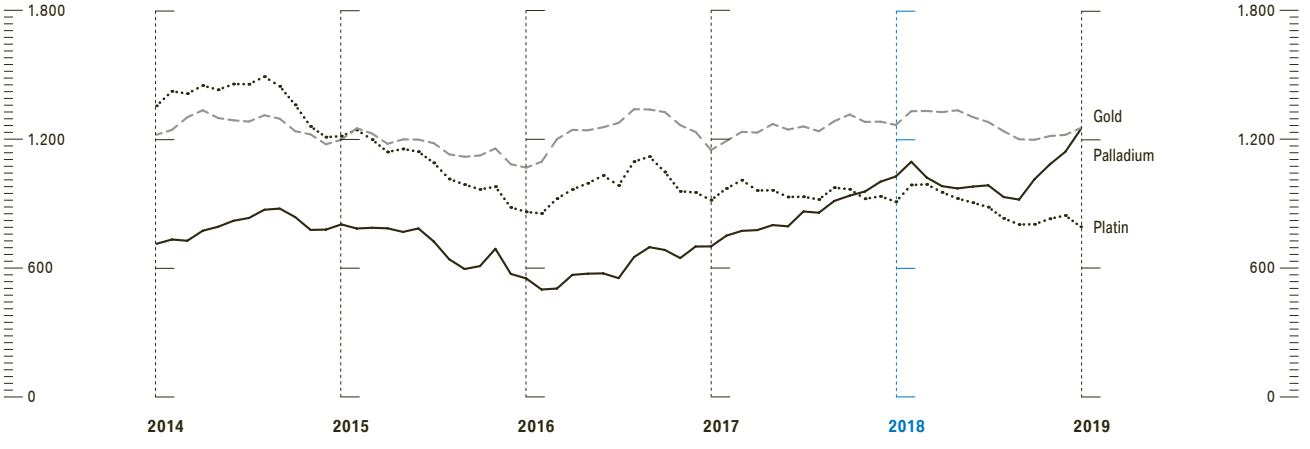


Quelle: Reuters

Entwicklung der Edelmetallpreise

→ 21

Preis in US-Dollar



Quelle: Reuters

Energie- und Rohstoffpreise

Auf den Stahlmärkten waren 2018 zum Teil kräftige Preissteigerungen, vor allem in den USA, zu beobachten. Die US-Regierung veranlasste eine Erhöhung der Zölle auf Stahl in Höhe von 25 %, die den Rohstoff auf dem Inlandsmarkt verteuerten. Zusätzlich erhöhten sich die Preise für den Grundstoff Kokskohle um rund 10 %. Hinzu kam, dass die USA und die EU unverändert an ihren sonstigen protektionistischen Maßnahmen auf Stahlprodukte aus verschiedenen Ländern festhielten.

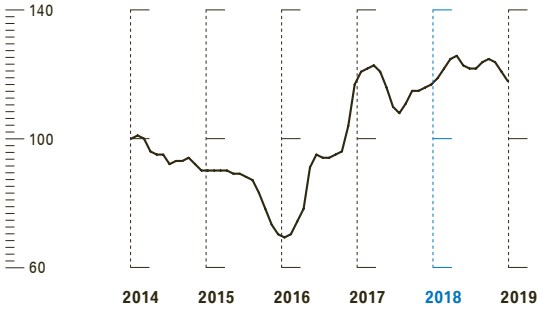
Die Preise für Edel- und Buntmetalle haben sich zum Jahresende 2018 insgesamt merklich verringert. Lediglich bei Palladium, das vorrangig in Benzinmotoren verwendet wird, sah man einen Preisanstieg.

Die Preise für die Batterierohstoffe Lithium und Kobalt waren 2018 sehr volatil. Während in der ersten Jahreshälfte noch mehrjährige Hochs zu verzeichnen waren, gaben sie in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums wieder deutlich nach.

An den Ölmärkten schürten Bedenken vor einem Staatsbankrott Venezuelas und die Wiedereinführung von Exportsanktionen gegenüber dem Iran die Angst vor einer möglichen Unterversorgung. Insgesamt verteuerte sich das Barrel von durchschnittlich 54 US-Dollar im Vorjahr auf 72 US-Dollar im abgelaufenen Jahr deutlich. Die US-Rohölsorte WTI notierte im Jahresverlauf bei durchschnittlich rund 65 US-Dollar je Barrel und nahm damit einen ähnlichen Verlauf.

Stahlpreisentwicklung
→ 22

Index: Januar 2014 = 100



Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Eisen und Metall verarbeitenden Industrie

Internationale Automobilmärkte

Im Jahr 2018 setzte sich auf den internationalen Automobilmärkten der positive Trend der Vorjahre nicht fort. Im Berichtszeitraum sanken die Zulassungszahlen für PKW und leichte Nutzfahrzeuge weltweit um 2,2 % auf 85,8 Mio. Fahrzeuge. In China (23,1 Mio. Einheiten/– 6,3 %) waren die Zulassungszahlen seit langer Zeit erstmals rückläufig, in den USA (17,3 Mio. Einheiten/+ 0,3 %) und Japan (5,1 Mio. Einheiten/+ 0,7 %) stagnierten die Märkte nahezu.

Die europäischen Automobilmärkte lagen 2018 in der Gesamtbetrachtung auf Vorjahresniveau (15,6 Mio. Einheiten/0,0 %). Dennoch zeigte sich beim Blick auf die einzelnen Märkte ein uneinheitliches Bild bei den Zulassungen. Während Spanien (1,3 Mio. Einheiten/+ 7,0 %) und Frankreich (2,2 Mio. Einheiten/+ 3,0 %) im Berichtszeitraum erneut zulegten, verzeichneten die Neuzulassungen in Italien (1,9 Mio. Einheiten/– 3,3 %) und Deutschland (3,4 Mio. Einheiten/– 0,2 %) ein Minus. In UK leidet der heimische Automobilmarkt unverändert an der Unsicherheit über den Fortgang beim Brexit. Hier sanken die Zulassungszahlen um 6,8 % auf nunmehr 2,4 Mio. Einheiten.

In den großen Schwellenländern stiegen die Kfz-Zulassungen 2018 das zweite Jahr in Folge. Russland verzeichnete dabei einen Zuwachs um 10,3 % auf 1,6 Mio. Einheiten. In Brasilien lag das Wachstum bei den Neuzulassungen bei 12,1 % (2,1 Mio. Fahrzeuge).

Internationale Motorradmärkte

Im Jahr 2018 entwickelten sich die internationalen Motorradmärkte im Hubraumsegment über 250 ccm überwiegend positiv. Weltweit lagen die Motorradzulassungen um 3,1 % über dem Vorjahreswert. Vor allem die Märkte in Europa zeigten eine gute Entwicklung und verzeichneten ein Wachstum von 7,4 %. In Deutschland verzeichnete der Markt ein Plus von 8,6 %. Auch in Italien (+ 6,3 %) und Spanien (+16,3 %) lagen die Zulassungszahlen über dem Vorjahr. Der französische Motorradmarkt legte um 6,0 % zu. Im US-Markt setzte sich die Schwäche des Vorjahres mit einem Minus von 4,5 % fort.

Zusammengefasster Lagebericht
Wirtschaftsbericht
→ Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
→ Gesamtaussage
→ Vergleich Prognoseaussagen für 2018 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2018

Internationales Zinsumfeld und Entwicklung der Gebrauchtwagenpreise

Das weltweite Wirtschaftswachstum blieb 2018 robust. Bis auf die Fed stützten die großen Notenbanken die Entwicklung durch eine weiterhin expansive Politik.

Die EZB führte ihre lockere Geldpolitik weitestgehend fort. Das Volumen der Anleiheankäufe wurde im Oktober 2018 von 30 Mrd. € auf 15 Mrd. € reduziert. Zum Jahresende wurde das Ankaufprogramm schließlich beendet.

Nach einer schwachen ersten Jahreshälfte wuchs die britische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte stärker als erwartet. Auf Basis der soliden Wachstumszahlen und um dem Inflationsdruck entgegenzuwirken, entschied die Bank of England (BoE) im August eine Leitzinserhöhung.

Die amerikanische Notenbank behielt 2018, ungeachtet des Handelsstreits mit China, ihren Kurs einer Normalisierung der Geldpolitik bei. Sie beschloss im Jahresverlauf vier Leitzinsanhebungen um jeweils 0,25 % auf letztendlich 2,25 – 2,50 %.

Die chinesische Wirtschaft verlor 2018 leicht an Schwung. Auch die People's Bank of China (PBOC) setzte ihre Zinspolitik trotz des Handelsstreits mit den USA fort und hat den Leitzins unverändert gelassen.

Die Wachstumsdynamik der japanischen Wirtschaft hat sich 2018, auch aufgrund zahlreicher Naturkatastrophen, verlangsamt. Da auch die Inflationsrate unverändert deutlich unter ihrem Ziel von 2 % blieb, behielt die japanische Notenbank ihre stark expansive Geldpolitik bei.

In einigen Ländern des europäischen Raums, insbesondere in Deutschland und vereinzelt in Südeuropa, war 2018 der Dieselantrieb Thema politischer Diskussionen. In Deutschland wurden bereits erste Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge erwirkt. Die Gebrauchtwagenmärkte im Premiumsegment reagierten mit Preisrückgängen für Dieselfahrzeuge. Allerdings befinden sich von den betroffenen Fahrzeugen nur noch geringe Stückzahlen im Portfolio der BMW Group. Die Preise für Benzinfahrzeuge im Premiumsegment zeigten sich hingegen stabil.

In UK bewegte sich der Gebrauchtwagenmarkt für Premiumfahrzeuge auf leicht niedrigerem Niveau als in den Jahren davor. In Nordamerika entwickelte sich der Markt positiv. Die asiatischen Gebrauchtwagenmärkte zeigten sich von Diskussionen um Antriebsarten bisher weitgehend unbeeindruckt.

GESAMTAUSSAGE

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die BMW Group blickt trotz der Herausforderungen und der Volatilität im internationalen Umfeld auf einen insgesamt positiven Geschäftsverlauf im Jahr 2018 zurück. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage belegt trotz rückläufiger Kennzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr die solide finanzielle Situation des Unternehmens. Insgesamt hat die Geschäftsentwicklung angesichts diverser wirtschaftspolitischer Herausforderungen die angepassten Erwartungen der Unternehmensleitung erfüllt. Diese Einschätzung berücksichtigt auch Erkenntnisse nach dem Ende des Geschäftsjahres.

VERGLEICH PROGNOSE-AUSSAGEN FÜR 2018 MIT TATSÄCHLICHER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2018

Nachfolgend wird über die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der BMW Group und ihrer Segmente berichtet. Sie werden zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen.

Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns werden die im Vorjahr berichteten Prognosen für das Geschäftsjahr 2018 mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung 2018 verglichen.

Mit Ad-hoc-Meldung vom 25. September 2018 informierte die BMW Group, dass die Jahresprognose für die Geschäftsentwicklung 2018 aufgrund einer Neueinschätzung angepasst wird. Die Neueinschätzung erfolgte im Wesentlichen aufgrund folgender Umstände:

— Die BMW Group hatte frühzeitig die Anforderungen der WLTP-Regulatorik implementiert. Jedoch führte die branchenweit erforderliche Umstellung auf den neuen Prüfzyklus WLTP auf mehreren europäischen Märkten zu erheblichen Angebotsverwerfungen und einer unerwartet hohen Wettbewerbsintensität. Im Rahmen ihrer flexiblen Produktions- und Vertriebsstrategie reagierte die BMW Group darauf und reduzierte ihre Volumenplanung mit Fokus auf Ergebnisqualität.

— Ein höheres Volumen an Kulanz- und Gewährleistungsmaßnahmen führte zu deutlich höheren Zuführungen zu den entsprechenden Rückstellungen im Segment Automobile.

— Darüber hinaus sorgen die andauernden internationalen Handelskonflikte für eine sich verschärfende Marktsituation und Ungewissheit. Diese Umstände führten stärker als erwartet zu Verwerfungen in der Nachfrage und Belastungen im Preisumfeld auf mehreren Automobilmärkten.

Vor diesem Hintergrund passte die BMW Group ihren Ausblick für das Geschäftsjahr 2018 folgendermaßen an:

— Im Segment Automobile wird ein Umsatz leicht unter dem Vorjahreswert erwartet (zuvor: leicht über Vorjahreswert).

— Die EBIT-Marge im Segment Automobile wird bei mindestens 7 % erwartet (zuvor: 8 bis 10 %).

— Das Konzernergebnis vor Steuern wird moderat unter dem Vorjahreswert erwartet (zuvor: auf Vorjahresniveau).

Diese Umstände haben sich sowohl im dritten Quartal als auch im vierten Quartal deutlich auf das Konzernergebnis vor Steuern und die EBIT-Marge im Segment Automobile ausgewirkt.

Die BMW Group steht unverändert zu ihrem Anspruch, die Transformation der Branche anzuführen. Das Unternehmen strebt weiterhin eine nachhaltig hohe Profitabilität als Fundament der Strategie NUMBER ONE > NEXT an. Neben der Fortsetzung der aktuellen Produktoffensive werden daher auch laufende Kosten- und Effizienzmaßnahmen intensiviert.

Konzern

Ergebnis vor Steuern: moderater Rückgang

Das Konzernergebnis vor Steuern erreichte im Jahr 2018 mit 9.815 Mio. € den zweithöchsten Wert in der Unternehmensgeschichte und lag damit moderat unter dem Rekordwert des Vorjahres (2017: 10.675* Mio. €/–8,1 %). Im Geschäftsbericht 2017 wurde beim Konzernergebnis vor Steuern noch von einem Wert auf Vorjahresniveau ausgegangen. Im aktuellen Berichtszeitraum wirkten sich jedoch die oben genannten Einflussfaktoren stärker als erwartet dämpfend auf die Ergebnisentwicklung der BMW Group aus.

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Wie zuletzt im Quartalsbericht zum 30. September 2018 prognostiziert, war das Konzernergebnis vor Steuern moderat rückläufig und lag damit im Rahmen der angepassten Erwartungen.

Zahl der Mitarbeiter am Jahresende: leichter Anstieg

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mitarbeiter leicht um 3,7 % auf 134.682 Beschäftigte (2017: 129.932 Mitarbeiter). Schwerpunkte des Rekrutierungsbedarfs waren vor allem Projekte im Zusammenhang mit der Elektrifizierung von Fahrzeugen und dem autonomen Fahren. Hinzu kamen das operative Wachstum in den Segmenten sowie der Ausbau von Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen.

Wie für das Geschäftsjahr 2018 prognostiziert, stieg die Zahl der Mitarbeiter leicht und lag damit im Rahmen der Erwartungen.

Segment Automobile

Auslieferungen: leichter Anstieg

Die BMW Group markierte im Geschäftsjahr 2018 zum achten Mal in Folge einen neuen Höchstwert beim Automobilabsatz. Trotz der weiterhin hohen politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten, ausgelöst durch Handelskonflikte, regulatorische Anforderungen und den unklaren Ausgang der Brexit-Verhandlungen, legten die Auslieferungen leicht um 1,1 % auf weltweit 2.490.664[1] Automobile der Konzernmarken BMW, MINI und Rolls-Royce zu (2017: 2.463.526[1] Automobile). Ein freundliches Marktumfeld in Asien hat den Automobilabsatz positiv beeinflusst. In Europa erreichten die Verkaufszahlen trotz rückläufiger Auslieferungen in Großbritannien und Italien das hohe Vorjahresniveau. In Amerika verzeichnete die BMW Group ein leichtes Plus bei den Auslieferungen.

Von der Kernmarke BMW setzte das Unternehmen im Berichtsjahr 2018 insgesamt 2.125.026[1] Fahrzeuge ab (2017: 2.088.283[1] Automobile/+1,8 %) und markierte damit einen neuen Höchstwert. MINI blieb leicht unter dem Bestwert aus dem Vorjahr und erzielte mit 361.531 Einheiten das bislang zweitbeste Absatzergebnis (2017: 371.881 Automobile/– 2,8 %). Rolls-Royce Motor Cars erreichte mit 4.107 Fahrzeugen eine neue Bestmarke (2017: 3.362 Automobile/+ 22,2 %).

Wie für das Geschäftsjahr 2018 prognostiziert, stieg der Absatz im Segment Automobile leicht und lag damit im Rahmen der Erwartungen.

Flottenemissionen[2] CO_2: auf Vorjahresniveau

Die CO_2-Flottenemissionen der in Europa ausgelieferten Fahrzeuge konnten im Berichtszeitraum bei 128 g CO_2/km (angepasster Wert 2017: 128 g CO_2/km/0,0 %) und somit auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Dies wurde trotz einem weiteren Rückgang des Anteils an Dieselfahrzeugen auch dank des deutlichen Absatzwachstums bei den elektrifizierten Modellen erreicht. Die ursprüngliche Prognose sah noch einen leichten Rückgang vor.

[2] EU-28

Umsatzerlöse: auf Vorjahresniveau

Die Segmentumsatzerlöse erreichten im Jahr 2018 mit 85.846 Mio. € das Vorjahresniveau (2017: 85.742[3] Mio. €/+ 0,1 %). Dabei wirkten Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungen vor allem aus dem ersten Quartal negativ. Hinzu kamen die oben beschriebenen Belastungsfaktoren.

[3] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Im Quartalsbericht zum 30. September 2018 wurde die ursprüngliche Prognose aus dem Geschäftsbericht 2017 zum Segmentumsatz daher noch von einem leichten Anstieg auf einen leichten Rückgang angepasst. Das jetzt erreichte Vorjahresniveau liegt dank eines leicht verbesserten Absatzvolumens über den letzten Erwartungen.

[1] einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2018: 459.581, 2017: 384.124 Automobile)

Die BMW Group stellt bei der Unternehmenssteuerung zukünftig noch stärker die Ergebnisqualität in den Vordergrund. Da die EBIT-Marge die Umsatzerlöse bereits beinhaltet, werden die Segmentumsätze künftig nicht mehr als bedeutsamster Leistungsindikator berichtet.

EBIT-Marge: mindestens 7 %

Die EBIT-Marge (Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse) im Segment Automobile lag im Berichtszeitraum bei 7,2 % (2017: 9,2[3] %/– 2,0 Prozentpunkte). Wie im Quartalsbericht zum 30. September 2018 prognostiziert, lag die EBIT-Marge bei mindestens 7 % und damit im Rahmen der angepassten Erwartungen. Im Geschäftsbericht 2017 wurde ursprünglich von einer EBIT-Marge im Korridor von 8 bis 10 % ausgegangen.

Return on Capital Employed: deutlicher Rückgang

Der RoCE im Automobilgeschäft verzeichnete 2018 vor allem aufgrund der Ergebnisentwicklung einen Rückgang auf 49,8 % (2017: 77,7[3] %/– 27,9 Prozentpunkte). Der Rückgang ist unter anderem auf steigende Investitionen für die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, die Digitalisierung und die Erweiterung und Erneuerung des Modellportfolios sowie den Ausbau des Produktionsnetzwerks zurückzuführen. Der langfristige Zielwert von mindestens 26 % für das Segment Automobile wird aber deutlich übertroffen.

Wie für das Geschäftsjahr 2018 prognostiziert, ging der RoCE deutlich zurück und lag damit im Rahmen der Erwartungen.

Segment Motorräder

Auslieferungen: auf Vorjahresniveau

Im Segment Motorräder stieg im Geschäftsjahr 2018 der Absatz mit 165.566 Auslieferungen auf einen neuen Bestwert (2017: 164.153 Motorräder/+0,9 %).

Im Quartalsbericht zum 31. März 2018 wurde für das Gesamtjahr ein leichter Anstieg prognostiziert. Aufgrund der eingeschränkten Modellverfügbarkeit im Rahmen diverser Modellwechsel wurde für das Gesamtjahr jedoch nur ein Absatz auf Vorjahresniveau erzielt. Die ursprüngliche Prognose im Geschäftsbericht 2017 sah noch einen soliden Anstieg bei den Motorradauslieferungen vor.

EBIT-Marge im Zielkorridor von 8 bis 10 %

Die EBIT-Marge im Segment Motorräder (Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse) lag im Berichtsjahr bei 8,1 % (2017: 9,1[1] %/–1,0 Prozentpunkte). Wie für das Geschäftsjahr 2018 prognostiziert, bewegte sich die EBIT-Marge damit im Zielkorridor von 8 bis 10 % und lag im Rahmen der Erwartungen.

Return on Capital Employed: moderater Rückgang

Der Return on Capital Employed (RoCE) im Segment Motorräder liegt im Berichtsjahr bei 28,4 % und damit moderat unter dem Vorjahresniveau (2017: 34,0[1] %/– 5,6 Prozentpunkte). Im ursprünglichen Ausblick im Geschäftsbericht 2017 wurde ein leichter Anstieg beim RoCE erwartet. Die letzte Prognose im Quartalsbericht zum 30. September 2018 ging noch von einem Wert auf Vorjahresniveau aus. Grund hierfür ist die Anlaufsituation durch diverse Modellwechsel. Der langfristige Zielwert von 26 % für das Segment Motorräder wurde unverändert übertroffen.

Segment Finanzdienstleistungen

Return on Equity: leichter Rückgang

Wie bereits im Geschäftsbericht 2017 erwartet, lag die Eigenkapitalrendite des Segments Finanzdienstleistungen im Berichtsjahr 2018 mit 14,8 % leicht unter dem Niveau des Vorjahres (2017: 18,1 %/– 3,3 Prozentpunkte). Der Grund für den Rückgang waren im Wesentlichen höhere regulatorische Eigenkapitalanforderungen. Die interne RoE Zielgröße von mindestens 14 % wurde jedoch weiterhin erreicht.

Für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren der BMW Group und ihrer Segmente ergibt sich zusammenfassend folgendes Bild:

BMW Group Vergleich Prognoseaussagen für 2018 mit tatsächlicher Geschäftsentwicklung 2018

→ 23

	Prognose für 2018 im Geschäftsbericht 2017	Innerjährige Anpassungen		Tatsächliche Geschäftsentwicklung 2018
KONZERN				
Ergebnis vor Steuern	Auf Vorjahresniveau	Q3: Moderater Rückgang	Mio. €	9.815 (–8,1 %) Moderater Rückgang
Mitarbeiter am Jahresende	Leichter Anstieg			134.682 (+3,7 %) Leichter Anstieg
SEGMENT AUTOMOBILE				
Auslieferungen[2]	Leichter Anstieg		Einheiten	2.490.664 (+1,1 %) Leichter Anstieg
Flottenemissionen[3]	Leichter Rückgang		g CO_2/km	128 (0,0 %) Auf Vorjahresniveau
Umsatzerlöse	Leichter Anstieg	Q3: Leichter Rückgang	Mio. €	85.846 (+0,1 %) Auf Vorjahresniveau
EBIT-Marge	8 bis 10	Q3: Mindestens 7	%	7,2 (–2,0 %-Punkte)
Return on Capital Employed	Deutlicher Rückgang		%	49,8 (–27,9 %-Punkte) Deutlicher Rückgang
SEGMENT MOTORRÄDER				
Auslieferungen	Solider Anstieg	Q1: Leichter Anstieg	Einheiten	165.566 (+0,9 %) Auf Vorjahresniveau
EBIT-Marge	8 bis10		%	8,1 (–1,0 %-Punkte)
Return on Capital Employed	Leichter Anstieg	Q1: Auf Vorjahresniveau	%	28,4 (–5,6 %-Punkte) Moderater Rückgang
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN				
Return on Equity	Leichter Rückgang		%	14,8 (–3,3 %-Punkte) Leichter Rückgang

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
[2] enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2018: 459.581 Automobile)
[3] EU-28

GESCHÄFTSVERLAUF

Segment Automobile

Automobilabsatz legt auf einen neuen Bestwert zu

Die BMW Group lieferte im Jahr 2018 weltweit 2.490.664* Automobile der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce aus und erreichte damit zum achten Mal in Folge einen neuen Rekordwert (2017: 2.463.526* Automobile/+1,1 %). Der Gesamtabsatz setzt sich zusammen aus 2.125.026* Fahrzeugen der Marke BMW (2017: 2.088.283* Automobile/+1,8 %), 361.531 MINI (2017: 371.881 Automobile/–2,8 %) und 4.107 Rolls-Royce (2017: 3.362 Automobile/+22,2 %).

Asien und Amerika leicht im Plus, Europa auf Vorjahresniveau

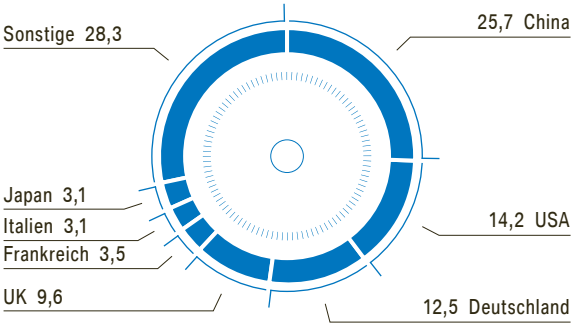
In Asien legte der BMW Group Absatz 2018 erneut zu. Dort stieg die Zahl der Auslieferungen um 3,3 % auf 876.614* Automobile der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce (2017: 848.826* Automobile). In China entwickelten sich die Verkaufszahlen vor allem durch ein sehr dynamisches zweites Halbjahr positiv und erreichten 640.803* Einheiten (2017: 595.020* Automobile/+7,7 %).

In Europa dämpften unter anderem die Debatten um den Dieselantrieb in einigen Ländern auch die Absatzentwicklung der BMW Group. Dennoch wurde mit 1.098.523 Fahrzeugen der drei Konzernmarken das hohe Vorjahresniveau erreicht (2017: 1.101.760 Automobile/–0,3 %). In Deutschland stiegen die Verkaufszahlen um 4,9 % auf 310.441 Einheiten (2017: 295.805 Automobile). In UK blieb der Absatz nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden Ungewissheit über den Ausgang der Brexit-Verhandlungen mit 238.308 Fahrzeugen leicht unter dem Vorjahreswert (2017: 241.674 Automobile/–1,4 %).

Auf dem amerikanischen Kontinent war das Marktumfeld im Berichtszeitraum vom starken Wettbewerb und von teilweise hohen Schwankungen bei der Nachfrage geprägt. Dennoch verzeichnete die BMW Group dort ein Plus von 1,5 % auf 457.715 Auslieferungen (2017: 451.136 Automobile). In den USA blieben die Verkaufszahlen für die drei Konzernmarken mit 355.993 Einheiten auf dem Niveau des Vorjahres (2017: 353.819 Automobile/+0,6 %).

BMW Group – wichtigste Automobilmärkte 2018
→ 24

in % vom Absatz



BMW Group Auslieferungen Automobile nach Regionen und Märkten
→ 25

in Tsd.	2018	2017	2016	2015	2014
Europa	1.098,5	1.101,8	1.092,2	1.000,4	914,6
davon Deutschland	310,4	295,8	298,9	286,1	272,3
davon UK	238,3	241,7	252,2	231,0	205,1
Amerika	457,7	451,1	460,4	495,9	482,3
davon USA	356,0	353,8	366,5	405,7	397,0
Asien*	876,6	848,8	747,3	685,8	658,4
davon China*	640,8	595,0	516,8	464,1	456,7
Sonstige Märkte	57,9	61,8	67,7	65,4	62,7
Gesamt*	**2.490,7**	**2.463,5**	**2.367,6**	**2.247,5**	**2.118,0**

* einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2018: 459.581 Automobile, 2017: 384.124 Automobile, 2016: 316.200 Automobile, 2015: 282.000 Automobile, 2014: 275.891 Automobile)

BMW* Absatz steigt auf neuen Höchstwert

Der Absatz der Marke BMW stieg im Jahr 2018 auf 2.125.026 Fahrzeuge (2017: 2.088.283/+1,8 %) und erzielte zum achten Mal in Folge einen neuen Bestwert. Dazu trugen vor allem die Modelle der BMW 5er und 6er Baureihe und der X Familie bei. Hinzu kommt, dass die Flotte der elektrifizierten Fahrzeuge kontinuierlich an Bedeutung gewinnt.

Der BMW 1er erreichte im Berichtsjahr mit 199.980 Automobilen nahezu das hohe Vorjahresniveau (2017: 201.968 Automobile/–1,0 %). Am Ende des Modelllebenszyklus lagen die Verkaufszahlen des BMW 3er erwartungsgemäß unter dem Vorjahr (366.475 Automobile; 2017: 409.005 Automobile/–10,4 %). Die neue BMW 3er Limousine feierte im Herbst 2018 ihre Weltpremiere und erzielte ein sehr positives Kunden- und Medienecho. Der BMW 5er legte deutlich um 10,2 % auf 382.753 Fahrzeuge zu (2017: 347.313 Automobile). Die BMW 6er Baureihe profitierte vom neuen Modell Gran Turismo und ging weltweit 26.606-mal an Kunden (2017: 11.052 Automobile).

Die BMW X Familie profitierte auch im abgelaufenen Jahr 2018 von einer hohen Nachfrage. Weltweit übertraf der Absatz mit 792.605 X Fahrzeugen das Vorjahr deutlich um 12,1 % (2017: 706.741). Einen wichtigen Beitrag dazu leistete der BMW X3, der um mehr als ein Drittel auf 201.637 Einheiten stieg (2017: 146.395 Automobile/+37,7 %). Erwartungsgemäß erreichten die Verkaufszahlen des BMW X5 am Ende des Lebenszyklus die Vorjahreszahlen nicht (155.575 Automobile; 2017: 180.905 Automobile/–14,0 %). Der Nachfolger des X5 ist seit November 2018 verfügbar und wird ab 2019 für zusätzliche Absatzimpulse sorgen.

Auslieferungen BMW Automobile nach Modellreihen*

→ 26

in Einheiten	2018	2017	Veränderung in %	Anteil an BMW Auslieferungen 2018 in %
BMW 1er	199.980	201.968	–1,0	9,4
BMW 2er	152.215	181.113	–16,0	7,2
BMW 3er	366.475	409.005	–10,4	17,2
BMW 4er	109.887	133.104	–17,4	5,2
BMW 5er	382.753	347.313	10,2	18,0
BMW 6er	26.606	11.052	–	1,3
BMW 7er	56.037	64.311	–12,9	2,6
BMW 8er	923	–	–	–
BMW X1	286.827	286.743	0,0	13,5
BMW X2	67.576	–	–	3,2
BMW X3	201.637	146.395	37,7	9,5
BMW X4	45.950	52.167	–11,9	2,2
BMW X5	155.575	180.905	–14,0	7,3
BMW X6	35.040	40.531	–13,5	1,6
BMW i	37.545	33.676	11,5	1,8
BMW gesamt	**2.125.026**	**2.088.283**	**1,8**	**100,0**

*einschließlich Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2018: 459.581 Automobile, 2017: 384.124 Automobile)

MINI erzielt zweitbestes Jahr

MINI verzeichnete 2018 das zweitbeste Jahr in seiner Geschichte. Weltweit lag der Absatz bei 361.531 Fahrzeugen (2017: 371.881 Automobile/– 2,8 %). Der MINI Countryman legte um nahezu ein Fünftel auf 99.750 Auslieferungen zu (2017: 84.888 Automobile/+17,5 %). Der MINI Hatch (3- und 5-Türer) ging 182.189-mal an Kunden (2017: 194.070 Automobile/– 6,1 %).

Auslieferungen MINI Automobile nach Modellen

→ 27

in Einheiten	2018	2017	Veränderung in %	Anteil an MINI Auslieferungen 2018 in %
MINI Hatch (3- und 5-Türer)	182.189	194.070	–6,1	50,4
MINI Cabrio	32.356	33.351	–3,0	8,9
MINI Clubman	47.236	59.572	–20,7	13,1
MINI Countryman	99.750	84.888	17,5	27,6
MINI gesamt	**361.531**	**371.881**	**–2,8**	**100,0**

Rolls-Royce mit Absatzrekord

Rolls-Royce Motor Cars markierte 2018 mit weltweit 4.107 Auslieferungen sein bestes Jahr in der über 100-jährigen Geschichte (2017: 3.362 Automobile/+22,2 %). Dazu trugen vor allem der Rolls-Royce Phantom* (830 Automobile; 2017: 235 Automobile) und der seit November 2018 für Kunden verfügbare neue Rolls-Royce Cullinan* (544 Automobile) bei.

Auslieferungen Rolls-Royce Automobile nach Modellen

→ 28

in Einheiten	2018	2017	Veränderung in %
Phantom*	830	235	–
Ghost	958	1.098	–12,8
Wraith / Dawn	1.775	2.029	–12,5
Cullinan*	544	–	–
Rolls-Royce gesamt	**4.107**	**3.362**	**22,2**

Absatzziel von 140.000 elektrifizierten Automobilen erreicht

Im Geschäftsjahr 2018 hat die BMW Group ihr selbst gestecktes Ziel erreicht und lieferte mehr als 140.000 elektrifizierte Fahrzeuge aus. Das Unternehmen belegt damit eine Spitzenposition beim weltweiten kombinierten Absatz von Fahrzeugen mit batterieelektrischem und Plug-in-Hybrid-Antrieb und ist Marktführer in Europa.

Mit 142.617 elektrifizierten Fahrzeugen der BMW Group gingen 2018 gut ein Drittel mehr an Kunden als im Jahr zuvor (2017: 103.080 Automobile/+38,4 %). Der Absatz von BMW i und BMW Plug-in-Hybrid-Modellen legte im Berichtszeitraum um ein Drittel auf 129.398 Einheiten zu (2017: 97.281 Automobile/+33,0 %). Die BMW Plug-in-Hybride leisteten dazu mit 91.853 Auslieferungen einen wichtigen Beitrag (2017: 63.605 Automobile/+44,4 %). Der seit Juni 2017 verfügbare elektrifizierte MINI Countryman* ging im Berichtszeitraum 13.219-mal an Kunden (2017: 5.799 Automobile).

Auslieferungen elektrifizierter Modelle

→ 29

in Einheiten	2018	2017	Veränderung in %
BMW i	37.545	33.676	11,5
BMW iPerformance	91.853	63.605	44,4
MINI Electric	13.219	5.799	–
Gesamt	**142.617**	**103.080**	**38,4**

*Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

Produktion erreicht neuen Höchstwert

Das Produktionsvolumen erreichte im Berichtszeitraum einen neuen Höchstwert und lag bei 2.541.534[1] Automobilen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce (2017: 2.505.741[1] Automobile/+1,4 %). Dabei entfielen auf BMW 2.168.496[1] Fahrzeuge (2017: 2.123.947[1] Automobile/+2,1 %), auf MINI 368.685 Einheiten (2017: 378.486 Automobile/–2,6 %) und auf Rolls-Royce Motor Cars 4.353 Automobile (2017: 3.308 Automobile/+31,6 %).

Automobilproduktion der BMW Group nach Werken

→ 30

in Einheiten	2018	2017	Veränderung in %	Anteil an Produktion in %
Spartanburg	356.749	371.316	–3,9	14,0
Dingolfing	328.862	376.580	–12,7	12,9
Regensburg	319.592	338.259	–5,5	12,7
Leipzig	244.248	246.043	–0,7	9,6
Oxford	234.501	223.817	4,8	9,2
München	157.799	196.455	–19,7	6,2
Rosslyn	50.224	53.105	–5,4	2,0
Rayong	15.612	21.084	–26,0	0,6
Chennai	10.956	8.952	22,4	0,4
Araquari	7.752	12.768	–39,3	0,3
Goodwood	4.353	3.308	31,6	0,2
San Luis Potosí[2]	308	–	–	–
Tiexi (BBA)[3]	299.939	269.309	11,4	11,8
Dadong (BBA)[3]	191.888	127.440	50,6	7,6
Born (VDL Nedcar)[4]	211.660	168.969	25,3	8,3
Graz (Magna Steyr)[4]	64.431	50.272	28,2	2,5
Partnerwerke	42.660	38.064	12,1	1,7
Konzern	**2.541.534**	**2.505.741**	**1,4**	**100,0**

[1] enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2018: 491.872 Automobile, 2017: 396.749 Automobile)
[2] 2018 nur Vorserienproduktion, Eröffnung 2019
[3] Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang
[4] Auftragsfertigung

Das Produktionssystem der BMW Group orientiert sich an der Strategie NUMBER ONE > NEXT und ist für die Zukunft bestens gerüstet. Es zeichnet sich durch eine einzigartige Flexibilität, eine hohe Effizienz und robuste Prozesse aus. Dies ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Marktveränderungen und regionale Absatzschwankungen. Die Produktionskompetenz der BMW Group trägt zur Profitabilität des Unternehmens bei und stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar.

In ihrem Produktionsnetzwerk setzt die BMW Group innovative Technologien aus dem Bereich der Digitalisierung und Industrie 4.0, standardisierte Baukästen und eine intelligente Mischbauweise ein. Das Produktionssystem sorgt für eine gleichbleibende Premiumqualität und bietet dem Kunden einen hohen Individualisierungsgrad. MINI Kunden haben beispielsweise die Möglichkeit, ausgewählte Komponenten nach ihren individuellen Vorstellungen zu gestalten.

Um die langfristige Auslastung des Produktionsnetzwerks zu gewährleisten und auf Kundenwünsche schnell und flexibel reagieren zu können, verfolgt die BMW Group die Strategie, die Produktion von voll und teilelektrifizierten Fahrzeugen in das bestehende Produktionssystem zu integrieren. 2018 produzierte das Unternehmen an zehn Standorten weltweit elektrifizierte Automobile. In Europa wird jedes Automobilwerk der BMW Group zukünftig auch elektrifizierte Fahrzeuge produzieren.

Werke in Deutschland übernehmen führende Rolle im Netzwerk

Die deutschen Automobilwerke in München, Dingolfing, Regensburg und Leipzig haben 2018 erneut über eine Million Fahrzeuge produziert.

Gleichzeitig werden in den deutschen BMW Group Werken wichtige Innovationen weiterentwickelt und erprobt. Darüber hinaus übernehmen sie bei der Integration der E-Mobilität in das Produktionsnetzwerk eine führende Rolle. Allein im Jahr 2018 flossen über 1 Mrd. € in die deutschen Produktionsstandorte, um diese fortlaufend zu modernisieren und auf die Elektromobilität vorzubereiten.

Die Technologien zur Produktion der elektrischen Antriebe und Batterien werden im Münchener Prototypenbau entwickelt. Bei der Produktion übernehmen die Werke Dingolfing und Landshut als Kompetenzzentrum für E-Antriebssysteme eine führende Rolle. Dort entstehen die E-Antriebe für die elektrifizierten Fahrzeuge der BMW Group. Die dazugehörigen Batterien werden in den drei Batteriefabriken in Dingolfing, Spartanburg (USA) und Shenyang (China) gefertigt. In Thailand arbeitet die BMW Group eng mit einem Partner zusammen, der dort Batterien für die lokale Produktion elektrifizierter Fahrzeuge herstellt.

Mit der Eigenfertigung von E-Antrieben, Batterien und auch von Prototypen für Batteriezellen hat die BMW Group einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil, indem sich das Unternehmen wertvolles Know-how bei neuen Technologien sichert, wichtige Systemkompetenz hinzu gewinnt und Kostenvorteile nutzen kann.

Das Fachwissen zur Batteriezelle bündelt das Unternehmen künftig in einem eigenen Kompetenzzentrum. Ziel ist es, die Technologie weiter zu entwickeln und die Wertschöpfungsprozesse der Batteriezelle vollständig zu analysieren und zu verstehen. Die Eröffnung ist für 2019 geplant.

Weltweites Netzwerk für die Produktion von konventionellen Antrieben

Die Motorenwerke in München, Hams Hall (Großbritannien), Steyr (Österreich) und Shenyang (China) beliefern das Netzwerk mit Diesel- und Ottomotoren. Das größte Motorenwerk der BMW Group in Steyr ist zugleich auch das weltweit einzige Entwicklungszentrum für Dieselmotoren der BMW Group. In Steyr arbeiten über 700 Techniker und Ingenieure mit Unterstützung modernster Prüf- und Messtechnik daran, die Antriebe der Zukunft noch emissionsärmer, effizienter und leistungsstärker zu machen.

Internationales Produktionsnetzwerk

Mit dem Ausbau ihres internationalen Produktionsnetzwerks folgt die BMW Group der globalen Marktentwicklung und sorgt für eine ausgeglichene Verteilung der Wertschöpfung. 2018 hat die BMW Group angekündigt, in Ungarn ein neues Werk zu errichten, um die Kapazität im weltweiten Produktionsnetzwerk langfristig zu erhöhen.

Im größten Werk der BMW Group in Spartanburg (USA) startete 2018 die Produktion des ersten BMW X7 sowie des neuen BMW X4 und BMW X5. Damit produziert das auf X Modelle spezialisierte Werk – vom BMW X3 bis zum BMW X7 – insgesamt fünf verschiedene Modelle für den Weltmarkt.

Aufgrund der weltweit großen Nachfrage nach X Modellen produzieren seit 2018 auch die Werke in Dadong (China) und Rosslyn (Südafrika) den BMW X3. Rosslyn hatte zuvor über 35 Jahre den BMW 3er produziert. Diese Kapazitäten übernimmt künftig das neue BMW Group Werk in San Luis Potosí (Mexiko). Die ersten BMW 3er Limousinen sind dort als Vorserienmodelle bereits erfolgreich vom Band gelaufen. Mitte 2019 wird das Werk in Mexiko offiziell eröffnet.

In Shenyang (China) feierte die BMW Group im Jahr 2018 das 15-jährige Bestehen des erfolgreichen Joint Ventures BMW Brilliance Automotive (BBA). Insgesamt sechs BMW Modelle laufen in den beiden BBA Werken Dadong und Tiexi vom Band. 2019 wird als siebtes Modell der BMW X2 dazu kommen.

Segment Motorräder

Motorradabsatz gestiegen

Im Segment Motorräder stieg im Geschäftsjahr 2018 der Absatz mit 165.566 Auslieferungen auf einen neuen Bestwert (2017: 164.153 Motorräder/+0,9%). Damit wurde der achte Absatzrekord in Folge erzielt.

Modellwechsel vor allem in Europa spürbar

In Europa wirkte sich der Modellwechsel in der Mittelklasse besonders deutlich aus, so dass der Motorradabsatz im Jahr 2018 um 3,3% auf 98.144 Einheiten leicht zurückging (2017: 101.524 Motorräder). In Deutschland blieben die Auslieferungen mit 23.824 Fahrzeugen unter dem Vorjahr (2017: 26.664 Motorräder/–10,7%). In Italien lagen die Verkaufszahlen mit 14.110 Einheiten leicht im Minus (2017: 14.430 Motorräder/–2,2%). Dagegen konnte in Spanien (11.124 Motorräder; 2017: 11.193 Motorräder/–0,6%) und Frankreich (16.615 Motorräder; 2017: 16.607 Motorräder/0,0%) das Vorjahresniveau jeweils erreicht werden. In den USA verzeichnete BMW Motorrad trotz einem schwierigen Marktumfeld mit 13.842 Einheiten ein leichtes Plus von 2,2% (2017: 13.546 Motorräder).

Motorradproduktion durch Modellwechsel unter Vorjahr

Im Berichtszeitraum rollten insgesamt 162.687 Motorräder in den weltweit fünf Fertigungsstätten vom Band (2017: 185.682 Motorräder/–12,4%). Seit Juli 2018 werden Scooter von BMW Motorrad auch im chinesischen Chongqing beim Partner Loncin Motor Co., Ltd gefertigt.

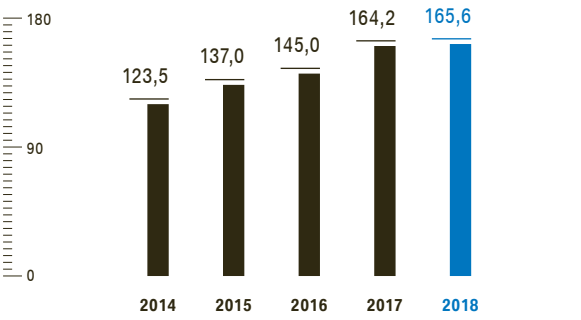
Acht neue Modelle vorgestellt

Im Rahmen der internationalen Motorradmessen in Köln (INTERMOT) und Mailand (EICMA) hat BMW Motorrad insgesamt acht neue Modelle vorgestellt. Zu diesen gehörten: R 1250 GS, R 1250 GS Adventure, R 1250 RT, R 1250 R, R 1250 RS, C 400 GT, F 850 GS Adv. und die S 1000 RR. Mit der dritten Generation der S 1000 RR wird bei BMW Motorrad erstmals ein BMW M Paket angeboten. Die R 1250 Modelle erhalten zudem neue Motoren. Sie sorgen für mehr Kraft insbesondere im unteren Drehzahlbereich sowie eine verbesserte Energieeffizienz.

Auslieferungen von BMW Motorrädern

→ 31

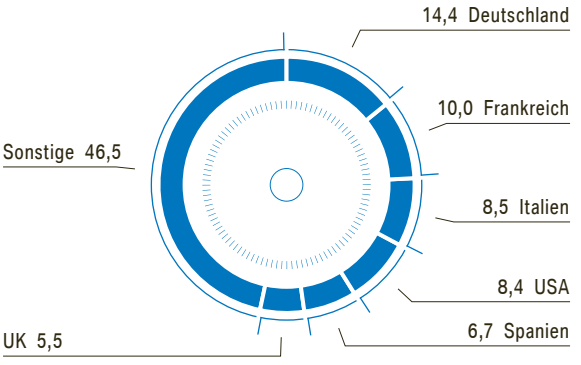
in Tsd.



BMW Group – wichtigste Motorradmärkte 2018

→ 32

in % vom Absatz



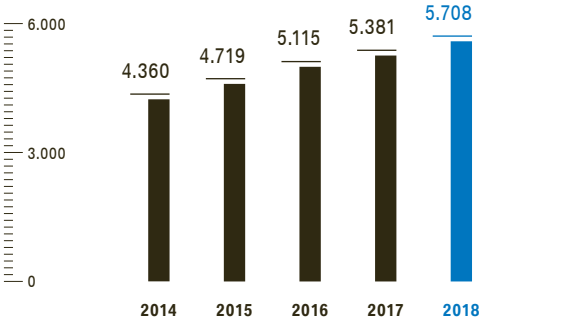
Segment Finanzdienstleistungen

Segment Finanzdienstleistungen wächst erneut

Wie im Jahr zuvor konnte sich das Segment Finanzdienstleistungen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld sehr gut behaupten und blieb auch im Geschäftsjahr 2018 auf Erfolgskurs. Das bilanzielle Geschäftsvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 % auf 133.210 Mio. € (2017: 124.719 Mio. €). Zum 31. Dezember 2018 umfasste der betreute Bestand insgesamt 5.708.032 Verträge und wuchs damit gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % solide (2017: 5.380.785 Verträge).

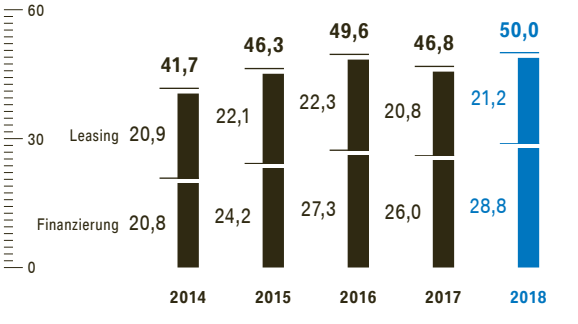
Vertragsbestand des Segments Finanzdienstleistungen
→ 33

in Tsd. Einheiten



BMW Group Neufahrzeuge, durch Segment Finanzdienstleistungen finanziert oder verleast*
→ 34

in %



* bis 2015 ohne Rolls-Royce

Neugeschäft wächst leicht

Das Finanzierungs- und Leasinggeschäft mit Endkunden bleibt ein maßgeblicher Erfolgsfaktor des Segments Finanzdienstleistungen. Im Berichtszeitraum wurden 1.908.640 neue Finanzierungs- und Leasingverträge mit Kunden abgeschlossen. Dies entspricht einem leichten Anstieg um 4,4 % (2017: 1.828.604 Verträge). Dabei konnte sowohl in der Kreditfinanzierung (+4,3 %) als auch im Leasinggeschäft (+4,5 %) ein leichter Anstieg an Neuverträgen verzeichnet werden. Insgesamt betrug der Leasinganteil am gesamten Neugeschäft 33,1 %. Der Anteil des Finanzierungsgeschäfts lag bei 66,9 %.

Der Anteil an BMW Group Neufahrzeugen, die durch das Segment Finanzdienstleistungen im Geschäftsjahr 2018 verleast oder finanziert wurden, betrug 50,0 %. Dies entspricht einer Steigerung um 3,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr (2017: 46,8 %)*, die vor allem auf das Wachstum in der Kreditfinanzierung in China zurückgeführt werden kann.

* Die Berechnung bezieht nur Automobilmärkte ein, in denen das Segment Finanzdienstleistungen mit einer konsolidierten Gesellschaft vertreten ist.

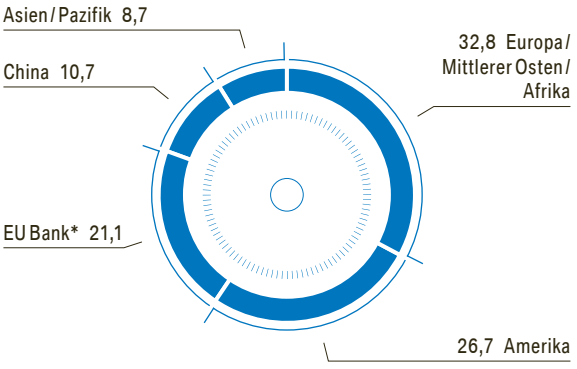
In der Gebrauchtwagenfinanzierung und im Gebrauchtwagenleasing der Marken BMW und MINI konnte das Segment im Berichtszeitraum einen leichten Anstieg um 2,2 % auf 396.610 Neuverträge (2017: 387.937 Verträge) verzeichnen.

Das Neugeschäftsvolumen aller Finanzierungs- und Leasingverträge, die bis zum Ende des Berichtsjahres mit Endkunden abgeschlossen wurden, bewegte sich trotz negativer Wechselkurseffekte mit 55.817 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (2017: 55.049 Mio. €/+1,4 %).

Der gesamte Vertragsbestand an Finanzierungs- und Leasingverträgen mit Endkunden entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2018 positiv. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr betrug solide 6,3 %. Insgesamt wurden im Segment Finanzdienstleistungen 5.235.207 Verträge mit Endkunden zum 31. Dezember 2018 betreut (2017: 4.926.228 Verträge). Die Region China verzeichnete dabei die höchste Wachstumsrate aller Regionen und steigerte ihren Vertragsbestand im Vorjahresvergleich deutlich um 25,6 %. Ebenso verzeichneten die Region Europa/Mittlerer Osten/Afrika (+7,0 %), EU Bank* (+6,2 %) sowie Amerika (+2,2 %) einen soliden beziehungsweise leichten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr, während in der Region Asien/Pazifik der gesamte Vertragsbestand leicht zurückging (–2,5 %).

Vertragsbestand Kundenfinanzierung des Segments Finanzdienstleistungen 2018
→ 35

in % nach Region



*Die EU Bank umfasst die BMW Bank GmbH mit ihren Filialen in Italien, Spanien und Portugal sowie die Tochtergesellschaft in Frankreich.

Flottengeschäft mit leichtem Wachstum

Die BMW Group gehört zu Europas führenden Leasing- und Full-Service-Anbietern. Unter der Markenbezeichnung Alphabet bietet das Segment Finanzdienstleistungen im Flottenmanagement gewerblichen Kunden Finanzierungs- und Leasingverträge sowie spezifische Serviceleistungen an. Die Anzahl an Flottenverträgen stieg im Geschäftsjahr 2018 um 3,0 %. Damit betreute das Segment zum 31. Dezember 2018 einen Gesamtbestand von 700.080 Flottenverträgen (2017: 679.895 Verträge).

Rückgang in der Mehrmarkenfinanzierung

In der Mehrmarkenfinanzierung verzeichnete das Segment Finanzdienstleistungen im Geschäftsjahr 2018 bei der Zahl der Neuabschlüsse einen deutlichen Rückgang von 13,5 %. Die Anzahl der Neuverträge sank damit auf 136.283 Abschlüsse (2017: 157.626 Verträge). Der gesamte Vertragsbestand zum 31. Dezember 2018 lag mit 401.007 Verträgen leicht unter dem Vorjahresniveau (2017: 406.813 Verträge/–1,4 %). Grund für den Rückgang war eine stärkere Fokussierung auf konzerneigene Marken innerhalb des Geschäftsfelds.

Händlerfinanzierung solide über Vorjahr

Das Geschäftsvolumen in der Händlerfinanzierung stieg auch im Geschäftsjahr 2018. Insgesamt lag das Volumen zum 31. Dezember 2018 bei 20.438 Mio. € (2017: 19.161 Mio. €/+6,7 %).

Einlagengeschäft über Vorjahresniveau

Eine wichtige Refinanzierungsquelle im Segment Finanzdienstleistungen stellen die Kundeneinlagen dar. Zum Ende des Berichtszeitraums lag das Einlagenvolumen mit 14.359 Mio. € solide über dem Niveau des Vorjahres (2017: 13.572 Mio. €/+5,8 %).

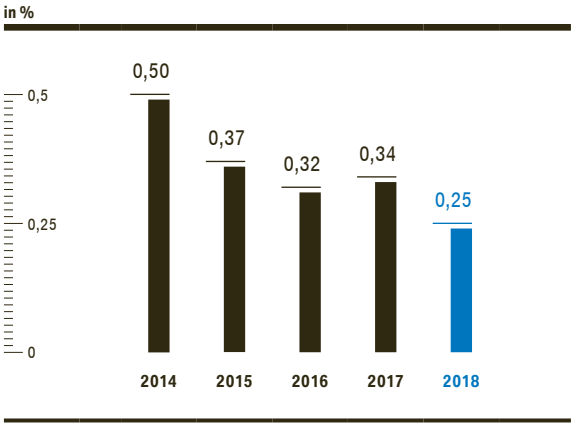
Zuwachs in der Versicherungsvermittlung

Mit einem soliden Plus von 3,2 % im Jahr 2018 konnte die Zahl der vermittelten Neuabschlüsse auf 1.381.093 gesteigert werden (2017: 1.337.652 Verträge). Zum 31. Dezember 2018 belief sich die Anzahl vermittelter Versicherungsverträge auf insgesamt 3.906.550 Verträge (2017: 3.649.362 Verträge/+7,0 %).

Risikoentwicklung

Trotz der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten wie zum Beispiel der Diskussionen in europäischen Ländern um erhöhte Schadstoffemissionen von Dieselfahrzeugen, des Brexits oder der Handelskonflikte ist die Risikosituation des Gesamtportfolios im Segment Finanzdienstleistungen weiterhin auf niedrigem Niveau stabil geblieben.

Entwicklung der Ausfallrate für das Kreditportfolio
→ 36



Auch die Risikosituation im Kreditportfolio präsentierte sich unverändert stabil auf einem niedrigen Niveau. Die Kreditausfallraten für das gesamte Kreditportfolio lagen zum 31. Dezember 2018 bei 0,25 % und somit unter dem Vorjahr (2017: 0,34 %).

Die Veräußerungserlöse von Fahrzeugen der Marken BMW und MINI sind auch im Geschäftsjahr 2018 volumen- und mixbedingt leicht angestiegen. Im nordamerikanischen Raum haben sich die Marktwerte stabilisiert. Auf dem europäischen Gebrauchtwagenmarkt gab es dagegen wie erwartet rückläufige Tendenzen, die vor allem auf die Debatten um den Dieselantrieb zurückzuführen sind.

Weitere Informationen zur Risikosituation sind dem Risiko- und Chancenbericht zu entnehmen.

Forschung und Entwicklung

→ www.bmwgroup.com/innovation

Im Jahr 2018 stand im Bereich F&E eine Reihe von Herausforderungen an, die von der BMW Group erfolgreich gemeistert wurden. Einerseits entwickelte das Unternehmen im Rahmen der Modelloffensive neue Fahrzeuge und Fahrzeugkonzepte; andererseits wurden die wichtigen Zukunftstechnologien wie zum Beispiel autonomes Fahren, Batterieforschung und Elektromobilität sowie die Softwareentwicklung und Vernetzung intensiv vorangetrieben. Darüber hinaus wurde im Jahresverlauf die Umstellung auf das neue Testverfahren WLTP erfolgreich abgeschlossen.

Campus für autonomes Fahren arbeitet mit Hochdruck

Im Mai 2018 feierte die BMW Group die offizielle Eröffnung des Campus für autonomes Fahren in Unterschleißheim in der Nähe von München. Dort treibt die BMW Group auf einer Bürofläche von 23.000 m² die Entwicklung modernster Fahrerassistenzsysteme sowie des hoch und voll automatisierten Fahrens voran. Dabei entstanden auch zahlreiche neue Arbeitsplätze, insbesondere für IT-Spezialisten und Softwareentwickler in den Bereichen künstliche Intelligenz, Machine Learning und Datenanalyse.

Ende 2018 arbeiteten bereits rund 1.300 Experten der BMW Group sowie der externen Partner wie zum Beispiel Fiat Chrysler Automobiles, Intel und Mobileye in Unterschleißheim. Auf dem Campus leben die Mitarbeiter eine offene, agile Arbeitsweise (Large Scale Scrum – LeSS), die es den Teams ermöglicht, schneller und effizienter die hohe Komplexität ihrer Aufgaben zu meistern. Damit ist die BMW Group in der Lage, neue Schlüsseltechnologien wie künstliche Intelligenz und Fahrsimulation als Entwicklungsschwerpunkt zu etablieren.

Die Themen Fahrerassistenz und autonomes Fahren spielen weiterhin eine zentrale Rolle in der Zukunftsstrategie der BMW Group. Im Berichtsjahr wurden die neuen Technologien mithilfe von 80 Testfahrzeugen in Europa, den USA und China auf Autobahnen und im städtischen Umfeld erprobt.

F&E-Aktivitäten in China stark ausgeweitet

Im Rahmen der Konzernstrategie hat die BMW Group 2018 einige entscheidende Schritte im Bereich der Forschung und Entwicklung zur Zukunftssicherung des Unternehmens gemacht. Für die BMW Group spielt China eine zunehmend wichtigere Rolle als Treiber für Innovationen und zukünftige Mobilität.

Nach dem Entwicklungszentrum in Shenyang eröffnete die BMW Group im Mai einen neuen Standort in Peking. Am neuen Standort werden Themen wie beispielsweise das Anforderungsmanagement, Tests und Validierung sowie die Entwicklung von Systemen und Services behandelt. Im Juni eröffnete die BMW Group noch einen dritten Standort in seinem chinesischen F&E-Netzwerk in Shanghai. Das F&E-Zentrum in Shanghai wird sich auf autonomes Fahren, digitale Services und futuristisches Design konzentrieren und die Zusammenarbeit mit führenden Hightechunternehmen ausbauen. Das F&E-Team setzt sich aus über 200 technischen Spezialisten und Designern zusammen. Die beiden neuen Standorte sollen die lokale Innovationskraft der BMW Group in China stärken.

Darüber hinaus bekam die BMW Group im Mai als erster internationaler Automobilhersteller eine Testlizenz zum autonomen Fahren in China. Auf den ausgewiesenen circa 6 km langen Teststrecken in der chinesischen Großstadt Shanghai werden in einer Testflotte, die aus den neuesten Modellen der aktuellen BMW 7er Baureihe besteht, Level-4-Funktionen (voll automatisiertes Fahren) erprobt. Das Entwicklungsteam aus über 60 Experten sammelt Daten, die den Stadtverkehr in seiner umfassenden Komplexität abbilden. Mithilfe dieser Daten werden Machine-Learning-Algorithmen optimiert, um hoch automatisierte Fahrstrategien darstellbar zu machen.

Einkauf und Lieferantennetzwerk

Sicherung des Zugangs zu notwendigen Ressourcen in volatilem Umfeld

Das Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk basiert auf einer global ausgerichteten Organisation. Damit wird der Zugang zu allen notwendigen externen Ressourcen in einem von hoher Volatilität geprägten Umfeld gesichert. Die Aufgaben des Ressorts umfassen die Beschaffung und Qualitätssicherung von Produktionsmaterial, Rohstoffen, Investitionsgütern und Dienstleistungen sowie die Produktion der im eigenen Haus hergestellten Fahrzeugkomponenten. Die externen Lieferanten werden konsequent nach den Kriterien Qualität, Innovation, Flexibilität und Kosten ausgewählt. Die Beschaffung von Komponenten für den schnell wachsenden Anteil elektrifizierter Fahrzeuge bildete einen Schwerpunkt im Jahr 2018.

Vernetzung der Beschaffungsmärkte

Die BMW Group folgt konsequent ihrer Strategie, das Wachstum von Absatz, Produktion und Einkaufsvolumen in einem regional ausgewogenen Verhältnis zu halten. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur natürlichen Absicherung gegen Währungsschwankungen geleistet. Die globale Verteilung des Einkaufsvolumens für Produktionsmaterial und Rohstoffe hängt eng mit den Produktionsvolumina im weltweiten Werkeverbund zusammen. Im Geschäftsjahr 2018 blieb die globale Verteilung weitgehend stabil.

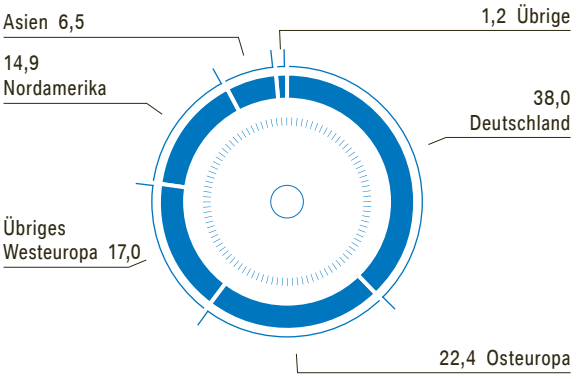
Globale Handelspolitik beeinflusst Einkauf

Die globale Handelspolitik beeinflusst zunehmend auch den Einkauf der BMW Group und ihre weltweit vernetzten Lieferketten. Mit seiner Einkaufsstrategie verfolgt das Unternehmen das Ziel, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und gleichzeitig einen Beitrag zur Reduzierung von Zollkosten zu leisten. Dies wird beispielsweise durch Lokalisierung in Freihandelsräumen mit Mindestanforderungen bezüglich lokaler Wertschöpfung und durch die intelligente Steuerung von Materialströmen im weltweiten Verbund erreicht. Der Einkauf der BMW Group arbeitet darüber hinaus daran, die größtmögliche Flexibilität für kurzfristige handelspolitische Veränderungen weiterhin sicherzustellen.

Regionale Verteilung des Einkaufsvolumens der BMW Group im Jahr 2018

→ 37

in %, Basis: Produktionsmaterial



Vertrieb und Marketing

→ www.bmwgroup.com/marken

Das weltweite Vertriebsnetz der BMW Group umfasst gegenwärtig rund 3.500 BMW, 1.600 MINI und 140 Rolls-Royce Handelsbetriebe. Der Vertrieb erfolgt durch selbstständige Vertragshändler, Niederlassungen der BMW Group, Tochterunternehmen sowie unabhängige Importeure in einzelnen Märkten.

BMW i bleibt erfolgreich

BMW i bietet neben zukunftsweisenden Fahrzeugkonzepten auch vernetzte Mobilitätsdienstleistungen sowie ein neues Verständnis von Premium, das besonders von Nachhaltigkeit bestimmt wird. Der vollelektrische BMW i3* hat sich mittlerweile als eines der erfolgreichsten Elektrofahrzeuge seines Segments etabliert. Mit einer auf 120 Amperestunden (Ah) erhöhten Zellkapazität und einem Brutto-Energiegehalt von nunmehr 42,2 Kilowattstunden (kWh) verhilft eine neue Generation von Hochvoltbatterien dem BMW i3* und dem sportlichen Schwestermodell BMW i3s* zu rund 30 % größeren Reichweiten von bis zu 260 km. Bei beiden Modellen wird die gesamte Produktionskette mit grüner Energie versorgt. Darüber hinaus sind die beiden Modelle zu 95 % recycelbar.

* Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

Seit seiner Markteinführung im Jahr 2014 ist der BMW i8 einer der meistverkauften Hybrid-Sportwagen. Der neue BMW i8 Roadster* bietet seit 2018 eine emotionale Kombination aus Elektromobilität sowie dem Erlebnis des Offenfahrens. Neben einem außergewöhnlichen Design, zukunftsweisenden Technologien und nachhaltiger Mobilität steht er vor allem auch für die BMW typische Fahrfreude.

Neben den Fahrzeugen von BMW i verfügt die BMW Group 2018 über sechs BMW Plug-in-Hybrid-Modelle und einen MINI Plug-in*, die weltweit erfolgreich angeboten werden. Dabei setzt die BMW Group auf flexible Plattformen, bei denen der Kunde die freie Wahl des Antriebs nach seiner persönlichen Präferenz hat. Für die BMW Group liegt der Vorteil in der flexiblen Reaktion auf eine unsichere Entwicklung der Nachfrage und der bestmöglichen Auslastung der Werke.

Als Systemanbieter bietet BMW i den Kunden Lösungen weit über das Fahrzeug hinaus: BMW i 360° ELECTRIC und ChargeNow sind umfassende Angebote für das Laden zu Hause und unterwegs. Hinzu kommen Energiedienstleistungen wie Netzintegration von Elektrofahrzeugen und Batteriespeicheranwendungen. Ladetechnologien wie Induktivladen und Ladeinfrastrukturprojekte wie das Superschnellladen-Netzwerk Ionity erweitern das Angebot.

Digitalisierung fördert individuelle Mobilität

Im Rahmen der Unternehmensstrategie NUMBER ONE > NEXT investiert die BMW Group verstärkt in digitale Dienste. Ziel ist es, mit einem konsequent kundenorientierten Ansatz neue digitale Geschäftsmodelle aufzubauen und erfolgreich zu betreiben. Dies trägt für die BMW Group zur Differenzierung bei und unterstreicht die Attraktivität des Fahrzeugportfolios. Eine direkt ansprechbare Kundenbasis schafft die Möglichkeit, neue Angebote zu unterbreiten, die der Kunde auch nach dem Fahrzeugkauf nutzen kann. Aktuell konzentriert sich das digitale Angebot auf die Bereiche MyCar (zum Beispiel Fernzugriff auf Fahrzeugfunktionen wie die Klimatisierung), MyJourney (zum Beispiel Echtzeit-Verkehrsinformation und Parkdienste) und MyLife (zum Beispiel Musik-Streaming-Dienste) sowie MyAssistant (BMW Intelligent Personal Assistant). Das Interesse an digitalen Diensten ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

BMW erweitert Modellangebot deutlich

Im Berichtsjahr führte BMW insgesamt fünf neue Modelle, zwei Modellüberarbeitungen und zwei Varianten von M Fahrzeugen weltweit ein. Seit März ist der neue BMW X2 im Handel erhältlich. Im Mai folgte der i8 Roadster*. Der neue X4 ist seit Juli für Kunden erhältlich. Im November gingen die vierte Generation des Erfolgsmodells BMW X5 und das neue BMW 8er Coupé an den Start. Die Modelle Active Tourer und Gran Tourer der BMW 2er Baureihe erhielten im Berichtsjahr Modellüberarbeitungen und die M GmbH ergänzte ihr Portfolio um die Varianten M2 und M5 Competition und M3 CS*.

Bestwert beim Absatz für BMW M

Das Jahr 2018 war das absatzstärkste Jahr in der Firmengeschichte der M GmbH. Den Hauptanteil am BMW M Absatz haben im High Performance Segment neben dem M2* weiterhin die Modelle BMW M3 und M4 und der neue BMW M5*. Im Performance Segment entfielen die meisten Verkäufe auf den neuen BMW X3 M40i*. Die starke Nachfrage bei BMW M führte auch zu einem Wachstum der BMW M zertifizierten Handelsbetriebe. Im Jahr 2018 wuchs die Anzahl der BMW M zertifizierten Händler weltweit auf mehr als 1.000 Betriebe.

Neben den M Fahrzeugen bietet die BMW M GmbH unter dem Markennamen BMW Driving Experience auch spezielle Fahrsicherheitstrainings an. Im Geschäftsjahr 2018 haben allein in Deutschland über 25.000 Teilnehmer ein Training absolviert. Darüber hinaus wuchs international die Nachfrage nach den Trainings. Dementsprechend wurde das internationale Netzwerk Partner of BMW M um China und Südafrika erweitert. Insgesamt hat die BMW Driving Experience 2018 an internationalen Trainingsstandorten rund 105.000 Teilnehmer geschult.

MINI erzielt zweitbestes Jahr

Die Marke MINI konnte 2018 aufgrund externer Faktoren beim Absatz das hohe Vorjahresniveau nicht ganz erreichen. Dabei spielten insbesondere ein verändertes Wettbewerbsumfeld wegen der Anpassung an den neuen Prüfzyklus WLTP eine maßgebliche Rolle; hinzu kam die Unsicherheit aus anhaltenden Handelsstreitigkeiten. Dies führte in mehreren Märkten zu erheblichen Angebotsverwerfungen und einer unerwartet hohen Wettbewerbsintensität. Dennoch konnte MINI in mehr als 60 % der Märkte seinen Anteil an Klein- und Kompaktwagen im Premiumsegment gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

Insbesondere die zweite Generation des MINI Countryman bleibt dabei ein wichtiger Eckpfeiler der Marke MINI. Der Absatz stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich, woran das sehr erfolgreiche Plug-in-Hybrid-Modell einen entscheidenden Anteil hatte. Zusätzlich war das MINI Cabrio eines der volumenstärksten Cabrios im Wettbewerbsumfeld. Auch die Marke John Cooper Works wird unverändert stark nachgefragt und verzeichnete einen neuen Rekordwert beim Anteil am MINI Gesamtabsatz.

Rolls-Royce Cullinan* geht erfolgreich an den Start

Mit dem neuen Cullinan* ging im November 2018 erstmals ein Rolls-Royce an den Start, der sowohl auf der Straße als auch im Gelände über hervorragende Fahreigenschaften verfügt. Bei seiner Weltpremiere im Mai und der Presseveranstaltung im Oktober erhielt der Cullinan* sehr positive Kommentare sowohl von Kunden als auch von den internationalen Medien. Das Rolls-Royce Spitzenmodell Phantom*, das seit Anfang 2018 im Markt verfügbar ist, erfreut sich höchster Beliebtheit und trug erheblich zu dem Rekordjahr von Rolls-Royce Motor Cars bei. Unter dem Begriff Bespoke werden bei Rolls-Royce Motor Cars Ausstattungsvarianten verstanden, mit denen die Fahrzeuge in hohem Maß den Kundenwünschen entsprechend individualisiert werden. So entstehen einzigartige Automobile, die einen großen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten und Rolls-Royce Motor Cars eine herausragende Stellung im Luxussegment sichern.

* Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

Weiterentwicklung und Individualisierung des Service- und Dienstleistungsgeschäfts

Das Service- und Dienstleistungsgeschäft der BMW Group verzeichnete im Berichtsjahr erneut ein deutliches Wachstum. Dazu finden fortlaufend Investitionen in ein zukunftssicheres und flexibles globales Logistiknetzwerk zur optimalen Versorgung der Kunden weltweit mit Ersatzteilen, Zubehör und Lifestyle-Produkten statt.

Im Rahmen der Digitalisierung stehen die Mobilitäts- und Serviceansprüche unserer Premiumkunden im Mittelpunkt. Über die digitalen Kanäle – insbesondere BMW Connected – können Kunden unter anderem ihren Fahrzeugstatus einsehen und Funktionen auch außerhalb des Fahrzeugs nutzen. Angebote und Interaktionen im Zusammenhang mit Service, Wartung und Reparatur können so über alle Kundenkanäle (physisch, online oder über das eigene Fahrzeug) synchronisiert werden.

Seit 2018 ermöglicht MINI Yours Customized seinen Kunden, Interieur-Produkte via 3-D-Druck zu personalisieren und direkt online zu bestellen. Dieses Angebot wurde mit dem German Innovation Award in der Kategorie „Excellence in Business to Consumer“ ausgezeichnet.

BMW Intelligent Personal Assistant

Im September 2018 hat die BMW Group den Intelligent Personal Assistant vorgestellt, der seit März 2019 in den ersten Fahrzeugen und in der Connected App verfügbar ist. Er erklärt dem Kunden die Bedienung des Fahrzeugs und ermöglicht den Zugriff auf Funktionen und Informationen per Sprache. Der Assistent unterstützt den Fahrer oder die Fahrerin, lernt die Vorlieben und weiß um bevorzugte Einstellungen wie beispielsweise die der Sitzheizung oder häufig angefahrene Navigationsziele. Die Fähigkeiten des selbstlernenden persönlichen Assistenten werden mittels künstlicher Intelligenz unterstützt und kontinuierlich weiterentwickelt.

BMW steigt in die Formula E ein

Zum Start der fünften Saison im Dezember 2018 ist BMW i Andretti Motorsport als Werksteam in die ABB FIA Formula E Championship eingestiegen. Der Antriebsstrang des Rennfahrzeugs wurde in einer sehr engen Zusammenarbeit mit den Ingenieuren von BMW i und BMW Motorsport entwickelt und verkörpert den Technologietransfer zwischen Rennsport und Serienentwicklung so stark wie kein Motorsport-Projekt zuvor. Zusätzlich zum sportlichen Engagement bleibt BMW i offizieller Partner der Formel E und stellt im Rahmen dieser Partnerschaft die Begleitfahrzeugflotte, unter anderem das BMW i8 Coupé* als Safetycar für die Rennen.

Personal

→ www.bmwgroup.com

Mitarbeiterzahl leicht gestiegen

Zum 31. Dezember 2018 waren weltweit insgesamt 134.682 Mitarbeiter bei der BMW Group beschäftigt. Mit einem Plus von 3,7 % ist dies ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2017: 129.932 Mitarbeiter). Die Zunahme ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass das Unternehmen seine weltweiten Produktionsstandorte weiter ausgebaut hat. Darüber hinaus wurden zur Umsetzung der Strategie NUMBER ONE > NEXT weiter verstärkt Fachkräfte in den Zukunftsfeldern wie zum Beispiel künstliche Intelligenz und autonomes Fahren, Elektromobilität, smarte Produktion und Logistik sowie Datenanalyse, Softwarearchitektur, agile Softwareentwicklung und innovative Antriebe eingestellt.

Mitarbeiter der BMW Group

→ 38

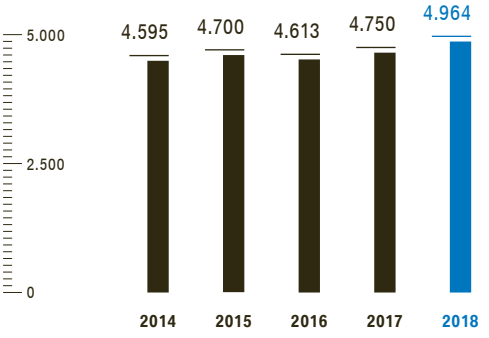
	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung in %
Automobile	121.994	117.664	3,7
Motorräder	3.709	3.506	5,8
Finanzdienstleistungen	8.860	8.645	2,5
Sonstige	119	117	1,7
Konzern	**134.682**	**129.932**	**3,7**

Neuausrichtung der dualen Berufsausbildung umgesetzt

Die im Vorjahr gestartete Neuausrichtung der dualen Berufsausbildung ging 2018 in die Umsetzung. Zum Ausbildungsstart 2018 wurden drei neue Ausbildungsberufe an den deutschen Werkstandorten eingeführt: Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker für Systemintegration und Elektroniker für Automatisierungstechnik. Mit zwölf dualen Studiengängen wurde darüber hinaus ein neues Programm in der Ausbildung etabliert, in dem Nachwuchskräfte im MINT-Bereich einen Bachelor-Abschluss erwerben. Gleichzeitig wurden bestehende Berufsbilder um neue Lehrinhalte ergänzt und entsprechende technische Ausstattung angeschafft. Auch an den internationalen Standorten wurde der Kompetenzumbau mit Blick auf Automatisierungstechnik, Robotik und additive Fertigungsverfahren in die Wege geleitet. Die Gesamtzahl der Auszubildenden und Teilnehmer an Nachwuchsförderprogrammen bei der BMW Group erhöhte sich leicht auf 4.964 junge Menschen (2017: 4.750/+4,5 %).

Auszubildende der BMW Group am 31. Dezember

→ 39



Investitionen in Mitarbeiterqualifikationen auf hohem Niveau

Im Berichtszeitraum lagen die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung mit 373 Mio. € (2017: 349 Mio. €/+6,9 %) über dem hohen Niveau des Vorjahres. Mit der Qualifizierung von Mitarbeitern in Bereichen wie Elektromobilität, Robotik, Datenanalysen und künstliche Intelligenz schafft das Unternehmen wichtige Voraussetzungen, die Strategie NUMBER ONE > NEXT zum Erfolg zu führen. Dazu werden auch die Führungskräfte in die Weiterbildung eingebunden und auf die Gestaltung von Transformationsprozessen und das Führen in agilen Organisationen vorbereitet.

Attraktivität als Arbeitgeber unverändert sehr hoch

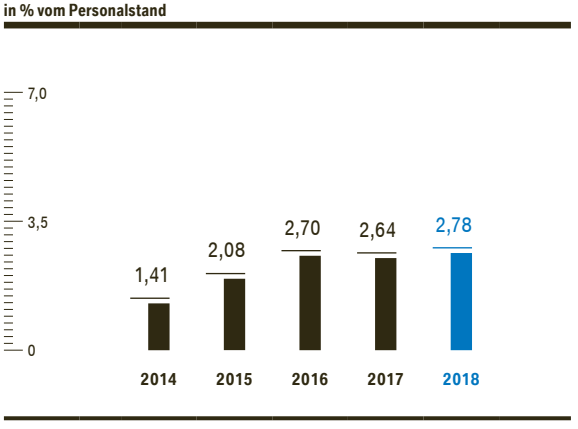
Die BMW Group war im Jahr 2018 wieder einer der attraktivsten Arbeitgeber weltweit. Im aktuellen Ranking The World's Most Attractive Employers der Agentur Universum wurde das Unternehmen zum wiederholten Mal zum weltweit attraktivsten Automobilkonzern gewählt.

Im Berichtszeitraum ist die BMW Group China auch im lokalen Universum Students Survey und beim Zhaopin Most Attractive Employer Award zum attraktivsten Arbeitgeber in der Automobilbranche gekürt worden.

Im Trendence Young Professional Barometer Germany belegte die BMW Group wieder den ersten Rang. In der Trendence Absolventen Studie Deutschland verteidigte das Unternehmen den ersten Rang in den Zielgruppen Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieurwissenschaftler und verbesserte sich in der Zielgruppe Informatiker. Dort belegt die BMW Group jetzt den zweiten Platz. Zudem verbesserte das Unternehmen sein Ergebnis in der Universum Studie Young Professionals Germany mit den Platzierungen eins, zwei und drei in den Kategorien Business, Engineering und IT. Damit ist die BMW Group auch 2018 branchenübergreifend im Gesamtergebnis der Studien eines der bestplatzierten Unternehmen.

Fluktuationsquote der BMW AG*

→ 40



* Austritte von Mitarbeitern mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen

Vielfalt ist ein Wettbewerbsfaktor

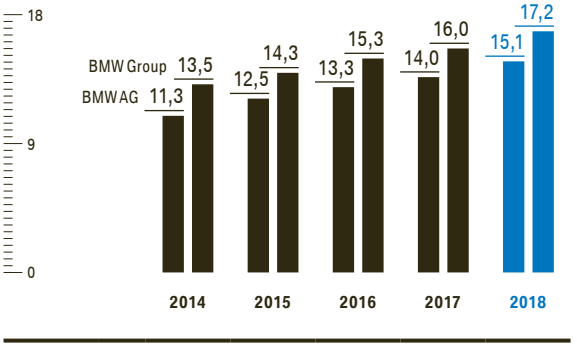
Vielfalt stellt auch ein zentrales Element der Wettbewerbsfähigkeit der BMW Group dar. Der Schwerpunkt liegt auf den drei Dimensionen Geschlecht, kultureller Hintergrund und Alter beziehungsweise Erfahrung. Ziel ist es, Chancengleichheit für alle Mitarbeiter zu gewährleisten und gleichzeitig die Vielfalt in der Belegschaft zu nutzen und zu fördern. Auch in diesem Jahr wurden dazu viele verschiedene Maßnahmen in der BMW Group umgesetzt. Nähere Informationen dazu finden sich im Sustainable Value Report 2018.

→ www.bmwgroup.com/svr

Der Frauenanteil konnte im Berichtszeitraum sowohl in der Gesamtbelegschaft als auch in Führungsfunktionen und in den Nachwuchsprogrammen weiter erhöht werden. In der Gesamtbelegschaft der BMW Group liegt der Wert mit 19,9 % (BMW AG: 16,5 %) über dem selbst gesetzten Zielkorridor von 15 bis 17 %. In Führungsfunktionen stieg der Frauenanteil in der BMW Group auf 17,2 % (BMW AG: 15,1 %). In den Nachwuchsprogrammen lag der Frauenanteil im Berichtszeitraum bei rund 44 % im Traineeprogramm und rund 28 % in den studentischen Förderprogrammen.

Frauenanteil in Führungsfunktionen der BMW AG / BMW Group*

→ 41



* seit 2017 inklusive Mutterschutz

Die Belegschaft wird immer internationaler. In der BMW AG arbeiten Mitarbeiter aus mehr als 110 Nationen mit Erfolg zusammen. Zudem sorgt eine ausgewogene Altersstruktur in der Belegschaft für Generationenaustausch und wirkt dem Wissensverlust bei altersbedingten Austritten entgegen.

Nachhaltigkeit

→ www.bmwgroup.com/verantwortung

Zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit gestaltet die BMW Group konsequent ihr nachhaltiges Geschäftsmodell. Globale Herausforderungen wie den Klimawandel oder die Urbanisierung sieht das Unternehmen als Chance für Innovationen. Dabei konzentriert sich die BMW Group auf drei Themenfelder:

— die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen für nachhaltige individuelle Mobilität (zum Beispiel Elektromobilität und Dienstleistungen wie DriveNow und ReachNow)

— den effizienten Umgang mit Ressourcen in der gesamten Wertschöpfungskette

— die Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und Gesellschaft

Weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeit in der BMW Group und zu den Themenfeldern finden sich im Nachhaltigkeitsbericht 2018 im Internet unter: → www.bmwgroup.com/svr.

Mit den Maßnahmen zur Nachhaltigkeit unterstützt die BMW Group auch die Erreichung der UN-Ziele nachhaltiger Entwicklung (Sustainable Development Goals/SDG), die im September 2015 verabschiedet wurden.

Der Nachhaltigkeitsbericht erscheint gleichzeitig mit dem Geschäftsbericht und wird in Übereinstimmung mit der umfassenden Option der Standards der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Dies ist die höchste bei den GRI Standards vorgesehene Transparenzstufe, in der zu den als wesentlich identifizierten Aspekten alle relevanten Sachverhalte und Indikatoren berichtet werden. Der Nachhaltigkeitsbericht wird mit begrenzter Sicherheit (limited assurance) nach IASE 3000 (International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information") geprüft.

Aus den Anforderungen des deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes leitet sich für die BMW AG seit dem Berichtsjahr 2017 die Pflicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung auf Gesellschafts- und Konzernebene ab. Diese wird gemeinsam für die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und den BMW Konzern (BMW Group) als gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts veröffentlicht.

Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht als Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts 2018 findet sich im Internet unter: → www.bmwgroup.com/svr.

Stakeholderdialoge und Wesentlichkeitsanalyse als Grundlage des Nachhaltigkeitsmanagements

Die BMW Group steht in einem kontinuierlichen Austausch mit einer Vielzahl von Stakeholdern im In- und Ausland. Das Feedback der Stakeholder liefert der BMW Group ein konkretes Bild darüber, wie aktuelle Trends das Geschäftsumfeld verändern, und fließt in die strategischen Überlegungen des Unternehmens ein. Im Jahr 2018 wurden Dialogveranstaltungen (Stakeholderdialoge) zu urbaner Mobilität und Digitalisierung in Los Angeles, Melbourne, Shenzhen, Rotterdam und Berlin durchgeführt.

Im Rahmen einer regelmäßigen Wesentlichkeitsanalyse werden gesellschaftliche Herausforderungen hinsichtlich ihrer Bedeutung aus Sicht sowohl externer als auch interner Stakeholder kontinuierlich beobachtet und analysiert. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse werden im Nachhaltigkeitsbericht 2018 detailliert beschrieben.

Spitzenplätze in Nachhaltigkeitsratings

Die BMW Group belegte im Jahr 2018 erneut Spitzenplätze in renommierten Ratings zur Nachhaltigkeit und bestätigte damit ihre führende Position als nachhaltiges Unternehmen. Im Rating für die Dow Jones Sustainability Indizes (DJSI) ist die BMW Group als einziger deutscher Automobilhersteller erneut in die beiden Indizes „World" und „Europe" aufgenommen worden und ist seit Bestehen des Index (1999) ununterbrochen vertreten. Im CDP-Rating (ehemals: Carbon Disclosure Project) erreichte das Unternehmen im Berichtsjahr die Kategorie Leadership mit einer Bewertung von A–. Im britischen FTSE4Good Index war die BMW Group im Jahr 2018 erneut gelistet.

CO_2-Flottenemissionen auf Vorjahresniveau

Die Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen ist Teil des Geschäftsmodells der BMW Group. Durch den flottenweiten Einsatz von Efficient Dynamics Technologien und die Elektrifizierung werden die CO_2-Emissionen kontinuierlich gesenkt. Die Elektrifizierung der Flotte ist 2018 weiter vorangeschritten. Der Jahresabsatz der elektrifizierten BMW Group Fahrzeuge legte im Jahresverlauf dank der Ausweitung der Modellpalette stark zu und übertraf mit 142.617 Einheiten das angekündigte Jahresziel von 140.000 Einheiten. Efficient Dynamics und die Elektrifizierung bilden die Grundlage dafür, dass künftige gesetzlich vorgegebene

CO_2- und Verbrauchsgrenzwerte erfüllt werden können. Die BMW Group hat den CO_2-Ausstoß ihrer neu verkauften Fahrzeuge in Europa zwischen 1995 und 2018 um circa 42 % verringert.

Im Jahr 2018 hatte die europäische Neufahrzeugflotte (EU-28) der BMW Group einen durchschnittlichen Kraftstoffverbrauch von 4,9 l Diesel/100 km beziehungsweise 6,0 l Benzin/100 km. Die durchschnittlichen CO_2-Emissionen lagen bei 128 g/km (angepasster Wert 2017: 128 g/km). Trotz eines weiteren Rückgangs des Anteils an Dieselfahrzeugen konnte das Vorjahresniveau auch dank des deutlichen Absatzwachstums bei den elektrifizierten Modellen gehalten werden.

Saubere Produktion

Im Jahr 2018 konnte die BMW Group den Energieverbrauch ihrer Fahrzeugproduktion mit 2,12 MWh pro produziertes Fahrzeug gegenüber dem Vorjahr weiter senken (2017: 2,17 MWh/– 2,3 %). Wesentliche Gründe hierfür waren der Einsatz einer neuen Lackiertechnologie an verschiedenen Standorten wie zum Beispiel in München sowie die Umsetzung von LED-Beleuchtungen im gesamten Produktionsnetzwerk.

Durch die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie durch den Zukauf und die Eigenerzeugung von Strom aus regenerativen Quellen an den Produktionsstandorten gingen die produktionsbezogenen CO_2-Emissionen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % auf 0,40 t je produziertes Fahrzeug zurück (2017: 0,41 t).

Der Wasserverbrauch lag 2018 mit 2,39 m^3 je produziertes Fahrzeug über dem Vorjahresniveau (2017: 2,22 m^3/+ 7,7 %). Dies ist im Wesentlichen auf überdurchschnittlich hohe Temperaturen an den Standorten zurückzuführen, die sich direkt auf den Wasserverbrauch auswirkten. Der nicht zu verwertende Abfall aus der Produktion ist im Berichtszeitraum auf 4,27 kg je produziertes Fahrzeug angestiegen (2017: 3,86 kg/+ 10,6 %). Ein wesentlicher Grund hierfür ist eine geänderte Struktur der Entsorgungsfirmen am Standort Shenyang. Daher konnten spezifische Abfallströme wie zum Beispiel Schlämme aus der Abwasserbehandlungsanlage im Berichtsjahr nicht dem Recycling zugeführt werden. Zudem stand ein hoher Feuchtigkeitsgehalt von hausmüllähnlichen Abfällen im Werk Rosslyn, Südafrika, ihrer Verwertung entgegen.

Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette

Nachhaltigkeitskriterien spielen auch bei der Auswahl und Bewertung von Zulieferern eine wesentliche Rolle. Hierzu hat die BMW Group ein umfassendes Nachhaltigkeitsmanagement in die Einkaufsprozesse integriert. Dazu zählt auch eine erhöhte Transparenz, wofür das Unternehmen eng mit seinen Lieferanten zusammenarbeitet. Zudem engagiert sich die BMW Group in Initiativen mit dem Ziel, die Nachhaltigkeitsanforderungen zu standardisieren und Überprüfungsmechanismen für kritische Rohstoffe zu etablieren.

Nachhaltigkeit in der Personalpolitik

Im Jahr 2018 konnte die BMW Group ihre Position als einer der attraktivsten Arbeitgeber weltweit weiter festigen. Eine führende Rolle in der Nachhaltigkeit trägt wesentlich zur hohen Bindung von Mitarbeitern an die BMW Group bei. Dies ist zum Beispiel einer der Gründe für die niedrige Fluktuationsquote von Mitarbeitern. Sie ermöglicht es, Aufwendungen zur Personalbeschaffung tendenziell niedrig zu halten. Nähere Informationen sind im Abschnitt Personal zu finden.

Engagement für die Gesellschaft

Gesellschaftliches Engagement ist im unternehmerischen Selbstverständnis der BMW Group fest verankert. Als weltweit tätiges Unternehmen übernimmt die BMW Group Verantwortung und setzt sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander. Im Mittelpunkt ihres Engagements stehen langfristige Lösungsansätze, die international übertragbar sind und nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ eine Langzeitwirkung entfalten. Dabei konzentriert sich das Unternehmen auf seine Kernkompetenzen: interkulturelle Verständigung, soziale Inklusion und die Schonung von Ressourcen.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 stieg der Automobilabsatz der BMW Group gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 1,1 % auf 2.490.664 Fahrzeuge der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce. Darin enthalten sind 459.581 Einheiten (2017: 384.124 Einheiten) des Joint Ventures BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang.

BMW Group verkürzte Gewinn-und-Verlust-Rechnung

→ 42

in Mio. €	2018	2017*	Veränderung in %
Umsatzerlöse	97.480	98.282	–0,8
Umsatzkosten	–78.924	–78.329	–0,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	**18.556**	**19.953**	**–7,0**
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	–9.558	–9.560	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	123	–494	–
Ergebnis vor Finanzergebnis	**9.121**	**9.899**	**–7,9**
Finanzergebnis	694	776	–10,6
Ergebnis vor Steuern	**9.815**	**10.675**	**–8,1**
Ertragsteuern	–2.575	–2.000	–28,8
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**7.240**	**8.675**	**–16,5**
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	–33	–	–
Jahresüberschuss	**7.207**	**8.675**	**–16,9**
Ergebnis je Stammaktie in €	10,82	13,07	–17,2
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	10,84	13,09	–17,2

in %	2018	2017*	Veränderung in %-Punkten
Umsatzrendite vor Steuern	10,1	10,9	–0,8
Umsatzrendite nach Steuern	7,4	8,8	–1,4
Bruttomarge	19,0	20,3	–1,3
Steuerquote	26,2	18,7	7,5

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte die BMW Group weltweit 134.682 Mitarbeiter (31. Dezember 2017: 129.932).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum moderat gesunken. Höhere Forschungs- und Entwicklungskosten, das intensive Wettbewerbsumfeld sowie Währungseffekte überkompensieren den positiven Effekt aus dem gestiegenen Automobilabsatz. Die Währungseffekte resultieren vor allem aus der Entwicklung des US-Dollar, des chinesischen Renminbi, des russischen Rubel sowie des australischen Dollar. Positiv wirkte der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Das zum 31. Dezember 2018 erzielte Ergebnis vor Steuern liegt moderat unter dem Vorjahreszeitraum.

Der Umsatz der BMW Group liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr währungsbedingt auf Vorjahresniveau. Währungsbereinigt ist der Umsatz aufgrund der positiven Absatz- und Finanzierungsportfolioentwicklung leicht gestiegen. Die positiven Effekte aus dem Anstieg des Absatzes wurden durch das intensive Wettbewerbsumfeld weiterhin gedämpft. Die unerwartet hohe Wettbewerbsintensität ergab sich insbesondere durch die Reaktion des Wettbewerbs auf die frühzeitige Implementierung der Anforderungen der WLTP-Regulatorik. Weiterhin führten Handelskonflikte zu einer verschärften Marktsituation und zu Ungewissheiten, die Belastungen im Preisumfeld zur Folge hatten.

Der Konzernumsatz verteilt sich wie folgt über die Regionen:

BMW Group Umsatz nach Regionen

→ 43

in %	2018	2017*
Europa	**46,1**	46,0
Asien	**30,9**	30,2
Amerika	**20,2**	20,8
Sonstige Regionen	**2,8**	3,0
Konzern	**100,0**	**100,0**

BMW Group Umsatzkosten

→ 44

in Mio. €	2018	2017*	Veränderung in %
Herstellungskosten	**43.262**	43.442	–0,4
Finanzdienstleistungen betreffende Umsatzkosten	**23.383**	22.932	2,0
davon Zinsaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	2.051	1.801	13,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	**5.320**	4.920	8,1
davon Abschreibungen aktivierter Entwicklungskosten	1.414	1.236	14,4
Serviceverträge, Telematik und Pannenhilfe	**2.234**	2.081	7,4
Gewährleistungsaufwendungen	**1.729**	2.097	–17,5
Sonstige Umsatzkosten	**2.996**	2.857	4,9
Umsatzkosten	**78.924**	**78.329**	**0,8**

Die Umsatzkosten des Konzerns liegen auf dem Vorjahresniveau. Gestiegene Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Umsatzkosten, die das Finanzdienstleistungsgeschäft betreffen, wurden durch positive Währungseffekte kompensiert. Die segmentübergreifenden Konsolidierungen wirkten reduzierend auf die Gewährleistungsaufwendungen im Konzern.

BMW Group Kennzahlen Forschungs- und Entwicklungskosten

→ 45

in %	2018	2017*	Veränderung in %-Punkten
Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungskosten zu den Umsatzerlösen	**5,5**	5,0	0,5
Forschungs- und Entwicklungsquote	**7,1**	6,2	0,9
Aktivierungsquote	**43,3**	39,7	3,6

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Aufgrund der fortgesetzten Produktoffensive sowie der Elektrifizierung von Fahrzeugen und Weiterentwicklung des autonomen Fahrens liegen die Forschungs- und Entwicklungskosten mit 5.320 Mio. € (2017: 4.920 Mio. €) solide über dem Niveau des Vergleichszeitraums. Demzufolge sind auch die gesamten Forschungs- und Entwicklungsleistungen gestiegen und betragen im Geschäftsjahr 6.890 Mio. € (2017: 6.108 Mio. €); sie bestehen aus Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten, bereinigt um planmäßige Abschreibungen, sowie aus Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten. Die höheren aktivierten Entwicklungskosten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Anlauf neuer Modellreihen, Baukästen und Architekturen.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten liegen mit 9.558 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Die in den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthaltenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen insgesamt 5.113 Mio. € (2017: 4.822 Mio. €).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist deutlich von – 494 Mio. € auf 123 Mio. € gestiegen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultierte vor allem aus geringeren Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis (EBIT) verringerte sich im Vorjahresvergleich um 778 Mio. € und liegt bei 9.121 Mio. € (2017: 9.899 Mio. €).

Das Finanzergebnis reduzierte sich um 82 Mio. € und liegt mit 694 Mio. € deutlich unter dem des Vorjahres. Zu dieser Entwicklung hat zum einen das um 107 Mio. € gesunkene At-Equity-Ergebnis beigetragen. Hier wirkten insbesondere positive Vorjahreseffekte in Höhe von 183 Mio. € infolge des Verkaufs von Anteilen an der HERE International B.V., Amsterdam. Hingegen stieg gegenläufig der Ergebnisbeitrag von BMW Brilliance Automotive Ltd. volumenbedingt um 107 Mio. €. Zum anderen beeinflusste das sonstige Finanzergebnis die Entwicklung des Finanzergebnisses. Der Vorjahreszeitraum war von positiven Effekten aus der Bewertung von Rohstoffderivaten in Höhe von 236 Mio. € geprägt. Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 werden diese nun – ohne Anpassung der Vergleichszahlen – überwiegend erfolgsneutral erfasst. Gegenläufig zum At-Equity-Ergebnis sowie zum sonstigen Finanzergebnis wirkten das Beteiligungsergebnis und das Zinsergebnis ergebniserhöhend. Im Beteiligungsergebnis wirkten Effekte aus der Neubewertung der DriveNow Gesellschaften in Höhe von 209 Mio. €.

In Summe liegt das Ergebnis vor Steuern mit 9.815 Mio. € moderat unter dem des Vorjahres (2017: 10.675 Mio. €).

Die Ertragsteuern belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.575 Mio. € (2017: 2.000 Mio. €).

Ertragslage nach Segmenten

BMW Group Umsatzerlöse nach Segmenten

→ 46

in Mio. €	2018	2017[1]	Veränderung in %	Währungsbereinigte Veränderung[2] in %
Automobile	85.846	85.742	0,1	2,2
Motorräder	2.173	2.272	–4,4	–1,4
Finanzdienstleistungen	28.165	27.567	2,2	4,5
Sonstige Gesellschaften	6	7	–14,3	–7,6
Konsolidierungen	–18.710	–17.306	–8,1	11,1
Konzern	**97.480**	**98.282**	**–0,8**	**1,2**

BMW Group Ergebnis vor Steuern nach Segmenten

→ 47

in Mio. €	2018	2017[1]	Veränderung in %
Automobile	6.977	8.717	–20,0
Motorräder	169	205	–17,6
Finanzdienstleistungen	2.161	2.207	–2,1
Sonstige Gesellschaften	–45	80	–
Konsolidierungen	553	–534	–
Konzern	**9.815**	**10.675**	**–8,1**

BMW Group Margen Segmente

→ 48

in %	2018	2017[1]	Veränderung in %-Punkten
Automobile			
Bruttomarge	16,2	19,1	–2,9
EBIT-Marge	7,2	9,2	–2,0
Motorräder			
Bruttomarge	20,0	20,9	–0,9
EBIT-Marge	8,1	9,1	–1,0

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
[2] Zur Währungsbereinigung werden die für die Berichtsperiode maßgeblichen Wechselkurse der Vergleichsperiode zugrunde gelegt.

Segment Automobile
Im Segment Automobile liegen die Umsatzerlöse im Berichtsjahr währungsbedingt auf dem Niveau des Vorjahres. Währungsbereinigt sind sie unter anderem aufgrund der positiven Absatzentwicklung leicht gestiegen. Trotz der positiven Absatzentwicklung ergab sich eine unerwartet hohe Wettbewerbsintensität, insbesondere durch die Reaktion des Wettbewerbs auf die frühzeitige Implementierung der Anforderungen der WLTP-Regulatorik. Weiterhin führten Handelskonflikte zu einer verschärften Marktsituation und zu Ungewissheiten, die Belastungen im Preisumfeld zur Folge hatten. Die Umsatzkosten liegen leicht über dem Vorjahreszeitraum. Die Erhöhung resultierte unter anderem aus gestiegenen Forschungs- und Entwicklungskosten sowie gestiegenen Rohstoffpreisen. Zudem wirkten in den Umsatzkosten Zuführungen zu Rückstellungen im Zusammenhang mit Kulanz- und Gewährleistungsmaßnahmen. In den Gewährleistungsaufwendungen sind Vorsorgen für Rückrufaktionen enthalten, deren erwartete Aufwendungen die bisher berücksichtigten Beträge übersteigen. Entsprechend erfolgte eine Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung in Höhe von 793 Mio. €, unter anderem im Zusammenhang mit dem Abgasrückführungskühler. Positiv wirkten im Vorjahresvergleich gesunkene Bedarfe für laufende Gewährleistungsfälle.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten liegen mit 7.880 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist im Berichtsjahr von – 525 Mio. € auf 134 Mio. € gestiegen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultierte vor allem aus geringeren Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

Das Finanzergebnis des Segments Automobile liegt mit 795 Mio. € leicht unter dem des Vorjahres. Hier wirkten die bereits im Rahmen des Konzernergebnisses beschriebenen Effekte.

In Summe liegt das Ergebnis vor Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Segment Motorräder
Die Umsatzerlöse im Segment Motorräder sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Anlaufsituation im Zusammenhang mit verschiedenen Modellwechseln zurückzuführen. Produktmixeffekte sowie Währungseffekte verstärkten diese Entwicklung.

Das Ergebnis vor Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich unter dem des Vergleichszeitraums.

Segment Finanzdienstleistungen
Die Umsatzerlöse des Segments Finanzdienstleistungen sind im Berichtszeitraum aufgrund des Portfoliowachstums und trotz negativer Währungseffekte aus der Umrechnung leicht gestiegen.

Die Umsatzkosten des Finanzdienstleistungsgeschäfts sind im Vorjahresvergleich um 555 Mio. € gestiegen (2017: 23.986 Mio. €).

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 von –17 Mio. € auf – 82 Mio. € gesunken. Der Rückgang resultierte vor allem aus gestiegenen Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten.

Die Risikosituation blieb auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil. Während sich das Preisniveau auf dem nordamerikanischen Gebrauchtwagenmarkt leicht positiv entwickelt hat, sind auf dem deutschen Gebrauchtwagenmarkt die Restwerte, insbesondere aufgrund der Diskussion um Dieselfahrverbote in mehreren Großstädten, leicht rückläufig gewesen.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Finanzdienstleistungen liegt wegen negativer Währungseffekte aus der Umrechnung leicht unter dem des Vorjahreszeitraums.

Segment Sonstige Gesellschaften/Konsolidierungen
Das Ergebnis vor Steuern im Segment Sonstige Gesellschaften hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich verringert. Negativ wirkten unter anderem höhere Verwaltungskosten im Zusammenhang mit der Anpassung der bestehenden Pensionsverpflichtung in UK („Guaranteed Minimum Pension“). Zudem führte im Wesentlichen ein gesunkenes Marktzinsniveau zu einem rückläufigen Zinsergebnis. Der positive Ergebniseffekt vor Steuern aus den segmentübergreifenden Konsolidierungen hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1.087 Mio. € erhöht und beträgt im Berichtsjahr 553 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund positiver Auflösungseffekte aus dem starken Portfoliowachstum der Vorjahre in den vermieteten Erzeugnissen sowie positiver Effekte aus einer reduzierten Margeneliminierung im Jahr 2018.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnungen des Konzerns und der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen zeigen die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme der Geschäftsjahre 2018 beziehungsweise 2017. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der in den Kapitalflussrechnungen betrachtete Finanzmittelfonds entspricht den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Bilanz.

Die Zahlungsströme aus der betrieblichen Tätigkeit werden, ausgehend vom Jahresüberschuss des Konzerns und der Segmente, indirekt abgeleitet. Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden dagegen zahlungsbezogen ermittelt.

BMW Group Überblick Zahlungsströme

→ 49

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der betrieblichen Tätigkeit	**5.051**	5.909	–858
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der Investitionstätigkeit	**–7.363**	–6.163	–1.200
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der Finanzierungstätigkeit	**4.296**	1.572	2.724
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Effekte	**–44**	–159	115
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**1.940**	**1.159**	**781**

Der Rückgang des Mittelzuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit im Konzern resultiert insbesondere aus einem rückläufigen Ergebnis sowie einer negativen Entwicklung des Working Capital. Gegenläufig wirkt der geringere Aufbau von Forderungen aus Finanzdienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr.

Der Anstieg des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit des Konzerns liegt im Wesentlichen in höheren Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, gestiegenen Investitionen in Finanzanlagen, vorwiegend für den Erwerb der DriveNow Gesellschaften, sowie geringeren Erlösen aus dem Abgang von Finanzanlagen begründet. Gegenläufig wirkt der Rückgang von Investitionen in Wertpapiere und Investmentanteile.

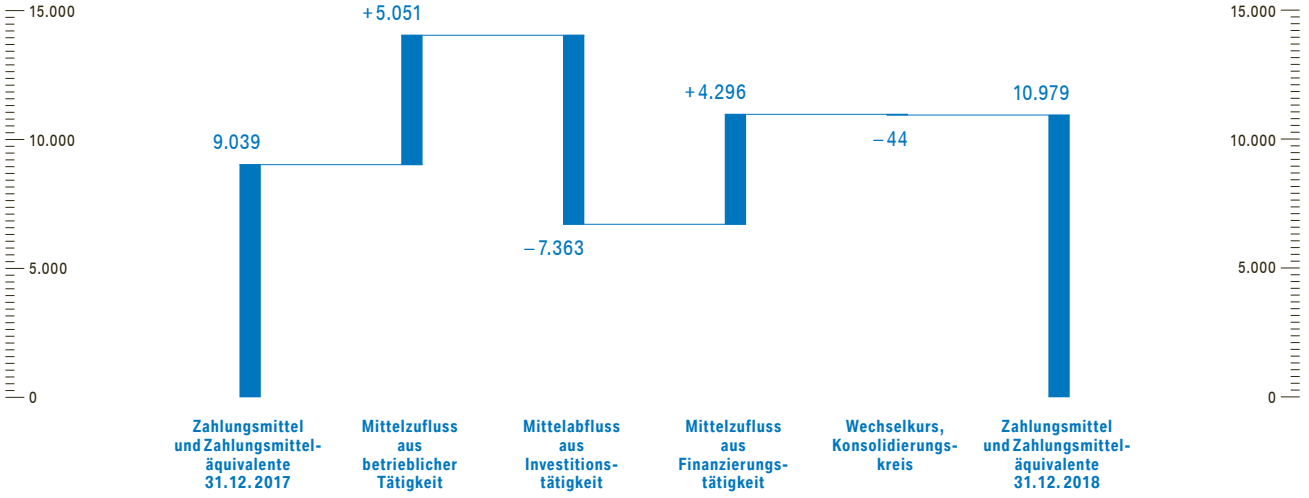
Der Anstieg des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus der Emittierung von Anleihen sowie der Aufnahme von Darlehen. Gegenläufig wirkt die Rückzahlung von Commercial Paper.

Im Geschäftsjahr 2018 übersteigt der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit den Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit um – 2.312 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum war mit – 254 Mio. € eine geringere Unterdeckung zu verzeichnen.

BMW Group Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

→ 50

in Mio. €



Für den Free Cashflow des Segments Automobile ergibt sich folgendes Bild:

Free Cashflow für das Segment Automobile

→ 51

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der betrieblichen Tätigkeit	**9.352**	10.848	–1.496
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der Investitionstätigkeit	**–6.769**	–6.544	–225
Bereinigung um Nettoinvestitionen in Wertpapiere und Investmentanteile	**130**	155	–25
Free Cashflow Segment Automobile	**2.713**	**4.459**	**–1.746**

Der Rückgang des Mittelzuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit im Segment Automobile resultiert im Wesentlichen aus einem rückläufigen Ergebnis sowie der negativen Entwicklung des Working Capital. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit wird insbesondere durch höhere Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beeinflusst.

Das Nettofinanzvermögen des Segments Automobile stellt sich wie folgt dar:

Nettofinanzvermögen für das Segment Automobile

→ 52

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.631	7.157	1.474
Wertpapiere und Investmentanteile	4.321	4.336	–15
Konzerninterne Nettofinanzforderungen	7.694	9.774	–2.080
Finanzvermögen	**20.646**	**21.267**	**–621**
Abzüglich externer Finanzverbindlichkeiten*	–1.158	–1.480	322
Nettofinanzvermögen Segment Automobile	**19.488**	**19.787**	**–299**

* ohne derivative Finanzinstrumente

Für den Saldo der Mittelzu- und Mittelabflüsse des Segments Finanzdienstleistungen ergibt sich folgendes Bild:

Zahlungsströme für das Segment Finanzdienstleistungen

→ 53

in Mio. €	2018	2017	Veränderung
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der betrieblichen Tätigkeit	–6.790	–6.384	–406
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der Investitionstätigkeit	130	937	–807
Mittelzufluss (+) / -abfluss (–) aus der Finanzierungstätigkeit	6.793	4.334	2.459
Saldo	**133**	**–1.113**	**1.246**

Der Anstieg des Mittelabflusses aus der betrieblichen Tätigkeit im Segment Finanzdienstleistungen resultiert im Wesentlichen aus einem rückläufigen Ergebnis. Der Rückgang des Mittelzuflusses aus der Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahr erfolgten Zahlungseingang aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstigen Geschäftseinheiten (970 Mio. €). Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen durch die Aufnahme von Darlehen sowie den Anstieg der Asset-Backed-Securities-Finanzierung beeinflusst.

Refinanzierung
Zur Finanzierung der weltweiten Geschäftsaktivitäten wird ein breites Instrumentarium an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten eingesetzt. Die aufgenommenen Finanzmittel dienen dabei fast ausschließlich der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Das übergeordnete Ziel der Konzernfinanzierung besteht darin, die Zahlungsfähigkeit der BMW Group jederzeit sicherzustellen. Daraus ergeben sich drei Zielfelder:

1. Handlungsfähigkeit durch den dauerhaften Zugang zu strategisch wichtigen Kapitalmärkten,

2. Unabhängigkeit durch Diversifikation von Refinanzierungsinstrumenten und Investoren und

3. Wertorientierung durch die Optimierung von Finanzierungskosten.

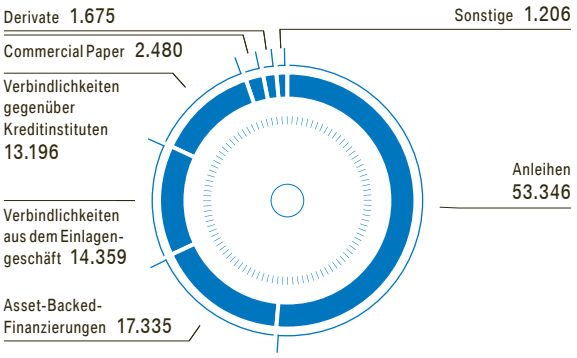
Über zentral durchgeführte Finanzierungsmaßnahmen wird den operativen Tochtergesellschaften Liquidität zu marktüblichen Konditionen sowie zu einheitlichen Kreditbedingungen bereitgestellt. Die Beschaffung der Finanzmittel folgt einer vorgegebenen Zielverbindlichkeitsstruktur und setzt sich aus einem abgestimmten Mix unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente zusammen. Durch die Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts mit länger laufenden Finanzierungsinstrumenten sowie eine ausreichend hohe Liquiditätsreserve wird ein portfolioimmanentes Liquiditätsrisiko vermieden. Das somit erreichte konservative Finanzierungsprofil unterstützt zusätzlich das Rating des Unternehmens. Für nähere Informationen wird auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht verwiesen.

Aufgrund des guten Ratings sowie der hohen Kapitalmarktakzeptanz konnte sich die BMW Group im Berichtszeitraum an den Fremdkapitalmärkten zu guten Konditionen finanzieren. Neben der Emission von Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie Privatplatzierungen wurden auch Commercial Paper begeben. Sämtliche Emissionen wurden wie bereits in den Vorjahren nicht nur von privaten Anlegern, sondern auch sehr stark von institutionellen Investoren nachgefragt. Ferner werden Forderungen aus der Kunden- und Händlerfinanzierung sowie Rechte und Pflichten aus Leasingverträgen im Rahmen der Asset-Backed-Securities-Finanzierung (ABS) verbrieft. Bankspezifische Finanzierungsinstrumente, wie zum Beispiel Kundeneinlagen der konzerneigenen Banken in Deutschland und in den USA, ergänzen die Refinanzierung. Darüber hinaus werden Darlehen international tätiger Banken in Anspruch genommen.

BMW Group Zusammensetzung Finanzverbindlichkeiten

→ 54

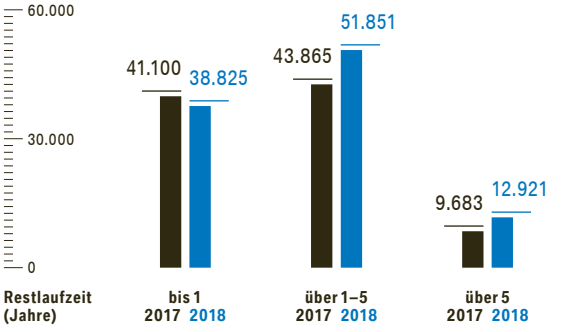
in Mio. €



BMW Group Restlaufzeiten Finanzverbindlichkeiten

→ 55

in Mio. €



Im Berichtszeitraum emittierte die BMW Group am europäischen Kapitalmarkt vier Euro-Benchmarkanleihen mit einem Gesamtemissionsvolumen von 7,3 Mrd. € sowie Anleihen am amerikanischen Kapitalmarkt mit einem Gesamtwert von 7 Mrd. US-Dollar. Darüber hinaus wurden Anleihen in britischen Pfund, kanadischen Dollar und chinesischen Renminbi über insgesamt 1,8 Mrd. € begeben. Ferner wurden Privatplatzierungen im Wert von 4,1 Mrd. € emittiert.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt neun öffentliche ABS-Transaktionen vorgenommen, davon drei Transaktionen in den USA, zwei in China und jeweils eine in Deutschland, Frankreich, Kanada und UK, mit einem Gesamtvolumen von umgerechnet 5,9 Mrd. €. Zudem wurde über neue ABS-Conduit-Transaktionen ein Finanzierungsvolumen in Höhe von 2,7 Mrd. € in Japan, UK, Deutschland, Kanada, Australien und den USA realisiert. Darüber hinaus sind weitere Bestandstransaktionen unter anderem in Deutschland, der Schweiz, Südkorea, Südafrika und Australien vorhanden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ausnutzung von bestehenden Geld- und Kapitalmarktprogrammen der BMW Group zum 31. Dezember 2018:

Programme	Programmrahmen	Ausnutzung*
in Mrd. €		
Euro Medium Term Notes	50,0	36,6
Australian Medium Term Notes	1,5	–
Commercial Paper	13,1	2,4

* bewertet zum Wechselkurs am Handelstag der jeweiligen Transaktion

Zum 31. Dezember 2018 liegt die Liquidität der BMW Group mit 16,3 Mrd. € weiterhin auf einem soliden Niveau.

Darüber hinaus verfügt die BMW Group über eine syndizierte Kreditlinie, die im Juli 2017 neu abgeschlossen wurde. Die syndizierte Kreditlinie über 8 Mrd. € hat eine Mindestlaufzeit bis Juli 2023 und wird von einem Konsortium aus 44 international tätigen Banken zur Verfügung gestellt. Zum Stichtag wurde die Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Nähere Angaben zu den Finanzverbindlichkeiten der BMW Group sind im Konzernanhang unter den → Textziffern [31], [35] und [39] zu finden.

→ Siehe Textziffern [31], [35] und [39]

Vermögenslage

BMW Group verkürzte Konzernbilanz zum 31. Dezember

→ 56

	Konzern				
in Mio. €	2018	2017[1]	Veränderung in %	Währungsbereinigte Veränderung[2] in %	Anteil an der Bilanzsumme in % 2018
AKTIVA					
Immaterielle Vermögenswerte	10.971	9.464	15,9	15,8	5,2
Sachanlagen	19.801	18.471	7,2	6,7	9,5
Vermietete Erzeugnisse	38.572	36.257	6,4	4,6	18,5
At Equity bewertete Beteiligungen	2.624	2.769	–5,2	–5,2	1,3
Sonstige Finanzanlagen	739	690	7,1	6,0	0,4
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	86.783	80.434	7,9	7,2	41,4
Finanzforderungen	7.685	10.334	–25,6	–26,0	3,7
Latente und laufende Ertragsteuern	2.956	3.559	–16,9	–19,2	1,4
Sonstige Vermögenswerte	11.816	9.115	29,6	29,6	5,7
Vorräte	13.047	12.707	2,7	2,7	6,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.546	2.667	–4,5	–4,5	1,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.979	9.039	21,5	21,8	5,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	461	–	–	–	0,2
Bilanzsumme	208.980	195.506	6,9	6,1	100,0
PASSIVA					
Eigenkapital	58.088	54.107	7,4	7,6	27,8
Rückstellungen für Pensionen	2.330	3.252	–28,4	–28,6	1,1
Sonstige Rückstellungen	11.854	11.999	–1,2	–2,0	5,7
Latente und laufende Ertragsteuern	2.964	3.281	–9,7	–14,4	1,4
Finanzverbindlichkeiten	103.597	94.648	9,5	8,2	49,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.669	9.731	–0,6	–1,0	4,6
Sonstige Verbindlichkeiten	20.416	18.488	10,4	9,7	9,8
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	62	–	–	–	0,0
Bilanzsumme	208.980	195.506	6,9	6,1	100,0

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
[2] Zur Währungsbereinigung werden die für die Berichtsperiode maßgeblichen Wechselkurse der Vergleichsperiode zugrunde gelegt.

Die Konzernbilanzsumme liegt solide über dem Niveau des Konzernabschlusses 2017.

Gegenüber dem Konzernabschluss 2017 sind die immateriellen Vermögenswerte deutlich gestiegen. Vor allem der Anstieg der aktivierten Entwicklungskosten führte zu dieser Entwicklung.

Die Sachanlagen sind gegenüber dem 31. Dezember 2017 solide gestiegen. Vor allem Investitionen in die X Modelle X5 und X7 sowie in die 3er Baureihe trugen zur Erhöhung der Sachanlagen bei.

Verglichen mit dem Konzernabschluss 2017 sind die vermieteten Erzeugnisse aufgrund des Portfoliowachstums, unter anderem in Deutschland und Frankreich, solide gestiegen. Währungsbereinigt sind die vermieteten Erzeugnisse leicht gestiegen.

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen sind gegenüber dem 31. Dezember 2017 solide gestiegen, im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der Kreditfinanzierungen in den USA, UK und China. In der Kreditfinanzierung wurden im Geschäftsjahr 2018 1.277.207 Verträge neu abgeschlossen. Der verwaltete Vertragsbestand hat sich gegenüber dem Jahresabschluss 2017 um 7,0 % auf 3.889.344 Verträge erhöht.

Die Finanzforderungen sind im Vergleich zum 31. Dezember 2017 deutlich gesunken, im Wesentlichen bedingt durch die Bewertung und Bestandsveränderungen von Währungsderivaten. Eine rückläufige Marktwertentwicklung sowie Bestandsveränderungen an Rohstoffderivaten verstärkten diese Entwicklung.

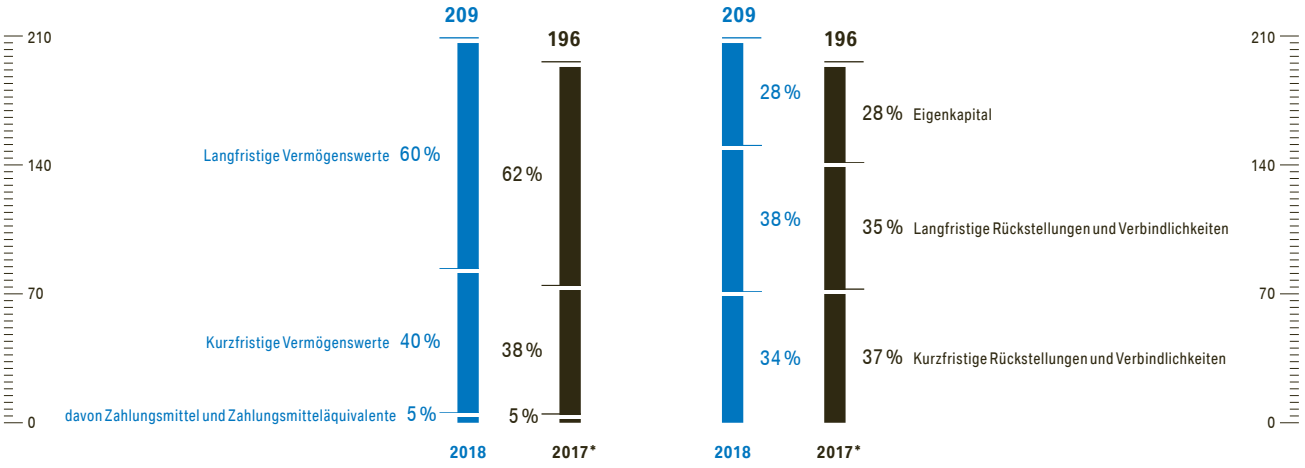
Gegenüber dem Konzernabschluss 2017 sind die sonstigen Vermögenswerte deutlich gestiegen. Der Anstieg resultierte unter anderem aus höheren Vermögenswerten aus Rückgaberechten für zukünftige Leasingfahrzeuge im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 15, aus höheren Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie aus gestiegenen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Für weitere Informationen im Zusammenhang mit IFRS 15 wird auf die → Textziffer [6] im BMW Konzernanhang verwiesen.

→ Siehe Textziffer [6]

Bilanzstruktur Konzern

→ 57

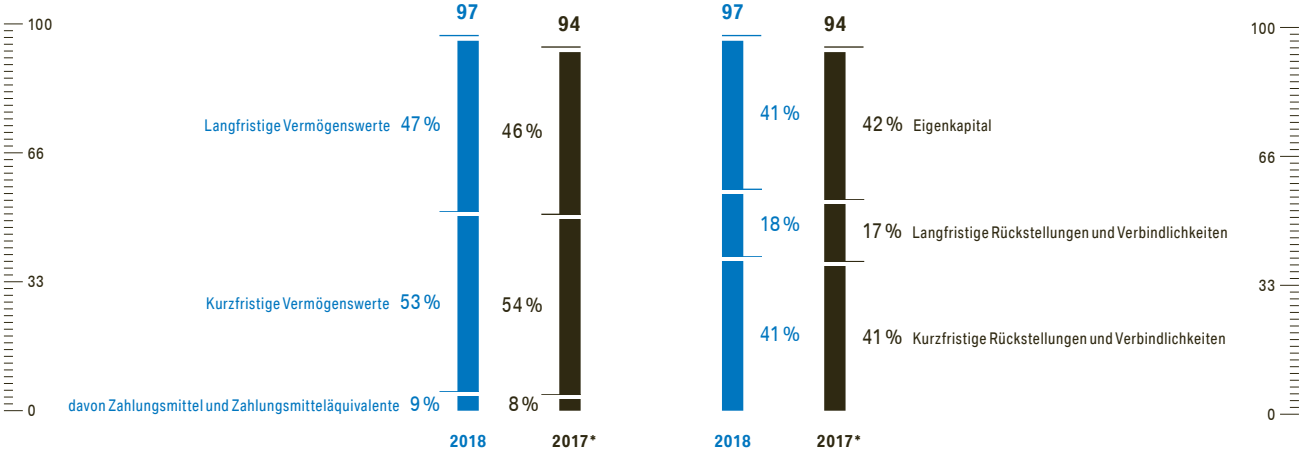
Bilanzsumme in Mrd. €



Bilanzstruktur Segment Automobile

→ 58

Bilanzsumme in Mrd. €



* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Das Konzerneigenkapital stieg solide um 3.981 Mio. € auf 58.088 Mio. €. Eigenkapitalerhöhend wirkte im Wesentlichen der Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG in Höhe von 7.117 Mio. €. Die Dividendenausschüttung in Höhe von 2.630 Mio. € reduzierte das Eigenkapital.

BMW Group Eigenkapitalquote
→ 59

in %	31.12.2018	31.12.2017*	Veränderung in %-Punkten
Konzern	**27,8**	27,7	0,1
Segment Automobile	**41,0**	42,0	–1,0
Segment Finanzdienstleistungen	**10,2**	10,7	–0,5

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Die Rückstellungen für Pensionen sind im Vergleich zum Konzernabschluss 2017 deutlich gesunken. Insbesondere gestiegene Abzinsungssätze und rückläufige Inflationserwartungen in Deutschland und UK sowie die Aktualisierung der Sterbetafeln in UK trugen zu dieser Entwicklung bei.

Die Finanzverbindlichkeiten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2017 solide gestiegen, vornehmlich aus der Ausgabe neuer Anleihen im Langfristbereich.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Jahresabschluss 2017 deutlich gestiegen. Der Anstieg resultierte unter anderem aus höheren Verbindlichkeiten aus Rückgaberechten für zukünftige Leasingfahrzeuge im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 15. Für weitere Informationen wird auf die → Textziffer [6] im BMW Konzernanhang verwiesen.

→ Siehe Textziffer [6]

Die Positionen Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betreffen den aufgegebenen Geschäftsbereich um die DriveNow Gesellschaften. Für weitere Informationen wird auf die → Textziffer [2] im BMW Konzernanhang verwiesen.

→ Siehe Textziffer [2]

Insgesamt ist die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin stabil.

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt die von der BMW Group im Geschäftsjahr erbrachte Unternehmensleistung abzüglich der Vorleistungen. Im Rahmen der Netto-Wertschöpfung werden die Abschreibungen ebenso wie der Materialaufwand und die sonstigen Aufwendungen als Vorleistungen angesehen. Mit der Verteilungsrechnung wird der Anteil der am Wertschöpfungsprozess Beteiligten ausgewiesen. Der größte Anteil der Netto-Wertschöpfung kommt den Mitarbeitern zugute. Der im Konzern verbleibende Anteil wird zur Finanzierung der zukünftigen Geschäftstätigkeiten zurückbehalten. Die Brutto-Wertschöpfung betrachtet die Abschreibungen als eine Komponente der Wertschöpfung, die im Rahmen der Verteilungsrechnung als Innenfinanzierung auszuweisen wäre.

Die Netto-Wertschöpfung der BMW Group im Jahr 2018 befindet sich weiterhin auf hohem Niveau.

BMW Group Wertschöpfungsrechnung

→ 60

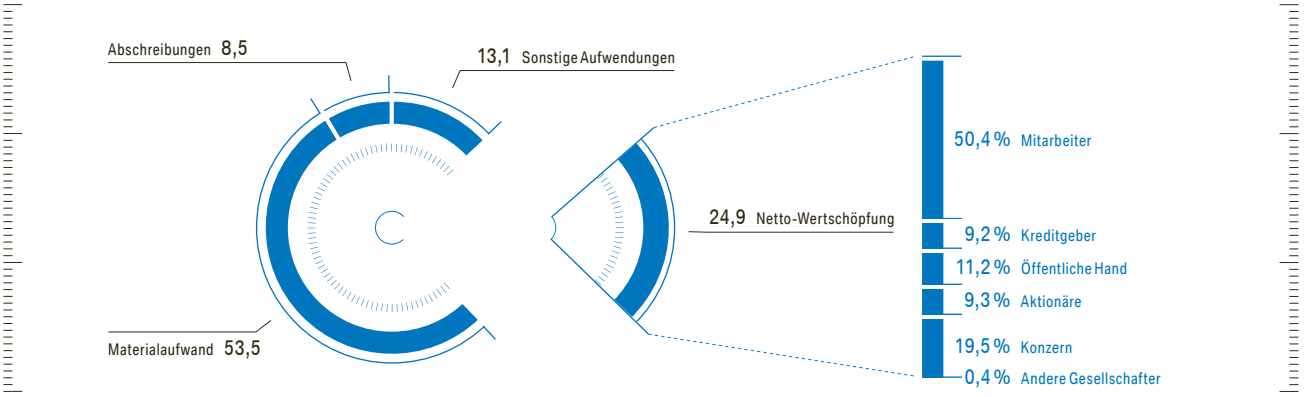
	2018 in Mio. €	2018 in %	2017[1] in Mio. €	2017[1] in %	Veränderung in %
ENTSTEHUNGSRECHNUNG					
Umsatzerlöse	**97.480**	**98,2**	98.282	98,2	–0,8
Finanzerträge	**989**	**1,0**	1.123	1,1	–11,9
Sonstige Erträge	**774**	**0,8**	720	0,7	7,5
Unternehmensleistung	**99.243**	**100,0**	**100.125**	**100,0**	**–0,9**
Materialaufwand[2]	**53.132**	**53,5**	51.043	51,0	4,1
Sonstige Aufwendungen	**12.924**	**13,1**	15.630	15,6	–17,3
Vorleistungen	**66.056**	**66,6**	**66.673**	**66,6**	**–0,9**
Brutto-Wertschöpfung	**33.187**	**33,4**	**33.452**	**33,4**	**–0,8**
Abschreibungen auf das gesamte Anlagevermögen	**8.441**	**8,5**	8.455	8,4	–0,2
Netto-Wertschöpfung	**24.746**	**24,9**	**24.997**	**25,0**	**–1,0**
VERTEILUNGSRECHNUNG					
Mitarbeiter	**12.479**	**50,4**	12.052	48,2	3,5
Kreditgeber	**2.283**	**9,2**	2.066	8,3	10,5
Öffentliche Hand	**2.777**	**11,2**	2.204	8,9	26,0
Aktionäre	**2.303**	**9,3**	2.630	10,5	–12,4
Konzern	**4.814**	**19,5**	5.959	23,8	–19,2
Andere Gesellschafter	**90**	**0,4**	86	0,3	4,7
Netto-Wertschöpfung	**24.746**	**100,0**	**24.997**	**100,0**	**–1,0**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
[2] Materialaufwand umfasst sowohl die originären Materialkosten der Fahrzeugherstellung als auch die Materialnebenkosten (zum Beispiel Zölle, Versicherungen und Frachten).

BMW Group Wertschöpfung 2018

→ 61

in %



ERLÄUTERUNGEN ZUR BMW AG

Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) mit Sitz in München ist das Mutterunternehmen des BMW Konzerns (BMW Group). Die voranstehenden Erläuterungen zur BMW Group beziehungsweise zum Segment Automobile sind für die BMW AG zutreffend, sofern im Nachfolgenden keine abweichende Darstellung erfolgt. Der Jahresabschluss der BMW AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie ergänzend nach den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die für die BMW AG bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen identisch und gleichlaufend mit denen des Segments Automobile der BMW Group. Diese werden ausführlich im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss der BMW Group aufgestellt wird, ergeben sich vor allem bei der Aktivierung von immateriellen Vermögensgegenständen, der Bildung von Bewertungseinheiten, dem Ansatz und der Bewertung von Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie der Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der BMW AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein und werden im Wirtschaftsbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Die BMW AG entwickelt, fertigt und vertreibt eigene, von ausländischen Tochterunternehmen und von Zulieferern im Auftrag gefertigte Automobile und Motorräder sowie Ersatzteile und Zubehör und erbringt mit diesen Gegenständen in Zusammenhang stehende Dienstleistungen. Der Vertrieb erfolgt vor allem über Niederlassungen, Tochterunternehmen, selbstständige Händler sowie Importeure. Der Automobilabsatz wurde im Geschäftsjahr 2018 um 25.782 Einheiten auf 2.519.897 Einheiten gesteigert. Darin enthalten waren 490.582 Einheiten aus der Serienteileversorgung an BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang, die mit 93.833 Einheiten über Vorjahresniveau lagen.

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte die BMW AG 89.842 Mitarbeiter (31. Dezember 2017: 87.940 Mitarbeiter).

Ertragslage

BMW AG Gewinn-und-Verlust-Rechnung

→ 62

in Mio. €	2018	2017
Umsatzerlöse	78.355	79.215
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	–63.841	–62.817
Bruttoergebnis vom Umsatz	**14.514**	**16.398**
Vertriebskosten	–4.078	–3.958
Allgemeine Verwaltungskosten	–2.803	–2.733
Forschungs- und Entwicklungskosten	–5.859	–5.168
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1.026	–303
Beteiligungsergebnis	2.344	1.081
Finanzergebnis	–1.452	–541
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–872	–1.563
Ergebnis nach Steuern	**2.820**	**3.213**
Sonstige Steuern	–19	–16
Jahresüberschuss	**2.801**	**3.197**
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–498	–567
Bilanzgewinn	**2.303**	**2.630**

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr trotz eines gestiegenen Absatzvolumens um 1,1 % gesunken. Dieser Rückgang war im Wesentlichen auf Wechselkurseffekte, Preisanpassungen und die Änderung der Bewertungsmethode für Rückstellungen für Gewährleistungs-, Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien zurückzuführen. Geografisch entfiel der Rückgang im Wesentlichen auf die Regionen Europa und USA. Auf den Umsatz von 78.355 Mio. € (2017: 79.215 Mio. €) entfiel ein konzerninterner Anteil von 58.707 Mio. € (2017: 59.736 Mio. €); dies entspricht einer Quote von 74,9 % (2017: 75,4 %).

Der Anstieg der Herstellungskosten um 1,6 % auf 63.841 Mio. € resultierte weitgehend aus dem gestiegenen Absatzvolumen sowie aus erhöhten Materialkosten. Gegenläufig wirkte die Änderung der Bewertungsmethode für Rückstellungen für Gewährleistungs-, Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien. Das Bruttoergebnis vom Umsatz verzeichnete einen Rückgang um 1.884 Mio. € auf 14.514 Mio. €.

Insgesamt lagen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten über Vorjahresniveau. Ein gestiegener Personalstand sowie höhere Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich wirkten dabei aufwandserhöhend.

Forschungs- und Entwicklungskosten entfielen hauptsächlich auf neue Fahrzeugmodelle im Rahmen der fortgesetzten Produktoffensive (unter anderem neuer 3er und X Modelle), Aufwendungen für die Entwicklung von Basisarchitekturen und Antrieben sowie verstärkte Ausgaben im Zusammenhang mit der Elektrifizierung von Fahrzeugen und automatisiertem Fahren. Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 %.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erhöhte sich um 1.329 Mio. € auf 1.026 Mio. €. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungs-, Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode sowie aus geringeren Zuführungen zu beziehungsweise höheren Auflösungen von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstigen Prozessrisiken.

Im Beteiligungsergebnis wirkten höhere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit Konzerngesellschaften ergebnisverbessernd. Das Finanzergebnis hingegen sank gegenüber dem Vorjahr um 911 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch höhere Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen sowie Aufwendungen aus korrespondierendem Deckungsvermögen und einer Wertminderung der Finanzanlagen an der SGL Carbon SE, Wiesbaden.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierte überwiegend aus der laufenden Steuerberechnung für das Geschäftsjahr.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 2.801 Mio. € gegenüber 3.197 Mio. € im Vorjahr.

Finanz- und Vermögenslage

BMW AG Bilanz zum 31. Dezember

→ 63

in Mio. €	2018	2017
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	252	288
Sachanlagen	11.976	11.455
Finanzanlagen	3.559	3.676
Anlagevermögen	15.787	15.419
Vorräte	4.811	4.643
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	947	766
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.570	7.641
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.595	2.827
Wertpapiere	4.080	4.185
Flüssige Mittel	6.542	4.218
Umlaufvermögen	28.545	24.280
Rechnungsabgrenzungsposten	535	483
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	668	1.290
Bilanzsumme	45.535	41.472
PASSIVA		
Gezeichnetes Kapital	658	658
Kapitalrücklage	2.177	2.153
Gewinnrücklagen	10.103	9.605
Bilanzgewinn	2.303	2.630
Eigenkapital	15.241	15.046
Namens-Gewinn-Scheine	28	29
Rückstellungen für Pensionen	214	139
Übrige Rückstellungen	7.824	8.469
Rückstellungen	8.038	8.608
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	545	965
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.560	5.619
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.670	8.187
Übrige Verbindlichkeiten	285	333
Verbindlichkeiten	19.060	15.104
Rechnungsabgrenzungsposten	3.168	2.685
Bilanzsumme	45.535	41.472

Im Geschäftsjahr wurden 2.975 Mio. € (2017: 2.628 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Dies entspricht einer Erhöhung von 13,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Abschreibungen beliefen sich auf 2.470 Mio. € (2017: 2.350 Mio. €).

Das Finanzanlagevermögen verringerte sich auf 3.559 Mio. € (2017: 3.676 Mio. €). Im Wesentlichen war der Rückgang auf eine Abschreibung in Höhe von 119 Mio. € auf den niedrigeren Marktwert (2017: Wertaufholung 70 Mio. €) bei den Finanzanlagen an der SGL Carbon SE, Wiesbaden, zurückzuführen.

Die Vorräte lagen mit 4.811 Mio. € (2017: 4.643 Mio. €) durch Bestandsaufbau bei den Handelswaren über Vorjahresniveau.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen auf 8.570 Mio. € (2017: 7.641 Mio. €). Die Forderungen resultierten überwiegend aus konzerninternen Finanzforderungen.

Der Anstieg der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 3.595 Mio. € (2017: 2.827 Mio. €) war vor allem auf gestiegene Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und auch auf Steuerforderungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital stieg um 195 Mio. € auf 15.241 Mio. €. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 36,3 % auf 33,5 %, im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme.

Zur Sicherung von Pensionsverpflichtungen wurden liquide Mittel zur Investition in Fondsvermögen in Höhe von 550 Mio. € im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) treuhänderisch auf den BMW Trust e.V., München, übertragen. Eine Saldierung des Deckungsvermögens mit den gesicherten Verpflichtungen wurde vorgenommen. Sofern dieses die zu sichernde Verpflichtung überstieg, wurde der resultierende Überhang als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich nach Saldierung der Pensionsverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen von 139 Mio. € auf 214 Mio. €.

Die übrigen Rückstellungen sanken im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode für Rückstellungen aus Gewährleistungs-, Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien und einer Minderung bei den Prozess- und Haftungsrisiken. Gegenläufig wirkten Zuführungen für Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich rückstellungserhöhend.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 420 Mio. €, vor allem durch die Rückzahlung projektbezogener Darlehen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.483 Mio. € war überwiegend auf konzerninterne Refinanzierungen zurückzuführen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um 483 Mio. € auf 3.168 Mio. € und enthält im Wesentlichen Abgrenzungen für noch nicht erbrachte Teilleistungen in Zusammenhang mit Service- und Wartungsverträgen.

Die BMW AG steuert auf Grundlage eines konzernweit geltenden Liquiditätskonzepts zentral die Liquidität der BMW Group. Dieses Konzept beinhaltet, dass ein Großteil der Konzernliquidität bei der BMW AG konzentriert wird. Ein wichtiges Instrument ist in diesem Zusammenhang der bei der BMW AG angesiedelte Cashpool. Die Höhe der Liquiditätsposition der BMW AG spiegelt somit die globalen Geschäftstätigkeiten der BMW AG und weiterer Konzerngesellschaften wider.

Die flüssigen Mittel nahmen um 2.324 Mio. € auf 6.542 Mio. € zu, im Wesentlichen bedingt durch die Überschüsse aus betrieblicher Tätigkeit und den Anstieg der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Gegenläufig wirkte die Rückzahlung von aufgenommenen Darlehen sowie die Zahlung der Dividende aus dem Vorjahr.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der BMW AG hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen der BMW Group ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die BMW AG partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Die BMW AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem der BMW Group eingebunden. Für nähere Informationen wird auf das Kapitel Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegungsprozesse im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Ausblick

Die Erwartungen für die BMW AG hinsichtlich ihrer finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren entsprechen im Wesentlichen – aufgrund ihrer Bedeutung im Konzern und ihrer Verflechtungen mit den Konzerngesellschaften – den Prognosen der BMW Group für das Segment Automobile, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts beschrieben werden.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der BMW AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Dieser Abschluss kann bei der BMW AG, 80788 München, angefordert werden.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCEN-BERICHT

Zuwachs bei den Auslieferungen geplant

EBIT-Marge im Korridor von 6 bis 8 %

Umfeld bleibt volatil

PROGNOSEBERICHT

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht gibt die voraussichtliche Entwicklung der BMW Group mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen aus der Sicht der Konzernleitung wieder. Der Prognosebericht erstreckt sich entsprechend der konzerninternen Steuerung über ein Jahr. Risiken und Chancen hingegen werden im Unternehmen auf der Basis einer zweijährigen Betrachtung gesteuert. Daher umfasst der Risiko- und Chancenbericht einen Zeitraum von zwei Jahren.

Der Prognose-, Risiko- und Chancenbericht enthält zukunftsbezogene Angaben. Sie basieren auf Erwartungen und Einschätzungen der BMW Group und unterliegen Unwägbarkeiten. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung, unter anderem wegen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowohl positiv als auch negativ von den nachfolgend beschriebenen Erwartungen abweicht.

Der kontinuierliche Planungsprozess stellt sicher, dass Chancen, die sich kurzfristig ergeben, schnell und konsequent genutzt werden können und auch auf unerwartete Risiken entsprechend reagiert werden kann. Die wesentlichen Risiken und Chancen sind im Risiko- und Chancenbericht ausführlich beschrieben. Die dort näher erläuterten Risiken und Chancen betreffen sämtliche Leistungsindikatoren und können dazu führen, dass deren tatsächliche Entwicklung von der Prognose abweicht.

Prognoseannahmen

Der nachfolgende Ausblick bezieht sich auf den Prognosezeitraum von einem Jahr und basiert auf der Zusammensetzung der BMW Group in diesem Zeitraum. Er berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Aufstellung vorliegenden Erkenntnisse, die einen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der BMW Group haben könnten. Die im Prognosebericht enthaltenen Erwartungen beziehen sich auf die Planung der BMW Group für das Jahr 2019 und geben den aktuellen Stand wieder. Sie enthalten unter anderem die Konsensmeinung führender Organisationen wie Wirtschaftsforschungsinstitute und Banken. Die Grundlagen und wesentlichen Annahmen der Planung sind in den nachfolgenden Abschnitten dargestellt und fließen in die Planungsprämissen für die BMW Group ein:

In UK beeinträchtigen die andauernden Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Brexit-Verhandlungen die Planungssicherheit der Unternehmen. Dies betrifft auch die BMW Group, die durch die notwendigen Vorbereitungen hier zusätzlich belastet ist. Ungeachtet dessen geht das Unternehmen unverändert von einem geregelten Brexit aus.

Die BMW Group rechnet zudem damit, dass auch die Handelsspannungen zwischen den USA und China weiter für Unsicherheit sorgen. Ferner wird unterstellt, dass es zwischen der EU und den USA keine Zollerhöhungen geben wird.

Die BMW Group und die Daimler AG bündeln in einem neuen Joint Venture ihre Mobilitätsdienstleistungen. Nach Zustimmung durch die Kartellbehörden und mit Wirkung zum 31. Januar 2019 wurde die Vereinbarung zwischen den beiden Unternehmen vollzogen. Aktuell wird davon ausgegangen, dass die Ergebnisauswirkungen im Prognosezeitraum von untergeordneter Bedeutung sind.

Konjunkturaussichten

Den aktuellen Prognosen zufolge dürfte das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 bei etwas über 3 % liegen. Die Aussichten für die Weltwirtschaft bleiben aber mit einer ganzen Reihe von Unsicherheiten behaftet. Dazu zählen vor allem die Austrittsverhandlungen zwischen der EU und UK sowie die künftige Außenhandelspolitik der US-Regierung. Sie könnten bei ungünstiger Entwicklung zu einer deutlichen Belastung führen. Auch könnten die Schuldensituation chinesischer Unternehmen und die hohe Staatsverschuldung in Japan und in einigen Ländern der Eurozone die Stabilität auf den Finanzmärkten gefährden. Schließlich wäre auch eine zu restriktive Geldpolitik der Fed in den USA und der EZB in Europa eine mögliche Belastung für die Weltkonjunktur. Weitere Informationen zu politischen und weltwirtschaftlichen Risiken finden sich auch im Risiko- und Chancenbericht.

Der Euroraum wird 2019 voraussichtlich nur mit einem BIP-Wachstum von rund 1,5 % zulegen. In der gleichen Größenordnung dürfte sich auch das Plus in Deutschland bewegen (+1,4 %). In den übrigen Mitgliedsstaaten der Eurozone sind die konjunkturellen Aussichten den Erwartungen nach nur mäßig. In Frankreich (+1,4 %) und Italien (+0,7 %) wird im Prognosezeitraum aller Voraussicht nach ein Zuwachs beim BIP zu verzeichnen sein. Spanien dürfte mit erwarteten 2,2 % erneut über dem Durchschnitt der Eurozone liegen.

In UK könnte die Konjunkturentwicklung im Prognosezeitraum maßgeblich vom Ausgang der EU-Austrittsgespräche geprägt werden. Die fehlende Planungssicherheit belastet dort weiterhin die Unternehmen und die privaten Haushalte, sodass für das BIP lediglich mit einer Wachstumsrate von 1,4 % für das Jahr 2019 gerechnet wird. Die Unsicherheit bleibt weiterhin groß.

Für die USA wird erwartet, dass die konjunkturelle Dynamik gegenüber dem Vorjahr nur leicht nachlassen wird. Die hohe Beschäftigungsquote und die weiterhin belebenden Effekte der Steuerreform sollten sich auch 2019 noch positiv auf das Wirtschaftswachstum auswirken und eine Wachstumsrate von 2,4 % erwarten lassen. Die US-Notenbank wird aller Voraussicht nach an der Politik einer moderat restriktiven Geldpolitik festhalten. Unerwartete Entwicklungen unter anderem in der US-amerikanischen Innenpolitik können den Ausblick jedoch verschlechtern.

In China werden 2019 ein Abbau der Überkapazitäten und eine Stärkung des Binnenkonsums unverändert Priorität haben. Vor diesem Hintergrund sollte das BIP noch um 6,2 % steigen. Der Ausgleich zwischen kurzfristig konjunkturstabilisierenden Maßnahmen und dem langfristig ausgerichteten Umbau der chinesischen Wirtschaft wird die schwierigste Aufgabe der Regierung bleiben. Das Risiko eines deutlichen Wirtschaftsabschwungs in China ist dabei nicht ausgeschlossen.

Japan dürfte 2019 nur ein geringes Wachstum in Höhe von 1,0 % verzeichnen. Für Unterstützung könnten hier die Nachfrage nach Investitionsgütern und der Binnenkonsum sorgen. Auch sollte der schwache Yen die Exportwirtschaft stützen.

Die Schwellenländer könnten 2019 ähnlich stark wachsen wie im Vorjahr. In Indien (+7,3 %), Russland (+1,4 %) und Brasilien (+2,4 %) sollte die Wirtschaft daher expandieren.

Devisenmärkte

Für die BMW Group sind im internationalen Umfeld der US-Dollar, der chinesische Renminbi, der japanische Yen und das britische Pfund von besonderer Bedeutung. Bei diesen Währungen ist auch im Jahr 2019 mit hoher Volatilität zu rechnen.

Die konjunkturelle Stärke der USA wird sich vermutlich auch 2019 fortsetzen und der US-amerikanischen Notenbank Spielräume für weitere Zinserhöhungen öffnen. Jedoch gab die Fed bereits bekannt, dass sie 2019 vorsichtiger agieren werde als in den Vorjahren. Die EZB deutete nach dem Ende der Wertpapierankäufe eine mögliche Zinserhöhung frühestens für das dritte Quartal 2019 an und würde damit den Pfad der extrem expansiven Geldpolitik verlassen. Vor diesem Hintergrund könnte der Euro gegenüber dem US-Dollar 2019 schrittweise an Wert gewinnen.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den USA und China lassen einen relativ synchronen Verlauf des chinesischen Renminbi zum US-Dollar erwarten. Daher ist für 2019 mit einer leichten Abwertung des Renminbi gegenüber dem Euro zu rechnen.

Der Außenwert des britischen Pfund wird derzeit maßgeblich vom Verlauf der Brexit-Verhandlungen bestimmt. Aus diesem Grund wird aktuell mit einer volatilen Seitwärtsbewegung des Pfund gegenüber dem Euro gerechnet.

An der stark expansiv ausgerichteten Geldpolitik der Notenbank in Japan dürfte sich auch 2019 nichts ändern, sodass die Notierungen zwischen Euro und Yen eher einem Seitwärtstrend folgen sollten. Leichte Aufwertungstendenzen des Euro gegenüber dem Yen sind jedoch nicht auszuschließen.

Die Währungen zahlreicher Schwellenländer könnten unter Abwertungsdruck gegenüber dem US-Dollar und dem Euro geraten. Grund dafür ist die fortschreitende Normalisierung der Geldpolitik in den USA und in Europa, die Kapitalabflüsse aus den Schwellenländern nach sich ziehen könnte. Dies gilt vor allem für Länder wie Russland, Brasilien und Indien.

Internationale Automobilmärkte

Nachdem sich die internationalen Automobilmärkte im Vorjahr in einer schwächeren Verfassung gezeigt haben, ist für das Jahr 2019 nicht mit einer Trendumkehr zu rechnen (85,5 Mio. Fahrzeuge/– 0,3 %).

Die Automobilmärkte in Europa dagegen sollten leicht zulegen (15,8 Mio. Einheiten/+1,0 %), allen voran Deutschland (3,5 Mio. Einheiten/+1,9 %). In Frankreich (2,2 Mio. Einheiten/– 0,3 %) und Italien (1,9 Mio. Einheiten/–0,2 %) dürfte der Automobilmarkt 2019 jeweils ein leichtes Minus verzeichnen. Auch für UK sind die Zulassungsprognosen für das Jahr 2019 negativ (2,3 Mio. Einheiten/– 2,3 %).

Die USA dürften sich 2019 aus der Schwäche des Vorjahres nicht dauerhaft lösen können. Den aktuellen Prognosen zufolge wird sich der Abwärtstrend bei den US-Zulassungen fortsetzen (17,0 Mio. Einheiten/–1,6 %).

In China wird ebenfalls mit einem Rückgang bei den PKW-Zulassungen gerechnet (23,0 Mio. Einheiten/– 0,6 %). In Japan könnte sich der Abwärtstrend im Fahrzeugmarkt 2019 fortsetzen (5,0 Mio. Einheiten/– 2,4 %).

Die Zulassungen in Russland sollten unter dem Eindruck der konjunkturellen Erholung im Jahr 2019 um rund 8,4 % auf 1,8 Mio. Einheiten zulegen können. Auch in Brasilien ist für das laufende Jahr ein Plus bei den Zulassungen von etwa 11,6 % auf 2,3 Mio. Einheiten zu erwarten.

Internationale Motorradmärkte

Die BMW Group erwartet für das Jahr 2019 ein leichtes Wachstum in den weltweiten Motorradmärkten über 250 ccm. Dabei dürfte sich die positive Marktentwicklung in den großen europäischen Märkten Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien fortsetzen. Für die USA wird hingegen davon ausgegangen, dass 2019 bei den Zulassungszahlen im Motorradmarkt ein leichter Rückgang zu verzeichnen sein wird.

Internationales Zinsumfeld

Für die weltweite Wirtschaft wird 2019 eine moderate Verlangsamung erwartet. Verantwortlich sind hauptsächlich die nachlassenden fiskalischen Anreize in den USA und eine straffere Geldpolitik in vielen Schwellenländern. In vielen Industrieländern ist die Arbeitslosigkeit auf einem niedrigen Niveau.

Angesichts deutlich zunehmender Konjunkturrisiken, einer niedrigen Inflation sowie des politischen Drucks, die lockere Geldpolitik beizubehalten, wird erwartet, dass die EZB den Leitzins erst nach einer Konjunkturaufhellung vom aktuellen Rekordtief von 0 % erhöht.

Es wird damit gerechnet, dass die Unsicherheiten rund um die laufenden Brexit-Verhandlungen die britische Wirtschaft auch 2019 belasten werden. Die Notenbank wird ihren geldpolitischen Kurs in den kommenden Monaten an den wirtschaftlichen Auswirkungen der Brexit-Verhandlungen orientieren.

Die amerikanische Notenbank wird auch 2019 eine restriktivere Geldpolitik fortsetzen.

In China wird der Schwerpunkt der Finanzpolitik auf der Sicherung der Finanzstabilität des Landes liegen. Um die Wirtschaft in einem scharfen Handelskrieg zu stützen, könnte die chinesische Zentralbank den Mindestreservesatz verringern und die Steuern weiter senken.

Mit dem Ziel, Inflation und Wirtschaft anzukurbeln, dürfte Japans Notenbank ihren ultraexpansiven Kurs fortsetzen.

Auswirkungen auf die BMW Group

Die Entwicklung auf den internationalen Automobilmärkten hat unmittelbare Auswirkungen auf die BMW Group. Während sich in rückläufigen Märkten der Wettbewerb weiter intensivieren könnte, eröffnen sich in wachstumsstarken Regionen zusätzliche Möglichkeiten. Die Herausforderungen im Wettbewerbsumfeld werden in einigen Ländern die Absatzentwicklung wesentlich beeinflussen. Die BMW Group ist durch ihr global ausgerichtetes Geschäftsmodell jederzeit in der Lage, Chancen auch kurzfristig zu nutzen. Das Zusammenspiel von Vertriebs- und Produktionsnetz erlaubt es ferner, unvorhersehbare Entwicklungen in einzelnen Regionen auszugleichen. Investitionen auch in wichtige Zukunftsmärkte legen die Basis für weiteres Wachstum. Gleichzeitig wird damit die globale Präsenz der BMW Group gestärkt. Dank der drei Premiummarken BMW, MINI und Rolls-Royce sollte sich die positive Entwicklung beim Absatz fortsetzen.

Zunehmende Unwägbarkeiten bei den politischen Rahmenbedingungen können dazu führen, dass die Konjunkturentwicklung in einigen Regionen von den erwarteten Trends und Entwicklungen abweicht. Dazu zählen die Themenfelder Handels- und Zollpolitik, die Sicherheitspolitik sowie mögliche weitere internationale Handelskonflikte.

Erwartungen der BMW Group

Die Rechnungslegungsvorschrift IFRS 16 (Leasingverhältnisse) ist ab dem 1. Januar 2019 anzuwenden. Dabei sind die Vergleichszahlen für das Jahr 2018 anzupassen. Um die Veränderungen bei den finanziellen Leistungsindikatoren im Prognosebericht transparent darzustellen, werden neben den tatsächlich berichteten Werten für 2018 auch die nach IFRS 16 angepassten Werte angegeben. Die Prognose der Leistungsindikatoren für 2019 basiert auf den nach IFRS 16 angepassten Werten für 2018. Nähere Informationen zu IFRS 16 sind im Konzernanhang unter → Textziffer [5] enthalten.

→ Siehe Textziffer [5]

Konzern

Ergebnis vor Steuern: deutlicher Rückgang erwartet

Auch im Jahr 2019 wird der Wettbewerb auf den internationalen Automobilmärkten intensiv bleiben. Darüber hinaus wird die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Europa zunehmend ungewisser. Dazu tragen vor allem die noch nicht absehbaren Auswirkungen des Brexits bei. Auch die weitere Entwicklung der Handelsspannungen zwischen den USA und der EU sowie den USA und China bleibt schwer einschätzbar. Ferner könnten Volatilitäten auf den internationalen Devisen- und Rohstoffmärkten zu Belastungen des Konzernergebnisses vor Steuern führen. Nähere Informationen finden sich im Risiko- und Chancenbericht im Abschnitt Volkswirtschaftliche Risiken und Chancen.

Da die BMW Group bei neuen Technologien wie der Digitalisierung und dem autonomen Fahren eine Spitzenposition im Wettbewerb einnimmt und beabsichtigt, diese auszubauen, bleiben die Investitionen in Zukunftsprojekte hoch. Darüber hinaus sollen auch die Antriebe über das gesamte Fahrzeugportfolio elektrifiziert werden. Zusätzliche Herausforderungen für die Zukunft sind aus regulatorischen Maßnahmen der Gesetzgeber zu erwarten. Ferner wird das Produktionsnetzwerk im Prognosezeitraum weiter ausgebaut. Aufgrund der externen Herausforderungen und der zur Zukunftssicherung notwendigen Vorleistungen wird erwartet, dass das Vorsteuerergebnis im Konzern deutlich rückläufig sein wird (angepasster Wert 2018: 9.627 Mio. €).

Zahl der Mitarbeiter am Jahresende auf Vorjahresniveau erwartet

Im Zusammenhang mit den erwähnten Projekten bleibt der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern in der BMW Group auch im laufenden Jahr hoch. Die Zahl der Mitarbeiter wird nach derzeitiger Einschätzung auf dem Niveau des Vorjahres bleiben (2018: 134.682 Mitarbeiter).

Segment Automobile

Auslieferungen Automobile: leichter Anstieg erwartet

Die BMW Group erwartet, dass sich der Absatz der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce im Jahr 2019 positiv entwickeln wird. Damit strebt das Unternehmen auch für das Jahr 2019 weltweit wieder einen Spitzenplatz im Premiumsegment an. Ein ausgewogenes Wachstum in den großen Absatzregionen unterstützt dabei, Volatilitäten in einzelnen Märkten auszugleichen. Sollten sich die Rahmenbedingungen nicht verschlechtern, erwartet das Unternehmen bei den Auslieferungen ein leichtes Wachstum auf einen neuen Höchstwert (2018: 2.490.664[1] Automobile).

Zum anhaltenden Wachstum sollten unter anderem die im November 2018 eingeführten Modelle BMW 8er Coupé und der neue X5 beitragen. Darüber hinaus hat die BMW Group im Herbst zahlreiche neue Modelle angekündigt, die im Verlauf des ersten Quartals 2019 im Markt eingeführt werden. Dazu zählen die siebte Generation der BMW 3er Limousine, das neue BMW 8er Cabrio sowie die neuen Modelle BMW X7 und Z4. Im Verlauf des Jahres 2019 werden weitere neue Modelle folgen. Bei Rolls-Royce Motor Cars sollte der seit November 2018 für Kunden verfügbare Cullinan[2] für zusätzliche Nachfrageimpulse sorgen und einen wichtigen Beitrag für den Unternehmenserfolg leisten.

CO_2-Flottenemissionen[3]: leichte Senkung erwartet

Da die Auswirkungen der WLTP-Umstellung und der weitere Verlauf der Diskussionen um den Dieselantrieb derzeit nur schwer abzuschätzen sind, ist eine Vorhersage für 2019 mit besonderen Unwägbarkeiten behaftet. Dennoch strebt die BMW Group an, bei den durchschnittlichen CO_2-Flottenemissionen für das Jahr 2019 einen leichten Rückgang zu erzielen (2018: 128 g CO_2/km).

EBIT-Marge im Korridor von 6 bis 8 % erwartet

Für die EBIT-Marge im Segment Automobile – dem Kerngeschäft der BMW Group – wird vor dem Hintergrund der bereits erwähnten Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2019 ein Korridor von 6 bis 8 % prognostiziert (2018: 7,2 %).

Return on Capital Employed: deutlicher Rückgang erwartet

Die im Geschäftsbericht 2017 angekündigte Überprüfung der Kapitalrendite RoCE unter anderem aufgrund der Einführung von IFRS 16 (Leasingverhältnisse) hat diesen als wichtigen Leistungsindikator bestätigt. Beabsichtigte Steuerungsimpulse werden insbesondere bei Profitabilität und Kapitaleffizienz gesetzt. Des Weiteren besteht eine enge Verzahnung zur projektorientierten Steuerungslogik.

Für den RoCE im Automobilgeschäft wird 2019 ein deutlicher Rückgang erwartet (2018: 49,8 %). Der Rückgang ist unter anderem auf die Einführung von IFRS 16 (Leasingverhältnisse) zurückzuführen. Hinzu kommen steigende Investitionen für die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, die Digitalisierung und die Erweiterung und Erneuerung des Modellportfolios sowie der Ausbau des Produktionsnetzwerks. Ferner dürfte sich die Ergebnisentwicklung dämpfend auf den RoCE auswirken. Der langfristige Zielwert von mindestens 26 % für das Segment Automobile wird aber weiterhin übertroffen.

[1] enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2018: 459.581 Automobile)

[2] Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

[3] EU-28

Segment Motorräder

Auslieferungen: solider Anstieg erwartet

Für das Segment Motorräder erwartet die BMW Group im laufenden Jahr einen positiven Geschäftsverlauf. Dazu sollten die bereits im Vorjahr stark verjüngte Produktpalette und die während der internationalen Motorradmessen im Herbst 2018 vorgestellten neuen Modelle beitragen. Zusätzlich wird mit dem Mittelklasse Scooter C 400 GT das Produktangebot im städtischen Umfeld erweitert. Es wird daher davon ausgegangen, dass die Auslieferungen von BMW Motorrädern solide über dem Vorjahr liegen werden (2018: 165.566 Motorräder).

EBIT-Marge im Zielkorridor von 8 bis 10 % erwartet

Für das Jahr 2019 wird die EBIT-Marge im Segment Motorräder den Erwartungen zufolge innerhalb des Zielkorridors von 8 bis 10 % liegen (2018: 8,1 %).

Return on Capital Employed: solider Anstieg erwartet

Der RoCE im Segment Motorräder wird aufgrund der oben beschriebenen Produktinitiativen im Jahr 2019 solide über dem Vorjahresniveau erwartet (2018: 28,4 %). Der langfristige Zielwert von 26 % für das Segment Motorrad wird damit übertroffen.

Segment Finanzdienstleistungen

Return on Equity: auf Vorjahresniveau erwartet

Für das Geschäftsjahr 2019 wird im Segment Finanzdienstleistungen von einem stabilen Geschäftsverlauf ausgegangen. Die Eigenkapitalrendite dürfte auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 14,8 %) bleiben.

Gesamtaussage der Konzernleitung

Für das Geschäftsjahr 2019 wird von einer volatileren Geschäftsentwicklung ausgegangen. Auch wenn die zahlreichen neuen Automobil- und Motorradmodelle sowie die Ausweitung der Dienstleistungen rund um die individuelle Mobilität für positive Impulse sorgen, werden die oben beschriebenen Herausforderungen dem entgegenwirken. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bewegen sich angesichts der Zukunftsprojekte auf einem hohen Niveau. Das Konzernergebnis vor Steuern dürfte daher deutlich zurückgehen. Im Segment Automobile sollte der Absatz leicht steigen und damit einen neuen Höchstwert erreichen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass bei den CO_2-Flottenemissionen ein leichter Rückgang zu beobachten ist. Die Ziele sollen mit einer Mitarbeiterzahl auf Vorjahresniveau erreicht werden. Die EBIT-Marge im Segment Automobile soll sich 2019 in einem Korridor von 6 bis 8 % bewegen. Für den RoCE im Segment Automobile wird davon ausgegangen, dass dieser einen deutlichen Rückgang verzeichnen wird. Der RoE im Segment Finanzdienstleistungen sollte auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Beide Leistungsindikatoren werden aber über dem jeweils langfristigen Zielwert von 26 % (RoCE) beziehungsweise 14 % (RoE[1]) liegen. Im Segment Motorräder sollten die Auslieferungen im Prognosezeitraum solide steigen, die EBIT-Marge wird voraussichtlich im Zielkorridor von 8 bis 10 % und der RoCE solide über dem Vorjahresniveau liegen.

Der tatsächliche Geschäftsverlauf kann abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den nachfolgend aufgeführten Risiken und Chancen von den aktuellen Erwartungen abweichen.

Eine zunehmende Unsicherheit insbesondere bei den politischen Rahmenbedingungen wie dem Brexit sowie der internationalen Handels- und Zollpolitik kann dazu führen, dass das konjunkturelle Umfeld in vielen Regionen von den erwarteten Trends und Entwicklungen abweicht. Dies hätte auch deutliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der BMW Group.

BMW Group bedeutsamste Leistungsindikatoren

→ 64

		2018 berichtet	2018[2] angepasst	2019 Prognose[3]
KONZERN				
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	9.815	9.627	Deutlicher Rückgang
Mitarbeiter am Jahresende		134.682	–	Auf Vorjahresniveau
SEGMENT AUTOMOBILE				
Auslieferungen[4]	Einheiten	2.490.664	–	Leichter Anstieg
Flottenemissionen[5]	g CO_2/km	128	–	Leichte Senkung
EBIT-Marge	%	7,2	–	6 bis 8
Return on Capital Employed	%	49,8	–	Deutlicher Rückgang
SEGMENT MOTORRÄDER				
Auslieferungen	Einheiten	165.566	–	Solider Anstieg
EBIT-Marge	%	8,1	–	8 bis 10
Return on Capital Employed	%	28,4	–	Solider Anstieg
SEGMENT FINANZDIENSTLEISTUNGEN				
Return on Equity	%	14,8	–	Auf Vorjahresniveau

[1] ab dem Berichtsjahr 2018 angepasst
[2] angepasst aufgrund IFRS 16
[3] auf Basis angepasster Werte
[4] enthält Automobile aus dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang (2018: 459.581 Automobile)
[5] EU-28

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Als ein weltweit führender Anbieter von Premiumautomobilen, Motorrädern und Mobilitätsdienstleistungen sowie Finanzdienstleistungen ist die BMW Group zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Die konsequente Nutzung der sich aus den Veränderungen ergebenden Chancen ist Grundlage für den unternehmerischen Erfolg der BMW Group. Um Wachstum, Profitabilität, Effizienz und nachhaltiges Handeln auch in Zukunft zu realisieren, muss die BMW Group bewusst Risiken eingehen.

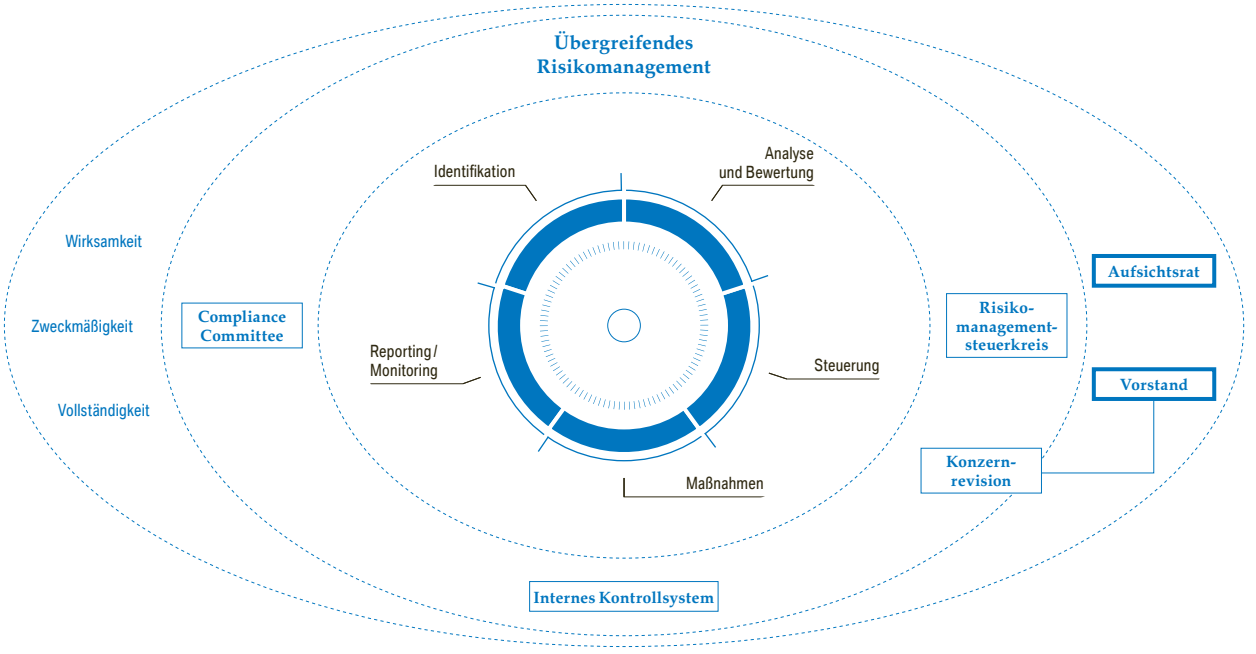
Das Management von Chancen und Risiken ist die Basis, um auf Änderungen politischer, wirtschaftlicher, technischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen adäquat zu reagieren. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die identifizierten Chancen beziehungsweise Risiken eintreten, sind sie bereits in den Aussagen im Prognosebericht verarbeitet. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die BMW Group positiven (Chancen) beziehungsweise negativen (Risiken) Prognoseabweichung führen können. Die Ergebnisauswirkungen von Chancen und Risiken werden getrennt dargestellt und nicht miteinander verrechnet. Für die Einschätzung der Chancen und Risiken gilt ein mittelfristiger Betrachtungszeitraum von zwei Jahren.

Im Rahmen des Risikomanagements werden alle Einzel- und kumulierten Risiken, die den Erfolg des Unternehmens gefährden könnten, überwacht und gesteuert. Bestandsgefährdende Risiken werden grundsätzlich vermieden. Sofern kein Segment explizit hervorgehoben wird, betreffen die Chancen und Risiken das Segment Automobile. Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der BMW Group.

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagementsystems und zentrale Aufgabe der Risikoberichterstattung ist es, sowohl interne als auch externe Risiken, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden könnten, zu identifizieren, zu bewerten und soweit möglich aktiv zu steuern. Gegenstand des Risikomanagementsystems ist die Gesamtheit aller für den Konzern wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken. Das Konzernrisikomanagement orientiert sich an den Kriterien Wirksamkeit, Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit.

Risikomanagement in der BMW Group
→ 65



Die Verantwortung für die Risikoberichterstattung liegt nicht bei einem Zentralbereich, sondern ist nach individueller Funktion Teil der Aufgabe des einzelnen Mitarbeiters und der einzelnen Führungskraft. Basierend auf einem konzernweit gültigen Grundsatz ist jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft verpflichtet, Risiken über die vorgesehenen Berichtswege zu melden.

Das Konzernrisikomanagement ist in einem dezentralen unternehmensweiten Netzwerk formal organisiert und wird durch eine zentrale Risikomanagementfunktion gesteuert. Jedes Ressort der BMW Group ist über Netzwerkbeauftragte in der Risikomanagementorganisation repräsentiert. Die formale Verankerung stärkt die Sichtbarkeit des Netzwerks und unterstreicht die Bedeutung des Risikomanagements im Unternehmen. Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der zentralen Steuerstelle sowie der Netzwerkbeauftragten sind klar beschrieben, dokumentiert und angenommen. Vor dem Hintergrund der dynamischen Geschäftsentwicklung und des zunehmend volatilen Umfelds überprüft die BMW Group ihr Risikomanagement regelmäßig auf Wirksamkeit und Angemessenheit.

Das übergreifende Risikomanagement umfasst neben dem Risikomanagementsteuerkreis das Compliance Committee, das Interne Kontrollsystem und die Konzernrevision.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagements wurden 2018 zwei Schwerpunkte verfolgt. Zum einen wurden flächendeckend generische Risikomodelle entwickelt, um wiederkehrende Einzelrisiken besser abbilden zu können. Die Validierung erfolgte über die Bewertung der Einzelrisiken.

Zusätzlich wurde für alle Risiken die Betrachtung des vollständigen Szenarienraums weiter sichergestellt. Anstelle einer Quantifizierung über eine Einpunktschätzung mithilfe der Nettoschadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden Risiken über die Schadensverteilungsmaße „Erwartungswert“ und „Worst Case“ beurteilt. Dies führt zu einer besseren Vergleichbarkeit der Risikoarten sowohl in der internen als auch der externen Berichterstattung.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess gilt unternehmensweit und umfasst die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die gründliche Analyse und Risikobewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Steuerungsinstrumente sowie die Überwachung und Evaluierung der Maßnahmen.

Aus dem Netzwerk gemeldete wesentliche Risiken werden zunächst dem Steuerkreis Risikomanagement unter Vorsitz des Konzerncontrollings zur Prüfung vorgelegt. Nach erfolgter Prüfung werden die Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Die Risiken sind nach der Höhe ihrer Auswirkung auf das Ergebnis beziehungsweise die Tragfähigkeit klassifiziert. Die erwarteten Risikohöhen sowie die Worst-Case-Werte werden jeweils nach Maßnahmen zur Risikoreduzierung bewertet.

Die gesamthafte Risikobeurteilung erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung. Dazu werden die Worst-Case-Risiken mithilfe eines Value-at-Risk-Modells und unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Durch ein integriertes Limitsystem für die einzelnen Risikoarten wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig überwacht.

Das Risikomanagement der BMW Group wird durch die Konzernrevision regelmäßig überprüft. Ein fortlaufender Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen stellt sicher, dass neue Erkenntnisse in das Risikomanagement der BMW Group einfließen und dadurch eine kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleistet ist. Es finden regelmäßig Schulungen, Weiterbildungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen in der BMW Group und insbesondere im Risikomanagementnetzwerk statt. Sie sind ein wesentliches Element, um die Prozessbeteiligten auf neue oder zusätzliche Anforderungen vorzubereiten.

Neben einem umfassenden Risikomanagement ist auch nachhaltiges Wirtschaften in den zentralen strategischen Unternehmensprinzipien enthalten. Aus Nachhaltigkeitsaspekten resultierende Risiken und Chancen werden im Nachhaltigkeitskreis erörtert. Die sich daraus ergebenden strategischen Optionen und Maßnahmen werden dem Nachhaltigkeitsboard, dem alle Mitglieder des Vorstands angehören, vorgelegt. Falls notwendig, können Risikoaspekte in das unternehmensweite Risikonetzwerk integriert werden. Durch die Zusammensetzung des Steuerkreises Risikomanagement und des Nachhaltigkeitskreises ist eine enge Zusammenarbeit von Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagement gewährleistet.

Zur Erfüllung des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes erfolgte im Berichtsprozess der nichtfinanziellen Konzernerklärung eine Überprüfung von Risiken mit Auswirkungen auf die im Gesetz genannten nichtfinanziellen Aspekte. Wesentliche Risiken im Sinne des Gesetzes sind dabei Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen und den Produkten und Dienstleistungen der BMW Group verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen haben. Es wurden im Rahmen der Überprüfung keine wesentlichen Risiken identifiziert. Die nichtfinanzielle Konzernerklärung ist als Teil des Sustainable Value Reports 2018 im Internet unter → **www.bmwgroup.com/svr** abrufbar.

Im Segment Finanzdienstleistungen berücksichtigt der Risikomanagementprozess auch die Anforderungen des regulatorischen Umfelds wie zum Beispiel Basel III. Die internen Methoden zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken im Segment Finanzdienstleistungen entsprechen nationalen und internationalen Standards. Die Grundlage für das Risikomanagement im Finanzdienstleistungsgeschäft bilden die Risikostrategie, das Internal-Capital-Adequacy-Assessment-Process-Framework sowie ein Regelwerk aus strategischen Grundsätzen und Richtlinien. Organisatorisch wird der Risikomanagementprozess durch eine klare Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge sowie durch ein durchgängiges Internes Kontrollsystem sichergestellt. Das zentrale Steuerungsinstrument der Risiken im Segment Finanzdienstleistungen ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Dabei müssen zu jeder Zeit alle Risiken im Sinne unerwarteter Verluste abgedeckt sein. Dies erfolgt durch entsprechende aus der Risikoneigung abgeleitete Risikodeckungsmassen in Form von Eigenkapital. Die unerwarteten Verluste werden durch verschiedene in regelmäßigen Abständen validierte Value-at-Risk-Modelle gemessen. Die Aggregation der Risiken erfolgt unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten. Darüber hinaus ergänzen Stressszenarien die Betrachtung der Risikotragfähigkeit im Normalfall. Durch ein integriertes Limitsystem für die einzelnen Risikoarten wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig überwacht.

Risikobewertung

Risiken werden anhand ihrer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie die Entwicklung der Leistungsindikatoren der BMW Group in die Kategorien hoch, mittel oder gering eingestuft. Die Betrachtung und Darstellung der Auswirkungen von Risiken erfolgt unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Risikoreduzierung (Nettobetrachtung).

Für den Eintritt eines Risikos wird die potenzielle Gesamtwirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage anhand einer Worst-Case-Betrachtung über den zweijährigen Betrachtungszeitraum in die folgenden Kategorien eingeteilt:

Klasse	Potenzielle Ergebnisauswirkung
Gering	> 0 – 500 Mio. €
Mittel	> 500 – 2.000 Mio. €
Hoch	> 2.000 Mio. €

Für die Gesamtwirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird nachfolgend einheitlich der Begriff Ergebnisauswirkung verwendet.

Die Risikohöhe bildet die Basis für die Festlegung der Bedeutung der Risiken für die BMW Group. Diese wurde im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomanagements überarbeitet. Die Risikohöhe entspricht der durchschnittlichen Ergebnisauswirkung unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit und risikoreduzierender Maßnahmen.

Insgesamt gelten für die Klassifizierung der Risikohöhe folgende Beurteilungsmaßstäbe:

Klasse	Risikohöhe
Gering	> 0 – 50 Mio. €
Mittel	> 50 – 400 Mio. €
Hoch	> 400 Mio. €

Chancenmanagementsystem und Chancenidentifikation

In einem dynamischen Marktumfeld ergeben sich auch Chancen. Die BMW Group überwacht fortlaufend sowohl gesamtwirtschaftliche Trends als auch die Entwicklung des branchenspezifischen sowie generellen Umfelds. Dazu gehören externe Regulierungen, Lieferanten, Kunden und Wettbewerber. Die Identifikation von Chancen ist in den Strategie- und Planungsprozessen der BMW Group integriert. Auf Basis dieser Analysen wird die Ausrichtung des Produkt- und Serviceportfolios permanent überprüft. So werden beispielsweise Produktprojekte zur Erweiterung des Angebots dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Die kontinuierliche Überprüfung wichtiger Geschäftsprozesse sowie eine strikte Kostenkontrolle sind von essenzieller Bedeutung, um eine hohe Profitabilität und Kapitalrendite zu gewährleisten. Wahrscheinliche Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität sind bereits in der Prognose unterstellt. So bewirkt beispielsweise die Umsetzung der Baukasten- und Architekturansätze, dass fahrzeug- und produktlinienübergreifend vermehrt baugleiche Komponenten eingesetzt werden können. Dadurch reduzieren sich Entwicklungskosten und Investitionen bei der Serienentwicklung neuer Fahrzeuge; dies wirkt sich positiv auf die Profitabilität aus. Es können zusätzlich positive Skaleneffekte bei den Herstellkosten genutzt und die Flexibilität in der Fertigung kann erhöht werden. Eine wettbewerbsfähige Kostenbasis bietet zudem die Möglichkeit, neue Marktsegmente zu erschließen.

Die Umsetzung der identifizierten Chancen erfolgt dezentral in den Fachstellen. Die Beurteilung der Bedeutung der Chancen für die BMW Group erfolgt durch eine qualitative Einordnung in die Kategorien „wesentlich“ und „unwesentlich“.

Risiken und Chancen

Die folgende Übersicht dient dem Gesamtüberblick über alle Risiken und Chancen und zeigt deren Bedeutung für die BMW Group auf. Gesamthaft bestehen für die BMW Group weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung bestandsgefährdende Risiken.

Nachfolgend werden Risiken und Chancen beschrieben, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group wesentlich beeinflussen können.

	Risiken		Chancen	
	Klassifizierung der Risikohöhe	Veränderung zum Vorjahr*	Klassifizierung	Veränderung zum Vorjahr
RISIKEN UND CHANCEN				
Volkswirtschaftliche Risiken und Chancen	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Strategische und branchenspezifische Risiken und Chancen				
Änderungen von Gesetzen und Regulierung	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Marktentwicklung	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Risiken und Chancen aus betrieblichen Aufgabenbereichen				
Produktion und Technologie	Mittel	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Einkauf	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Vertrieb	Gering	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Informationssicherheit, Datenschutz und IT	Hoch	Konstant	Unwesentlich	Konstant
Finanzrisiken und -chancen				
Währungen	Hoch	Konstant*	Wesentlich	Konstant
Rohstoffe	Mittel	Konstant*	Wesentlich	Konstant
Liquidität	Gering	Konstant	–	–
Pensionsverpflichtungen	Hoch	Konstant*	Wesentlich	Konstant
Risiken und Chancen aus Finanzdienstleistungen				
Kreditausfall	Mittel	Konstant	Wesentlich	Konstant
Restwert	Hoch	Konstant*	Wesentlich	Konstant
Zinsänderungen	Mittel	Konstant*	Wesentlich	Konstant
Operationelle Risiken	Mittel	Konstant*	–	–
Rechtliche Risiken	Mittel	Konstant	–	–

*Vorjahreswerte wurden entsprechend der unter „Risikomanagementsystem“ beschriebenen Überarbeitung der Risikomodellierung und der unter „Risikobewertung“ beschriebenen Bewertung der Risikohöhe angepasst. Für die gekennzeichneten Risiken sind die angepassten Vorjahreswerte gegenüber den im Geschäftsbericht 2017 ausgewiesenen Werten höher eingestuft.

Volkswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group. Unvorhersehbare Störungen innerhalb der globalen Wirtschaftsverflechtungen können zu schwer abschätzbaren Auswirkungen führen. Wirtschaftliche Risiken führen potenziell zu einer Reduzierung der Kaufkraft in den betroffenen Ländern und Regionen und können damit einen Rückgang der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der BMW Group bewirken. Volkswirtschaftliche Risiken könnten wegen der damit verbundenen Absatzschwankungen mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Insgesamt werden die mit volkswirtschaftlichen Risiken verbundenen Risikohöhen als hoch klassifiziert. Die Ermittlung der volkswirtschaftlichen Risiken basiert auf der Analyse historischer Daten und erfolgt mittels Cashflow-at-Risk-Szenario-Analysen.

Aufgrund der politischen Ereignisse der letzten Jahre herrscht weiterhin eine hohe Unsicherheit über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in der Welt, insbesondere über mögliche Einschränkungen des globalen Handels. So könnten eine wirtschaftspolitische Neuausrichtung der USA, Veränderungen innerhalb der EU sowie mögliche stabilitätsgefährdende Wirtschaftsagenden globalisierungskritischer Parteien in EU-Ländern in den kommenden Jahren zu restriktiveren Handelspraktiken führen.

Eine mögliche Einführung von weiteren Handelshemmnissen, unter anderem Anti-Dumping-Zölle beziehungsweise Zölle zum Schutz der nationalen

Sicherheit durch die US-Regierung, könnte sich durch erschwerte Bedingungen für den Import von Fahrzeugen deutlich negativ auf die Geschäftstätigkeit der BMW Group auswirken. Zusätzlich könnten Gegenmaßnahmen der amerikanischen Handelspartner die globale wirtschaftliche Entwicklung hemmen und die Exporte der in den USA produzierten Fahrzeuge stärker als erwartet negativ beeinflussen. Die BMW Group Strategie „Produktion folgt dem Markt" beinhaltet lokale Herstellung sowohl in den USA als auch bei anderen großen Handelspartnern. Die regionale Produktion reduziert das bestehende Risiko der Handelshemmnisse, trotzdem würden sich diese negativ auf die BMW Group auswirken.

Der bevorstehende Brexit könnte der BMW Group langfristig insbesondere durch das Entstehen von Handelshemmnissen in Form von Zöllen zum europäischen Binnenmarkt schaden. Diese könnten zu negativen Volumen- und Kosteneffekten sowohl für die in der EU für UK produzierten Fahrzeuge und Komponenten als auch für die in Großbritannien für den europäischen Markt produzierten Fahrzeuge und Komponenten führen, in Extremfällen könnte es zu Produktionsausfällen aufgrund der zolltechnischen Abwicklung kommen. Zusätzlich könnte der Brexit durch eine abgeschwächte volkswirtschaftliche Entwicklung insbesondere in UK zu Kaufzurückhaltung führen. Kurz- bis mittelfristig könnte die Unsicherheit über den Ausgang der Verhandlungen mit der EU diese Effekte verstärken sowie zu zusätzlichen negativen Währungseffekten führen. Auch eine mögliche erneute Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Länder in der EU hat das Potenzial, die Wachstumsaussichten für die BMW Group zu verringern. Die europäische Integration mit einem einheitlichen Wirtschafts- und Währungsraum ist ein wichtiger Pfeiler einer stabilen konjunkturellen Lage in Europa.

Die Transformation der chinesischen Wirtschaft von einer investitions- zu einer konsumorientierten Volkswirtschaft ist mit einem nachlassenden Wirtschaftswachstum sowie einer potenziell kurz- bis mittelfristig erhöhten Finanzmarktinstabilität verbunden. Sollte das chinesische Wirtschaftswachstum deutlich niedriger als erwartet ausfallen, könnte zusätzlich zu einem Rückgang des Automobilabsatzes auch eine gemäßigtere Nachfrage nach Rohstoffen folgen, die sich vor allem auf die Konjunktur von Schwellenländern wie Brasilien, Russland oder Südafrika negativ auswirken würde. Ein erneuter Verfall der Rohstoffpreise könnte damit für die BMW Group zu einer reduzierten Nachfrage in diesen Ländern führen. Verwerfungen auf dem chinesischen Immobilien-, Aktien- und Bankenmarkt bergen ebenso wie ein zu rascher Zinsanstieg durch die US-amerikanische Zentralbank ein nicht unerhebliches Risiko für die weltweite Finanzmarktstabilität. Dies könnte zu größeren Währungsschwankungen führen und speziell die Schwellenländer beeinträchtigen.

Zusätzlich können zunehmende politische und militärische Konflikte sowie terroristische Aktivitäten, Naturkatastrophen oder Pandemien die Weltwirtschaft und die internationalen Kapitalmärkte nachhaltig negativ beeinflussen.

Die BMW Group begegnet volkswirtschaftlichen Risiken im Wesentlichen mit der Internationalisierung von Vertriebs- und Produktionsstrukturen, die die Ergebnisabhängigkeit von Risiken in einzelnen Ländern und Regionen minimiert. Zusätzlich bietet die Flexibilität der Vertriebs- und Produktionsprozesse in der BMW Group die begrenzte Möglichkeit, kurzfristig auf regionale konjunkturelle Entwicklungen zu reagieren.

Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich besser als in der Prognose dargestellt entwickeln, könnten sich volkswirtschaftliche Chancen für den Umsatz und das Ergebnis der BMW Group ergeben. Ein deutlich stärkeres BIP-Wachstum in China, nachfragefördernde Reformen innerhalb der Eurozone, ein Verzicht auf den Brexit und eine Intensivierung der Handelsbeziehungen zwischen der EU und UK, weitere Wachstumsimpulse durch das Steuersenkungsprogramm in den USA oder ein robusteres Konsumverhalten der Schwellenländer, ausgelöst durch steigende Rohstoffpreise, könnten sowohl zu einem deutlich stärkeren Absatzwachstum als auch zu einer Reduzierung des Wettbewerbsdrucks und einer damit einhergehenden verbesserten Preisdurchsetzung führen. Die geplante Erweiterung der Produktionskapazitäten ermöglicht eine erhöhte Nutzung entstehender Chancen. Volkswirtschaftliche Chancen, die die Ertragslage der BMW Group nachhaltig positiv beeinflussen können, werden vor diesem Hintergrund von der BMW Group als unwesentlich eingestuft.

Strategische und branchenspezifische Risiken und Chancen

Änderungen von Gesetzen und Regulierung

Ein bedeutendes Risiko für die Automobilindustrie besteht in kurzfristigen Verschärfungen von Gesetzen und Regulierungen, insbesondere in Bezug auf Emissions-, Sicherheits- und Verbraucherschutzbestimmungen sowie regionale Fahrzeugerwerbs- und -gebrauchssteuern. Auch länder- oder branchenspezifische Handelshemmnisse können sich kurzfristig verändern. Kurzfristige Verschärfungen können deutlich erhöhte Investitionen sowie laufende Kosten nach sich ziehen oder das Kundenverhalten beeinflussen. Der Eintritt von Risiken durch Änderungen von Gesetzen und Regulierung

könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die potenziellen Ergebnisauswirkungen erhöht. Die damit einhergehenden Risikohöhen werden als hoch eingestuft. Somit wird das Risiko aus weiteren Verschärfungen von Emissionsgesetzen gegenüber dem Vorjahr als konstant eingeschätzt.

Derzeit sieht die BMW Group insbesondere bei den konventionellen Antrieben eine zunehmende Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Emissionen, nicht nur in den Hauptmärkten Europa, Nordamerika und China, sondern auch in weiteren Märkten wie zum Beispiel Indien und Brasilien. Insbesondere die Kombination der Einführung von neuen Messverfahren zur Abbildung eines normierten Fahrzyklus (WLTP), ergänzt durch Prüfverfahren für Realemissionen bei Straßentests (RDE), mit signifikanten Verschärfungen der Emissionsgrenzen stellt die Automobilbranche vor große Herausforderungen. Die BMW Group begegnet diesem Risiko mit dem Efficient Dynamics Konzept und nimmt eine Vorreiterrolle bei der Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und Emissionen im Premiumsegment ein. Ein Schwerpunkt der BMW Group ist die konsequente Elektrifizierung aller Marken und Baureihen. Bereits seit 2013 ergänzen elektrische Antriebe und seit 2015 Plug-in-Hybrid-Technologien zunehmend das Angebot und tragen zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben und Anforderungen hinsichtlich Fahrzeugemissionen bei.

Weitere Risiken können aus Verschärfungen bestehender Import- und Exportbestimmungen resultieren. Diese führen in erster Linie zu zusätzlichen Aufwendungen, können aber auch den Import beziehungsweise Export von Fahrzeugen und Teilen einschränken.

Die Festlegung der regulatorischen Rahmenbedingungen für innovative Mobilitätsangebote sowie staatliche Förderung sind die notwendige Basis für die Einführung von Produktinnovationen wie dem autonomen Fahren sowie der Skalierung des E-Mobilitätsangebots. Für die elektrifizierten Fahrzeuge der BMW Group könnte ein beschleunigter Ausbau der Ladeinfrastruktur die Akzeptanz und den Absatz der geplanten zukünftigen beziehungsweise erst kürzlich eingeführten Produktinnovationen gegenüber der Prognose erhöhen. Dazu zählen die Umsetzung des 360° ELECTRIC Portfolios im Rahmen der Elektromobilität sowie die Kooperation mit Toyota im Bereich Wasserstoff als Antriebstechnologie.

Zusätzlich können als Folge von Änderungen handelspolitischer Rahmenbedingungen kurz- bis mittelfristig positive Ergebniseffekte für die BMW Group entstehen. Ein möglicher Abbau von tarifären Handelshemmnissen, Importbeschränkungen oder eine Herabsetzung von direkten Verbrauchssteuern bieten das Potenzial sowohl preiswerterer Materialkosten für die BMW Group als auch die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen dem Kunden günstiger anzubieten. Zusätzliche Chancen aus Änderungen von Gesetzen und Regulierung werden gegenüber der Prognose für die Ertragslage der BMW Group als unwesentlich eingestuft.

Marktentwicklung
Neben ökonomischen und branchenspezifischen politischen Rahmenbedingungen könnten auch eine weiter steigende Wettbewerbsintensität unter den etablierten Anbietern sowie der Marktzugang neuer Konkurrenten zu schwer abschätzbaren Auswirkungen führen. Auch nicht vorhergesehene Konsumentenpräferenzen und eine veränderte Markenwahrnehmung können sowohl Chancen als auch Risiken bergen. Der Eintritt von Marktrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe ist als hoch einzustufen.

Eine hohe Wettbewerbsintensität, insbesondere in Westeuropa, den USA und China, ist ein möglicher Grund für eine Reduzierung der Nachfrage sowie für Schwankungen in der regionalen Aufteilung und Zusammensetzung der Nachfrage nach Fahrzeugen der Marken BMW, MINI und Rolls-Royce und Mobilitätsdienstleistungen. Mit einer potenziellen Steigerung der Wettbewerbsintensität könnte Druck auf die Preise und Margen einhergehen. So hat die BMW Group die Umstellung auf das neue Testverfahren WLTP 2018 erfolgreich abgeschlossen. In den europäischen Märkten war die BMW Group danach trotzdem mit Angebotsverwerfungen und einem hohen Preisdruck konfrontiert. Dabei kann verändertes Kundenverhalten auch durch Veränderungen von Einstellungen, Werten, Umwelteinflüssen sowie Kraftstoff- beziehungsweise Energiepreisen induziert sein. Zur Ermittlung der Preis- und Margenrisiken wird eine Szenariobewertung angewandt. Die Vertriebs- und Produktionsprozesse in der BMW Group bieten durch ihre Flexibilität die Möglichkeit, die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren sowie sich ergebende Chancen in Markt- oder Produktsegmenten zu nutzen.

Branchenspezifische lokale Einschränkungen der Produktnutzung können die BMW Group auf einzelnen Märkten in ihrem Absatz limitieren. So werden in urbanen Gebieten vereinzelt lokale Maßnahmen eingeführt, darunter Einfahrbeschränkungen, Straßennutzungsgebühren oder teilweise stark restriktive Zulassungsbeschränkungen. Dies kann sich lokal auf die Nachfrage betroffener BMW Group Fahrzeuge

auswirken und somit negative Folgen für den Absatz, die Margen und gegebenenfalls die Restwerte dieser Fahrzeuge beinhalten. Die BMW Group begegnet diesem Risiko unter anderem durch ein Angebot lokal emissionsfreier Fahrzeuge, wie zum Beispiel des BMW i3*, die staatlich gefördert werden und für die Ausnahmeregelungen gelten.

* Die Verbrauchs- und CO_2-Angaben sind auf Seite 108 zu finden.

Kontinuierlich wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um den Mehrwert für die Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern und dabei wesentliche Chancen bezüglich Absatzwachstum und Preisdurchsetzung zu realisieren. Der weitere Ausbau des Produkt- und Mobilitätsportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen die wichtigsten mittel- bis langfristigen Wachstumschancen für die BMW Group. Die Fortsetzung des Wachstumskurses hängt vor allem von der Fähigkeit ab, innovative Produkte und Services zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Schwerpunkte der BMW Group liegen hierfür in der Entwicklung des autonomen Fahrens und dem Ausbau der Mobilitätsdienstleistungen im geplanten Joint Venture mit der Daimler Group. Sollten sich die in der aktuellen Wettbewerbssituation negativen Effekte schneller reduzieren als erwartet, entstehen für die BMW Group zusätzliche Chancen. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken und Chancen aus betrieblichen Aufgabenbereichen

Risiken und Chancen aus Produktion und Technologie

Risiken in Produktionsprozessen und aus Technologiefeldern finden sich insbesondere in Quellen möglicher Produktionsunterbrechungen oder Mehrkosten für die Einhaltung von Qualitätsstandards unter geänderten Umfeldbedingungen. Der Eintritt von Risiken in Produktionsprozessen und aus Technologiefeldern könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die entsprechenden Risikohöhen werden als mittel eingeschätzt.

Produktionsunterbrechungen und -ausfälle aufgrund von Brand, aber auch aufgrund von Maschinen- und Werkzeugbruchereignissen, IT-Störungen, Beschädigungen der Infrastruktur, Unterbrechungen der Stromversorgung sowie Störungen in Transport und Logistik, stellen Risiken dar, denen die BMW Group mit entsprechender Vorsorge begegnet.

Bereits in der Planung von Produktionsstrukturen und -prozessen werden Maßnahmen getroffen, die sowohl auf Schadenshöhen als auch auf Eintrittswahrscheinlichkeiten reduzierend wirken. Die Austauschflexibilität einzelner Fertigungsanlagen, deren vorbeugende Instandhaltung und das Ersatzteilemanagement im Werkeverbund spielen eine wichtige Rolle im Produktionsnetzwerk. Risikomindernd wirken zudem flexible Arbeitszeitmodelle und Arbeitszeitkonten sowie die Fähigkeit, je nach Bedarf einzelne Split-Modelle oder auch Motorentypen mit hoher Flexibilität zusätzlich beziehungsweise alternativ in den Werken der BMW Group zu bauen. Dadurch können Kundenwünsche adäquat erfüllt oder auch Rückstände aufgrund von temporären Produktionsunterbrechungen im Kurz- beziehungsweise Mittelfristhorizont aufgeholt werden. Weiterhin lassen sich der technische Brandschutz oder auch die Grundstücksaufbereitung zum Schutz vor Überflutungsrisiken nennen, die beim Werksaufbau in San Luis Potosí, Mexiko zu berücksichtigen waren. Risiken aus Betriebsunterbrechungen infolge von Brand in der eigenen Produktion oder auch bei Lieferanten sind zudem durch Verträge mit Versicherungsunternehmen hoher Bonität wirtschaftlich sinnvoll gedeckt. Im Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen des Brexits stehen beispielsweise der adäquate Aufbau von Sicherheitsbeständen und eine Erhöhung der Flexibilität in der Lieferkette im Vordergrund.

Um den hohen Anspruch an die Produktqualität zu erfüllen und dementsprechend gute Ergebnisse in externen Ratings zu erzielen (zum Beispiel in der Produktsicherheit), Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sowie Folgekosten aus anderen Anpassungen von Planungsprämissen zu reduzieren, können höhere Aufwendungen als in der Prognose unterstellt notwendig sein. Sollten die Gewährleistungsaufwendungen inklusive der Vorsorgen für Rückrufaktionen die bisher berücksichtigten erwarteten Beträge übersteigen, würden sich höhere Zuführungen zu Rückstellungen im Zusammenhang mit Kulanz- und Gewährleistungsmaßnahmen negativ auf die BMW Group auswirken. Zum Beispiel erfolgte eine solche Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung im Jahr 2018, unter anderem im Zusammenhang mit dem Abgasrückführungskühler. Zusätzlich kann die Verfügbarkeit von Produkten insbesondere bei den Produktionsanläufen neuer Fahrzeugprojekte eingeschränkt werden. Risikomindernd wirken sich regelmäßige Überwachungsaudits und die kontinuierliche Verbesserung des Qualitätsmanagements aus, die den hohen Qualitätsstandard absichern. Darüber hinaus bildet die BMW Group angemessene Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen. Diese reduzieren das Ergebnisrisiko, da sie bereits in der Prognose berücksichtigt sind. Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass Schäden eintreten können, die nicht oder nicht vollständig durch eine Rückstellung abgedeckt sind.

Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen sind im Konzernanhang unter → Textziffer [33] enthalten.

→ Siehe Textziffer [33]

Die BMW Group sieht Chancen in Produktionsprozessen und aus Technologiefeldern vor allem in Wettbewerbsvorteilen durch die Beherrschung neuer und komplexer Technologien. Es besteht die Möglichkeit, dass durch weitere technische Innovationen im Bereich Produkte/Prozesse sowie durch organisatorische Änderungen Chancen entstehen, die Effizienzsteigerungen darstellen und zu einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit der BMW Group führen könnten. Zum Beispiel konnte die BMW Group aufgrund der frühzeitigen Integration der WLTP-Umstellung in die Produktions- und Vertriebsplanung den Flottenkunden ohne Unterbrechung das gewohnte Produktportfolio anbieten. Aufgrund des zeitlichen Vorlaufs zur Entwicklung neuer Produkte und Prozesse werden die zusätzlichen Chancen im Betrachtungszeitraum als unwesentlich für die Ertragslage der BMW Group bewertet.

Risiken und Chancen aus dem Einkauf

Risiken aus dem Einkauf beziehen sich vor allem auf Versorgungsrisiken durch Lieferantenausfälle sowie Risiken bezüglich der Qualität gelieferter Teile. Produktionsprobleme bei den Lieferanten können zu erhöhten Aufwendungen für die BMW Group bis hin zu Produktionsunterbrechungen mit entsprechender Reduzierung des Fahrzeugabsatzes führen. Die zunehmende Komplexität im Lieferantennetzwerk insbesondere bei den nur indirekt durch die BMW Group steuerbaren n-Tier-Lieferanten ist eine weitere mögliche Ursache für den Ausfall von direkten Lieferantenstandorten. Auch die gestiegene Bedrohungslage durch Cyberangriffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette führt zu einer erhöhten Einschätzung der Risikolage. Diese stellt eine Antizipation möglicher Risiken dar. Sie betreffen sowohl die Versorgungssicherheit der BMW Group als auch den Schutz des internen Know-hows. Der Eintritt von Einkaufsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe resultierend aus Einkaufsrisiken wird als hoch klassifiziert.

Die in der Automobilindustrie eng verzahnte Zusammenarbeit zwischen Herstellern und Zulieferern bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen und dem Angebot von Dienstleistungen und Services schafft neben den ökonomischen Vorteilen auch erhöhte Abhängigkeiten. Mögliche Gründe für den Ausfall einzelner Lieferanten wären insbesondere steigende IT-Risiken sowie Verstöße gegen Nachhaltigkeits- oder Qualitätsstandards, fehlende finanzielle Leistungsfähigkeit der Lieferanten, das Auftreten von Naturgefahren, Bränden oder eine ungenügende Rohstoffversorgung. Um ein einheitliches Sicherheitsniveau aller Beteiligten entlang der Wertschöpfungs-/Lieferkette sicherzustellen, fokussiert die BMW Group bei ihren Lieferanten den Nachweis einer angemessenen Informationssicherheitszertifizierung. Schon bei der Vorauswahl ihrer Lieferanten achtet die BMW Group auf Erfüllung ihres Nachhaltigkeitsstandards für das Lieferantennetzwerk. Hierzu gehören unter anderem die Achtung international anerkannter Menschenrechte sowie Arbeits- und Sozialstandards. Wichtigste Maßnahme zur Sicherstellung der Nachhaltigkeitsstandards ist ein dreistufiges Nachhaltigkeitsrisikomanagement. Darüber hinaus werden insbesondere für die Baukastenumfänge die Zulieferer auf ihre technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit hin überprüft. Die Lieferantenstandorte werden hinsichtlich Naturgefahren wie Überschwemmungen oder Erdbeben bewertet, um Risiken bei der Teile- und Materialversorgung frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern. Weiterhin werden für die Serienlieferanten die Brandrisiken mittels Fragebogen und punktuell durch Vor-Ort-Begehungen evaluiert. Um Risiken bei der Rohstoffversorgung zu reduzieren, arbeitet die BMW Group an Maßnahmen zur Reduzierung des Rohstoffeinsatzes oder der Substitution durch alternative Rohstoffe.

Die BMW Group achtet besonders auf die Qualität der in den Fahrzeugen verwendeten Teile. Für die Erreichung des sehr hohen Qualitätsniveaus könnte es notwendig sein, in neue technische Konzepte zu investieren oder geplante Neuerungen nicht weiter zu verfolgen mit der Konsequenz, dass die Materialkosten über dem in der Prognose berücksichtigten Niveau liegen. Durch Beobachtung und Entwicklung der globalen Lieferantenmärkte ist die BMW Group kontinuierlich bestrebt, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch die Zusammenarbeit mit den weltweit besten Anbietern für Produkte und Dienstleistungen zu optimieren.

Chancen entstehen im Ressort Einkauf und Lieferantennetzwerk vor allem aus dem globalen Sourcing und der daraus resultierenden Effizienzsteigerung und der Nutzung von Innovationen der Lieferanten, die zu einer Erweiterung des Produktangebots führen können. Die Erschließung von standortspezifischen Faktorkostenvorteilen, insbesondere im Zuge des Aufbaus von lokalen Lieferantenstrukturen im Umfeld neuer und bestehender BMW Fertigungsstätten, und die Einführung neuer, innovativer Fertigungstechnologien könnten zu niedrigeren Materialkosten für die BMW Group führen. Ein Ziel der BMW Group ist es, in Europa Batteriezellen zu fertigen und die gesamte Wertschöpfungskette für Zellfertigung aufzubauen. Zur Sicherung der Elektrifizierungsstrategie

wurde ein Vertrag mit der Firma CATL (Contemporary Amperex Technology) für die Lieferung von Batteriezellen geschlossen – das Werk entsteht in Thüringen. Weitere Chancen könnten durch die Integration bisher nicht identifizierter Innovationen aus dem Lieferantenmarkt in das Produktangebot des Unternehmens entstehen. Die BMW Group bietet innovativen Lieferanten eine Vielzahl an Möglichkeiten zur passgenauen Vertragsgestaltung, um die Attraktivität für Anbieter innovativer Lösungen zu erhöhen. Die BMW Group ehrt die innovativsten Zulieferunternehmen in regelmäßigen Abständen mit dem Supplier Innovation Award. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Risiken und Chancen aus dem Vertrieb

Die BMW Group nutzt für den Absatz ihrer Produkte und Dienstleistungen ein weltweites Vertriebsnetz, das vor allem aus selbstständigen Händlern, Niederlassungen, Tochterunternehmen sowie Importeuren besteht. Sollte eine Bedrohung für den Fortbestand von Teilen des Vertriebsnetzes bestehen, würden Risiken für die BMW Group entstehen. Der Eintritt von Vertriebsrisiken über den zweijährigen Betrachtungszeitraum ist mit geringen Ergebnisauswirkungen verbunden. Die Risikohöhe ist als gering einzustufen. Insbesondere der Fortschritt im Bereich der digitalen Kommunikation und Vernetzung bietet Chancen für die Marken der BMW Group. So ermöglicht seit 2017 BMW CarData maßgeschneiderte Serviceangebote für BMW Fahrer auf Basis von Daten aus dem Fahrzeug. Sofern der Kunde eine bestimmte Dienstleistung in Anspruch nehmen will und der Weitergabe seiner Telematik-Daten aktiv zugestimmt hat, erhalten die anfragenden Unternehmen die für die Dienstleistung notwendigen Daten verschlüsselt über das sichere Backend bei der BMW Group. Auf Basis dieser Informationen sind maßgeschneiderte, datenbasierte und innovative Serviceangebote möglich. Sollten neue Vertriebswege zu einer gegenüber der Planung größeren Ausweitung der Reichweite zu zusätzlichen Kundengruppen beitragen, könnten weitere Chancen entstehen. Durch digitale Kommunikation und Vernetzung kann mit Konsumenten gezielter und intensiver in Kontakt getreten und eine langfristige Beziehung und Markentreue aufgebaut werden. Es kann ein intensiveres Produkt- und Markenerlebnis beim Kunden entstehen, das sich durch erhöhten Absatz positiv auf den Umsatz und das Ergebnis auswirken könnte. Die BMW Group investiert in die Weiterentwicklung des Vermarktungskonzepts, um die Kundenbeziehungen zu intensivieren. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber den in der Prognose bereits unterstellten Ansätzen – die Bedeutung für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Informationssicherheit, Datenschutz und IT

Durch die zunehmende Digitalisierung in allen Geschäftsbereichen sind die Anforderungen an die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von elektronisch verarbeiteten Informationen und an den damit verbundenen Einsatz von Informationstechnologie (IT) hoch. Neben der gestiegenen Bedrohung durch Cyberkriminalität steigen die regulatorischen Anforderungen für den Umgang mit personenbezogenen Daten, beispielsweise durch die EU-Datenschutz-Grundverordnung. Der Eintritt von Risiken in Zusammenhang mit Informationssicherheit, Datenschutz und IT könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Trotz umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen werden die Risiken in diesem Bereich als hoch eingestuft.

Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Systemen ist außer durch Cyberattacken und direkte physische Eingriffe auch durch fehlendes Bewusstsein und Fehlverhalten von Mitarbeitern gefährdet. Unmittelbare Folgen wären im Wesentlichen Aufwendungen zur unmittelbaren Schadensbegrenzung sowie zeitnahen Wiederherstellung von Systemen. Aber auch negative Auswirkungen auf der Umsatzseite aufgrund der Nichtverfügbarkeit von Produkten und Services bis hin zu Ausfällen in der Produktion von Teilen und Fahrzeugen sind vorstellbar. Eine weitere mittelbare Folge könnten Reputationsschäden sein.

Der Schutz der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Geschäftsinformationen sowie Mitarbeiter- und Kundendaten, zum Beispiel gegen unberechtigte Zugriffe und Missbrauch, hat einen sehr hohen Stellenwert. Die Informationssicherheit ist fester Bestandteil der Geschäftsprozesse und richtet sich nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001. Im Rahmen des Risikomanagements werden Informationssicherheits-, Datenschutz- und IT-Risiken systematisch erfasst, von den Fachstellen mit Maßnahmen versehen und hinsichtlich Bedrohungslage und Risikoreduktion permanent überwacht. Regelmäßige Analysen und Kontrollen sowie ein konsequentes Sicherheitsmanagement gewährleisten ein adäquates Sicherheitsniveau. Trotz kontinuierlicher Überprüfung und vorbeugender Sicherheitsmaßnahmen können Risiken in diesem Umfeld aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Alle Mitarbeiter sind zum sorgfältigen Umgang mit Informationen wie vertraulichen Geschäfts-, Kunden- und Mitarbeiterdaten, zur sicheren Nutzung von Informationssystemen und zu einem transparenten Umgang mit Risiken verpflichtet. Die konzernweit gültigen Vorgaben sind in einem umfassenden Regelwerk aus Grundsätzen, Richtlinien und Anweisungen dokumentiert, wie zum Beispiel den Privacy Corporate Rules für den Umgang mit

personenbezogenen Daten. Regelmäßige Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen schaffen ein hohes Sicherheitsverständnis und Risikobewusstsein bei allen Beteiligten. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter für die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Regelungen geschult. Bei Kooperationen und Partnerbeziehungen schützt die BMW Group ihr geistiges Eigentum und die Kunden- beziehungsweise Beschäftigtendaten durch klar definierte Vorgaben zum Informations- und Datenschutz sowie zur Nutzung der Informationstechnologie. Informationen, die Kernkompetenzen darstellen, sowie sensible personenbezogene Informationen unterliegen besonders strengen Sicherheitsvorkehrungen. Technische Schutzmaßnahmen umfassen industrieweite Standards und Good Practices. Die Verantwortung für den Datenschutz sowie den Informationsschutz liegt in jeder Konzerngesellschaft beim Vorstand beziehungsweise bei der jeweiligen Geschäftsführung.

Im Zuge der Digitalisierung verbessert die BMW Group nicht nur das Kundenerlebnis und die existierenden Geschäftsfelder, sondern es entstehen auch neue digitale Geschäftsfelder, die überwiegend aus Informationstechnologie bestehen. Durch die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Dienste für den Kunden, die Vernetzung des Fahrzeugs und Lösungen für automatisiertes Fahren ergeben sich neue Chancen. Über BMW ConnectedDrive und BMW CarData wird ständig das Angebot an Diensten und Apps für den Kunden erweitert und aktualisiert. So wird ab März 2019 den Kunden mit dem BMW Intelligent Personal Assistant ein intelligenter, digitaler Charakter angeboten, der Zugriff auf Funktionen und Informationen per Sprache ermöglicht. Die BMW Group schätzt im Betrachtungszeitraum – gegenüber der in der Planung inkludierten Prognose – die Bedeutung zusätzlicher Chancen für die Ertragslage als unwesentlich ein.

Finanzrisiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Währungsrisiken und -chancen

Die BMW Group schließt als international tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus grundsätzlich Währungsrisiken und -chancen resultieren. Ein beträchtlicher Anteil der Konzernumsätze und der Material- und Finanzmittelbeschaffung erfolgt außerhalb der Eurozone (vor allem in China und den USA). Zur Ermittlung der Währungsrisiken und -chancen werden Cashflow-at-Risk-Modelle und Szenarioanalysen eingesetzt und fortlaufend weiterentwickelt. Der Eintritt von Währungsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Währungsrisiken sind mit einer hohen Risikohöhe verbunden. Bei einer für die BMW Group positiven Währungsentwicklung resultieren daraus wesentliche Chancen.

Die Analyseergebnisse der Währungsrisiken bilden die Entscheidungsgrundlage für das operative Währungsmanagement. Währungsrisiken steuert die BMW Group sowohl strategisch (mittel- und langfristig) als auch operativ (kurz- und mittelfristig). Mittel- und langfristig sind als Maßnahmen sowohl die Erhöhung der Produktion in Fremdwährungsländern als auch die Steigerung der Einkaufsvolumen im Fremdwährungsraum zu nennen (Natural Hedging). Die Sicherung auf den Finanzmärkten dient der operativen beziehungsweise kurz- und mittelfristigen Steuerung von Währungsrisiken. Die wesentliche Zielsetzung dieses Steuerungsprozesses ist eine Erhöhung der Planungssicherheit für die BMW Group. Die Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich mit Finanzmarktpartnern hoher Bonität abgeschlossen. Zum Chancenerhalt werden in bestimmten Marktphasen auch Optionen eingesetzt.

Rohstoffrisiken und -chancen

Als produzierendes Industrieunternehmen ist die BMW Group Preisrisiken, insbesondere hinsichtlich der für die Fahrzeugherstellung notwendigen Rohstoffe, ausgesetzt. Die Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffpreisrisikos sind die geplanten Einkäufe für Rohstoffe oder Komponenten mit Rohstoffinhalten. Der Eintritt von Rohstoffpreisrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Rohstoffrisiken sind mit einer mittleren Risikohöhe verbunden. Bei einer für die BMW Group positiven Entwicklung der Rohstoffpreise resultieren daraus wesentliche Chancen.

Die Änderung von Rohstoffpreisen überwacht die BMW Group mittels eines umfangreich definierten Steuerungsprozesses. Die wesentliche Zielsetzung dieses Steuerungsprozesses ist eine Erhöhung der Planungssicherheit für die BMW Group. Die Preisschwankungen für Edelmetalle (Platin, Palladium, Rhodium), Buntmetalle (Aluminium, Kupfer, Blei, Nickel), teilweise Stahl beziehungsweise Stahlgrundstoffe (Eisenerz, Koks-Kohle) und Energie (Gas, Strom) werden durch Finanzderivate beziehungsweise Lieferverträge mit Preisbindungen abgesichert.

Liquiditätsrisiken

Das Finanzierungs- und Leasinggeschäft im Segment Finanzdienstleistungen wird zum größten Teil durch den Kapitalmarkt refinanziert. Liquiditätsrisiken können zum einen in Form steigender Refinanzierungskosten, zum anderen in Form einer eingeschränkten Mittelverfügbarkeit aufgrund der generellen Marktsituation eintreten. Der Eintritt von Liquiditätsrisiken könnte mit geringen Ergebnisauswirkungen über den

zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe bei Risikoeintritt in Zusammenhang mit Liquiditätsrisiken einschließlich der Gefahr einer Verschlechterung des Ratings, das mit einer Verteuerung der Refinanzierungskonditionen verbunden wäre, wird als gering eingeschätzt.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Finanzkrise wurde ein Konzept zur Mindestliquidität erarbeitet, das konsequent eingehalten und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Bei der Finanzierung des Geschäfts im Segment Finanzdienstleistungen werden Liquiditätsrisiken durch das Matched-Funding-Prinzip weitestgehend vermieden. Die konzernweite Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der BMW Group wird durch das Vorhalten einer Liquiditätsreserve sowie durch eine breite Streuung der Refinanzierungsquellen gewährleistet. Dabei wird durch regelmäßige Messung und Überwachung sichergestellt, dass sich Cashinflows und Cashoutflows in den unterschiedlichen Laufzeiten und Währungen ausgleichen. Diese Vorgehensweise ist in das Zielliquiditätskonzept der BMW Group eingebunden. Die Liquiditätssituation wird fortwährend überwacht und durch eine konzernweite Planung des Finanzbedarfs sowie der Finanzmittelbeschaffung erfasst und gesteuert. Die diversifizierte Refinanzierungsstrategie reduziert dabei die Abhängigkeit von einzelnen Instrumenten. Zudem führt die solide Finanz- und Ertragssituation der BMW Group zu der von international anerkannten Ratingagenturen bestätigten hohen Bonität des Unternehmens.

Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter → Textziffer [39] enthalten.

→ Siehe Textziffer [39]

Risiken und Chancen aus Pensionsverpflichtungen

Insbesondere die Marktschwankungen der Rendite von Unternehmensanleihen, aber auch andere volkswirtschaftliche und demografische Parameter beeinflussen die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Je nach Veränderung dieser Parameter resultieren daraus Chancen oder Risiken. Der Eintritt von Pensionsrisiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhen aus Pensionsverpflichtungen werden trotz eines hohen Ausfinanzierungsgrades als hoch klassifiziert. Der zur Ertragsgenerierung dienende Teil des Pensionsvermögens bietet in einem günstigen Kapitalmarktumfeld die Chance, dass die Entwicklung des Pensionsvermögens die Erwartungen übersteigt und somit das Pensionsdefizit weiter reduziert, was die Vermögenslage der BMW Group wesentlich positiv beeinflussen könnte.

Für die Abzinsung künftiger Pensionszahlungen werden Renditen von Unternehmensanleihen mit hoher Bonität herangezogen. Die Renditen unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Auch Veränderungen weiterer Parameter wie beispielsweise steigende Inflationsraten und höhere Lebenserwartung haben Einfluss auf die Höhe der Pensions- beziehungsweise Zahlungsverpflichtungen. Regulatorische Anforderungen können die Höhe der Pensionsverpflichtungen beeinflussen. Pensionsverpflichtungen der BMW Group werden größtenteils rechtlich getrennt vom Unternehmensvermögen in Pensionsfonds oder Treuhandkonstrukten geführt. Der künftige Mittelbedarf für Pensionszahlungen aus dem operativen Geschäft wird dadurch erheblich reduziert, dass diese primär aus dem Pensionsvermögen beglichen werden. Das Pensionsvermögen der BMW Group besteht aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien sowie Immobilien und sonstigen Anlageklassen. Das Anlagevermögen der Pensionsfonds beziehungsweise der Treuhandkonstrukte wird fortlaufend unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten überwacht und gesteuert. Eine breite Streuung der Vermögensanlagen trägt zur weiteren Risikoreduzierung bei. Um Schwankungen der Pensionsdefizite zu verringern, wird die Anlagestruktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet. Neubewertungseffekte auf Verpflichtungs- und Fondsvermögensseite werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen sind im Konzernanhang unter → Textziffer [32] enthalten.

→ Siehe Textziffer [32]

Risiken und Chancen im Segment Finanzdienstleistungen

Die Risikoarten im Finanzdienstleistungsgeschäft umfassen das Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiko, das Restwertrisiko, das Zinsänderungsrisiko, operationelle Risiken und das Liquiditätsrisiko. Die Bewertung des Liquiditätsrisikos des Segments Finanzdienstleistungen ist in der Kategorie Liquidität des Gesamtkonzerns inkludiert. Im Geschäftsjahr 2018 waren die Risiken im Segment zu jeder Zeit ausreichend durch Risikodeckungsmassen gedeckt. Somit war die Risikotragfähigkeit des Segments Finanzdienstleistungen jederzeit sichergestellt.

Kreditrisiken und -chancen im Segment Finanzdienstleistungen

Kredit- beziehungsweise Adressenausfallrisiken entstehen im Segment Finanzdienstleistungen dadurch, dass ein Vertragspartner, zum Beispiel ein Kunde oder Händler, seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann und deshalb weniger Ertrag beziehungsweise Verluste generiert werden. Der Eintritt von Kredit- beziehungsweise

Adressenausfallrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als mittel eingestuft. Potenzielle Chancen in diesem Bereich schätzt die BMW Group als wesentlich ein.

Die initiale und fortlaufende Prüfung der Bonität ist ein wesentlicher Bestandteil des Kreditrisikomanagements der BMW Group. Zu diesem Zweck führt die BMW Group eine Beurteilung der Bonität eines jeden Kreditnehmers bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen durch. Chancen können hierbei entstehen, wenn sich das gemanagte Portfolio im Zeitablauf als besser darstellt, als bei Gewährung des Kredits geschätzt wurde. Eine intensive Steuerung der Ankaufsprozesse und der Sicherheitenbeurteilung sowie die Entwicklung von makroökonomischen Faktoren können diese Chancen verstärken. Im Rahmen der Kundenfinanzierung erfolgt die Bonitätsbeurteilung über die Integration von validierten Scoringsystemen in den Ankaufsprozess. Im Bereich der Händlerfinanzierung stellt das laufende Kreditmonitoring sowie ein internes Ratingverfahren sicher, dass nicht nur die materielle Kreditwürdigkeit, sondern auch qualitative Faktoren wie zum Beispiel die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung bei der Ermittlung der Bonitätseinstufung berücksichtigt wird. Während der Kreditlaufzeit entstehende Bonitätsveränderungen der Kunden werden durch Risikovorsorgeverfahren abgedeckt. Hierbei wird das Kreditrisiko der einzelnen Kunden monatlich quantifiziert und abhängig davon in der Risikovorsorge berücksichtigt. Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen unterliegen derzeit einer höheren Volatilität. Sofern diese über der Prognose liegen, können sie zu geringeren Ausfallraten und damit zu positiven Ergebnisauswirkungen führen.

Restwertrisiken und -chancen im Segment Finanzdienstleistungen

Im Zusammenhang mit Leasingverträgen entstehen Risiken und Chancen, wenn der Vermarktungswert eines Leasingfahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit von der ursprünglich bei Vertragsabschluss kalkulierten und der Leasingrate unterstellten Restwertprognose abweicht. Ein Restwertrisiko besteht, sobald der erwartete Marktwert des Fahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit geringer ist als die bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwertprognose. Der Eintritt von Restwertrisiken könnte aus Konzernsicht mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. In den betroffenen Segmenten Finanzdienstleistungen und Automobile ergäben sich jeweils hohe Ergebnisauswirkungen. Die Risikohöhe für den Gesamtkonzern wird als hoch klassifiziert. Chancen können sich aus einer positiven Abweichung von der Restwertprognose ergeben. Die potenzielle Bedeutung der Restwertchance stuft die BMW Group als wesentlich ein. Für jedes Fahrzeug wird eine Restwertprognose auf der Basis historischer externer und interner Daten ermittelt. Diese Basisschätzung bildet den erwarteten Marktwert des Fahrzeugs zum Ende der Vertragslaufzeit ab. Die Entwicklung der Gebrauchtwagenmärkte ist ein wichtiger Einflussfaktor. Im europäischen Raum war auch 2018 die Antriebsart Diesel oft Thema politischer Diskussionen. Die Gebrauchtwagenmärkte im Premiumsegment reagierten hier mit Preisrückgängen für Dieselfahrzeuge. Bei der Steuerung der Restwertrisiken werden ebenfalls zu Vertragsbeginn barwertige Risikokosten kalkuliert. Während der Vertragslaufzeit wird die Marktentwicklung stetig beobachtet und die Risikobewertung aktualisiert.

Zinsänderungsrisiken und -chancen im Segment Finanzdienstleistungen

Zinsänderungsrisiken im Segment Finanzdienstleistungen umfassen potenzielle Verluste durch die Veränderung von Marktzinsen. Sie können entstehen, wenn Zinsbindungsfristen zwischen der Aktiv- und Passivseite der Bilanz nicht kongruent sind. Der Eintritt von Zinsänderungsrisiken könnte mit mittleren Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als mittel klassifiziert. Positive Zinsentwicklungen im Vergleich zur Prognose stellen Zinsänderungschancen dar, die die BMW Group als wesentlich einstuft. Im Finanzdienstleistungsgeschäft werden Zinsänderungsrisiken durch eine weitgehend fristenkongruente Aufnahme von Refinanzierungsmitteln sowie den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert. Die von der BMW Group eingesetzten Derivate werden, sofern die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, grundsätzlich auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Ergänzende Informationen zu Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind im Konzernanhang unter → Textziffer [39] enthalten.

→ Siehe Textziffer [39]

Operationelle Risiken im Segment Finanzdienstleistungen

Operationelle Risiken werden im Segment Finanzdienstleistungen als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Ereignisse (externe Risiken) eintreten. Durch die Erfassung und Bewertung von Risikoszenarien und Schadensfällen sowie Gegenmaßnahmen im operationellen Risikomanagementsystem wird die systematische Analyse und Steuerung potenzieller beziehungsweise eingetretener operationeller Risiken ermöglicht. Zusätzlich werden jährliche Self-Assessments durchgeführt. Der Eintritt von operationellen Risiken könnte mit geringen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhe wird als mittel eingestuft.

Rechtliche Risiken

Nicht zuletzt aufgrund ihrer weltweiten Geschäftstätigkeit kann die BMW Group mit unterschiedlichen rechtlichen Risiken konfrontiert werden. Diese können aus Verstößen gegen gesetzliche oder andere rechtliche Anforderungen sowie aus Rechtsstreitigkeiten mit Geschäftspartnern oder anderen Marktteilnehmern resultieren. Der Eintritt von rechtlichen Risiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen über den zweijährigen Betrachtungszeitraum verbunden sein. Die Risikohöhen der identifizierten wesentlichen rechtlichen Risiken werden als mittel eingestuft. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass neue, derzeit nicht absehbare rechtliche Risiken eintreten, die zusätzlich hohe Ergebnisauswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Durch die fortschreitende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit der BMW Group und der allgemeinen Wirtschaftsverflechtungen sowie die Vielzahl und Komplexität rechtlicher Vorschriften, unter anderem verstärkt zu Import- und Exportbestimmungen, steigt die Gefahr von möglichen Rechtsverstößen. Die BMW Group verfügt über ein Compliance Management System, das darauf abzielt, rechtmäßiges Handeln ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter nachhaltig und weltweit sicherzustellen. Nähere Informationen zum Compliance Management System in der BMW Group finden sich im Abschnitt Corporate Governance.

Wie jedes weltweit tätige Unternehmen ist die BMW Group mit Rechtsstreitigkeiten, behaupteten Ansprüchen, insbesondere aus Gewährleistungs- und Produkthaftungsumfängen oder Schutzrechtsverletzungen und behördlichen Verfahren, konfrontiert. Diese können sich unter anderem auf die Reputation des Konzerns auswirken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verfahren, die branchentypisch oder durch die Anpassung der Produkt- oder Einkaufsstrategie an veränderte Marktbedingungen bedingt sind. Vor allem im US-amerikanischen Markt können sich aus Sammelklagen und Produkthaftungsrisiken erhebliche finanzielle Auswirkungen und Imageschäden ergeben. Eine mögliche schärfere Anwendung oder Auslegung bestehender Verbraucherschutzregelungen könnte zu einer Zunahme bei den Rückrufen führen. Risikomindernd wirkt sich der hohe Qualitätsstandard der Produkte aus, der durch regelmäßige Überwachungsaudits und kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen sichergestellt wird.

Etwaige Risiken für die BMW Group aus Wettbewerbs- und Kartellrecht lassen sich gegenwärtig weder im Einzelnen inhaltlich absehen noch quantifizieren. Weitere Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf identifizierte kartellrechtliche Risiken sind unter → Textziffer [38] im Konzernanhang beschrieben.

→ Siehe Textziffer [38]

Die BMW Group bildet für rechtliche Verfahren angemessene Rückstellungen. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, wird ein Teil der Risiken zudem über Versicherungen abgedeckt. Darüber hinausgehende Risiken aus rechtlichen Verfahren werden in den sonstigen Eventualverbindlichkeiten erfasst. Es kann dennoch nicht ausgeschlossen werden, dass Schäden eintreten können, die nicht oder nicht vollständig durch eine Versicherung oder Rückstellung abgedeckt sind oder in den sonstigen Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt werden. Zu Rechtsrisiken werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen rechtlichen Verfahrens ernsthaft beeinträchtigen können. Ergänzende Informationen zu Eventualverbindlichkeiten sind im Konzernanhang unter → Textziffer [38] enthalten.

→ Siehe Textziffer [38]

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risiken und Chancen. Im Gesamtbild der BMW Group ergeben sich ein leichter Anstieg der Gesamtrisikolage gegenüber dem Vorjahr sowie keine wesentliche Änderung der Chancenlage. Im Wesentlichen ist die Risikolage der einzelnen Risikokategorien stabil.

Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die sich negativ auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group sowie die Reputation des Konzerns auswirken können. Um die Beherrschung dieser Risiken zu gewährleisten, hat die BMW Group ein umfangreiches Risikomanagementsystem geschaffen.

Aus heutiger Sicht sieht das Management der BMW Group den Bestand des Unternehmens nicht gefährdet. Die derzeit bestehenden Risiken werden wie im Vorjahr als beherrschbar angesehen, können sich aber – ähnlich wie die Chancen – bei einem Eintreten auf die zugrunde liegenden bedeutsamsten Leistungsindikatoren auswirken, die infolgedessen von der Prognose abweichen könnten. Die finanzielle Ausstattung des Konzerns ist stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln ist gegenwärtig durch vorhandene Liquidität und verfügbare Finanzierungsinstrumente gedeckt.

INTERNES KONTROLL-SYSTEM* BEZOGEN AUF DIE RECHNUNGS-LEGUNGSPROZESSE

* Angaben nach den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das Interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der BMW Group hat die Aufgabe, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. In der Gestaltung der Elemente des Internen Kontrollsystems wurden international anerkannte Rahmenwerke für interne Kontrollsysteme berücksichtigt. Das System umfasst

- konzernweit gültige Vorgaben für die Rechnungslegung
- in Prozesse und IT-Systeme integrierte Kontrollen
- Prinzipien der Funktionstrennung als organisatorische Maßnahmen
- prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen

Das System wird kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit durch zentrale und dezentrale Prozessanalysen, Analysen der Daten in den Finanzsystemen und Prüfungstätigkeiten beurteilt. Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie den Konzernrechnungslegungsprozess dargestellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben stehen allen Mitarbeitern über das Intranet zur Verfügung. Neue Bilanzierungsstandards werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Rechnungslegung der BMW Group beurteilt. Die Vorgaben an die Rechnungslegung und die Rechnungslegungsprozesse werden laufend überprüft und mindestens jährlich, bei Bedarf häufiger angepasst.

Kontrollen sind in die Rechnungslegungsprozesse sowie Konzernrechnungslegungsprozesse integriert. Diese Kontrollen sind präventiver und aufdeckender Natur. Sie folgen dem Prinzip der Funktionstrennung, wo erforderlich. In wichtige im Rechnungslegungsprozess genutzte IT-Systeme sind Kontrollen integriert, die unter anderem die falsche Erfassung von Geschäftsvorfällen verhindern, die vollständige und zeitgerechte Erfassung von Geschäftsvorfällen beziehungsweise Bewertung der Geschäftsvorfälle entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften sicherstellen oder die Überprüfung der Konsolidierung unterstützen sollen. Auch die Erfassung angabepflichtiger Vorgänge erfolgt weitestgehend IT-gestützt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der IT-Systeme für die Rechnungslegungs- und Konzernrechnungslegungsprozesse werden diese Kontrollen an neue Anforderungen und erweiterte IT-technische Möglichkeiten angepasst. Weiterhin werden in der BMW Group Instrumente der Datenanalyse genutzt, um etwaige aufgetretene Kontrollschwächen zeitnah zu erkennen und zu beseitigen.

Die Verantwortung für die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess sowie Konzernrechnungslegungsprozess ist klar geregelt und liegt bei den verantwortlichen Führungskräften und Prozessverantwortlichen. Diese berichten jährlich über ihre Einschätzung zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems in der Rechnungslegung an den Vorstand. In die Beurteilung der Wirksamkeit fließen weiterhin Ergebnisse der internen und externen Revision sowie die Ergebnisse der kontinuierlich durchgeführten Datenanalytik ein. In diesem Zusammenhang bestätigen die Konzerneinheiten die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems in der Rechnungslegung. Die Ergebnisse hieraus werden toolgestützt erhoben und dokumentiert. Schwächen im Kontrollsystem werden unter Berücksichtigung ihrer möglichen Auswirkung auf die Rechnungslegungsprozesse behoben. Vorstand und Prüfungsausschuss werden jährlich über die Einschätzung zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems in der Rechnungslegung unterrichtet. Bei wesentlichen Veränderungen der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems erfolgt eine unverzügliche Berichterstattung an den Vorstand und gegebenenfalls an den Aufsichtsrat.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN* UND ERLÄUTERUNGEN

* Angaben nach den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der BMW AG belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 658.122.100 € (2017: 657.600.600 €) und ist gemäß § 4 Ziffer 1 der Satzung eingeteilt in 601.995.196 (91,47 %) (2017: 601.995.196/91,54 %) Stammaktien im Nennbetrag von 1 € und 56.126.904 (8,53 %) (2017: 55.605.404/8,46 %) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von 1 €. Die Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber.

Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich aus dem Aktiengesetz (AktG) in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft, die unter → **www.bmwgroup.com** im Volltext zur Verfügung steht. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Das Stimmrecht jeder Aktie entspricht ihrem Nennbetrag. Je 1 € Nennbetrag des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals gewährt eine Stimme (§ 18 Ziffer 1 der Satzung).

Die Vorzugsaktien der Gesellschaft sind Aktien im Sinne der §§ 139 ff. AktG, die mit einem nachzuzahlenden Vorzug bei der Verteilung des Gewinns ausgestattet sind und für die das Stimmrecht ausgeschlossen wurde. Das heißt, sie verleihen das Stimmrecht nur in den gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen, insbesondere wenn der Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt wird. Mit Ausnahme des Stimmrechts gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte. Den Vorzugsaktien ohne Stimmrecht stehen bei der Verteilung des Bilanzgewinns die in § 24 der Satzung bestimmten Vorrechte zu. Danach wird der Bilanzgewinn in der Reihenfolge verwendet, dass

(a) etwaige Rückstände von Gewinnanteilen auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht in der Reihenfolge ihrer Entstehung nachgezahlt werden,

(b) auf die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ein Vorabgewinnanteil von 0,02 € je 1 € Nennwert gezahlt wird und

(c) etwaige weitere Gewinnanteile gleichmäßig auf die Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt werden, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Gesellschaft hat neben Stammaktien auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben. Nähere Informationen finden sich unter: Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals.

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Belegschaftsaktienprogramms Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an Mitarbeiter ausgegeben hat, unterliegen diese Aktien grundsätzlich einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von vier Jahren, gerechnet ab dem Beginn des Kalenderjahres der Ausgabe.

Darüber hinaus bestehen vertragliche Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern und bestimmten Bereichsleitern über Haltefristen für Stammaktien, die diese im Rahmen aktienbasierter Vergütungsprogramme erwerben (Vergütungsbericht im Kapitel Corporate Governance; Konzernanhang, → Textziffer [41]).

→ Siehe Textziffer [41]

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Es bestanden nach Kenntnis der Gesellschaft zum angegebenen Stichtag folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am stimmberechtigten Kapital, die zum Bilanzstichtag 10 % der Stimmrechte überschreiten:[1]

in %	Direkter Anteil der Stimmrechte	Indirekter Anteil der Stimmrechte
Stefan Quandt, Deutschland	0,2	25,6[2]
AQTON SE, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	9,0	16,6[3]
AQTON Verwaltung GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland		16,6[4]
AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	16,6	
Susanne Klatten, Deutschland	0,2	20,7[5]
Susanne Klatten Beteiligungs GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	20,7	

[1] freiwillige Bestandsmitteilungen der aufgeführten Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2018
[2] kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: AQTON SE, AQTON Verwaltung GmbH, AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte
[3] kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: AQTON Verwaltung GmbH, AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte
[4] kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: AQTON GmbH & Co. KG für Automobilwerte
[5] kontrollierte Unternehmen, von denen 3 % oder mehr zugerechnet werden: Susanne Klatten Beteiligungs GmbH

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Mitarbeiter üben ihre Kontrollrechte aus Aktien, die sie im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms und/oder des aktienbasierten Vergütungsprogramms erworben haben, wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG).

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 14 Ziffer 3 der Satzung). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas Abweichendes bestimmt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, soweit eine Kapitalmehrheit vorgeschrieben ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Kapitals gefasst (§ 20 Ziffer 1 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt, beispielsweise zur Abwendung eines schweren, unmittelbar bevorstehenden Schadens und/oder um die Aktien Personen zum Erwerb anzubieten, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2014 ermächtigt, bis zum 14. Mai 2019 über die Börse Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der Gesellschaft bis zu insgesamt 1 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Vorzugsaktie ohne Stimmrecht (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 % überschreiten und nicht um mehr als 10 % unterschreiten. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die zurückerworbenen eigenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere sie im Umfang von bis zu insgesamt 5 Mio. € anteiligem Grundkapital Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb anzubieten und zu übertragen. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die zu dem zuletzt genannten Zweck verwendeten eigenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht wurde ausgeschlossen. Die Ermächtigungen können auch mehrmals in Teilen ausgeübt werden.

Gemäß § 4 Ziffer 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital für die Zwecke eines Belegschaftsaktienprogramms in der Zeit bis zum 14. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Bareinlagen um bis zu 3.132.883 € durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen, zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die neuen Aktien ist ausgeschlossen. Ein bedingtes Kapital besteht zum Berichtszeitpunkt nicht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die BMW AG ist Partei folgender wesentlicher Vereinbarungen, die Regelungen für den Fall des Kontrollwechsels beziehungsweise Kontrollerwerbs infolge eines Übernahmeangebots enthalten:

— Der mit einem internationalen Konsortium mehrerer Banken geschlossene Vertrag über eine zum Stichtag nicht beanspruchte syndizierte Kreditlinie berechtigt die kreditgebenden Banken zur außerordentlichen Kündigung der Kreditlinie mit der Folge der sofortigen Fälligkeit aller ausstehenden Beträge und Zinsen für den Fall, dass eine oder mehrere Personen gemeinsam direkt oder indirekt die Kontrolle über die BMW AG übernehmen. Der Begriff der Kontrolle ist definiert als Erwerb von mehr als 50 % der Kapitalanteile an der BMW AG oder der Berechtigung zum Bezug von mehr als 50 % der Dividenden oder des Rechts zur Führung der Geschäfte oder zur Benennung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder.

— Ein mit der Peugeot SA geschlossener Kooperationsvertrag betreffend kleine 1- bis 1,6-Liter-Benzinmotoren berechtigt jeden Kooperationspartner zur außerordentlichen Kündigung für den Fall, dass ein Wettbewerber die Kontrolle über die jeweils andere Vertragspartei erlangt und die Bedenken des anderen Vertragspartners betreffend die Auswirkungen des Kontrollwechsels auf die Kooperation während eines zunächst zu initiierenden Diskussionsprozesses nicht ausgeräumt werden.

— Die BMW AG ist Garantiegeberin in Bezug auf sämtliche Pflichten aus der Vereinbarung betreffend das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. in China, die ein außerordentliches Kündigungsrecht beider Joint-Venture-Partner für den Fall vorsieht, dass direkt oder indirekt mehr als 25 % der Anteile an der jeweils anderen Partei von einer dritten Person erworben werden oder die andere Partei mit einer anderen rechtlichen Person verschmolzen wird. Eine Kündigung des Joint-Venture-Vertrags kann zum Verkauf der Gesellschaftsanteile an den jeweils anderen Joint-Venture-Partner oder zur Liquidation der Joint-Venture-Gesellschaft führen.

— Betreffend den Handel mit derivativen Finanzinstrumenten bestehen Rahmenverträge mit Kreditinstitutionen und Banken (ISDA Master Agreements), die jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht mit der Folge der Abwicklung aller laufenden Transaktionen für den Fall vorsehen, dass eine wesentliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der betreffenden Vertragspartei Folge eines direkten oder indirekten Erwerbs des wirtschaftlichen Eigentums an Kapitalanteilen, die die Berechtigung zur Wahl der Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrats einer Vertragspartei vermitteln, oder einer sonstigen Beteiligung, die die Kontrolle über eine Vertragspartei ermöglicht, oder einer Verschmelzung oder Vermögensübertragung ist.

— Mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) geschlossene Finanzierungsverträge berechtigen die EIB im Falle des Bevorstehens oder Eintritts eines Kontrollwechsels bei der BMW AG dazu, die vorzeitige Rückzahlung der Darlehen zu verlangen, wenn die EIB nach Eintritt des Kontrollwechsels oder 30 Tage nach ihrem Verlangen nach Erörterung der Situation Grund zu der Annahme hat, dass der Kontrollwechsel wesentliche negative Auswirkungen haben kann, oder die Darlehensnehmerin eine solche Erörterung ablehnt. Ein Kontrollwechsel liegt in Bezug auf die BMW AG vor, wenn eine oder mehrere Personen die Kontrolle über die BMW AG übernehmen oder verlieren, wobei Kontrolle in den genannten Finanzierungsverträgen definiert ist als (i) das Innehaben von oder die Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte, (ii) das Recht, die Mehrheit der Mitglieder von Vorstand oder Aufsichtsrat zu bestimmen, (iii) das Recht, mehr als 50 % der auszuschüttenden Dividenden zu erhalten, oder (iv) ein sonstiger vergleichbarer beherrschender Einfluss auf die BMW AG.

— Die BMW AG und die Daimler AG haben auf Basis eines am 28. März 2018 abgeschlossenen Business Combination Agreement fünf operative Joint Ventures in den Bereichen Carsharing, Ride-Hailing, Parken, Laden und Multi modal-Plattform gegründet, in die BMW unter anderem die Unternehmen DriveNow, Parkmobile, Digital Charging Solutions und ReachNow eingebracht hat. Der Rahmen-Joint-Venture-Vertrag sieht für die Daimler AG und die BMW AG (Prinzipale) jeweils das Recht vor, ein Bieterverfahren für den Fall einzuleiten, dass (i) dem anderen Prinzipal gem. § 33 WpHG das Erreichen von Stimmrechten unter Einschluss einer Zurechnung nach § 34 WpHG von mehr als 50 % oder gem. § 20 AktG ein Anteilsbesitz von mehr als 50 % mitgeteilt wird oder (ii) ein Aktionär oder ein Dritter Stimmrechte oder Anteile an dem anderen Prinzipal unter Berücksichtigung einer Zurechnung gem. § 30 WpHG von mehr als 50 % hält oder (iii) der andere Prinzipal einen Beherrschungsvertrag als abhängiges Unternehmen abgeschlossen hat. Das Ergebnis eines solchen dann für jeden der oben genannten Geschäftsbereiche und die relevante Markenrechte haltende Zweckgesellschaft durchzuführenden Bieterverfahrens ist, dass der letztlich für den jeweiligen Geschäftsbereich beziehungsweise die Marken-Zweckgesellschaft jeweils höchstbietende Prinzipal den Zuschlag erhält.

— Mehrere einzelne Liefer- und Entwicklungsverträge zwischen der BMW AG und verschiedenen Industriekunden, die alle den Verkauf von Antriebssystemkomponenten betreffen, berechtigen den jeweiligen Industriekunden zur außerordentlichen Kündigung bei bestimmten Fällen eines Kontrollwechsels bei der BMW AG (zum Beispiel die BMW AG fusioniert mit einem dritten Unternehmen oder wird von einem dritten Unternehmen übernommen; ein Automobilhersteller erwirbt mehr als 50 % der Stimmrechte oder Kapitalanteile an der BMW AG).

— Die BMW AG ist Partei der Gesellschaftervereinbarung betreffend die There Holding B.V., die der Mehrheitsgesellschafter der HERE-Gruppe ist. Nach der Gesellschaftervereinbarung muss eine Vertragspartei im Falle eines Kontrollwechsels ihre (direkt oder indirekt gehaltenen) Anteile an der There Holding B.V. den anderen Gesellschaftern zum Kauf anbieten. Ein Kontrollwechsel liegt in Bezug auf die BMW AG vor, wenn eine Person die Kontrolle über die BMW AG übernimmt oder verliert, wobei Kontrolle definiert ist als (i) das Innehaben von oder die Kontrolle von mehr als 50 % der Stimmrechte, (ii) die Möglichkeit, mehr als 50 % der auf Hauptversammlungen ausübbaren Stimmrechte zu allen oder nahezu allen Angelegenheiten zu steuern, oder (iii) das Recht, die Mehrheit der Mitglieder von Vorstand oder Aufsichtsrat zu bestimmen. Des Weiteren liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn Wettbewerber der HERE-Gruppe beziehungsweise bestimmte mögliche Wettbewerber der HERE-Gruppe aus der Technologiebranche mindestens 25 % an der BMW AG erwerben. Wenn keiner der anderen Gesellschafter diese Anteile übernimmt, haben die anderen Gesellschafter das Recht, die Auflösung der There Holding B.V. zu beschließen.

— Der zwischen der BMW AG, Intel Corporation und Mobileye Vision Technologies Ltd. abgeschlossene Entwicklungskooperationsvertrag zur Entwicklung von Technologien für hoch und voll automatisierte Fahrzeuge kann durch jeden Partner gekündigt werden, wenn ein Wettbewerber eines Partners mindestens 30 % der stimmberechtigten Anteile eines der Partner erwirbt und dann auch hält.

— Der zwischen der BMW AG, FCA US LLC und FCA Italy S.p.A. abgeschlossene Entwicklungskooperationsvertrag zur Entwicklung von Technologien für automatisierte Fahrzeuge kann durch jeden Partner gekündigt werden, wenn bestimmte Wettbewerber der Technologiebranche mindestens 30 % der stimmberechtigten Anteile des anderen Partners erwerben und dann auch halten.

— Die BMW AG hat mit der Great Wall Motor Company Limited die Gründung des Joint Ventures Spotlight Automotive Ltd. in China vereinbart. Der zugrunde liegende Joint-Venture-Vertrag sieht ein außerordentliches Kündigungsrecht beider Joint-Venture-Partner für den Fall vor, dass direkt oder indirekt mehr als 25 % der Anteile an der jeweils anderen Partei von einer dritten Person erworben werden oder die andere Partei mit einer anderen rechtlichen Person verschmolzen wird. Eine Kündigung des Joint-Venture-Vertrags kann zum Verkauf der Gesellschaftsanteile an den jeweils anderen Joint-Venture-Partner oder zur Liquidation der Joint-Venture-Gesellschaft führen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots hat die Gesellschaft nicht getroffen.

Verbrauchs- und CO_2-Angaben

→ 66

Modell	Kraftstoffverbrauch in l/100 km (kombiniert)	CO_2-Emissionen in g/km (kombiniert)	Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert)
BMW			
BMW M2 Competition	10,0 – 9,8	227 – 224	–
BMW M3	9,1	209	–
BMW M3 CS	8,5	198	–
BMW M5 / Competition	10,8 – 10,7	246 – 243	–
BMW X3 M40i	9,1	207 – 206	–
MINI			
MINI Cooper SE Countryman ALL4	2,5 – 2,4	56 – 55	13,7 – 13,2
ROLLS-ROYCE			
Cullinan	15	341	–
Phantom	14,5 – 14,4	330 – 328	–
BMW ELEKTRIFIZIERTE MODELLE			
BMW i3 (120 Ah) mit reinem Elektroantrieb BMW eDrive	–	0	13,1
BMW i3s (120 Ah) mit reinem Elektroantrieb BMW eDrive	–	0	14,6 – 14,0
BMW i8 Coupé	1,8	42	14,0
BMW i8 Roadster	2,0	46	14,5

KONZERNABSCHLUSS

→ Seite 110 **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

→ Seite 110 **Gesamtergebnisrechnung**

→ Seite 112 **Bilanz**

→ Seite 114 **Kapitalflussrechnung**

→ Seite 116 **Entwicklung des Eigenkapitals**

→ Seite 118 **Anhang**

→ Seite 118 **Grundsätze**

→ Seite 139 **Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

→ Seite 145 **Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung**

→ Seite 146 **Erläuterungen zur Bilanz**

→ Seite 167 **Sonstige Angaben**

→ Seite 184 **Segmentinformationen**

→ Seite 190 **Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018**

3

BMW GROUP
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente

→ 67

		Konzern		Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)	
in Mio. €	Anhang	2018	2017*	2018	2017*	2018	2017*
Umsatzerlöse	8	97.480	98.282	85.846	85.742	2.173	2.272
Umsatzkosten	9	–78.924	–78.329	–71.918	–69.402	–1.738	–1.798
Bruttoergebnis vom Umsatz		18.556	19.953	13.928	16.340	435	474
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	10	–9.558	–9.560	–7.880	–7.927	–263	–256
Sonstige betriebliche Erträge	11	774	720	810	675	4	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	–651	–1.214	–676	–1.200	–1	–15
Ergebnis vor Finanzergebnis		9.121	9.899	6.182	7.888	175	207
Ergebnis aus Equity-Bewertung	24	632	739	632	739	–	–
Zinsen und ähnliche Erträge	12	397	201	567	325	–	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12	–386	–412	–533	–530	–6	–2
Übriges Finanzergebnis	13	51	248	129	295	–	–
Finanzergebnis		694	776	795	829	–6	–2
Ergebnis vor Steuern		9.815	10.675	6.977	8.717	169	205
Ertragsteuern	14	–2.575	–2.000	–1.853	–3.418	–45	–63
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		7.240	8.675	5.124	5.299	124	142
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich		–33	–	–33	–	–	–
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		7.207	8.675	5.091	5.299	124	142
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		90	86	30	22	–	–
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	31	7.117	8.589	5.061	5.277	124	142
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	15	10,82	13,07				
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	15	10,84	13,09				
Verwässerungseffekte		–	–				
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	15	10,82	13,07				
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	15	10,84	13,09				

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

→ 68

in Mio. €	Anhang	2018	2017*
Jahresüberschuss		7.207	8.675
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	32	935	693
Latente Steuern		–217	–218
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden		718	475
Wertpapiere (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)		–30	39
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente		–1.381	1.914
Kosten der Sicherungsmaßnahmen		–620	–
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		–157	–30
Latente Steuern		674	–597
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		192	–1.171
Bestandteile, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden		–1.322	155
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	19	–604	630
Gesamtergebnis		6.603	9.305
Gesamtergebnisanteil fremder Gesellschafter		90	86
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	31	6.513	9.219

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2018	2017	2018	2017	2018	2017*	
28.165	27.567	**6**	7	**–18.710**	–17.306	Umsatzerlöse
–24.541	–23.986	**–**	–	**19.273**	16.857	Umsatzkosten
3.624	**3.581**	**6**	**7**	**563**	**–449**	**Bruttoergebnis vom Umsatz**
–1.352	–1.370	**–79**	–27	**16**	20	Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten
42	96	**126**	130	**–208**	–185	Sonstige betriebliche Erträge
–124	–113	**–80**	–96	**230**	210	Sonstige betriebliche Aufwendungen
2.190	**2.194**	**–27**	**14**	**601**	**–404**	**Ergebnis vor Finanzergebnis**
–	–	**–**	–	**–**	–	Ergebnis aus Equity-Bewertung
12	12	**1.178**	1.110	**–1.360**	–1.246	Zinsen und ähnliche Erträge
–14	–10	**–1.145**	–986	**1.312**	1.116	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
–27	11	**–51**	–58	**–**	–	Übriges Finanzergebnis
–29	**13**	**–18**	**66**	**–48**	**–130**	**Finanzergebnis**
2.161	**2.207**	**–45**	**80**	**553**	**–534**	**Ergebnis vor Steuern**
–508	1.840	**–36**	–19	**–133**	–340	Ertragsteuern
1.653	**4.047**	**–81**	**61**	**420**	**–874**	**Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen**
–	–	**–**	–	**–**	–	Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich
1.653	**4.047**	**–81**	**61**	**420**	**–874**	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**
60	64	**–**	–	**–**	–	Ergebnisanteil fremder Gesellschafter
1.593	**3.983**	**–81**	**61**	**420**	**–874**	**Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG**
						Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
						Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €
						Verwässerungseffekte
						Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €
						Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €

BMW GROUP
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

		Konzern			Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Motorräder (ungeprüfte Zusatzinformation)	
in Mio. €	Anhang	2018	1.1.2018[1]	31.12.2017[2]	2018	2017[2]	2018	2017[2]
AKTIVA								
Immaterielle Vermögenswerte	21	10.971	9.464	9.464	10.472	8.981	95	57
Sachanlagen	22	19.801	18.471	18.471	19.372	18.050	399	388
Vermietete Erzeugnisse	23	38.572	36.257	36.257	–	–	–	–
At Equity bewertete Beteiligungen	24	2.624	2.769	2.769	2.624	2.769	–	–
Sonstige Finanzanlagen		739	690	690	4.843	4.985	–	–
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	25	48.109	48.475	48.321	–	–	–	–
Finanzforderungen	26	1.010	2.369	2.369	216	1.302	–	–
Latente Ertragsteuern	14	1.590	1.965	1.993	3.043	2.857	–	–
Sonstige Vermögenswerte	28	2.026	1.630	1.630	5.085	3.671	33	32
Langfristige Vermögenswerte		125.442	122.090	121.964	45.655	42.615	527	477
Vorräte	29	13.047	12.707	12.707	12.462	12.103	568	580
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	2.546	2.663	2.667	2.287	2.354	167	160
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	25	38.674	32.087	32.113	–	–	–	–
Finanzforderungen	26	6.675	7.949	7.965	4.988	5.578	–	–
Laufende Ertragsteuern	27	1.366	1.566	1.566	618	714	–	–
Sonstige Vermögenswerte	28	9.790	7.485	7.485	22.016	23.124	2	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		10.979	9.039	9.039	8.631	7.157	12	8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	2	461	–	–	461	–	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte		83.538	73.496	73.542	51.463	51.030	749	753
Bilanzsumme		208.980	195.586	195.506	97.118	93.645	1.276	1.230
PASSIVA								
Gezeichnetes Kapital	31	658	658	658				
Kapitalrücklage	31	2.118	2.084	2.084				
Gewinnrücklagen	31	56.121	50.993	50.815				
Kumuliertes übriges Eigenkapital	31	–1.338	37	114				
Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	31	57.559	53.772	53.671				
Anteile anderer Gesellschafter		529	436	436				
Eigenkapital		58.088	54.208	54.107	39.778	39.361	–	–
Rückstellungen für Pensionen	32	2.330	3.252	3.252	2.089	2.405	64	69
Sonstige Rückstellungen	33	5.776	5.632	5.632	5.363	5.175	70	101
Latente Ertragsteuern	14	1.806	2.166	2.157	1.016	1.456	–	–
Finanzverbindlichkeiten	35	64.772	53.521	53.548	1.017	832	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	36	5.299	5.045	5.045	7.549	6.506	506	487
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		79.983	69.616	69.634	17.034	16.374	640	657
Sonstige Rückstellungen	33	6.078	6.367	6.367	5.436	5.710	101	99
Laufende Ertragsteuern	34	1.158	1.124	1.124	933	874	–	–
Finanzverbindlichkeiten	35	38.825	41.097	41.100	879	947	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37	9.669	9.731	9.731	8.360	8.516	348	355
Sonstige Verbindlichkeiten	36	15.117	13.443	13.443	24.636	21.863	187	119
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2	62	–	–	62	–	–	–
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		70.909	71.762	71.765	40.306	37.910	636	573
Bilanzsumme		208.980	195.586	195.506	97.118	93.645	1.276	1.230

[1] Die Eröffnungsbilanz wurde aufgrund der Erstanwendung von IFRS 15 und IFRS 9 angepasst, siehe Textziffern [6] und [7] im Konzernanhang.
[2] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		Sonstige Gesellschaften (ungeprüfte Zusatzinformation)		Konsolidierungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2018	2017	2018	2017	2018	2017[2]	
						AKTIVA
403	425	1	1	–	–	Immaterielle Vermögenswerte
30	33	–	–	–	–	Sachanlagen
46.427	44.285	–	–	–7.855	–8.028	Vermietete Erzeugnisse
–	–	–	–	–	–	At Equity bewertete Beteiligungen
1	2	6.660	7.160	–10.765	–11.457	Sonstige Finanzanlagen
48.109	48.321	–	–	–	–	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
138	176	695	1.089	–39	–198	Finanzforderungen
483	442	28	130	–1.964	–1.436	Latente Ertragsteuern
3.562	3.082	33.956	26.628	–40.610	–31.783	Sonstige Vermögenswerte
99.153	**96.766**	**41.340**	**35.008**	**–61.233**	**–52.902**	**Langfristige Vermögenswerte**
17	24	–	–	–	–	Vorräte
91	152	1	1	–	–	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
38.674	32.113	–	–	–	–	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
1.325	1.531	460	1.163	–98	–307	Finanzforderungen
79	55	669	797	–	–	Laufende Ertragsteuern
5.484	5.331	48.775	45.963	–66.487	–66.938	Sonstige Vermögenswerte
1.985	1.856	351	18	–	–	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
–	–	–	–	–	–	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte
47.655	**41.062**	**50.256**	**47.942**	**–66.585**	**–67.245**	**Kurzfristige Vermögenswerte**
146.808	**137.828**	**91.596**	**82.950**	**–127.818**	**–120.147**	**Bilanzsumme**
						PASSIVA
						Gezeichnetes Kapital
						Kapitalrücklage
						Gewinnrücklagen
						Kumuliertes übriges Eigenkapital
						Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG
						Anteile anderer Gesellschafter
14.919	**14.740**	**20.683**	**18.102**	**–17.292**	**–18.096**	**Eigenkapital**
49	72	128	706	–	–	Rückstellungen für Pensionen
343	356	–	–	–	–	Sonstige Rückstellungen
4.611	4.302	22	38	–3.843	–3.639	Latente Ertragsteuern
19.170	17.819	44.624	35.095	–39	–198	Finanzverbindlichkeiten
36.333	28.835	1.168	198	–40.257	–30.981	Sonstige Verbindlichkeiten
60.506	**51.384**	**45.942**	**36.037**	**–44.139**	**–34.818**	**Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten**
532	549	9	9	–	–	Sonstige Rückstellungen
208	233	17	17	–	–	Laufende Ertragsteuern
25.705	24.853	12.339	15.607	–98	–307	Finanzverbindlichkeiten
950	849	11	11	–	–	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
43.988	45.220	12.595	13.167	–66.289	–66.926	Sonstige Verbindlichkeiten
–	–	–	–	–	–	Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten
71.383	**71.704**	**24.971**	**28.811**	**–66.387**	**–67.233**	**Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten**
146.808	**137.828**	**91.596**	**82.950**	**–127.818**	**–120.147**	**Bilanzsumme**

BMW GROUP
KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. €	Konzern 2018	Konzern 2017[1]
Jahresüberschuss	**7.207**	8.675
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	**33**	–
Laufende Ertragsteuern	**2.220**	2.558
Gezahlte Ertragsteuern	**–1.972**	–2.301
Erhaltene Zinsen[2]	**170**	125
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen[2]	**–199**	65
Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen	**5.113**	4.822
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	**111**	–249
Ergebnis aus Equity-Bewertung	**–632**	–739
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren	**–34**	–43
Veränderung der latenten Steuern	**355**	–559
Veränderung der vermieteten Erzeugnisse	**–1.693**	–1.134
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	**–5.670**	–7.440
Veränderung des Working Capital	**–573**	166
Veränderung der Vorräte	–357	–1.293
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112	45
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–328	1.414
Veränderung der Rückstellungen	**–82**	752
Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva	**697**	1.211
Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	**5.051**	**5.909**
Zahlungsausgänge für Gesamtinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**–7.777**	–7.112
Zahlungseingänge aus Zuschüssen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**21**	–
Zahlungseingänge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	**107**	30
Zahlungsausgänge für Investitionen in Finanzanlagen	**–164**	–142
Zahlungsausgänge für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	**–209**	–
Zahlungseingänge aus dem Abgang von Finanzanlagen	**623**[5]	267
Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	**–**	969
Zahlungsausgänge für Investitionen in Wertpapiere und Investmentanteile	**–3.725**	–4.041
Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentanteilen	**3.761**	3.866
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	**–7.363**	**–6.163**
Einzahlung in das Eigenkapital	**25**	38
Zahlung von Dividenden für das Vorjahr	**–2.630**	–2.324
Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen	**–**	–
Gezahlte Zinsen[2]	**–136**	–165
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten[3]	**30.762**	23.955
Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten[3]	**–22.564**	–16.801
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten[4]	**–1.161**	–3.131
Mittelzufluss / -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**4.296**	**1.572**
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**–19**	**–223**
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**–25**	**64**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**1.940**	**1.159**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	**9.039**	7.880
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	**10.979**	**9.039**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
[2] Zinsen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind grundsätzlich als Umsatzerlöse / -kosten klassifiziert.
[3] Aufnahme / Rückzahlung von Anleihen werden unter „Aufnahme / Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten" ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.
[4] Die Veränderung der Commercial Paper wird unter „Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten" ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.
[5] Beinhaltet eine erhaltene Dividende von Beteiligungen i.H.v. 384 Mio. € (2017: 258 Mio. €)

Automobile (ungeprüfte Zusatzinformation)		Finanzdienstleistungen (ungeprüfte Zusatzinformation)		
2018	2017[1]	2018	2017	
5.091	5.299	**1.653**	4.047	Jahresüberschuss
33	–	**–**	–	Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich
1.886	2.699	**308**	–114	Laufende Ertragsteuern
–1.751	–1.896	**–299**	–315	Gezahlte Ertragsteuern
170	125	**–**	–	Erhaltene Zinsen[2]
–165	89	**1**	–5	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen[2]
4.982	4.699	**34**	35	Abschreibungen auf das übrige Anlagevermögen
83	25	**33**	46	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen
–632	–739	**–**	–	Ergebnis aus Equity-Bewertung
–35	–41	**1**	–2	Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen und Wertpapieren
–71	909	**28**	–1.872	Veränderung der latenten Steuern
–	–	**–1.783**	–1.855	Veränderung der vermieteten Erzeugnisse
–	–	**–5.670**	–7.440	Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen
–758	78	**176**	161	Veränderung des Working Capital
–390	–1.179	7	–20	Veränderung der Vorräte
59	43	60	19	Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
–427	1.214	109	162	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
344	1.069	**–13**	225	Veränderung der Rückstellungen
175	–1.468	**–1.259**	705	Veränderung der sonstigen betrieblichen Aktiva und Passiva
9.352	**10.848**	**–6.790**	**–6.384**	**Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit**
–7.618	–6.972	**–13**	–15	Zahlungsausgänge für Gesamtinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
18	–	**3**	–	Zahlungseingänge aus Zuschüssen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
105	28	**2**	2	Zahlungseingänge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
–145	–482	**–**	–	Zahlungsausgänge für Investitionen in Finanzanlagen
–209	–	**–**	–	Zahlungsausgänge für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten
1.210	1.037	**2**	1	Zahlungseingänge aus dem Abgang von Finanzanlagen
–	–	**–**	969	Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten
–3.692	–3.810	**–63**	–231	Zahlungsausgänge für Investitionen in Wertpapiere und Investmentanteile
3.562	3.655	**199**	211	Zahlungseingänge aus dem Verkauf von Wertpapieren und Investmentanteilen
–6.769	**–6.544**	**130**	**937**	**Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit**
25	38	**–**	–	Einzahlung in das Eigenkapital
–2.630	–2.324	**–**	–	Zahlung von Dividenden für das Vorjahr
2.099	567	**5.097**	4.315	Konzerninterne Finanzierungs- und Eigenkapitaltransaktionen
–136	–165	**–**	–	Gezahlte Zinsen[2]
1	–	**12.940**	11.937	Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten[3]
–410	–48	**–12.071**	–7.608	Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten[3]
–2	73	**827**	–4.310	Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten[4]
–1.053	**–1.859**	**6.793**	**4.334**	**Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit**
–31	**–82**	**–4**	**–141**	**Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**
–25	**–**	**–**	**64**	**Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**
1.474	**2.363**	**129**	**–1.190**	**Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**
7.157	4.794	**1.856**	3.046	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar
8.631	**7.157**	**1.985**	**1.856**	**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember**

Die Überleitung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit wird in Textziffer [35] dargestellt.

BMW GROUP
ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. €	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	
31. Dezember 2017 (wie ursprünglich ausgewiesen)	31	**658**	**2.084**	**51.256**	
Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 15		–	–	–441	
31. Dezember 2017 (angepasst nach IFRS 15)		**658**	**2.084**	**50.815**	
Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9		–	–	178	
1. Januar 2018 (angepasst nach IFRS 9)		**658**	**2.084**	**50.993**	
Jahresüberschuss		–	–	7.117	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		–	–	718	
Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2018		**–**	**–**	**7.835**	
Dividendenzahlungen		–	–	–2.630	
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital		–	–	–	
Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien		–	34	–	
Übrige Veränderungen		–	–	–77	
31. Dezember 2018	31	**658**	**2.118**	**56.121**	

in Mio. €	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	
1. Januar 2017 (wie ursprünglich ausgewiesen)	31	**657**	**2.047**	**44.445**	
Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 15		–	–	–409	
1. Januar 2017 (angepasst nach IFRS 15)		**657**	**2.047**	**44.036**	
Jahresüberschuss*		–	–	8.589	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		–	–	475	
Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2017 (angepasst nach IFRS 15)*		**–**	**–**	**9.064**	
Dividendenzahlungen		–	–	–2.300	
Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital		1	–	–	
Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien		–	37	–	
Übrige Veränderungen*		–	–	15	
31. Dezember 2017*	31	**658**	**2.084**	**50.815**	

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.

	Kumuliertes übriges Eigenkapital							
	Unterschiede aus Währungsumrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente	Kosten der Sicherungsmaßnahmen	Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt	
	–1.494	**93**	**1.515**	**–**	**54.112**	**436**	**54.548**	**31. Dezember 2017 (wie ursprünglich ausgewiesen)**
	–	–	–	–	–441	–	–441	Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 15
	–1.494	**93**	**1.515**	**–**	**53.671**	**436**	**54.107**	**31. Dezember 2017 (angepasst nach IFRS 15)**
	–	–82	–	5	101	–	101	Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 9
	–1.494	**11**	**1.515**	**5**	**53.772**	**436**	**54.208**	**1. Januar 2018 (angepasst nach IFRS 9)**
	–	–	–	–	7.117	90	**7.207**	Jahresüberschuss
	168	–12	–906	–572	–604	–	**–604**	Sonstiges Ergebnis nach Steuern
	168	**–12**	**–906**	**–572**	**6.513**	**90**	**6.603**	**Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2018**
	–	–	–	–	–2.630	–	**–2.630**	Dividendenzahlungen
	–	–	–	–	–	–	**–**	Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital
	–	–	–	–	34	–	**34**	Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien
	–	–	–51	–2	–130	3	**–127**	Übrige Veränderungen
	–1.326	**–1**	**558**	**–569**	**57.559**	**529**	**58.088**	**31. Dezember 2018**

	Kumuliertes übriges Eigenkapital							
	Unterschiede aus Währungsumrechnung	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente	Kosten der Sicherungsmaßnahmen	Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt	
	–171	**52**	**78**	**–**	**47.108**	**255**	**47.363**	**1. Januar 2017 (wie ursprünglich ausgewiesen)**
	–	–	–	–	–409	–	–409	Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 15
	–171	**52**	**78**	**–**	**46.699**	**255**	**46.954**	**1. Januar 2017 (angepasst nach IFRS 15)**
	–	–	–	–	8.589	86	**8.675**	Jahresüberschuss*
	–1.323	41	1.437	–	630	–	**630**	Sonstiges Ergebnis nach Steuern
	–1.323	**41**	**1.437**	**–**	**9.219**	**86**	**9.305**	**Gesamtergebnis zum 31. Dezember 2017 (angepasst nach IFRS 15)***
	–	–	–	–	–2.300	–	**–2.300**	Dividendenzahlungen
	–	–	–	–	1	–	**1**	Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital
	–	–	–	–	37	–	**37**	Agio aus der Kapitalerhöhung für Vorzugsaktien
	–	–	–	–	15	95	**110**	Übrige Veränderungen*
	–1.494	**93**	**1.515**	**–**	**53.671**	**436**	**54.107**	**31. Dezember 2017***

ANHANG

GRUNDSÄTZE

01
Grundlagen

Der Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW Konzernabschluss oder der Konzernabschluss) zum 31. Dezember 2018 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315 e Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und sind über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich. Die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft mit Sitz in München, Petuelring 130, ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 42243 eingetragen.

Die Konzernwährung lautet auf Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente sind nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Um einen besseren Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BMW Konzerns (BMW Group) zu ermöglichen, wird der Konzernabschluss über die Anforderungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) hinaus um Gewinn-und-Verlust-Rechnungen und Bilanzen der Segmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und Sonstige Gesellschaften ergänzt. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist um die Kapitalflussrechnungen der Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen erweitert. Bei den Ergänzungen handelt es sich jeweils um ungeprüfte Zusatzinformationen. Die zwischen den Segmenten bestehenden Beziehungen betreffen hauptsächlich interne Verkäufe von Produkten, die konzerninterne Mittelbeschaffung sowie damit verbundene Zinsen. Diese werden in der Spalte Konsolidierungen eliminiert. Eine Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeiten und der Hauptaktivitäten der BMW Group Segmente ist den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter der → Textziffer [45] zu entnehmen.

→ Siehe Textziffer [45]

Am 19. Februar 2019 wurde die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses vom Vorstand erteilt.

02
Konsolidierungskreis und -grundsätze

In den Konzernabschluss werden die BMW AG und ihre wesentlichen Tochterunternehmen, über die die BMW AG mittel- oder unmittelbar die Beherrschung ausübt, einbezogen. Hierzu gehören auch 58 strukturierte Unternehmen. Bei den strukturierten Unternehmen handelt es sich um Asset-Backed-Securities-Gesellschaften und Spezialfonds.

Alle konsolidierten Tochterunternehmen – mit Ausnahme der BMW India Private Ltd. und der BMW India Financial Services Private Ltd., deren Abschlussstichtag aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen der 31. März ist – haben einen mit der BMW AG übereinstimmenden Abschlussstichtag.

Für die Beurteilung, ob es sich um ein Beherrschungsverhältnis, ein assoziiertes Unternehmen, eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) handelt, werden nicht nur die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, sondern auch die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt. Im Zuge dessen kann es zu Ermessensentscheidungen kommen. Falls Hinweise existieren, die zu Änderungen bei der Beurteilung einer (gemeinsamen) Beherrschung führen, nimmt die BMW Group eine Neubeurteilung vor.

Beherrschung eines Unternehmens liegt vor, sofern die BMW AG mittel- oder unmittelbar die Verfügungsgewalt darüber hat, schwankenden Renditen ausgesetzt ist beziehungsweise das Anrecht darauf hat und die Höhe der Rendite beeinflussen kann.

Es handelt sich um ein assoziiertes Unternehmen, sofern die BMW AG mittel- oder unmittelbar die Möglichkeit hat, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben. Ein maßgeblicher Einfluss wird in der Regel vermutet, wenn 20 % oder mehr der Stimmrechte an Beteiligungsunternehmen gehalten werden.

Joint Operations und Joint Ventures sind Formen gemeinsamer Vereinbarungen. Eine solche Vereinbarung liegt vor, wenn eine Gesellschaft der BMW Group auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung mit einem Dritten die Aktivitäten gemeinschaftlich führt.

Bei einer Joint Operation haben die Parteien, die eine gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen einer Joint Operation werden auf Basis der Rechte und Pflichten der Gesellschaft der BMW Group anteilsmäßig in den Konzernabschluss einbezogen (anteilige Konsolidierung). Gesellschaften der BMW Group unterhielten zusammen mit der SGL Carbon SE Joint Operations zur Herstellung von Karbonfasern beziehungsweise Karbonfasergelegen für die Fahrzeugproduktion. Im November 2017 wurde mit der SGL Carbon SE eine Vereinbarung zum schrittweisen Erwerb des 49 %-Anteils von der BMW Group unterzeichnet. Hiernach wird die SGL Carbon SE zwischen Anfang 2018 und bis spätestens Ende 2020 alleinige Eigentümerin der bisherigen Joint Operations. Infolge der Transaktion werden die Joint Operations ab dem Geschäftsjahr 2018 nicht mehr anteilig in den BMW Konzernabschluss einbezogen und haben den Konsolidierungskreis verlassen. Die SGL Composites LLC wird weiterhin als Beteiligung gehalten.

Die BMW Group betreibt zudem zur Entwicklung eines Sportwagens eine Kooperation mit der Toyota Motor Corporation, Toyota City. Diese Kooperation wird als Joint Operation bilanziert.

Bei einem Joint Venture haben die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, lediglich Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung.

Assoziierte Unternehmen sowie Joint Ventures werden nach der Equity-Methode einbezogen und bei erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungskosten bewertet.

Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich folgende Veränderung bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	21	187	**208**
Erstmals einbezogen 2018	2	22	**24**
Ausgeschieden 2018	–	15	**15**
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	**23**	**194**	**217**

Die BMW Group unterhielt zusammen mit der Sixt SE, Pullach, die Joint Ventures DriveNow GmbH & Co. KG und DriveNow Verwaltungs GmbH (DriveNow). DriveNow bietet als Carsharing-Anbieter individuelle Mobilitätsdienstleistungen in großen deutschen Städten und im Ausland an. Im Januar 2018 unterzeichnete die BMW Group eine Vereinbarung mit der Sixt SE zum vollständigen Erwerb der Anteile an DriveNow durch die BMW Group.

Nach Zustimmung durch die Kartellbehörden und mit Wirkung zum 9. März 2018 hat die BMW Group die restlichen 50 % der Anteile an den DriveNow Gesellschaften mit ihren Tochterunternehmen zu einem Kaufpreis in Höhe von 209 Mio. € erworben. Der Kaufpreis wurde durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Durch den Erwerb erweitert die BMW Group ihre strategischen Optionen bei der Weiterentwicklung der Mobilitätsdienstleistungen.

Zum ersten Quartal 2018 wurden die DriveNow GmbH & Co. KG und DriveNow Verwaltungs GmbH sowie ihre ausländischen Tochtergesellschaften DriveNow Austria GmbH, DriveNow UK Limited, DriveNow Sverige AB, DriveNow Belgium S.p.r.l. und DriveNow Italy S.r.l. erstmals voll konsolidiert.

Das bilanzielle Eigenkapital von DriveNow belief sich vor dem Erwerb auf – 2 Mio. €. Aufgrund des sukzessiven Unternehmenserwerbs werden die bereits von BMW gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hieraus ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 209 Mio. €, der im Beteiligungsergebnis enthalten ist. Der beizulegende Zeitwert der bereits gehaltenen Anteile beläuft sich auf 209 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Kaufpreisallokation:

in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
IDENTIFIZIERTE VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte	111
Markenrecht	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9
Sonstige Forderungen	7
Vorräte	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5
IDENTIFIZIERTE SCHULDEN	
Rückstellungen	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5
Passive latente Steuern	34
Sonstige Verbindlichkeiten	3
Summe identifizierbares Nettovermögen	**97**
BESTIMMUNG GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	
Gegenleistung (Kaufpreis)	418
Summe identifizierbares Nettovermögen	97
Geschäfts- oder Firmenwert	**321**

Am 28. März 2018 unterzeichnete die BMW Group, vorbehaltlich der Kartellfreigabe, eine Vereinbarung mit Daimler bezüglich der Zusammenlegung bestimmter Geschäftseinheiten für Mobilitätsdienstleistungen. DriveNow ist Bestandteil dieser Vereinbarung und wird deswegen als aufgegebener Geschäftsbereich bilanziert.

Zum 31. Dezember 2018 sind dem aufgegebenen Geschäftsbereich Vermögenswerte in Höhe von 461 Mio. € und Schulden in Höhe von 62 Mio. € zuzuordnen. Diese werden separat in der Konzernbilanz ausgewiesen und sind dem Segment Automobile zugeordnet. Das Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich beträgt im Geschäftsjahr 2018 – 33 Mio. € und wird ebenfalls in den Gewinn-und-Verlust-Rechnungen des Konzerns und der Segmente separat dargestellt.

Nach Zustimmung durch die Kartellbehörden und mit Wirkung zum 31. Januar 2019 vollzog die BMW Group die Vereinbarung mit dem Daimler Konzern bezüglich der Zusammenlegung bestimmter Geschäftseinheiten für Mobilitätsdienstleistungen. Hierbei werden die bereits bestehenden Angebote für On-Demand-Mobilität in den Bereichen Carsharing, Ride-Hailing, Parking, Charging und Multimodalität zusammengeführt und künftig strategisch weiter ausgebaut. Die BMW Group und der Daimler Konzern halten jeweils gleichwertige Anteile an den Joint Ventures, die oben genannte Mobilitätsdienste umfassen.

Als Folge der Zusammenlegung werden die von BMW gehaltenen Gesellschaften neu zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Hieraus wird sich ein einmaliger positiver Ergebniseffekt von etwa 100 Mio. € bis 300 Mio. € ergeben. Aufgrund des Vollzugs kurz nach dem Bilanzstichtag sind die Aufstellung der Eröffnungsbilanzen auf den Zeitpunkt der Zusammenlegung sowie die Ermittlung der finalen Kaufpreise noch nicht abgeschlossen und können somit noch nicht final bestimmt werden. Ebenfalls nicht final abgeschlossen sind die Kaufpreisallokationen. Weitere Angaben liegen zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vor, deshalb sind die gemachten Angaben nur als vorläufig zu betrachten.

Im Dezember 2017 unterzeichneten die BMW AG, die Audi AG, Ingolstadt, und die Daimler AG, Stuttgart, Verträge zur Veräußerung von Anteilen an der THERE Holding B.V. (THERE) an die Robert Bosch Investment Nederland B.V., Boxtel, und an die Continental Automotive Holding Netherlands B.V., Maastricht. Beide Parteien erwarben je 5,9 % der Anteile. Diese wurden zu gleichen Teilen durch die BMW AG, die Audi AG und die Daimler AG veräußert. Die Transaktionen wurden im ersten Quartal 2018 vollzogen. Die Auswirkungen der Veräußerung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group sind von untergeordneter Bedeutung.

Die übrigen Veränderungen im Konsolidierungskreis sind für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns nicht wesentlich.

03
Fremdwährungsumrechnung und -bewertung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Demnach werden Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der BMW AG und ihrer Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Kurs erfasst. Zum Bilanzstichtag werden die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Stichtagskurs bewertet. Die daraus resultierenden Bewertungseffekte sowie eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Abwicklung der Transaktionen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt erfolgswirksam berücksichtigt. In Fremdwährung zugegangene nicht monetäre Bilanzposten werden zu historischen Kursen fortgeführt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 Euro =	31.12.2018	31.12.2017	2018	2017
Britisches Pfund	0,89	0,89	0,88	0,88
Chinesischer Renminbi	7,87	7,80	7,81	7,63
Japanischer Yen	125,77	134,93	130,36	126,68
Koreanischer Won	1.271,07	1.281,41	1.298,78	1.276,47
Russischer Rubel	79,72	69,04	74,07	65,91
Südafrikanischer Rand	16,45	14,81	15,62	15,04
US-Dollar	1,14	1,20	1,18	1,13

Das Land Argentinien erfüllt seit 1. Juli 2018 die Definition eines Hochinflationslandes. Daher wird ab dem Geschäftsjahr 2018 der Standard IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationsländern) für die BMW Tochtergesellschaft in Argentinien angewendet. Zur Bereinigung der nicht monetären Vermögenswerte und Schulden sowie der Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden die von der Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) veröffentlichten Preisindizes verwendet. Die sich daraus ergebenden Effekte sind für den BMW Konzern unwesentlich, weshalb keine Anpassung der Vorjahreszahlen vorgenommen wird.

04
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Umsatzerlöse aus Kundenverträgen enthalten insbesondere Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Vermietvermögen sowie aus Dienstleistungen. Die Erlöse werden bei Übertragung der Verfügungsmacht an den Händler oder Kunden realisiert. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt des Eigentums- beziehungsweise Gefahrenübergangs der Fall. Bei Dienstleistungen geht die Verfügungsmacht zeitraumbezogen über. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Boni und Rabatten sowie Zins- und Restwertstützungen ausgewiesen. Variable Gegenleistungen, wie Boni und Zinssubventionen, werden mit dem Erwartungswert bewertet und gegebenenfalls bei Mehrkomponentenverträgen auf alle Leistungsverpflichtungen verteilt, sofern sie nicht direkt dem Fahrzeugverkauf zuzuordnen sind. Die Entgelte aus diesen Verkäufen sind in der Regel sofort oder innerhalb von 30 Tagen zur Zahlung fällig. In Ausnahmefällen kann auch ein längeres Zahlungsziel vereinbart werden.

Entgelte für die Erbringung von Dienstleistungen an Kunden sind üblicherweise zum Zeitpunkt des Vertragsbeginns zur Zahlung fällig und werden als Vertragsverbindlichkeit in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt. Diese werden über den Dienstleistungszeitraum aufgelöst und erfolgswirksam als Umsatzerlöse vereinnahmt. Da die anfallenden Aufwendungen der Leistungserbringung entsprechen, werden die abgegrenzten Umsatzerlöse entsprechend dem erwarteten Kostenverlauf aufgelöst. Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimmbaren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (Mehrkomponentenverträge), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und in gleicher Weise erfolgswirksam vereinnahmt.

Erlöse aus dem Verkauf von Fahrzeugen, für die Rückkaufvereinbarungen bestehen, werden nicht sofort in voller Höhe realisiert. Es werden anteilig Umsatzerlöse erfasst oder die Differenz zwischen Verkaufs- und Rückkaufpreis wird entsprechend der Art der Vereinbarung über den Vertragszeitraum ratierlich in den Umsatzerlösen erfasst. Darunter fallen vorrangig Fahrzeugverkäufe, aus denen die Fahrzeuge in der Folgeperiode als Leasingfahrzeuge wieder in den Konzern gelangen. Dies führt zum Ansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Rückgaberechten.

Die Umsatzerlöse enthalten außerdem die Leasingerlöse und die Zinserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft. Die Erlöse aus Leasingraten resultieren aus Operating Leases und werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam vereinnahmt. Die Zinserträge aus Finance Leases, Kunden- und Händlerfinanzierungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode realisiert und als Umsatzerlöse unter den Zinserträgen aus Kreditfinanzierung ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam in den Umsatzkosten ausgewiesen und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

Das **Ergebnis je Aktie** wird wie folgt ermittelt: Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem sowohl für Stamm- als auch für Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiengattung entfallende Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteil fremder Gesellschafter durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Konzernergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiengattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für eine Ausschüttung vorgesehene Teil des Konzernergebnisses den Aktiengattungen im Verhältnis der jeweiligen Aktienzahl zugeordnet. Die zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinne ergeben sich unmittelbar aus den beschlossenen Dividenden für Stamm- und Vorzugsaktien. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) wird im Einklang mit IAS 33 ermittelt und gesondert angegeben.

Erworbene und selbst geschaffene **immaterielle Vermögenswerte** werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, in der Regel ohne Fremdkapitalkosten, angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung linear abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und 20 Jahren.

Entwicklungskosten für Fahrzeug-, Baukästen- und Architekturprojekte werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die zurechenbaren Kosten (einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten) verlässlich ermittelt werden können und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die erfolgreiche Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Aktivierte Entwicklungskosten werden

ab dem Produktionsstart linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel fünf bis zwölf Jahren abgeschrieben.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** ergibt sich im Rahmen der Erstkonsolidierung als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem Anteil am Nettozeitwert der während der Akquisition identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten.

Liegen Anhaltspunkte vor, die auf eine **Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten** hindeuten, oder ist eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich (immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer, immaterielle Vermögenswerte in der Entwicklungsphase und Geschäfts- und Firmenwert), wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Jeder Vermögenswert wird einzeln überprüft, es sei denn, er erzeugt keine weitestgehend von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse. In diesem Fall erfolgt die Prüfung der Werthaltigkeit auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert eines Vermögenswerts (beziehungsweise einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Für diesen Vergleich wird im ersten Schritt der Nutzungswert ermittelt. Sollte der Nutzungswert den Buchwert unterschreiten, wird im zweiten Schritt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bestimmt und mit dem Buchwert verglichen. Ist der beizulegende Zeitwert geringer als der Buchwert, wird eine entsprechende Wertminderung auf den höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten erfasst.

Entfällt der Grund für eine zu einem früheren Zeitpunkt durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung auf den erzielbaren Betrag, jedoch nicht über die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht zugeschrieben.

Im Rahmen der Beurteilung der Werthaltigkeit sind Einschätzungen sowie Annahmen insbesondere hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse sowie des Planungszeitraums zu treffen, die von den tatsächlichen Werten abweichen können. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen entwickeln.

Die BMW Group ermittelt den Nutzungswert mithilfe eines Kapitalwertkalküls. Die zur Berechnung herangezogenen Zahlungsströme basieren auf der vom Management verabschiedeten langfristigen Unternehmensplanung. Diese baut auf Detailplanungen der operativen Ebene auf und entspricht mit einem Planungshorizont von sechs Jahren weitestgehend einem Produktlebenszyklus von Fahrzeugprojekten. Zur Ermittlung der Zahlungsströme über diesen Unternehmensplanungszeitraum hinaus wird ein Restwert angesetzt, der kein Wachstum berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Planungsprämissen werden stets dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie zum Beispiel Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen) und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte.

Die Diskontierung erfolgt mit einem marktbezogenen Kapitalisierungszinssatz. Werthaltigkeitstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Automobile und Motorräder erfolgen anhand eines risikoangepassten Kapitalkostensatzes (WACC) vor Steuern. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Finanzdienstleistungen wird ein branchenüblicher Eigenkapitalkostensatz vor Steuern herangezogen. Folgende Diskontierungszinssätze wurden zugrunde gelegt:

in %	2018	2017
Automobile	**12,0**	12,0
Motorräder	**12,0**	12,0
Finanzdienstleistungen	**13,4**	13,4

Dem auf Basis des CAPM-Modells ermittelten risikoangepassten Zinssatz liegen spezifische Peer-Group-Informationen für Beta-Faktoren, Kapitalstrukturdaten und Fremdkapitalkosten zugrunde. Für die Werthaltigkeitstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für die wesentlichen Annahmen Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um auszuschließen, dass für möglich gehaltene Änderungen an den Prämissen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zu einem Wertminderungsbedarf führen würden.

Das gesamte **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, es sei denn, sie sind dem Vermögenswert direkt zuzurechnen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen über die entsprechende Nutzungsdauer, in der Regel linear, abgewertet. Die Abschreibungen werden grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Es bestehen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern:

in Jahren	
Betriebs- und Geschäftsgebäude, Wohngebäude, Einbauten und Außenanlagen	8 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 21
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 25

Für im Mehrschichtbetrieb eingesetzte Maschinen werden die Abschreibungen durch Schichtzuschläge entsprechend erhöht. Liegen Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuten, wird analog den immateriellen Vermögenswerten ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Hinsichtlich der im Konzern abgeschlossenen **Leasingverhältnisse** sind Ermessensentscheidungen insbesondere im Hinblick auf den Übergang des wirtschaftlichen Eigentums an dem Leasinggegenstand zu treffen.

Gemietete Sachanlagen, deren wirtschaftliches Eigentum der BMW Group zuzuordnen ist (Finance Leases), werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer beziehungsweise über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden mit ihrem Barwert unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eigenerzeugnisse, die als **vermietete Erzeugnisse** (Operating Leases) bei Gesellschaften der BMW Group aktiviert sind, werden mit den Herstellungskosten inklusive anfänglicher direkter Kosten beziehungsweise alle übrigen vermieteten Erzeugnisse zu Anschaffungskosten bewertet. Alle vermieteten Erzeugnisse werden linear über die Vertragslaufzeit auf den erwarteten Restwert abgeschrieben. Änderungen der Restwerterwartungen werden durch eine prospektive Anpassung der planmäßigen Abschreibungen über die Restlaufzeit des Leasingvertrags erfasst, sofern der erzielbare Betrag über dem Restbuchwert liegt. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Restbuchwert, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht länger besteht oder sich vermindert hat. In diesen Fällen wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht, jedoch maximal bis zum planmäßig fortgeführten Buchwert.

Annahmen und Schätzungen sind hinsichtlich der künftigen Restwerte zu treffen, da diese einen wesentlichen Teil der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse darstellen. Relevante Einflussfaktoren sind dabei die Entwicklung der Marktpreise sowie die Nachfrage am Gebrauchtwagenmarkt. Die Annahmen basieren sowohl auf intern verfügbaren Daten über historische Erfahrungswerte und aktuellen Marktdaten als auch auf Prognosen von externen Instituten. Zudem findet regelmäßig eine Validierung der Annahmen durch einen Abgleich mit externen Daten statt.

At Equity bewertete Beteiligungen werden mit dem um Ergebnisanteile und Eigenkapitaländerungen fortgeführten Beteiligungsbuchwert bilanziert, sofern keine Wertminderung vorliegt.

Finanzielle Vermögenswerte des Konzerns beinhalten insbesondere sonstige Finanzanlagen, Forderungen aus Finanzdienstleistungen, Wertpapiere und Investmentanteile, derivative finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Bilanzierung von nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag (Settlement Date).

Abhängig vom Geschäftsmodell und von der Ausgestaltung vertraglicher Zahlungsströme werden finanzielle Vermögenswerte in die Kategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. In die Kategorie erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert fallen in

der BMW Group im Wesentlichen die Wertpapiere und Investmentanteile, die der Liquiditätssteuerung dienen. In der BMW Group werden ausgewählte Wertpapiere und Investmentanteile, Geldmarktfonds innerhalb der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wandelanleihen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da deren vertragliche Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Die Marktwerte der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, wie zum Beispiel auf Basis notierter Preise oder anhand geeigneter Bewertungsverfahren, insbesondere mittels der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt.

Die unter den **sonstigen Finanzanlagen** ausgewiesenen Beteiligungen im Anwendungsbereich des IFRS 9 werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ferner werden unter den sonstigen Finanzanlagen unwesentliche Tochterunternehmen, unwesentliche gemeinsame Vereinbarungen und unwesentliche assoziierte Unternehmen ausgewiesen, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen.

Die **Forderungen aus Finanzdienstleistungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Hierunter fallen auch das Fahrzeuggeschäft betreffende Forderungen für Finance Leases.

Für alle Vermögenswerte mit Ausnahme von Operating Leases und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die BMW Group für die Berechnung der **Wertberichtigung** die in IFRS 9 beschriebene Allgemeine Vorgehensweise an. Für diese Vermögenswerte bemisst sich die Höhe der Wertberichtigung bei erstmaliger Erfassung anhand des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (Stufe 1). Falls sich das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen (Stufe 2 – allgemeine Vorgehensweise). Für Forderungen, die aus Operating Leases resultieren, und für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die BMW Group die Vereinfachte Vorgehensweise nach IFRS 9 an, wonach sich die Höhe der Wertberichtigung ab der erstmaligen Erfassung der Forderung anhand der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemisst (Stufe 2 – vereinfachte Vorgehensweise). Für die Zuordnung in die Stufe 2 ist unerheblich, ob sich das Kreditrisiko dieser Vermögenswerte seit der erstmaligen Erfassung signifikant erhöht hat. Für bonitätsbeeinträchtigte Vermögenswerte, deren Bonität bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht beeinträchtigt war, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst (Stufe 3). Dies geschieht unabhängig davon, ob die Allgemeine oder Vereinfachte Vorgehensweise angewandt wird. Die BMW Group geht grundsätzlich vom Ausfall einer Forderung aus, wenn diese mehr als 90 Tage überfällig ist oder es objektive Hinweise auf Zahlungsunfähigkeit gibt. Die Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität werden durch den Ausfall im Sinne der oben genannten Definition bestimmt. Für die Vermögenswerte in der Stufe 3 werden Zinserträge auf den Nettobuchwert abzüglich Wertberichtigung berechnet. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden im Wesentlichen historische Erfahrungswerte zu Kreditausfällen, aktuelle Daten bezüglich Überfälligkeiten sowie Ratingklassen- und Scoringinformationen herangezogen. Zusätzlich werden zukunftsorientierte Informationen (zum Beispiel Prognosen über ökonomische Leistungskennzahlen) berücksichtigt, falls diese basierend auf den historischen Daten auf einen Zusammenhang mit erwarteten Kreditausfällen schließen lassen.

Die Bemessung der Änderung des Ausfallrisikos erfolgt basierend auf dem Vergleich des Ausfallrisikos bei der erstmaligen Erfassung mit dem Ausfallrisiko am Abschlussstichtag. Das Ausfallrisiko wird zu jedem Abschlussstichtag durch die Bonitätsprüfung, die aktuellen ökonomischen Leistungskennzahlen sowie die eventuellen Überfälligkeiten bestimmt. Für die Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen Informationen zur Überfälligkeit der Forderungen herangezogen. Für Wertpapiere und Investmentanteile wendet die BMW Group im Wesentlichen die Ausnahme von der Stufenzuordnung für finanzielle Vermögenswerte mit niedrigem Ausfallrisiko an. Demnach werden die Vermögenswerte, die ein Investment-Grade-Rating besitzen, stets der Stufe 1 zugeordnet. Zur Berechnung der Wertberichtigung für diese Vermögenswerte werden die auf dem Markt verfügbaren Inputfaktoren wie Ratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet.

Die BMW Group schreibt finanzielle Vermögenswerte ab, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass diese Vermögenswerte realisierbar sind. Dies kann unter anderem der Fall sein, wenn davon auszugehen ist, dass der Schuldner keine ausreichenden Vermögenswerte oder andere Einnahmequellen besitzt, um seine Schulden zu bedienen.

Derivative Finanzinstrumente werden in der BMW Group zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins-, Marktwert- und Marktpreisrisiken zu reduzieren. Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Fair Values werden auf Basis von Bewertungsmodellen berechnet. Am Finanzmarkt zu beobachtende Marktpreisspreads, Tenor- und Währungsbasisspreads werden in der Bewertung berücksichtigt. Außerdem wird das eigene beziehungsweise das Ausfallrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren Credit-Default-Swap-Werten berücksichtigt.

Die BMW Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, die sich aus den beizulegenden Zeitwerten ergebenden Kreditrisiken für eine Gruppe derivativer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Basis ihres Nettogesamtbetrags zu berücksichtigen. Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassungen (Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments) auf die einzelnen derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mithilfe des Relative Fair Value Approach nach der Nettomethode.

Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, bei denen Hedge Accounting angewendet wird, werden entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im sonstigen Finanzergebnis oder im sonstigen Ergebnis als Bestandteil des kumulierten übrigen Eigenkapitals ausgewiesen, je nachdem, ob es sich bei der Sicherungsbeziehung um einen Fair Value Hedge oder einen Cash Flow Hedge handelt. Mit Fair Value Hedges werden im Wesentlichen die Zinsrisiken von Anleihen, sonstigen Finanzverbindlichkeiten sowie von Forderungen aus Finanzdienstleistungen abgesichert. Im Rahmen der Bilanzierung der Zinswährungssicherungen als Fair Value Hedges werden die Cross Currency Basis Spreads nicht als Teil der Sicherungsbeziehung designiert. Dementsprechend werden deren Marktwertveränderungen als Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden über die Laufzeit der Sicherungsbeziehung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Bei der Bilanzierung der Währungssicherungen als Cash Flow Hedges werden die Zeitwerte der Optionsgeschäfte und die Zinskomponente der Devisentermingeschäfte nicht als Teil der Sicherungsbeziehung designiert. Die Marktwertveränderungen dieser Komponenten werden als Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital als separate Position erfasst. Die im übrigen Eigenkapital aufgelaufenen Beträge aus den Währungssicherungen werden zeitgleich mit der Ergebniswirkung des Grundgeschäfts in die Umsatzkosten umgegliedert.

Bei der Bilanzierung der Rohstoffsicherungen als Cash Flow Hedges werden die Sicherungsgeschäfte vollständig als Teil der Sicherungsbeziehung designiert. Als Ausnahme davon wurde bei den im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 neu designierten Sicherungsbeziehungen die Zinskomponente der Rohstoffderivate nicht als Teil der Sicherungsbeziehung designiert, und die Marktwertveränderungen dieser Komponente werden als Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital als separate Position erfasst. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden bei der Ersterfassung der Vorräte in deren Buchwert einbezogen.

Latente Ertragsteuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag auf Basis der geplanten steuerpflichtigen Einkommen in künftigen Geschäftsjahren beurteilt. Sofern künftige Steuervorteile mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird eine Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen. Zur Ermittlung der aktiven latenten Steuern sind Annahmen bezüglich des künftigen zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung der aktiven latenten Steuern zu treffen. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebniswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftigen Geschäftsentwicklungen unsicher sind und teilweise von der BMW Group nicht beeinflusst werden können, ist die Bewertung der latenten Steuern mit Unsicherheiten verbunden. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gültig oder angekündigt sind.

Die Ermittlung der **laufenden Ertragsteuern** in der BMW Group erfolgt unter Berücksichtigung der in den jeweiligen Ländern gültigen gesetzlichen Anforderungen. Soweit bei Ansatz und Bewertung der im Abschluss dargestellten Steuerpositionen Ermessensspielräume ausgeübt wurden, besteht grundsätzlich die Möglichkeit einer abweichenden Positionierung lokaler Steuerbehörden.

Die **Vorräte** an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs. Die Finanzierungskosten werden bei den Vorräten nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Wesentlichen Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu drei Monaten. Mit Ausnahme von Geldmarktfonds werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Die Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsgedeckten Versorgungssystem mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fondsvermögen saldiert. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, erfolgt eine Prüfung der Werthaltigkeit des Aktivüberhangs. Hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so erfolgt der Ausweis eines Aktivpostens unter den sonstigen Finanzforderungen. Die Höhe des Aktivpostens bestimmt sich anhand des Barwerts der mit dem Planvermögen verbundenen wirtschaftlichen Vorteile. Ein Passivposten wird bei fondsgedeckten Versorgungssystemen durch Pensionsrückstellungen ausgewiesen, soweit die Verpflichtung aus der Pensionszusage das Fondsvermögen übersteigt.

Für die Ermittlung der Rückstellungshöhe sind Annahmen hinsichtlich der Abzinsungsfaktoren, der Gehaltstrends, der Mitarbeiterfluktuation sowie der Lebenserwartung der Mitarbeiter zu treffen. Die Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen ermittelt, die am Abschlussstichtag für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung im Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Der Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld sowie der Nettozinsertrag auf das Nettovermögen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen werden den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand entsteht, wenn ein Unternehmen der BMW Group einen leistungsorientierten Plan einführt oder Leistungen aus einem bestehenden Plan ändert. Dieser wird sofort aufwandswirksam erfasst. Gewinne oder Verluste bei Abgeltung werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Aus Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, des beizulegenden Zeitwerts des Fondsvermögens oder der Vermögensobergrenze können Neubewertungen auf die Nettoschuld entstehen. Diese Neubewertungen resultieren unter anderem aus Änderungen der finanziellen und demografischen Berechnungsparameter sowie Änderungen, die sich aus der aktualisierten Bestandsentwicklung ergeben. Sie werden sofort im sonstigen Ergebnis erfasst und bilanziell in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital der BMW Group dargestellt.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Bei der Bildung von Rückstellungen für **Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen** sind Schätzungen vorzunehmen. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Herstellergewährleistungen bietet die BMW Group verschiedene weitere Standardgarantien (assurance-type) je nach Produkt und Absatzmarkt an. Für zusätzlich erworbene Servicepakete, die als separate Leistungsverpflichtung behandelt werden, erfolgt keine Rückstellungsbildung.

Die Bildung der Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen erfolgt zum Zeitpunkt des Übergangs der Verfügungsmacht an den Händler beziehungsweise den Endkunden oder bei Einführung einer neuen Gewährleistungsart. Zur Schätzung der Höhe des Rückstellungsbetrags werden insbesondere Einschätzungen basierend auf Erfahrungswerten über in der Vergangenheit erfolgte Schadensfälle und -verläufe getroffen. Diese Einschätzungen umfassen künftige potenzielle Reparaturkosten und Preissteigerungen pro Produkt und Markt. Die Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen werden regelmäßig für alle Gesellschaften der BMW Group an neue Erkenntnisse angepasst und etwaige Änderungen erfolgswirksam erfasst. Weitere Informationen können der → Textziffer [33] entnommen werden. Ähnliche Schätzungen werden in Bezug auf die Bewertung von erwarteten Erstattungsansprüchen vorgenommen.

→ Siehe Textziffer [33]

Bei der Bildung von Rückstellungen für **Prozess- und Haftungsrisiken** sind Annahmen zu treffen, die zur Bestimmung der Haftungswahrscheinlichkeit, der Höhe der Inanspruchnahme und der Prozessdauer herangezogen werden. Die getroffenen Annahmen, insbesondere die Annahme hinsichtlich des Ausgangs des Verfahrens, sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Maßgeblich für die regelmäßige Beurteilung sind sowohl Einschätzungen des Managements als auch externer Gutachter, wie zum Beispiel von Anwälten. Sofern sich in der Zukunft neue Entwicklungen ergeben, die zu einer abweichenden Beurteilung führen, werden die Rückstellungen entsprechend in ihrer Höhe angepasst.

Sofern die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Rückstellungen nicht erfüllt sind und die Möglichkeit eines Abflusses bei der Erfüllung nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt die Angabe als **Eventualverbindlichkeit.**

In den **Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen** finden sich Informationen zu assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Personen, die einen beherrschenden oder einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BMW Group ausüben. Hierzu zählen alle Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens sowie deren nahe Familienangehörige oder zwischengeschaltete Unternehmen. Für die BMW Group trifft dies auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu. Details zu diesen Personen und Unternehmen können der → Textziffer [40] und der Anteilsbesitzliste in → Textziffer [46] entnommen werden.

→ Siehe Textziffern [40] und [46]

Aktienbasierte Vergütungsprogramme, die eine Erfüllung in Aktien vorsehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungsstichtag bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und gegen die Kapitalrücklage verrechnet. Aktienbasierte Vergütungsprogramme, die eine Erfüllung in bar vorsehen, werden vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Das aktienbasierte Programm zur Vorstands- und Bereichsleitervergütung sieht ein Wahlrecht aufseiten der BMW AG vor, eine Erfüllung in bar oder in Stammaktien der BMW AG vorzunehmen. Aufgrund der Ausübung des Wahlrechts zur Erfüllung in bar werden die aktienbasierten Vorstands- und Bereichsleitervergütungsprogramme wie aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Barausgleich bilanziert. Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungsprogrammen finden sich unter → Textziffer [41].

→ Siehe Textziffer [41]

05
Rechnungslegungsvorschriften

(a) Für die BMW Group wesentliche, im Geschäftsjahr 2018 erstmals angewendete Standards beziehungsweise Überarbeitungen von Standards:

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht IASB	Anwendungspflicht EU
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28. 5. 2014 11. 9. 2015 12. 4. 2016	1. 1. 2018	1. 1. 2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	24. 7. 2014	1. 1. 2018	1. 1. 2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	8. 12. 2016	1. 1. 2018	1. 1. 2018

Änderungen durch die neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 und IFRS 9 sind unter den → Textziffern [6] und [7] beschrieben.

→ Siehe Textziffern [6] und [7]

Die Interpretation IFRIC 22 stellt klar, dass bei Zugang nicht monetärer Vermögenswerte oder Schulden in Fremdwährung für bereits erhaltene oder geleistete Anzahlungen der Wechselkurs zum Zeitpunkt der Zahlung maßgeblich ist. Dies ist in Einzelfällen in der BMW Group von Relevanz.

(b) Vom IASB herausgegebene, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften, die für die BMW Group wesentlich sind:

Standard / Interpretation		Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht IASB	Anwendungspflicht EU
IFRS 16	Leasingverhältnisse	13. 1. 2016	1. 1. 2019	1. 1. 2019

Der neue Standard IFRS 16 (Leasingverhältnisse) erfordert für **Leasingnehmer** einen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen. War nach IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden.

Die BMW Group wird die Bestandsschutzklausel für bestehende Leasingverhältnisse nutzen und die Anwendungserleichterungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingvermögenswerte von geringem Wert in Anspruch nehmen. Die erstmalige Anwendung des Standards wird nach der modifizierten retrospektiven Umstellungsmethode erfolgen. Konzerninterne Leasingverhältnisse werden in der internen Steuerung und Berichterstattung nicht nach IFRS 16 abgebildet werden und führen daher gemäß IFRS 8 zu keinen Änderungen in der Segmentdarstellung. IFRS 16 wird nicht vorzeitig angewendet.

Die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW Group wurden im Rahmen eines konzernweiten Implementierungsprojekts analysiert. Für die künftige Bilanzierung der Nutzungsrechte und der Leasingverbindlichkeiten wurde eine neue IT-Anwendung eingeführt. Im Zeitpunkt der Erstanwendung wird ein Anstieg der Bilanzsumme aus den bisher als Operating Leases klassifizierten Leasingverträgen in Höhe von rund 2,3 Mrd. € erwartet. Daraus resultiert ein geringfügiger Rückgang der Eigenkapitalquote. Für einen geringen Umfang von Verträgen wird der Buchwert des Nutzungsrechts in der Weise ermittelt, als ob IFRS 16 seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Dies führt zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2019 in Höhe von rund 32 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 13 Mio. €. In den folgenden Perioden erwartet die BMW Group einen leicht positiven Effekt auf das Ergebnis vor Finanzergebnis sowie auf den Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit und einen leicht negativen Effekt auf den Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit.

Im Rahmen der Einführung von IFRS 16 wurden auch die Bilanzierungsmethoden für die Abbildung von Leasingverhältnissen als **Leasinggeber** überprüft. Dies führt ab dem Geschäftsjahr 2019 zur Änderung in der Bilanzierung der nachfolgend angeführten Sachverhalte. Die geänderte Bilanzierung wird rückwirkend mit Anpassung der Vergleichszahlen angewendet, weshalb die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 sowie die Zahlen für das Geschäftsjahr 2018 angepasst werden.

Infolge der geänderten Definition von anfänglichen direkten Kosten in IFRS 16 ändert die BMW Group den Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung volumenabhängiger Bonuszahlungen zur Absatzförderung im Segment Finanzdienstleistungen. Diese Kosten werden künftig nicht mehr über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverhältnisse verteilt, sondern werden in der Periode, in der der Anspruch auf die Bonuszahlung entsteht, in voller Höhe als Aufwand erfasst. Dies führt zu einer rückwirkenden Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2018 in Höhe von 101 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 44 Mio. € (31. Dezember 2018: Verminderung der Gewinnrücklagen um 113 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 49 Mio. €).

Mit der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 und der Anwendung der Vorschriften des IFRS 15 ergibt sich für die BMW Group überdies die Verpflichtung, Finance Leases, die über das Segment Finanzdienstleistungen mit Endkunden abgeschlossen werden, nach den Vorschriften für Leasinggeber, ┐ die Hersteller oder Händler sind, zu bilanzieren. Für die BMW Group ergibt sich deshalb im Konzern ein späterer Zeitpunkt für die Realisierung von Umsatzerlösen und Umsatzkosten aus dem Verkauf von Fahrzeugen, die im Rahmen von Finance Leases an Endkunden vermietet werden. Umsatzerlöse und Umsatzkosten für den Fahrzeugverkauf werden nun nicht mehr bereits zum Zeitpunkt des Verkaufs, sondern erst zum Zeitpunkt des Bereitstellungsdatums des Finance Lease im Konzern erfasst. Umsatzerlöse werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstandes erfasst und um nicht garantierte Restwerte der Fahrzeuge, die voraussichtlich in den Konzern zurückkommen werden, reduziert. Umsatzkosten werden ebenso um nicht garantierte Restwerte reduziert. Zusätzlich werden anfängliche direkte Kosten des Segments Finanzdienstleistungen auf Konzernebene als Umsatzkosten erfasst. Insgesamt ergibt sich daraus eine Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2018 in Höhe von 15 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 4 Mio. € (31. Dezember 2018: Verminderung der Gewinnrücklagen um 146 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 44 Mio. €). Die Anwendung dieser Bilanzierungsvorschriften hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Segment Automobile und im Segment Finanzdienstleistungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die erwarteten Auswirkungen in den Gewinnrücklagen aus der Erstanwendung von IFRS 16 und den in diesem Zusammenhang geänderten Bilanzierungsmethoden als Leasinggeber:

in Mio. €	Änderung	Auswirkungen in den Gewinnrücklagen 1.1.2018	Ergebniseffekt nach Steuern 2018	Auswirkungen in den Gewinnrücklagen 1.1.2019	Segment
Leasingnehmer	Bewertung des Nutzungsrechts, als ob IFRS 16 seit Vertragsbeginn angewendet worden wäre	–	–	–32	Automobile
Leasinggeber	Erstanwendung der Bilanzierungsvorschriften für Hersteller-Leasinggeber von Finance Leases	–15	–131	–146	Konsolidierungen
Leasinggeber	Änderungen Zeitpunkt der Aufwandserfassung für volumenabhängige Bonuszahlungen	–101	–12	–113	Finanzdienstleistungen
	Summe Effekte	**–116**	**–143**	**–291**	

Aus den **weiteren** vom IASB herausgegebenen, aber noch nicht angewendeten **Rechnungslegungsstandards** werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BMW Group erwartet.

06
Erstanwendung IFRS 15

Der neue Standard **IFRS 15 (Umsatzerlöse aus Kundenverträgen)** fasst die Vielzahl der bisherigen Regelungen und Interpretationen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammen. Ebenso wurden durch den neuen Standard einheitliche Grundprinzipien für alle Branchen und alle Kategorien festgelegt.

In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 15 wendet die BMW Group die neuen Vorschriften für Umsatzerlöse aus Kundenverträgen im Geschäftsjahr 2018 vollständig retrospektiv an. Folglich wurden die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2017, die berichtete Vorperiode sowie die Bilanz zum 31. Dezember 2017 angepasst und vergleichbar dargestellt. Die Erleichterungsvorschrift, vor dem 1. Januar 2017 erfüllte Verträge nicht neu nach IFRS 15 zu beurteilen, wurde in Anspruch genommen. Von der Erleichterungsvorschrift sind in der BMW Group nur wenige Einzelfälle betroffen, weshalb die Auswirkungen als unwesentlich eingestuft werden.

Die Umsatzlegung aus Kundenverträgen basiert auf einem Fünfstufenmodell. Die Umsätze sind entweder zeitraumbezogen oder zu einem bestimmten Zeitpunkt zu realisieren. Ein deutlicher Unterschied zum bisherigen Standard ist der erhöhte Spielraum für Schätzungen und die Einführung von Schwellenwerten, was die Höhe und den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung beeinflusst.

Für die BMW Group ergibt sich aus der Bilanzierung von Rückkaufvereinbarungen und Rückgaberechten für Verkäufe von Fahrzeugen, die das Segment Finanzdienstleistungen zukünftig vermietet, ein früherer Zeitpunkt für die Konsolidierung der konzerninternen Transaktionen. Die Anwendung des IFRS 15 führt hierbei zu einer rückwirkenden Verminderung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2017 in Höhe von 498 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 239 Mio. € (31. Dezember 2017: Verminderung der Gewinnrücklagen um 553 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 192 Mio. €). Die geringere latente Steuer zum 31. Dezember 2017 resultiert aus der verabschiedeten Senkung des US-Bundeskörperschaftsteuersatzes zum 1. Januar 2018. Die frühere Konsolidierung führt zudem zum Ansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus Rückgaberechten, woraus ein Anstieg der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte sowie der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten resultiert. 2018 ergeben sich daraus keine wesentlichen Ergebniseffekte.

Die Aufwendungen für Absatzförderungsmaßnahmen im Segment Automobile, wie Verkaufshilfen oder Restwertsubventionen, sind nach IFRS 15 als variable Gegenleistungsbestandteile anzusehen und wirken daher umsatzmindernd. Variable Gegenleistungen werden mit dem Erwartungswert bewertet. Ein Teil dieser Aufwendungen wurde bislang in den Umsatzkosten ausgewiesen. Der geänderte Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung führt zu einer Verminderung der Umsatzerlöse und zu einer Verminderung der Umsatzkosten. Für das Geschäftsjahr 2017 beläuft sich der Betrag der rückwirkenden Ausweisänderung im Segment Automobile auf 2,9 Mrd. €, ohne wesentliche Wirkung im Konzern.

Umfasst der Verkauf von Produkten einen bestimmbaren Teilbetrag für nachfolgende Dienstleistungen (Mehrkomponentenverträge), werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und über die Zeit erfolgswirksam vereinnahmt. Variable Gegenleistungen in Mehrkomponentenverträgen werden auf alle Leistungsverpflichtungen verteilt, sofern sie nicht direkt dem Fahrzeugverkauf zuzuordnen sind. Als Folge der Umstellung kommt es bei Mehrkomponentenverträgen mit variablen Gegenleistungsbestandteilen im Segment Automobile durch eine Änderung in der Allokation der Transaktionspreise zu einer höheren Umsatzrealisierung aus Fahrzeugverkäufen und zu einer niedrigeren Umsatzabgrenzung für die Serviceverträge. Die zeitliche Vorverlagerung der Umsatzrealisierung führt zu einer rückwirkenden Erhöhung der Gewinnrücklagen im Konzern zum 1. Januar 2017 in Höhe von 89 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 38 Mio. € (31. Dezember 2017: Erhöhung der Gewinnrücklagen um 112 Mio. € unter Berücksichtigung gegenläufiger latenter Steuereffekte in Höhe von 42 Mio. €). 2018 ergeben sich daraus keine wesentlichen Ergebniseffekte.

Durch die oben dargestellten rückwirkenden Anpassungen erhöht sich die EBIT-Marge im Segment Automobile zum 31. Dezember 2017 um 0,3 Prozentpunkte auf 9,2 %.

Bei Rückkaufvereinbarungen mit Kunden kann sich im Einzelfall eine unterschiedliche Bilanzierung ergeben, die zu einer zeitlichen Verschiebung der Umsatzrealisierung führt. Hieraus ergeben sich keine bedeutenden Effekte in der Bilanzierung.

Rückkaufvereinbarungen im Segment Automobile mit dem Segment Finanzdienstleistungen werden weiterhin in der internen Steuerung und Berichterstattung nicht abgebildet und führen somit gemäß IFRS 8 zu keinen Änderungen in der Segmentdarstellung.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Auswirkungen auf die Bilanz zum 1. Januar 2017 und 31. Dezember 2017 sowie auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung und Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017 dar:

BMW Group geänderte Darstellung der Bilanz zum 1. Januar 2017

→ 69

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus IFRS 15	Anpassung nach IFRS 15
AKTIVA			
Summe langfristige Vermögenswerte	**121.671**	**222**	**121.893**
davon at Equity bewertete Beteiligungen	2.546	2	2.548
davon latente Ertragsteuern	2.327	226	2.553
davon sonstige Vermögenswerte	1.595	–6	1.589
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**66.864**	**1.509**	**68.373**
davon sonstige Vermögenswerte	5.087	1.509	6.596
Bilanzsumme	**188.535**	**1.731**	**190.266**
PASSIVA			
Summe Eigenkapital	**47.363**	**–409**	**46.954**
davon Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	47.108	–409	46.699
davon Gewinnrücklagen	44.445	–409	44.036
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**73.183**	**–100**	**73.083**
davon sonstige Rückstellungen	5.039	155	5.194
davon latente Ertragsteuern	2.795	26	2.821
davon sonstige Verbindlichkeiten	5.357	–281	5.076
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**67.989**	**2.240**	**70.229**
davon sonstige Rückstellungen	5.879	37	5.916
davon sonstige Verbindlichkeiten	10.198	2.203	12.401
Bilanzsumme	**188.535**	**1.731**	**190.266**

BMW Group geänderte Darstellung der Bilanz zum 31. Dezember 2017

→ 70

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus IFRS 15	Anpassung nach IFRS 15
AKTIVA			
Summe langfristige Vermögenswerte	**121.901**	**63**	**121.964**
davon at Equity bewertete Beteiligungen	2.767	2	2.769
davon latente Ertragsteuern	1.927	66	1.993
davon sonstige Vermögenswerte	1.635	–5	1.630
Summe kurzfristige Vermögenswerte	**71.582**	**1.960**	**73.542**
davon sonstige Vermögenswerte	5.525	1.960	7.485
Bilanzsumme	**193.483**	**2.023**	**195.506**
PASSIVA			
Summe Eigenkapital	**54.548**	**–441**	**54.107**
davon Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	54.112	–441	53.671
davon Gewinnrücklagen	51.256	–441	50.815
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**69.888**	**–254**	**69.634**
davon sonstige Rückstellungen	5.437	195	5.632
davon latente Ertragsteuern	2.241	–84	2.157
davon Verbindlichkeiten	5.410	–365	5.045
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**69.047**	**2.718**	**71.765**
davon sonstige Rückstellungen	6.313	54	6.367
davon sonstige Verbindlichkeiten	10.779	2.664	13.443
Bilanzsumme	**193.483**	**2.023**	**195.506**

BMW Group geänderte Darstellung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

→ 71

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus IFRS 15	Anpassung nach IFRS 15
Umsatzerlöse	98.678	–396	98.282
Umsatzkosten	–78.744	415	–78.329
Bruttoergebnis vom Umsatz	19.934	19	19.953
Ergebnis vor Finanzergebnis	9.880	19	9.899
Ergebnis vor Steuern	10.655	20	10.675
Ertragsteuern	–1.949	–51	–2.000
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.706	–31	8.675
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	8.620	–31	8.589
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	13,12	–0,05	13,07
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	13,14	–0,05	13,09
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	13,12	–0,05	13,07
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie in €	13,14	–0,05	13,09

BMW Group geänderte Darstellung der Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

→ 72

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus IFRS 15	Anpassung nach IFRS 15
Jahresüberschuss	8.706	–31	8.675
Gesamtergebnis	9.336	–31	9.305
Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	9.250	–31	9.219

BMW Group geänderte Darstellung der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

→ 73

in Mio. €	Wie ursprünglich ausgewiesen	Effekt aus IFRS 15	Anpassung nach IFRS 15
Jahresüberschuss	8.706	–31	8.675
Veränderung der Rückstellungen	696	56	752
Veränderung der latenten Steuern	–609	50	–559
Sonstiges	–2.884	–75	–2.959
Mittelzufluss/-abfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	**5.909**	**–**	**5.909**

Die Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 15 auf das Eigenkapital sind in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

07

Erstanwendung IFRS 9

Die BMW Group wendet die neuen Vorschriften des **IFRS 9 (Finanzinstrumente)** für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten im Geschäftsjahr 2018 retrospektiv an und nutzt die Ausnahmeregelung, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden nicht anzupassen. Folglich wurde nur die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2018 angepasst. Die Regelungen für Hedge Accounting werden im Geschäftsjahr 2018 bis auf wenige Ausnahmen prospektiv angewendet. Davon ausgenommen ist die Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen das Zinsänderungsrisiko, für die weiterhin die Regelungen des IAS 39 herangezogen werden. Für Ausführungen zu den Grundsätzen der Bilanzierung nach IFRS 9 wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unter → Textziffer [4] verwiesen.

→ Siehe Textziffer [4]

Vor der Anwendung von IFRS 9 erfolgte die Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IAS 39. Demnach wurden die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns entweder den Barmitteln oder den Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar, zu Handelszwecken gehalten oder der Fair-Value-Option zugeordnet. Für finanzielle Verbindlichkeiten erfolgte eine Zuordnung zu den Kategorien finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beziehungsweise sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Bei erstmaliger Erfassung wurden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Hierbei wurden, außer bei der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente, auch die Transaktionskosten berücksichtigt. Nach dem erstmaligen Ansatz wurden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und finanzielle Vermögenswerte, für die die Fair-Value-Option angewendet wurde, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, die als Kredite und Forderungen klassifiziert wurden, und finanzielle Verbindlichkeiten (mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente) wurden in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Das IAS-39-Wertberichtigungsmodell basierte auf der regelmäßigen Ermittlung, ob objektive substanzielle Hinweise darauf schließen ließen, dass eine Wertminderung bereits stattgefunden hatte. Zur Beurteilung möglicher Wertminderungen wurden alle verfügbaren Informationen wie Marktbedingungen und Preise sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs einbezogen.

Gemäß den Regelungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfolgte für entsprechende Sicherungsbeziehungen ein rechnerischer Effektivitätstest innerhalb fester Bandbreiten, um die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung in der Vergangenheit nachzuweisen. Die Möglichkeit, alle Risikokomponenten separat zu designieren, bestand gemäß IAS 39 nicht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Kategorien und Buchwerte der Finanzinstrumente sowie die Effekte auf das Konzerneigenkapital im Zuge der Erstanwendung des IFRS 9.

BMW Group Reklassifizierung der Finanzinstrumente zum 1. Januar 2018

→ 74

	Kategorie		Buchwerte	
in Mio. €	IAS 39	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9
FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE				
Sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	366	395
	Fair-Value-Option		29	
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	80.434	80.562
Finanzforderungen				
Derivate				
Cash Flow Hedges	Hedge Accounting	Hedge Accounting	2.187	2.187
Fair Value Hedges	Hedge Accounting	Hedge Accounting	814	814
Sonstige Derivate	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1.340	1.340
Wertpapiere und Investmentanteile	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		790
		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	5.447	3.919
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		730
Ausleihungen an Dritte	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	112	112
	Fair-Value-Option	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2	2
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	248	240
Sonstige	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	184	184
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Barmittel	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.039	8.407
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		632
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.667	2.663
Sonstige Vermögenswerte				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	276	276
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.334	1.334
Sicherheitsleistungen	Barmittel	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	219	219
	Zur Veräußerung verfügbar	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	97	97
Übrige	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.108	1.108
Summe finanzielle Vermögenswerte			**105.903**	**106.011**
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN				
Finanzverbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	94.648	94.618
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.731	9.731
Sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.822	6.822
Summe finanzielle Verbindlichkeiten			**111.201**	**111.171**
Summe Eigenkapitaleffekte				

	Unterschiede durch		Eigenkapitaleffekte				
	neue Bewertungs-kategorie	Änderung des Bewertungs-maßstabs	Latente Steuern	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Gewinn-rücklagen	Erläuterung	
							FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE
	–	–	–	–76	76	a)	Sonstige Finanzanlagen
	–	–	–	–	–	b)	
	–	128	–35	–	93	c)	Forderungen aus Finanzdienstleistungen
							Finanzforderungen
							Derivate
	–	–	–	–	–		Cash Flow Hedges
	–	–	–	5	–5	d)	Fair Value Hedges
	–	–	–	–	–		Sonstige Derivate
	–	–	–	–2	2	e)	Wertpapiere und Investmentanteile
	–	–	–	2	–2	f)	
	–8	–	2	–6	–	g)	
	–	–	–	–	–		Ausleihungen an Dritte
	–	–	–	–	–	b)	
	–	–8	2	–	–6	c)	Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft
	–	–	–	–	–		Sonstige
	–	–	–	–	–		Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
	–	–	–	–	–	h)	
	–	–4	1	–	–3	c)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
							Sonstige Vermögenswerte
	–	–	–	–	–		Forderungen gegen verbundene Unternehmen
	–	–	–	–	–		Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	–	–	–	–	–		Sicherheitsleistungen
	–	–	–	–	–		
	–	–	–	–	–		Übrige
	–8	**116**	**–30**	**–77**	**155**		**Summe finanzielle Vermögenswerte**
							FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN
	–	–30	7	–	23	d)	Finanzverbindlichkeiten
	–	–	–	–	–		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	–	–	–	–	–		Sonstige Verbindlichkeiten
	–	**–30**	**7**	**–**	**23**		**Summe finanzielle Verbindlichkeiten**
				–77	**178**		**Summe Eigenkapitaleffekte**

Nachfolgend werden die einzelnen Umstellungseffekte aus der Erstanwendung des IFRS 9 erläutert.

(a) Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wurden in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert reklassifiziert. Zwischen dem Buchwert nach IAS 39 und dem beizulegenden Zeitwert am 1. Januar 2018 besteht kein Unterschied.

(b) Ausgewählte Wertpapiere des Anlagevermögens und Ausleihungen an Dritte, für die die Fair-Value-Option nach IAS 39 genutzt wurde, wurden in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert reklassifiziert, weil ihre vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Zwischen dem Buchwert nach IAS 39 und dem beizulegenden Zeitwert am 1. Januar 2018 besteht kein Unterschied.

(c) Anpassung der Wertberichtigung gemäß den neuen Vorschriften des IFRS 9.

(d) Die neuen Regelungen zur Bilanzierung von Zinssicherungsgeschäften führen zu einer Verminderung des Buchwerts der Finanzverbindlichkeiten, die als Grundgeschäfte im Hedge Accounting designiert wurden, um 30 Mio. € sowie zu einer Erhöhung des kumulierten übrigen Eigenkapitals um 5 Mio. €. Daraus ergibt sich im Umstellungszeitpunkt eine Erhöhung der Gewinnrücklagen in Höhe von 18 Mio. € unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte.

(e) Bestimmte Investitionen in Fremdkapitalinstrumente wurden in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert reklassifiziert, weil ihre vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

(f) Anpassung der Höhe und des Ausweises der Wertberichtigung gemäß den neuen Vorschriften des IFRS 9.

(g) Bestimmte börsennotierte Anleihen wurden in die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten reklassifiziert. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 verfolgt das Unternehmen für diese Anleihen ein Geschäftsmodell, dessen Zielsetzung durch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme erfüllt wird, und die vertraglichen Zahlungsströme stellen ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag dar. Der Marktwert dieser Instrumente liegt am 31. Dezember 2018 bei 680 Mio. € (31. Dezember 2017: 738 Mio. €). Der Betrag aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der ohne die Reklassifizierung während der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasst worden wäre, beträgt – 2 Mio. €.

(h) Einige der Geldmarktfonds mit festem Nettovermögenswert wurden aus den Barmitteln in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert reklassifiziert. Sie erfüllen die Kriterien für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IFRS 9 nicht, weil ihre vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Zwischen dem Buchwert nach IAS 39 und dem beizulegenden Zeitwert am 1. Januar 2018 besteht kein Unterschied.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anpassungen der Wertberichtigungen in der Konzernbilanz im Zuge der Erstanwendung des IFRS 9.

BMW Group Überleitung Wertberichtigung
→ 75

in Mio. €	Wertberichtigung 31.12.2017 IAS 39	Anpassung Wertberichtigung aus IFRS 9	Wertberichtigung 1.1.2018 IFRS 9
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–1.147	128	–1.019
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	–10	–8	–18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–56	–4	–60
Wertpapiere und Investmentanteile	–	–2	–2
Summe	**–1.213**	**114**	**–1.099**

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

08
Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio. €	2018	2017*
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	68.194	69.417
Verkaufserlöse aus vermieteten Erzeugnissen	10.467	10.208
Erlöse aus Leasingraten	9.691	9.816
Zinserträge aus Kreditfinanzierung	3.744	3.720
Erlöse aus Serviceverträgen, Telematik und Pannenhilfe	1.640	1.737
Sonstige Umsatzerlöse	3.744	3.384
Umsatzerlöse	**97.480**	**98.282**

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus Kundenverträgen gemäß IFRS 15 in Höhe von 82.024 Mio. € (2017: 82.894 Mio. €) enthalten.

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten ist aus der Segmentberichterstattung unter → Textziffer [45] ersichtlich. Die Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen entfallen im Wesentlichen auf das Segment Automobile und zu einem geringeren Anteil auf das Segment Motorräder. Verkaufserlöse aus vermieteten Erzeugnissen, Erlöse aus Leasingraten und Zinserträge aus Kreditfinanzierung sind dem Segment Finanzdienstleistungen zuzuordnen. Sonstige Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Segmente Automobile und Finanzdienstleistungen.

→ Siehe Textziffer [45]

Die überwiegende Mehrheit der aus dem Auftragsbestand zum Stichtag erwarteten Umsatzerlöse bezieht sich auf Fahrzeugverkäufe. Die daraus resultierenden Umsatzerlöse werden kurzfristig realisiert. Die in diesen Fahrzeugverkäufen enthaltenen Dienstleistungen, die erst in den Folgejahren zu Umsatzerlösen führen, bilden nur einen unwesentlichen Teil des erwarteten Umsatzes ab. Daher wird von der Erleichterung in IFRS 15.121 Gebrauch gemacht, wonach die Angabe eines quantifizierten Auftragsbestands zum Stichtag aufgrund der Kurzfristigkeit und der fehlenden Aussagekraft unterbleibt.

In den Zinserträgen aus Kreditfinanzierung sind Zinsen, die auf Basis der Effektivzinsmethode berechnet werden, in Höhe von 3.623 Mio. € enthalten. Da diese Zinserträge im Vergleich zu den Gesamtkonzernumsatzerlösen von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf einen gesonderten Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung verzichtet.

09
Umsatzkosten

Die Umsatzkosten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2018	2017*
Herstellungskosten	43.262	43.442
Finanzdienstleistungen betreffende Umsatzkosten	23.383	22.932
davon Zinsaufwendungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	2.051	1.801
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.320	4.920
Aufwendungen aus Serviceverträgen, Telematik und Pannenhilfe	2.234	2.081
Gewährleistungsaufwendungen	1.729	2.097
Sonstige Umsatzkosten	2.996	2.857
Umsatzkosten	**78.924**	**78.329**

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Die Herstellungskosten werden durch öffentliche Beihilfen in Form von geringeren Substanz- und Verbrauchsteuern in Höhe von 88 Mio. € (2017: 61 Mio. €) gemindert.

Die für das Geschäftsjahr 2018 erfolgswirksam erfassten Wertminderungsaufwendungen für Forderungen aus Finanzdienstleistungen belaufen sich auf 142 Mio. €. Da die Wertminderungen im Vergleich zu den Gesamtkonzernumsatzkosten von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf einen gesonderten Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung verzichtet.

Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen entwickeln sich wie folgt:

in Mio. €	2018	2017
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.320	4.920
Abschreibungen	–1.414	–1.236
Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten	2.984	2.424
Forschungs- und Entwicklungsleistungen	**6.890**	**6.108**

10
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten vor allem Aufwendungen für Marketing, Personal und IT.

11
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten folgende Positionen:

in Mio. €	2018	2017
Erträge aus Währungsgeschäften	185	282
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	216	138
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	15	8
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	96	80
Übrige betriebliche Erträge	262	212
Sonstige betriebliche Erträge	**774**	**720**
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	–135	–246
Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen	–193	–580
Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen	–48	–29
Übrige betriebliche Aufwendungen	–275	–359
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**–651**	**–1.214**
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	**123**	**–494**

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Bildung von Wertberichtigungen umfassen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Kundenverträgen betragen 47 Mio. € (2017: 29 Mio. €).

Die Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen betreffen unter anderem Rechtsstreitigkeiten und sonstige Prozessrisiken. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beinhalten unter anderem Rechtsstreitigkeiten, die beendet wurden.

12
Zinsergebnis

in Mio. €	2018	2017
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	397	201
davon aus verbundenen Unternehmen	8	9
Zinsen und ähnliche Erträge	**397**	**201**
Aufwendungen für Zinseffekte auf die sonstigen langfristigen Rückstellungen	–91	–66
Nettozinsaufwand auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	–62	–81
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–233	–265
davon verbundene Unternehmen	–2	–2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**–386**	**–412**
Zinsergebnis	**11**	**–211**

13
Übriges Finanzergebnis

in Mio. €	2018	2017
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	278	14
davon aus verbundenen Unternehmen	9	13
Aufwendungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	–122	–
Beteiligungsergebnis	**156**	**14**
Erträge (+) und Aufwendungen (–) aus Finanzinstrumenten	–105	234
Sonstiges Finanzergebnis	**–105**	**234**
Übriges Finanzergebnis	**51**	**248**

14
Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der BMW Group gliedern sich nach ihrer **Herkunft** wie folgt:

in Mio. €	2018	2017*
Laufende Steueraufwendungen	2.220	2.558
Latente Steueraufwendungen (+)/ -erträge (–)	355	–558
davon aus temporären Differenzen	641	–502
davon aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften	–286	–56
Ertragsteuern	**2.575**	**2.000**

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

In den laufenden Steueraufwendungen sind Erträge in Höhe von 16 Mio. € (2017: 104 Mio. €) aus früheren Geschäftsperioden enthalten.

Der Betrag der Minderung des Steueraufwands, der durch die Nutzung von Verlustvorträgen, für die bislang keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, sowie bisher unberücksichtigte temporäre Differenzen und Steuergutschriften entstanden ist, beläuft sich auf 41 Mio. € (2017: 91 Mio. €).

Der Steueraufwand aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen beträgt 24 Mio. € (2017: 67 Mio. €).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gültig oder angekündigt sind. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 428,0 % (2017: 425,0 %) ergibt sich der zugrunde gelegte inländische Ertragsteuersatz wie folgt:

in %	2018	2017
Körperschaftsteuersatz	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag	5,5	5,5
Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag	15,8	15,8
Gewerbesteuersatz	15,0	14,9
Inländischer Ertragsteuersatz	**30,8**	**30,7**

Bei den ausländischen Gesellschaften werden die latenten Steuern auf Basis der entsprechenden länderspezifischen Steuersätze berechnet. Sie liegen im Geschäftsjahr 2018 zwischen 9,0 % und 45,0 % (2017: zwischen 9,0 % und 45,0 %). Steuersatzänderungen führten in der Berichtsperiode zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 90 Mio. € (2017: Steuerertrag 796 Mio. €). Dabei wirkte sich im Vorjahr insbesondere die Senkung des US-Bundeskörperschaftsteuersatzes von 35,0 % auf 21,0 % ab 1. Januar 2018 aus.

Der Unterschied zwischen dem auf Basis des inländischen Steuersatzes ermittelten erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf Ursachen zurückzuführen, die folgender **Überleitungsrechnung** zu entnehmen sind:

in Mio. €	2018	2017*
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.815	10.675
Inländischer Steuersatz	30,8 %	30,7 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	**3.023**	**3.277**
Steuersatzbedingte Abweichungen	–359	–1.026
Steuermehrungen (+)/Steuerminderungen (–) aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen beziehungsweise steuerfreier Erträge	141	58
Steueraufwand (+)/Steuerertrag (–) für Vorjahre	–16	–104
Sonstige Abweichungen	–214	–205
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**2.575**	**2.000**
Effektiver Steuersatz	26,2 %	18,7 %

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

In den steuersatzbedingten Abweichungen wirkte sich im Vorjahr insbesondere die verabschiedete Senkung des US-Bundeskörperschaftsteuersatzes steueraufwandsreduzierend aus, die bei der Bewertung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2017 zu berücksichtigen war. Dieser Effekt belief sich auf 977 Mio. €.

Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steuermehrungen gehen unverändert vor allem auf Effekte aus nicht anrechenbaren Quellensteuern sowie auf laufende Verrechnungspreisthemen zurück.

Der Steuerertrag für Vorjahre resultiert insbesondere aus Anpassungen bei Ertragsteuerforderungen und -rückstellungen für Vorjahre.

Die sonstigen Abweichungen beinhalten diverse Überleitungspositionen, die unter anderem auch den Ergebnisanteil von at Equity bewerteten Gesellschaften beinhalten.

Die Aufteilung der aktiven und passiven latenten Steuern auf **Bilanzpositionen** zum 31. Dezember geht aus nachfolgender Aufstellung hervor:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
in Mio. €	2018	2017*	2018	2017*
Immaterielle Vermögenswerte	22	18	3.077	2.593
Sachanlagen	171	88	359	195
Vermietete Erzeugnisse	487	473	5.210	4.655
Sonstige Finanzanlagen	3	3	20	10
Übrige Vermögenswerte	1.185	613	3.254	3.629
Steuerliche Verlustvorträge und Veräußerungsverluste (Capital Losses)	891	608	–	–
Rückstellungen	5.323	5.192	29	78
Verbindlichkeiten	2.570	2.415	620	428
Konsolidierung	3.180	3.222	981	706
	13.832	**12.632**	**13.550**	**12.294**
Abwertung auf steuerliche Verlustvorträge und Veräußerungsverluste (Capital Losses)	–498	–502	–	–
Saldierung	–11.744	–10.137	–11.744	–10.137
Latente Ertragsteuern	**1.590**	**1.993**	**1.806**	**2.157**
Netto	–	–	216	164

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Steuerliche **Verlustvorträge,** die im Wesentlichen unbegrenzt nutzbar sind, beliefen sich auf 2.045 Mio. € (2017: 928 Mio. €). Darin ist ein Teilbetrag in Höhe von 542 Mio. € (2017: 548 Mio. €) enthalten, auf den aktive latente Steuern in Höhe von 185 Mio. € (2017: 186 Mio. €) wertberichtigt sind. In den Gesellschaften mit steuerlichen Verlustvorträgen werden latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 234 Mio. € (2017: 131 Mio. €) übersteigen. Grundlage für den Ansatz der latenten Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass substanzielle Hinweise vorhanden sind, dass die Gesellschaften zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis erzielen, mit denen die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Veräußerungsverluste (Capital Losses) in Großbritannien, die nicht im Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit stehen, sanken währungsbedingt auf 1.841 Mio. € (2017: 1.854 Mio. €). Die aktiven latenten Steuern auf diese Verlustvorträge, die 313 Mio. € (2017: 315 Mio. €) betragen, sind wie in den Vorjahren vollständig abgewertet, da sie nur im Fall von Gewinnen aus Veräußerungen genutzt werden können.

Die **Saldierung** umfasst die aktiven und passiven latenten Steuern der jeweiligen Gesellschaften beziehungsweise der jeweiligen steuerlichen Einheiten, sofern diese sich auf dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Die erfolgsneutral im **Eigenkapital** verrechneten latenten Steuern belaufen sich auf 1.457 Mio. € (2017: 1.000 Mio. €).

Zusammenfassend stellt sich die Veränderung der Bestände latenter Steuern wie folgt dar:

in Mio. €	2018[1]	2017[2]
Aktive (–) / Passive (+) latente Steuern zum 1. Januar	201	268
Latente Steueraufwendungen (+) / -erträge (–) erfolgswirksam	355	–558
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern	–457	815
davon in Zusammenhang mit der erfolgsneutralen Marktbewertung von Finanzinstrumenten und Wertpapieren	–677	591
davon in Zusammenhang mit der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	222	181
davon aus Währungsumrechnung	–2	43
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	117	–361
Aktive (–) / Passive (+) latente Steuern zum 31. Dezember	**216**	**164**

[1] Die Zahlen zum 1.1.2018 wurden aufgrund der Erstanwendung IFRS 9 angepasst, siehe Textziffer [7].
[2] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Latente Steuern auf einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 48,2 Mrd. € (2017: 42,8 Mrd. €) werden nicht berechnet, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zweck der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen. Von einer Ermittlung der potenziellen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen.

Die Steuererklärungen der Gesellschaften der BMW Group werden regelmäßig von inländischen und ausländischen Steuerbehörden geprüft. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren – unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie der Erfahrungen aus der Vergangenheit – sind, soweit ersichtlich und wahrscheinlich, in ausreichendem Umfang Rückstellungen für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet worden.

15
Ergebnis je Aktie

		2018	2017[1]
Ergebnisanteil der Aktionäre der BMW AG	Mio. €	7.117,4	8.589,0
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. €	6.514,5	7.867,6
Ergebnisanteil der Vorzugsaktien	Mio. €	602,9	721,4
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Stammaktien	Stück	601.995.196	601.995.196
Durchschnittliche Anzahl der umlaufenden Vorzugsaktien	Stück	55.605.380	55.114.290
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	10,82	13,07
Unverwässertes/Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	10,84	13,09
Dividende je Stammaktie	€	3,50[2]	4,00
Dividende je Vorzugsaktie	€	3,52[2]	4,02

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].
[2] Vorschlag der Verwaltung

Beim Ergebnis je Vorzugsaktie wurden nur die für das jeweilige Geschäftsjahr dividendenberechtigten Vorzugsaktien berücksichtigt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht wie im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Das unverwässerte/verwässerte Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen beträgt je Stammaktie 10,87 € und je Vorzugsaktie 10,89 €.

16
Personalaufwendungen

In den Kostenpositionen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in Mio. €	2018	2017*
Löhne und Gehälter	10.249	9.938
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.387	1.295
Soziale Abgaben	843	819
Personalaufwand	12.479	12.052

* Aufteilung der Vorjahreswerte auf Löhne und Gehälter sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung angepasst

Der Personalaufwand beinhaltet 45 Mio. € (2017: 54 Mio. €) an Aufwendungen für Personalmaßnahmen. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt 122 Mio. € (2017: 105 Mio. €). Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung belaufen sich auf 645 Mio. € (2017: 630 Mio. €).

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

	2018	2017
Mitarbeiter	123.337	119.611
davon aus quotal konsolidierten Gesellschaften	–	182
Auszubildende und Praktikanten	8.228	7.913
davon aus quotal konsolidierten Gesellschaften	–	1
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	**131.565**	**127.524**

Für die Mitarbeiterzahlen zum Jahresende wird auf den zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

17
Honoraraufwand des Konzernabschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr 2018 für den Konzernabschlussprüfer und sein Netzwerk erfasste Honoraraufwand nach § 314 Absatz 1 Nummer 9 HGB beträgt 24 Mio. € (2017: 25 Mio. €) und gliedert sich wie folgt:

in Mio. €	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	**17**	**17**
davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin	5	5
Andere Bestätigungsleistungen	**3**	**4**
davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin	2	3
Steuerberatungsleistungen	**2**	**2**
davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin	–	–
Sonstige Leistungen	**2**	**2**
davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin	–	1
Honoraraufwand	**24**	**25**
davon KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin	7	9

Die im Geschäftsjahr 2018 vom Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, erbrachten Leistungen für die BMW AG und ihre beherrschten Tochtergesellschaften betreffen Abschlussprüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen vornehmlich die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die Prüfung der Jahresabschlüsse der BMW AG und ihrer beherrschten Tochterunternehmen sowie gemäß aktuellen Vorschriften auch alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen, unter anderem die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen, Comfort Letter und gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Bestätigungsleistungen.

Steuerberatungsleistungen wurden insbesondere im Zusammenhang mit Tax Compliance erbracht.

Sonstige Leistungen beinhalten unter anderem IT-Beratungen, Benchmarkanalysen sowie Beratungen in Bezug auf Produktionsprozesse.

18
Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Zuwendungen für Vermögenswerte in Höhe von 29 Mio. € (2017: 30 Mio. €) sowie erfolgsbezogene Zuwendungen in Höhe von 83 Mio. € (2017: 112 Mio. €) erfolgswirksam erfasst.

Im Wesentlichen beinhalten diese Zuwendungen öffentliche Mittel zur Strukturförderung und Zuschüsse für Werksaufbauten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNIS-RECHNUNG

19
Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Das sonstige Ergebnis nach Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2018	2017
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	935	693
Latente Steuern	–217	–218
Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	**718**	**475**
Wertpapiere (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	**–30**	**39**
davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne / Verluste	–1	83
davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	–29	–44
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente	**–1.381**	**1.914**
davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne / Verluste	–333	2.017
davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	–1.048	–103
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	**–620**	**–**
davon in der laufenden Periode entstandene Gewinne / Verluste	–973	–
davon ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	353	–
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	**–157**	**–30**
Latente Steuern	**674**	**–597**
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	**192**	**–1.171**
Bestandteile, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen umgegliedert werden	**–1.322**	**155**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**–604**	**630**

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

	2018			2017		
in Mio. €	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	935	–217	718	693	–218	475
Wertpapiere (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	–30	18	–12	39	2	41
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Finanzinstrumente	–1.381	436	–945	1.914	–568	1.346
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	–620	187	–433	–	–	–
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	–157	33	–124	–30	–31	–61
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	192	–	192	–1.171	–	–1.171
Sonstiges Ergebnis	**–1.061**	**457**	**–604**	**1.445**	**–815**	**630**

Das sonstige Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen wird in der Darstellung der Entwicklung des Konzerneigenkapitals in Höhe von –24 Mio. € (2017: –152 Mio. €) bei der Währungsumrechnung, in Höhe von 39 Mio. € (2017: 91 Mio. €) bei den zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten und in Höhe von –139 Mio. € (2017: – Mio. €) bei den Kosten der Sicherungsmaßnahmen ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

20
Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2018

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten 1.1.2018	Kurs-differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2018
Entwicklungskosten	12.965	–	2.984	–	959	**14.990**
Geschäfts- oder Firmenwert	385	–	–	–	–	**385**
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.750	12	161	–	125	**1.798**
Immaterielle Vermögenswerte	**15.100**	**12**	**3.145**	**–**	**1.084**	**17.173**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.088	75	277	372	82	**11.730**
Technische Anlagen und Maschinen	36.833	201	2.888	1.119	2.852	**38.189**
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.799	20	294	60	183	**2.990**
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.525	18	1.409	–1.551	6	**2.395**
Sachanlagen	**53.245**	**314**	**4.868**	**–**	**3.123**	**55.304**
Vermietete Erzeugnisse	**44.143**	**735**	**18.421**	**–**	**16.956**	**46.343**
At Equity bewertete Beteiligungen	**2.769**	**–**	**547**	**–**	**692**	**2.624**
Anteile an verbundenen Unternehmen	438	3	8	–	5	**444**
Beteiligungen	820	9	115	–	6	**938**
Wertpapiere des Anlagevermögens	28	–	–	–	–	**28**
Sonstige Finanzanlagen	**1.286**	**12**	**123**	**–**	**11**	**1.410**

[1] Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 2.017 Mio. €.
[2] davon ergebniswirksam 74 Mio. €

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2017

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten 1.1.2017[1]	Kurs-differenzen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2017
Entwicklungskosten	11.484	–	2.424	–	943	**12.965**
Geschäfts- oder Firmenwert	386	–1	–	–	–	**385**
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.530	–37	286	–	29	**1.750**
Immaterielle Vermögenswerte	**13.400**	**–38**	**2.710**	**–**	**972**	**15.100**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.940	–299	271	228	52	**11.088**
Technische Anlagen und Maschinen	35.924	–681	2.123	1.027	1.560	**36.833**
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.674	–91	314	70	168	**2.799**
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.255	–97	1.694	–1.325	2	**2.525**
Sachanlagen	**51.793**	**–1.168**	**4.402**	**–**	**1.782**	**53.245**
Vermietete Erzeugnisse	**45.595**	**–3.047**	**18.281**	**–**	**16.686**	**44.143**
At Equity bewertete Beteiligungen	**2.548**	**–**	**639**	**–**	**418**	**2.769**
Anteile an verbundenen Unternehmen	501	–8	74	–	129	**438**
Beteiligungen	710	–7	118	–	1	**820**
Wertpapiere des Anlagevermögens	28	–	–	–	–	**28**
Sonstige Finanzanlagen	**1.239**	**–15**	**192**	**–**	**130**	**1.286**

[1] einschließlich Erstkonsolidierungen und Veränderungen durch IFRS 15
[2] Darin enthalten sind Anlagen im Bau in Höhe von 2.010 Mio. €.
[3] davon ergebniswirksam 3 Mio. €, davon erfolgsneutral 76 Mio. €

	Abschreibungen							Buchwerte		
	1.1.2018	Kurs-differenzen	Lfd. Jahr	Um-buchungen	Wert-änderungen[2]	Abgänge	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	
	4.556	–	1.414	–	–	956	**5.014**	**9.976**	8.409	Entwicklungskosten
	5	–	–	–	–	–	**5**	**380**	380	Geschäfts- oder Firmenwert
	1.075	5	195	–	–	92	**1.183**	**615**	675	Übrige immaterielle Vermögenswerte
	5.636	**5**	**1.609**	**–**	**–**	**1.048**	**6.202**	**10.971**	**9.464**	**Immaterielle Vermögenswerte**
	4.966	29	348	–	–	33	**5.310**	**6.420**	6.122	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
	27.838	154	2.886	–	–	2.767	**28.111**	**10.078**	8.995	Technische Anlagen und Maschinen
	1.970	17	270	–	–	175	**2.082**	**908**	829	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
	–	–	–	–	–	–	**–**	**2.395**[1]	2.525	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
	34.774	**200**	**3.504**	**–**	**–**	**2.975**	**35.503**	**19.801**	**18.471**	**Sachanlagen**
	7.886	**113**	**3.328**	**–**	**–**	**3.556**	**7.771**	**38.572**	**36.257**	**Vermietete Erzeugnisse**
	–	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.624**	**2.769**	**At Equity bewertete Beteiligungen**
	189	2	–	–	–	–	**191**	**253**	249	Anteile an verbundenen Unternehmen
	408	–1	–	–	73	–	**480**	**458**	412	Beteiligungen
	–1	–	–	–	1	–	**–**	**28**	29	Wertpapiere des Anlagevermögens
	596	**1**	**–**	**–**	**74**	**–**	**671**	**739**	**690**	**Sonstige Finanzanlagen**

	Abschreibungen							Buchwerte		
	1.1.2017[1]	Kurs-differenzen	Lfd. Jahr	Um-buchungen	Wert-änderungen[3]	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	
	4.263	–	1.236	–	–	943	**4.556**	**8.409**	7.221	Entwicklungskosten
	5	–	–	–	–	–	**5**	**380**	364	Geschäfts- oder Firmenwert
	928	–16	191	–	–	28	**1.075**	**675**	572	Übrige immaterielle Vermögenswerte
	5.196	**–16**	**1.427**	**–**	**–**	**971**	**5.636**	**9.464**	**8.157**	**Immaterielle Vermögenswerte**
	4.786	–115	337	–5	–	37	**4.966**	**6.122**	6.154	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
	27.092	–531	2.820	5	–	1.548	**27.838**	**8.995**	8.832	Technische Anlagen und Maschinen
	1.952	–62	238	–	–	158	**1.970**	**829**	721	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
	–	–	–	–	–	–	**–**	**2.525**[2]	2.253	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau
	33.830	**–708**	**3.395**	**–**	**–**	**1.743**	**34.774**	**18.471**	**17.960**	**Sachanlagen**
	7.801	**–379**	**3.633**	**–**	**–**	**3.169**	**7.886**	**36.257**	**37.789**	**Vermietete Erzeugnisse**
	–	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.769**	**2.546**	**At Equity bewertete Beteiligungen**
	192	–3	–	–	–	–	**189**	**249**	308	Anteile an verbundenen Unternehmen
	484	–	–	–	–76	–	**408**	**412**	226	Beteiligungen
	2	–	–	–	–3	–	**–1**	**29**	26	Wertpapiere des Anlagevermögens
	678	**–3**	**–**	**–**	**–79**	**–**	**596**	**690**	**560**	**Sonstige Finanzanlagen**

21
Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich die aktivierten Entwicklungskosten für Fahrzeug-, Baukästen- und Architekturprojekte sowie Zuschüsse für Werkzeugkosten, Lizenzen, erworbene Entwicklungsleistungen, Software und erworbene Kundenstämme ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten ist ein Markenrecht in Höhe von 41 Mio. € (2017: 41 Mio. €) enthalten. Dieses ist dem Segment Automobile zuzuordnen und unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, da die zeitliche Nutzung unbegrenzt ist. Des Weiteren beinhalten die immateriellen Vermögenswerte einen aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 33 Mio. € (2017: 33 Mio. €), der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Automobile zugeordnet ist, sowie einen aktivierten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 347 Mio. € (2017: 347 Mio. €), der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Finanzdienstleistungen zugeordnet ist.

Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 41 Mio. € (2017: 41 Mio. €) sind mit einem beschränkten Eigentumsrecht verbunden.

Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtigungs- oder Wertaufholungsbedarf für immaterielle Vermögenswerte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für immaterielle Vermögenswerte wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

22
Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2018 ergab sich wie im Vorjahr kein Wertberichtigungsbedarf.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert.

In diesem Posten sind unter anderem Grundstücke und Betriebsgebäude in Höhe von insgesamt 89 Mio. € (2017: 94 Mio. €) enthalten, deren wirtschaftliches Eigentum dem Konzern zugeordnet wird (Finance Lease). Die wesentlichen Leasingverträge werden von der BMW AG gehalten. Sie haben einen Restbuchwert in Höhe von 70 Mio. € (2017: 78 Mio. €) und Laufzeiten bis maximal 2030. Für die Verträge bestehen Preisanpassungsklauseln in Form von Indexmieten sowie Verlängerungs- und Kaufoptionen.

Die Mindestleasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	18	19
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	75	73
Fällig nach mehr als fünf Jahren	85	100
	178	192
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
Fällig innerhalb eines Jahres	9	10
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	26	32
Fällig nach mehr als fünf Jahren	38	40
	73	82
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	9	9
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	49	41
Fällig nach mehr als fünf Jahren	47	60
	105	110

23
Vermietete Erzeugnisse

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Leases in Höhe von 18.880 Mio. € (2017: 17.982 Mio. €) stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Innerhalb eines Jahres	8.980	8.586
Zwischen einem und fünf Jahren	9.863	9.383
Nach mehr als fünf Jahren	37	13
Mindestleasingzahlungen	18.880	17.982

An bedingten Leasingzahlungen, vor allem in Abhängigkeit von der Fahrleistung, wurden 92 Mio. € (2017: 52 Mio. €) vereinnahmt. Die Verträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen.

Aufgrund von Änderungen der Restwerterwartungen ergeben sich bei den vermieteten Erzeugnissen Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 235 Mio. € (2017: 148 Mio. €) und Erträge aus Wertaufholungen in Höhe von 92 Mio. € (2017: – Mio. €).

24
At Equity bewertete Beteiligungen

Die at Equity bewerteten Beteiligungen umfassen die Anteile an dem Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd. (BMW Brilliance), bis 9. März 2018 an den Joint Ventures DriveNow GmbH & Co. KG und DriveNow Verwaltungs GmbH (DriveNow), an dem Joint Venture IONITY Holding GmbH & Co. KG (IONITY) sowie die Anteile an dem assoziierten Unternehmen THERE Holding B.V. (THERE).

BMW Brilliance produziert hauptsächlich Modelle der Marke BMW für den chinesischen Markt und verfügt des Weiteren über eine Motorenfertigung, mit der die zwei dort betriebenen Werke mit Benzinmotoren versorgt werden.

Die BMW Group beabsichtigt ihren Anteil an dem Joint Venture BMW Brilliance von 50 % auf 75 % zu erhöhen. Dazu hat das Unternehmen am 11. Oktober 2018 eine Vereinbarung mit seinem Joint-Venture-Partner, einer hundertprozentigen Tochter von Brilliance China Automotive Holdings Ltd. (CBA), über den Erwerb von weiteren 25 % der Anteile an BMW Brilliance unterzeichnet. Die beiden Parteien haben sich auf umgerechnet 3,6 Mrd. € als Kaufpreis geeinigt. Der Vertrag des Joint Ventures, der bislang 2028 endet, soll in diesem Zug bis 2040 verlängert werden. Voraussetzung dafür ist die vereinbarte Anteilsübernahme. Die Zustimmung der CBA-Aktionärsversammlung ist am 18. Januar 2019 erfolgt. Weiterhin steht dies unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen. Das Closing soll erwartungsgemäß im Jahr 2022 erfolgen. Dies wird zu einer Vollkonsolidierung von BMW Brilliance im BMW Konzernabschluss führen und damit voraussichtlich einen signifikanten positiven Bewertungseffekt im Geschäftsjahr des Closing nach sich ziehen.

Die BMW Group unterhielt zusammen mit der Sixt SE, Pullach, die Joint Ventures DriveNow GmbH & Co. KG und DriveNow Verwaltungs GmbH. DriveNow bietet als Carsharing-Anbieter individuelle Mobilitätsdienstleistungen in großen deutschen Städten und im Ausland an. Nach Zustimmung durch die Kartellbehörden und mit Wirkung zum 9. März 2018 vollzog die BMW Group die Vereinbarung mit der SIXT SE bezüglich des vollständigen Erwerbs der Anteile an DriveNow durch die BMW Group. Die Gesamtbewertung von DriveNow beträgt 418 Mio. €. Nähere Angaben zu dieser Transaktion sind unter der → Textziffer [2] zu finden.

→ Siehe Textziffer [2]

Im Geschäftsjahr 2017 hat die BMW Group gemeinsam mit der Daimler AG, Stuttgart, (Daimler AG) sowie der Ford Motor Company und dem Volkswagen Konzern zu gleichen Anteilen das Joint Venture IONITY Holding GmbH & Co. KG gegründet. Das Geschäftsmodell von IONITY sieht den Aufbau und Betrieb von Hochleistungs-Ladestationen für batterieelektrische Fahrzeuge in Europa vor. Bis 2020 sollen rund 400 Schnellladestationen entstehen, um so Elektromobilität auch auf Langstrecken zu gewährleisten und damit im Markt zu etablieren.

Im Geschäftsjahr 2015 haben die BMW AG, die Daimler AG und die AUDI AG, Ingolstadt, (Audi AG) gemeinsam das Geschäft für Karten und ortsbezogene Dienste (HERE-Gruppe) der Nokia Corporation, Helsinki, übernommen. Die digitalen Karten von HERE schaffen die Grundlage für die nächste Generation der Mobilität und ortsbezogener Dienste. Sie bilden die Basis für neue Assistenzsysteme bis hin zum voll automatisierten Fahren.

Im Dezember 2016 unterzeichnete THERE Verträge zum Verkauf von Anteilen an der HERE International B.V., Amsterdam (HERE). An die Intel Holdings B.V., Schiphol-Rijk, wurde ein Anteil von 15 % veräußert. Die Transaktion wurde im Januar 2017 vollzogen. Dies führte auf Ebene der THERE zu einem Kontrollverlust im Sinne des IFRS 10. Da THERE weiterhin einen maßgeblichen Einfluss auf die HERE besitzt, wird HERE seither als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Abschluss der THERE einbezogen. Der Kontrollverlust mit folgender Entkonsolidierung der HERE sowie deren Tochterunternehmen führte zu einem positiven Ergebniseffekt auf Ebene der THERE, der in Höhe von 183 Mio. € auf die BMW Group entfiel und im Ergebnis aus Equity-Bewertung erfasst wurde.

Im Dezember 2017 unterzeichneten die BMW AG, die Audi AG und die Daimler AG Verträge zur Veräußerung von Anteilen an der THERE. An die Robert Bosch Investment Nederland B.V., Boxtel, und an die Continental Automotive Holding Netherlands B.V., Maastricht, wurden je 5,9 % der Anteile veräußert, was zu gleichen Teilen durch die BMW AG, die Audi AG und die Daimler AG erfolgte. Aus dem Vollzug der Transaktionen ergibt sich im Geschäftsjahr kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Im Juni und November 2018 erfolgte jeweils eine Kapitalerhöhung bei der THERE, an denen sich die BMW AG mit jeweils 31 Mio. € beteiligte. Hiermit stieg der Kapitalanteil der BMW AG an der THERE schrittweise um 0,2 % auf 29,6 %.

In den folgenden Tabellen werden Finanzinformationen zu at Equity bewerteten Beteiligungen zusammengefasst:

	BMW Brilliance		THERE		DriveNow		IONITY	
in Mio. €	2018	2017[1]	2018	2017	2018	2017	2018	2017
ANGABEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG								
Umsatzerlöse	**17.766**	14.627	**–**	71[2]	**14**	71	**–**	–
Planmäßige Abschreibungen	**636**	637	**–**	–	**–**	–	**1**	–
Ergebnis vor Finanzergebnis	**1.922**	1.620	**–1**	–1	**–6**	–17	**–18**	–12
Zinserträge	**62**	46	**–**	–	**–**	–	**–**	–
Zinsaufwendungen	**–**	–	**–**	–	**–**	–	**–**	–
Ertragsteuern	**535**	454	**–**	–	**–**	–	**3**	2
Ergebnis nach Steuern	**1.561**	1.338	**–337**	362	**–6**	–17	**–15**	–10
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1.561	1.338	–337	–151	–	–	–	–
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	–	–	–	513	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	**–250**	–121	**–7**	2	**–**	–	**–**	–
Gesamtergebnis	**1.311**	1.217	**–344**	364	**–6**	–17	**–15**	–10
Erhaltene Dividenden des Konzerns	**384**	258	**–**	–	**–**	–	**–**	–

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].
[2] Die Umsatzerlöse beziehen sich nur auf den Monat Januar bis zum Kontrollverlust über HERE.

	BMW Brilliance		THERE		DriveNow		IONITY	
in Mio. €	2018	2017[1]	2018	2017	2018	2017	2018	2017
ANGABEN ZUR BILANZ								
Langfristige Vermögenswerte	**6.714**	5.910	**1.763**	1.906	**–**	–	**48**	4
Kurzfristige Vermögenswerte	**6.570**	5.211	**2**	289	**–**	26	**110**	46
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.937	2.617	2	289	–	9	102	45
Eigenkapital	**5.926**	5.382	**1.764**	2.195	**–**	4[2]	**149**	40
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	**71**	–	**–**	–	**–**	–	**–**	–
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**1.193**	960	**–**	–	**–**	–	**3**	–
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**6.094**	4.779	**1**	–	**–**	22	**6**	10
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	81	6	–	–	–	–	–	–
ÜBERLEITUNG DER ZUSAMMENGEFASSTEN FINANZINFORMATIONEN								
Aktiva	**13.284**	11.121	**1.765**	2.195	**–**	26	**158**	50
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**7.358**	5.739	**1**	–	**–**	22	**9**	10
Nettovermögen	**5.926**	5.382	**1.764**	2.195	**–**	4	**149**	40
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	**2.963**	2.691	**522**	732	**–**	2[3]	**37**	10
Eliminierungen	**–898**	–666	**–**	–	**–**	–	**–**	–
Buchwert	**2.065**	2.025	**522**	732	**–**	2	**37**	10

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].
[2] entspricht dem von den Gesellschaftern zur Verfügung gestellten konsolidierten Kapital der DriveNow GmbH & Co. KG und ihrer Tochtergesellschaften
[3] Der Anteil der BMW Group am Nettovermögen betrug zum 31. Dezember 2017 52,8 %. Aufgrund der Verteilung der Stimmrechte in den Entscheidungsorganen der beiden Gesellschaften lag eine gemeinschaftliche Kontrolle der relevanten Aktivitäten vor.

25
Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

* Vorjahreswert angepasst

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Kreditfinanzierungen für Kunden und Händler	**66.521**	62.401
Forderungen aus Finance Leases	**20.262**	18.033
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	**86.783**	**80.434**

Es bestehen nicht garantierte Restwerte in Höhe von 1.392 Mio. € (2017: 1.240 Mio. €*).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen gemäß IFRS 9, die ausschließlich im Segment Finanzdienstleistungen anfallen, entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3	
in Mio. €		Allgemein	Vereinfacht		Gesamt
Wertberichtigung am 1. Januar 2018	365	192	12	450	1.019
Umgliederung in die Stufe 1	3	–20	–	–4	–21
Umgliederung in die Stufe 2	–7	79	–	–21	51
Umgliederung in die Stufe 3	–4	–23	–1	138	110
Ausbuchung und Ausreichung von Forderungen	59	–10	1	–17	33
Abschreibung von Forderungen	–3	–20	–1	–105	–129
Änderungen der Risikoparameter	4	1	–1	26	30
Sonstige Veränderungen	–54	–24	2	15	–61
Wertberichtigung am 31. Dezember 2018	**363**	**175**	**12**	**482**	**1.032**

Die Entwicklung der Wertberichtigungen gemäß IAS 39 im Geschäftsjahr 2017 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio. €	Einzelbasis	Gruppenbasis	Gesamt
Wertberichtigungen am 1. Januar 2017	943	469	**1.412**
Zuführungen (+) / Auflösungen (–)	143	2	**145**
Inanspruchnahme	–337	–8	**–345**
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	–48	–17	**–65**
Wertberichtigungen am 31. Dezember 2017	**701**	**446**	**1.147**

Auf Finance Leases entfallen Wertberichtigungen für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen in Höhe von 113 Mio. € (2017: 105 Mio. €).

Der geschätzte Wert der Fahrzeuge, die als Sicherheiten für bonitätsbeeinträchtigte Forderungen gehalten werden, beträgt zum Bilanzstichtag 506 Mio. €. Der Bilanzansatz der Vermögenswerte, die als Sicherheiten gehalten und aufgrund eines Zahlungsausfalls in Anspruch genommen wurden, beträgt 42 Mio. € (2017: 45 Mio. €).

Den Finance Leases liegen folgende Details zugrunde:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Bruttoinvestitionen in Finance Leases		
Fällig innerhalb eines Jahres	**6.811**	6.122
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	**15.480**	13.772
Fällig nach mehr als fünf Jahren	**24**	21
	22.315	**19.915**
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
Fällig innerhalb eines Jahres	**6.238**	5.655
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	**14.001**	12.358
Fällig nach mehr als fünf Jahren	**23**	20
	20.262	**18.033**
Noch nicht realisierter Finanzertrag	**2.053**	**1.882**

26
Finanzforderungen

Die Finanzforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Wertpapiere und Investmentanteile	5.316	5.447
Derivate	1.977	4.341
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	244	248
Ausleihungen an Dritte	20	114
Sonstige	128	184
Finanzforderungen	**7.685**	**10.334**
davon langfristig	1.010	2.369
davon kurzfristig	6.675	7.965

Die Wertpapiere und Investmentanteile umfassen kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und beinhalten:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Festverzinsliche Wertpapiere	4.359	4.662
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	–	534
Übrige Wertpapiere	957	251
Wertpapiere und Investmentanteile	**5.316**	**5.447**

Bei den Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten handelte es sich im Jahr 2017 ausschließlich um Investmentfonds. Gemäß IFRS 9 sind diese als Fremdkapitalinstrumente einzustufen und werden folglich ab 2018 als übrige Wertpapiere ausgewiesen.

Die vertraglichen Restlaufzeiten des Bestands an Schuldtiteln ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Festverzinsliche Wertpapiere		
Fällig innerhalb von drei Monaten	787	628
Fällig nach mehr als drei Monaten	3.572	4.034
Übrige Wertpapiere		
Fällig innerhalb von drei Monaten	957	251
Fällig nach mehr als drei Monaten	–	–
Schuldtitel	**5.316**	**4.913**

Wertberichtigungen und Kreditrisiko

Die Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Bruttobuchwert	262	258
Wertberichtigungen	–18	–10
Nettobuchwert	**244**	**248**

27
Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche von 1.366 Mio. € (2017: 1.566 Mio. €) beinhalten Ansprüche in Höhe von 222 Mio. € (2017: 364 Mio. €), deren Begleichung in einem Zeitraum von mehr als einem Jahr erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Ansprüche auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

28
Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017*
Vermögenswerte aus Rückgaberechten für zukünftige Leasingfahrzeuge	3.261	1.962
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.167	2.018
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.916	1.334
Sonstige Steuern	1.747	1.537
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	295	276
Sicherheitsleistungen	293	316
Erwartete Erstattungsansprüche	933	847
Übrige	1.204	825
Sonstige Vermögenswerte	**11.816**	**9.115**
davon langfristig	2.026	1.630
davon kurzfristig	9.790	7.485

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Aktive Rechnungsabgrenzungen ergeben sich im Wesentlichen durch Vorauszahlungen für Zinsen, Händlerprovisionen sowie an Lieferanten und Auftragsfertiger. Vom ausgewiesenen Betrag sind 1.227 Mio. € (2017: 1.136 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Sicherheitsleistungen umfassen im Wesentlichen geschäftsübliche Sicherheiten in Form von Bankeinlagen für den Verkauf von Forderungen.

29
Vorräte

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.592	10.436
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.208	1.125
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.247	1.146
Vorräte	**13.047**	**12.707**

Vom Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2018 bilanzierten Vorräte sind 680 Mio. € (2017: 673 Mio. €[1]) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2018 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 54 Mio. € (2017: 36 Mio. €[1]), die vorgenommenen Wertaufholungen belaufen sich auf 22 Mio. € (2017: 6 Mio. €).

[1] Vorjahreswert angepasst

Aus den Vorräten wurden im Geschäftsjahr 2018 Umfänge in Höhe von 58.079 Mio. € (2017: 55.969 Mio. €) als Aufwand erfasst.

30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Bruttobuchwert	2.600	2.723
Wertberichtigungen	–	–56
Wertberichtigungen der Stufe 2 – vereinfachte Vorgehensweise	–20	–
Wertberichtigungen der Stufe 3	–34	–
Nettobuchwert	**2.546**	**2.667**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IFRS 9 entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

in Mio. €	2018
Anfangsbestand 1. Januar*	60
Zuführungen (+)	21
Auflösungen (–)	–26
Inanspruchnahme	–1
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	–
Endbestand 31. Dezember	**54**

*Die Differenz vom Endbestand 31. Dezember 2017 zum Anfangsbestand 1. Januar 2018 entspricht der Anpassung nach IFRS 9.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen gemäß IAS 39 im Geschäftsjahr 2017 ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2017		
	Wertberichtigungen auf		
in Mio. €	Einzelbasis	Gruppenbasis	Gesamt
Anfangsbestand 1. Januar	46	11	**57**
Zuführungen (+) / Auflösungen (–)	8	–2	**6**
Inanspruchnahme	–4	–1	**–5**
Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	–1	–1	**–2**
Endbestand 31. Dezember*	**49**	**7**	**56**

*Die Differenz vom Endbestand 31. Dezember 2017 zum Anfangsbestand 1. Januar 2018 entspricht der Anpassung nach IFRS 9.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell Sicherheiten in Form von einbehaltenen Fahrzeugdokumenten und Bankbürgschaften gehalten, sodass das Ausfallrisiko sehr begrenzt ist.

Die Wertminderungsaufwendungen sowie Wertaufholungserträge sind für den Gesamtkonzern von untergeordneter Bedeutung, weshalb auf einen gesonderten Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung verzichtet wird.

31
Eigenkapital

Zahl der ausgegebenen Aktien

	Vorzugsaktien		Stammaktien	
	2018	2017	2018	2017
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	55.605.404	55.114.404	601.995.196	601.995.196
Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms ausgegebene Aktien	521.524	491.114	–	–
Abzüglich erworbener und wieder ausgegebener Aktien	24	114	–	–
Ausgegebene / im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	56.126.904	55.605.404	601.995.196	601.995.196

Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber und haben einen Nennwert von 1,00 €. Die Vorzugsaktien, die kein Stimmrecht haben, sind mit einem Vorabgewinn (Mehrdividende) in Höhe von 0,02 € je Aktie ausgestattet.

Im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms wurden im Jahr 2018 an die Mitarbeiter 521.524 Vorzugsaktien zu einem Vorzugspreis von 46,26 € je Aktie veräußert. Diese sind erstmals für das Geschäftsjahr 2019 dividendenberechtigt.

Das Grundkapital stieg in Höhe von 0,5 Mio. € durch die Ausgabe von 521.500 neuen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an die Belegschaft. Damit beträgt die Anzahl der genehmigten Aktien beziehungsweise das Genehmigte Kapital der BMW AG, das befristet bis zum 14. Mai 2019 zur Ausgabe von 5 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien in Höhe von nominal 5,0 Mio. € ermächtigt, am Bilanzstichtag noch 3,1 Mio. Stück beziehungsweise 3,1 Mio. €.

Des Weiteren wurden für das Belegschaftsaktienprogramm 24 bereits ausgegebene Vorzugsaktien erworben und an die Mitarbeiter wieder ausgegeben.

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage enthält Agios aus der Ausgabe von Aktien und beträgt 2.118 Mio. € (2017: 2.084 Mio. €). Die Veränderung ergibt sich aus der Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Vorzugsaktien an Mitarbeiter in Höhe von 34 Mio. €.

Gewinnrücklagen
Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus werden die Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 der BMW AG nach HGB in Höhe von 2.303 Mio. € wie folgt zu verwenden:

— Ausschüttung einer Dividende von 3,52 je Vorzugsaktie (196 Mio. €)

— Ausschüttung einer Dividende von 3,50 je Stammaktie (2.107 Mio. €)

Die vorgeschlagene Ausschüttung wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss bilanziert.

Kumuliertes übriges Eigenkapital
Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten und Wertpapieren, erfolgsneutrale Kosten der Sicherungsmaßnahmen sowie erfolgsneutral erfasste latente Steuern auf diese Positionen ausgewiesen.

Für die im Eigenkapital erfassten Umstellungseffekte aus der Erstanwendung der Standards IFRS 15 und IFRS 9 wird auf die → Textziffern [6] und [7] verwiesen.

→ Siehe Textziffern [6] und [7]

Angaben zum Kapitalmanagement
Das Kapitalmanagement der BMW Group verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Renditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften.

Die Kapitalstruktur wird dahin gehend gesteuert, dass sie den Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten Rechnung trägt.

Für die BMW Group existieren keine einheitlichen externen Mindesteigenkapitalanforderungen, jedoch befinden sich im Segment Finanzdienstleistungen einzelne Gesellschaften, die den Eigenkapitalanforderungen der jeweiligen Bankenaufsicht unterliegen.

Als Instrumente zur Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe. Überdies verfügt die BMW Group über ein aktives Fremdkapitalmanagement. In seinem Rahmen wird die Fremdkapitalbeschaffung anhand einer Zielverbindlichkeitenstruktur (Target Debt Structure) gesteuert. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über die Steuerung der Laufzeiten erreicht wird. Um unsystematische Risiken zu reduzieren, verfügt die BMW Group über eine Diversifikation von Finanzinstrumenten an den weltweiten Kapitalmärkten.

Die Kapitalstruktur stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017*
Eigenkapital der Aktionäre der BMW AG	57.559	53.671
Anteil am Gesamtkapital	35,7 %	36,2 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	64.772	53.548
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	38.825	41.100
Finanzverbindlichkeiten gesamt	103.597	94.648
Anteil am Gesamtkapital	64,3 %	63,8 %
Gesamtkapital	161.156	148.319

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Der Eigenkapitalanteil der Aktionäre der BMW AG stieg im Geschäftsjahr um 7,2 %. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Gewinnrücklagen zurückzuführen.

32
Rückstellungen für Pensionen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsgedeckten Versorgungssystemen unterschieden wird. In Deutschland sind die Versorgungszusagen zum Großteil durch Vermögen gedeckt, das im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) in den BMW Trust e.V., München, eingebracht wird. Des Weiteren bestehen fondsgedeckte Versorgungspläne in den Ländern Großbritannien, USA, Schweiz, Belgien und Japan. Inzwischen sind die meisten leistungsorientierten Versorgungspläne für Neuzugänge geschlossen.

Für die Bewertung der Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen beziehungsweise Defined Benefit Obligation) spielen insbesondere die nachstehenden Parameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen. In Deutschland beträgt der Festbetragstrend wie im Vorjahr 2,0 %. Für Deutschland, Großbritannien und die übrigen Länder sind die folgenden gewichteten Durchschnitte angegeben:

	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
in %	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Abzinsungsfaktor	**1,91**	1,79	**2,69**	2,34	**3,66**	3,13
Rententrend	**1,62**	1,82	**2,25**	2,44	**–**	–
Gewichtete Duration aller Pensionsverpflichtungen in Jahren	**20,2**	20,8	**19,0**	21,3	**17,2**	18,3

In den Ländern, in denen leistungsorientierte Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang bestehen, kommen die folgenden Sterbetafeln zur Anwendung:

Deutschland	Richttafeln 2018 G von Prof. K. Heubeck mit um 70 % abgesenkten Invalidisierungsraten
Großbritannien	S2PA tables and S2PA light tables with weightings

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19 ergeben sich die folgenden **Bilanzwerte** der Pensionszusagen:

	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	**11.542**	11.641	**8.277**	9.594	**1.428**	1.475	**21.247**	22.710
Fondsvermögen zu Marktwerten	**9.721**	9.604	**8.167**	8.908	**1.049**	965	**18.937**	19.477
Effekte aus der Begrenzung des Vermögenswerts	**–**	–	**–**	–	**3**	3	**3**	3
Bilanzwerte zum 31. Dezember	**1.821**	**2.037**	**110**	**686**	**382**	**513**	**2.313**	**3.236**
davon Pensionsrückstellungen	**1.823**	2.037	**125**	702	**382**	513	**2.330**	3.252
davon Vermögenswerte	**–2**	–	**–15**	–16	**–**	–	**–17**	–16

In der BMW Group bestehen zahlreiche **leistungsorientierte Versorgungspläne.**

Nachfolgend sind die Versorgungspläne mit wesentlichem Umfang beschrieben.

Deutschland
In Deutschland bestehen sowohl arbeitgeber- als auch arbeitnehmerfinanzierte Versorgungspläne. Die Versorgungsleistungen umfassen neben dem Altersruhegeld auch Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Die leistungsorientierten Pläne wurden für neu ins Unternehmen eintretende Mitarbeiter geschlossen. Es bestehen weiterhin beitragsorientierte Zusagen mit Mindestverzinsung, die sich aus arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierten Komponenten zusammensetzen. Die beitragsorientierten Zusagen werden aufgrund der Mindestverzinsung als leistungsorientiert nach IAS 19 eingestuft. Bei den leistungsorientierten Versorgungszusagen mit Rentenleistung wird die Höhe der Versorgungsleistung durch Multiplikation eines Festbetrags mit der Anzahl der vollendeten Dienstjahre ermittelt.

Das Vermögen der deutschen Pensionspläne wird treuhänderisch vom BMW Trust e.V., München, über ein CTA angelegt. Die Organe des Vereins umfassen den Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der BMW Trust e.V., München, verfügt derzeit über sieben Mitglieder und drei von der Mitgliederversammlung gewählte Vorstände. Der Vorstand verantwortet grundsätzlich die Kapitalanlage des BMW Trust e.V., München, erstellt und beschließt die Anlagerichtlinien und überwacht deren Umsetzung. Mitglieder des Vereins können Arbeitnehmer, leitende Angestellte sowie Mitglieder des Vorstands der BMW Group sein. Einmal im Kalenderjahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu deren Aufgaben insbesondere die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und die Entlastung des Vorstands sowie Satzungsänderungen gehören.

Großbritannien
In Großbritannien bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne, die für alle Planteilnehmer geschlossen sind. Die bereits erdienten Leistungen bleiben erhalten. Neue Leistungen werden in einen beitragsorientierten Versorgungsplan eingebracht.

Die Planverwaltung obliegt den Treuhandgesellschaften BMW Pension Trustees Limited, Farnborough, beziehungsweise BMW (UK) Trustees Limited, Farnborough, die unabhängig von der BMW Group agieren. Die BMW (UK) Trustees Limited, Farnborough, wird von zehn Treuhändern vertreten, die BMW Pension Trustees Limited, Farnborough, von fünf Treuhändern. Mindestens ein Drittel der Treuhänder muss von den Planteilnehmern gewählt werden. Die Treuhänder vertreten die Interessen der Planteilnehmer und entscheiden über Anlagestrategien. Nachdotierungen werden nach Abstimmung mit der BMW Group festgelegt.

Die bilanzielle **Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen** lässt sich wie folgt herleiten:

in Mio. €	Anwartschafts-barwerte	Fondsvermögen	Summe	Effekt aus der Begrenzung des Vermögenswerts	Nettoschuld aus leistungs-orientierten Versorgungsplänen
1. Januar 2018	22.710	–19.477	**3.233**	3	**3.236**
AUFWENDUNGEN / ERTRÄGE					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	508	–	**508**	–	**508**
Zinsaufwand (+) / -ertrag (–)	475	–413	**62**	–	**62**
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	59	–	**59**	–	**59**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Abgeltungen	–	–10	**–10**	–	**–10**
NEUBEWERTUNGEN					
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	–	999	**999**	–	**999**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	–1.274	–	**–1.274**	–	**–1.274**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	–416	–	**–416**	–	**–416**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	–264	–	**–264**	–	**–264**
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	–	–	**–**	–	**–**
Fondsdotierungen	–	–658	**–658**	–	**–658**
Mitarbeiterbeiträge	73	–73	**–**	–	**–**
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	–632	689	**57**	–	**57**
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	8	6	**14**	–	**14**
31. Dezember 2018	**21.247**	**–18.937**	**2.310**	**3**	**2.313**
davon Pensionsrückstellungen					**2.330**
davon Vermögenswerte					**–17**

in Mio. €	Anwartschafts-barwerte	Fondsvermögen	Summe	Effekt aus der Begrenzung des Vermögenswerts	Nettoschuld aus leistungs-orientierten Versorgungsplänen
1. Januar 2017	22.899	–18.315	**4.584**	3	**4.587**
AUFWENDUNGEN / ERTRÄGE					
Aufwendungen für im Berichtsjahr erdiente Pensionsansprüche	581	–	**581**	–	**581**
Zinsaufwand (+) / -ertrag (–)	489	–408	**81**	–	**81**
Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	–2	–	**–2**	–	**–2**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Abgeltungen	–212	–	**–212**	–	**–212**
NEUBEWERTUNGEN					
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	–	–590	**–590**	–	**–590**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	322	–	**322**	–	**322**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	–152	–	**–152**	–	**–152**
Gewinne (–) oder Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	–134	–	**–134**	–	**–134**
Änderungen der Begrenzung des Vermögenswerts	–	–	**–**	–	**–**
Fondsdotierungen	–	–1.165	**–1.165**	–	**–1.165**
Mitarbeiterbeiträge	86	–86	**–**	–	**–**
Geleistete Auszahlungen und Rentenzahlungen	–619	637	**18**	–	**18**
Währungsdifferenzen und sonstige Bewegungen	–548	450	**–98**	–	**–98**
31. Dezember 2017	**22.710**	**–19.477**	**3.233**	**3**	**3.236**
davon Pensionsrückstellungen					**3.252**
davon Vermögenswerte					**–16**

Die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen im Geschäftsjahr 2018 resultieren im Wesentlichen aus den geschätzten Auswirkungen eines Gerichtsbeschlusses vom Oktober 2018 in Großbritannien. Dieser betrifft die Geschlechtergleichstellung bei den staatlich garantierten Mindestrenten („Guaranteed Minimum Pension", GMP) und erfordert eine Anpassung der bestehenden Rentenanwartschaften.

Die Gewinne aus Änderungen demografischer Annahmen resultieren großteils aus einer Aktualisierung der Sterbetafeln in Großbritannien. Gegenläufig wirkte die Anpassung der deutschen Sterbetafeln.

Die Mittelanlage der Pensionsfonds orientiert sich an dem Cashflow-Profil sowie an der Risikostruktur der Pensionsverpflichtungen und erfolgt in einem diversifizierten Portfolio.

Das **Fondsvermögen** in Deutschland, Großbritannien und den übrigen Ländern setzt sich wie folgt zusammen:

	Deutschland		Großbritannien		Übrige		Gesamt	
in Mio. €	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
BESTANDTEILE DES FONDSVERMÖGENS								
Eigenkapitalinstrumente	**1.565**	1.682	**407**	478	**172**	222	**2.144**	2.382
Schuldverschreibungen	**5.604**	5.668	**5.774**	6.354	**552**	469	**11.930**	12.491
davon Investment Grade	3.402	3.231	5.224	5.734	518	434	9.144	9.399
davon Mischfonds (Fonds ohne Rating)	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Non-Investment Grade	2.202	2.437	550	620	34	35	2.786	3.092
Immobilienfonds	**–**	–	**–**	–	**93**	93	**93**	93
Geldmarktfonds	**–**	–	**221**	191	**47**	42	**268**	233
Absolute Return Funds	**–**	–	**–**	51	**–**	–	**–**	51
Übrige	**–**	–	**–**	–	**15**	5	**15**	5
Summe marktpreisnotiert	**7.169**	**7.350**	**6.402**	**7.074**	**879**	**831**	**14.450**	**15.255**
Schuldverschreibungen	**1.009**	935	**270**	404	**1**	1	**1.280**	1.340
davon Investment Grade	307	198	–	–	–	–	307	198
davon Mischfonds (Fonds ohne Rating)	702	737	216	404	–	–	918	1.141
davon Non-Investment Grade	–	–	54	–	1	1	55	1
Immobilien	**325**	240	**678**	662	**36**	–	**1.039**	902
Barmittel	**12**	16	**–**	10	**1**	1	**13**	27
Absolute Return Funds	**669**	708	**605**	617	**65**	47	**1.339**	1.372
Übrige	**537**	354	**212**	141	**67**	86	**816**	581
Summe nicht marktpreisnotiert	**2.552**	**2.253**	**1.765**	**1.834**	**170**	**135**	**4.487**	**4.222**
31. Dezember	**9.721**	**9.603**	**8.167**	**8.908**	**1.049**	**966**	**18.937**	**19.477**

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 526 Mio. € betragen.

Für die BMW Group ergeben sich **Risiken** aus den Pensionszusagen von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie aus beitragsorientierten Pensionsplänen mit Mindestgarantie. Die Abzinsungssätze zur Berechnung der Pensionsverpflichtung unterliegen Marktschwankungen und beeinflussen damit deren Höhe. Auch eine Veränderung anderer versicherungsmathematischer Parameter, wie beispielsweise der Inflationserwartungen, wirkt sich auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus. Um das Währungsrisiko gering zu halten, wird ein Großteil des Vermögens entweder in der Währung des jeweiligen Plans investiert oder mittels Währungsderivaten abgesichert. Im Rahmen der internen Risikoberichterstattung und zur internen Steuerung werden die finanziellen Risiken der Pensionspläne in Form eines Value-at-Risk bezogen auf das Pensionsdefizit berichtet. Weiterhin wird die Anlagestrategie regelmäßig in Zusammenarbeit mit externen Beratern mit dem Ziel überprüft, die Anlagestruktur an den Laufzeiten der Pensionszahlungen sowie an der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen auszurichten. Auf diese Weise werden Schwankungen der Pensionsdefizite verringert.

Die Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen teilen sich wie folgt auf aktive Mitarbeiter, Rentner und unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter auf:

	Deutschland		Großbritannien		Übrige	
in %	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Aktive Mitarbeiter	65,9	66,6	–	23,9	77,3	78,5
Rentner	29,3	28,3	48,5	45,0	18,8	17,8
Unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter	4,8	5,1	51,5	31,1	3,9	3,7
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsbetrachtung zeigt, wie die Veränderung einzelner Faktoren am Abschlussstichtag die Anwartschaftsbarwerte beeinflusst hätte.

Eine Aggregation der Sensitivitäten ist nur eingeschränkt möglich. Da die Verpflichtungsveränderung einem nicht linearen Verlauf unterliegt, sind Schätzungen auf Basis der angegebenen Sensitivitäten nur unter dieser Restriktion möglich. Die Berechnung der Sensitivitäten mit anderen als den jeweils angegebenen Bandbreiten kann daher zu einer nicht proportionalen Veränderung der Anwartschaftsbarwerte führen.

		Veränderung der Anwartschaftsbarwerte			
		31.12.2018		31.12.2017	
		in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
	Erhöhung um 0,75 %	–2.652	–12,5	–3.055	–13,5
Abzinsungssatz	Verringerung um 0,75 %	3.334	15,7	3.878	17,1
	Erhöhung um 0,25 %	597	2,8	712	3,1
Rententrend	Verringerung um 0,25 %	–567	–2,7	–672	–3,0
	Zunahme um 1 Jahr	770	3,6	856	3,8
Mittlere Lebenserwartung	Abnahme um 1 Jahr	–779	–3,7	–855	–3,8
	Erhöhung um 0,25 %	156	0,7	162	0,7
Festbetragstrend	Verringerung um 0,25 %	–147	–0,7	–155	–0,7

In Großbritannien erfolgt die Berechnung der Sensitivität des Rententrends unter Berücksichtigung von Beschränkungen durch Caps und Floors.

33
Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Stand 1.1.2018*	Kurs-differenzen	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2018	davon fällig innerhalb eines Jahres
Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen, Produktgarantien	5.074	85	1.959	59	–2.019	–	**5.158**	**1.367**
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	2.782	1	1.827	–	–1.761	–30	**2.819**	**1.861**
Andere Verpflichtungen	2.523	–10	653	–	–454	–625	**2.087**	**1.310**
Sonstige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	1.620	34	694	–	–481	–77	**1.790**	**1.540**
Sonstige Rückstellungen	**11.999**	**110**	**5.133**	**59**	**–4.715**	**–732**	**11.854**	**6.078**

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Die Inanspruchnahme der Gewährleistungsverpflichtungen kann sich je nach Eintreten des Anspruchs über den gesamten Garantie- und Gewährleistungszeitraum erstrecken. Die erwarteten Erstattungsansprüche zum 31. Dezember 2018 betragen 933 Mio. € (2017: 847 Mio. €).

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für erfolgsabhängige Entgeltbestandteile, für Altersteilzeit sowie Jubiläumsaufwendungen enthalten.

Die Rückstellungen für andere Verpflichtungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen, im Wesentlichen aus Prozess- und Haftungsrisiken.

In den sonstigen Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb werden insbesondere erwartete Zahlungen aus Boni und sonstigen Preisnachlässen erfasst.

Von der Auflösung werden 516 Mio. € (2017: 322 Mio. €) in den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

34
Ertragsteuerverpflichtungen

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 1.158 Mio. € (2017: 1.124 Mio. €) beinhalten Verpflichtungen in Höhe von 96 Mio. € (2017: 68 Mio. €), deren Begleichung in einem Zeitraum von mehr als zwölf Monaten erwartet wird. Abhängig vom Verlauf der zugrunde liegenden Verfahren kann der Ausgleich der Verpflichtungen auch zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen.

35
Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten der BMW Group setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	9.762	32.592	10.992	**53.346**
Asset-Backed-Finanzierungen	5.732	11.603	–	**17.335**
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	10.961	3.289	109	**14.359**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.678	3.293	1.225	**13.196**
Commercial Paper	2.480	–	–	**2.480**
Derivate	646	915	114	**1.675**
Sonstige	566	159	481	**1.206**
Finanzverbindlichkeiten	**38.825**	**51.851**	**12.921**	**103.597**

	31.12.2017			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	11.132	25.887	7.861	**44.880**
Asset-Backed-Finanzierungen	6.037	10.818	–	**16.855**
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	10.144	3.296	132	**13.572**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.440	3.170	1.048	**12.658**
Commercial Paper	4.461	–	–	**4.461**
Derivate	373	544	173	**1.090**
Sonstige	513	150	469	**1.132**
Finanzverbindlichkeiten	**41.100**	**43.865**	**9.683**	**94.648**

Die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit lassen sich folgendermaßen überleiten:

in Mio. €	Stand 1.1.2018	Zahlungs-mittelzuflüsse / -abflüsse	Änderungen aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen	Währungs-kursbedingte Änderungen	Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	Übrige Änderungen	Stand 31.12.2018
Anleihen	44.880	7.784	–	707	–33	8	**53.346**
Asset-Backed-Finanzierungen	16.855	288	–	192	–	–	**17.335**
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	13.572	557	–	227	–	3	**14.359**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.658	679	–	–141	–	–	**13.196**
Commercial Paper	4.461	–2.021	–	40	–	–	**2.480**
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	739	–210	–	–	–	–	**529**
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease Verträgen	114	–9	–	–	–	–	**105**
Sonstige (ohne Zinsverbindlichkeit)	604	–31	–	38	–	15	**626**
Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	**93.883**	**7.037**	**–**	**1.063**	**–33**	**26**	**101.976**

in Mio. €	Stand 1.1.2017	Zahlungs-mittelzuflüsse / -abflüsse	Änderungen aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Unternehmen	Währungs-kursbedingte Änderungen	Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	Übrige Änderungen	Stand 31.12.2017
Anleihen	44.421	2.687	–	–1.901	–328	1	**44.880**
Asset-Backed-Finanzierungen	16.474	1.338	–	–957	–	–	**16.855**
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	13.512	656	–	–596	–	–	**13.572**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.892	–1.579	–	–655	–	–	**12.658**
Commercial Paper	3.852	953	–	–344	–	–	**4.461**
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	615	124	–	–	–	–	**739**
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease Verträgen	127	–13	–	–	–	–	**114**
Sonstige (ohne Zinsverbindlichkeit)	684	–143	151	–88	–	–	**604**
Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	**94.577**	**4.023**	**151**	**–4.541**	**–328**	**1**	**93.883**

Die Anleihen setzen sich wie folgt zusammen:

Emittent	Zinsen	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Laufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Nominalzinssatz (in %)
BMW Finance N.V.	Variabel	6.100 Mio. EUR	2,1	0,0
	Variabel	130 Mio. USD	1,3	2,8
	Variabel	20 Mio. GBP	2,0	1,2
	Festverzinslich	21.150 Mio. EUR	6,3	1,0
	Festverzinslich	19.100 Mio. JPY	5,8	0,4
	Festverzinslich	2.400 Mio. NOK	3,8	1,8
	Festverzinslich	2.300 Mio. CNY	3,0	4,3
	Festverzinslich	1.750 Mio. SEK	5,0	1,8
	Festverzinslich	1.342 Mio. HKD	4,7	2,1
	Festverzinslich	1.150 Mio. GBP	5,8	1,5
	Festverzinslich	300 Mio. USD	4,0	2,5
	Festverzinslich	290 Mio. AUD	6,9	3,3
BMW US Capital, LLC	Variabel	3.608 Mio. USD	2,8	2,5
	Variabel	500 Mio. EUR	3,0	0,0
	Variabel	30 Mio. NZD	3,0	2,0
	Festverzinslich	13.450 Mio. USD	5,7	2,7
	Festverzinslich	2.500 Mio. EUR	7,6	1,0
	Festverzinslich	334 Mio. HKD	3,0	2,0
	Festverzinslich	300 Mio. GBP	5,0	2,0
	Festverzinslich	130 Mio. AUD	3,5	2,8
BMW Canada Inc.	Variabel	500 Mio. CAD	2,6	2,7
	Festverzinslich	1.400 Mio. CAD	3,9	2,0
Sonstige	Variabel	1.175 Mio. GBP	2,2	1,1
	Variabel	500 Mio. SEK	3,0	0,3
	Festverzinslich	120.000 Mio. KRW	3,0	2,6
	Festverzinslich	8.000 Mio. CNY	3,0	4,4
	Festverzinslich	8.000 Mio. INR	2,5	8,0
	Festverzinslich	1.000 Mio. NOK	10,0	3,3
	Festverzinslich	850 Mio. GBP	4,6	1,6

Den Commercial Paper liegen folgende Details zugrunde:

Emittent	Emissionsvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Tagen)	Durchschnittlicher gewichteter Nominalzinssatz (in %)
BMW Finance N.V.	2.030 Mio. EUR	140	–0,3
BMW International Investment B.V.	350 Mio. GBP	59	0,9
BMW India Financial Services Private Ltd.	4.500 Mio. INR	44	7,9

36
Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten folgende Themen:

	31.12.2018			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.771	4.260	453	**7.484**
Verbindlichkeiten aus Rückgaberechten für zukünftige Leasingfahrzeuge	4.311	–	–	**4.311**
Boni und Verkaufshilfen	2.940	–	–	**2.940**
Sonstige Steuern	945	–	–	**945**
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	736	175	–	**911**
Erhaltene Kautionen	560	280	10	**850**
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	781	–	–	**781**
Soziale Sicherheit	76	26	–	**102**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92	–	–	**92**
Übrige	1.905	87	8	**2.000**
Sonstige Verbindlichkeiten	**15.117**	**4.828**	**471**	**20.416**

	31.12.2017*			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.284	3.954	428	**6.666**
Verbindlichkeiten aus Rückgaberechten für zukünftige Leasingfahrzeuge	2.807	–	–	**2.807**
Boni und Verkaufshilfen	3.097	–	–	**3.097**
Sonstige Steuern	934	–	–	**934**
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	934	122	–	**1.056**
Erhaltene Kautionen	505	346	5	**856**
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	744	–	–	**744**
Soziale Sicherheit	75	23	–	**98**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	129	–	–	**129**
Übrige	1.934	160	7	**2.101**
Sonstige Verbindlichkeiten	**13.443**	**4.605**	**440**	**18.488**

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Provisionen und Kundenguthaben.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Vertragsverbindlichkeiten aus Kundenverträgen in Höhe von 4.985 Mio. € enthalten (31. Dezember 2017: 4.820 Mio. €).

Aus den Vertragsverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr Umsatzerlöse aus Kundenverträgen in Höhe von 2.134 Mio.€ (2017: 2.294 Mio.€) aufgelöst.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen entfallen auf folgende Themen:

in Mio. €	31.12.2018 Gesamt	31.12.2018 davon fällig innerhalb eines Jahres	31.12.2017* Gesamt	31.12.2017* davon fällig innerhalb eines Jahres
Abgrenzungen aus Serviceverträgen	**3.826**	**1.534**	3.659	1.228
Abgrenzungen aus Leasingfinanzierung	**2.764**	**1.092**	2.361	973
Zuschüsse und Zulagen	**337**	**27**	332	28
Sonstige Abgrenzungen	**557**	**118**	314	55
Passive Rechnungsabgrenzungen	**7.484**	**2.771**	**6.666**	**2.284**

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

In den Abgrenzungen aus Serviceverträgen werden Service- und Reparaturleistungen sowie Telematikdienste und Pannenhilfe, die beim Verkauf eines Fahrzeugs als Nebenleistung vereinbart werden, bilanziert (unter anderem aus Mehrkomponentenverträgen). In den Abgrenzungen aus Leasingfinanzierung sind im Wesentlichen Leasingsonderzahlungen enthalten.

Die Zuschüsse und Zulagen umfassen zum Großteil öffentliche Mittel zur Strukturförderung, die in die Produktionsstätten in Brasilien, Mexiko, Leipzig und Berlin investiert wurden. Diese sind zum Teil an Auflagen hinsichtlich Haltefristen für die geförderten Vermögenswerte von bis zu fünf Jahren und/oder Mindestbeschäftigtenzahlen geknüpft. Die Zuschüsse und Zulagen werden über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

SONSTIGE ANGABEN

38
Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Investitionsförderungen	275	399
Rechtsstreitigkeiten	125	204
Bürgschaften	14	10
Sonstige	351	203
Eventualverbindlichkeiten	**765**	**816**

In den sonstigen Eventualverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Steuer- und Zollrisiken enthalten.

Die BMW Group trifft anhand der zum Erstellungszeitpunkt vorhandenen Erkenntnisse eine bestmögliche Schätzung der Eventualverbindlichkeiten. Diese Einschätzung kann sich im Zeitablauf verändern und wird regelmäßig den neuen Erkenntnissen und Gegebenheiten angepasst. Ein Teil der Risiken wird über Versicherungen abgedeckt.

Im Juni 2016 führte das Bundeskartellamt Durchsuchungen im Bereich Stahleinkauf bei mehreren Automobilherstellern und Zulieferern, unter anderem auch bei der BMW AG, durch. Die behördlichen Ermittlungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen. Weiter gehende Angaben nach IAS 37.86 können zum jetzigen Zeitpunkt nicht gemacht werden.

Im Juli 2017 wurden in Presseberichten Kartellvorwürfe gegen fünf deutsche Automobilhersteller erhoben. Daraufhin hat die BMW Group eine interne Untersuchung eingeleitet. Diese ist noch nicht abgeschlossen. Im Oktober 2017 hat die Europäische Kommission bei der BMW Group mit einer Nachprüfung begonnen und daraufhin im September 2018 ein förmliches Verfahren in Bezug auf einzelne Sachverhalte eingeleitet. In den USA und in Kanada wurde auch eine Reihe von Sammelklagen erhoben. Etwaige Risiken für die BMW Group lassen sich gegenwärtig weder im Einzelnen inhaltlich absehen noch quantifizieren. Weitere Angaben nach IAS 37.86 können zum jetzigen Zeitpunkt nicht gemacht werden.

Die BMW Group wurde bei verschiedenen Fahrzeugmodellen behördlich zu Rückrufaktionen aufgefordert, die im Zusammenhang mit Airbags der Unternehmensgruppe Takata stehen. Hierfür wurden Vorsorgen im Rahmen von Gewährleistungsrückstellungen getroffen. Über die bereits durch Gewährleistungsrückstellungen abgedeckten Risiken hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere BMW Group Fahrzeuge von zukünftigen Rückrufaktionen betroffen sein können. Weitere Angaben nach IAS 37.86 können zum jetzigen Zeitpunkt nicht gemacht werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen. Die Verträge haben Laufzeiten von bis zu 121 Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln in Form von Index- und Staffelmieten, unter anderem aus Inflationsausgleich.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde für Zahlungen aus Operating Leases ein Betrag in Höhe von 483 Mio. € (2017: 430 Mio. €) aufwandswirksam erfasst.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating Leases setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Fällig innerhalb eines Jahres	468	446
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.310	1.179
Fällig nach mehr als fünf Jahren	916	849
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**2.694**	**2.474**

Des Weiteren bestehen für die BMW Group zum Stichtag folgende Verpflichtungen:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	3.486	4.137
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.554	1.804

39
Finanzinstrumente

Die Buchwerte von Finanzinstrumenten sind in der nachfolgenden Darstellung den IFRS-9-Kategorien* zugeordnet.

	31.12.2018		
in Mio. €	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
AKTIVA			
Sonstige Finanzanlagen	–	–	429
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	86.783	–	–
Finanzforderungen			
Derivate			
Cash Flow Hedges	–	–	840
Fair Value Hedges	–	–	654
Sonstige Derivate	–	–	483
Wertpapiere und Investmentanteile	675	3.671	970
Ausleihungen an Dritte	17	–	3
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	244	–	–
Sonstige	128	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.094	–	885
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.546	–	–
Sonstige Vermögenswerte			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	295	–	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.916	–	–
Sicherheitsleistungen	293	–	–
Übrige	1.444	–	–
Summe	**104.435**	**3.671**	**4.264**
PASSIVA			
Finanzverbindlichkeiten			
Anleihen	53.346	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.196	–	–
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	14.359	–	–
Commercial Paper	2.480	–	–
Asset-Backed-Finanzierungen	17.335	–	–
Derivate			
Cash Flow Hedges	–	–	697
Fair Value Hedges	–	–	556
Sonstige Derivate	–	–	422
Sonstige	1.206	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.669	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	781	–	–
Übrige	5.665	–	–
Summe	**118.129**	**–**	**1.675**

*Die Buchwerte der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges sind aus Übersichtlichkeitsgründen der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet.
Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden inklusive Finance Leases dargestellt.

Die Kategoriezuordnung für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt nach den im Geschäftsjahr 2017 angewendeten Vorschriften des IAS 39*:

	31.12.2017					
in Mio. €	Barmittel	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Fair-Value-Option	Sonstige Verbindlichkeiten	Zu Handels-zwecken gehalten
AKTIVA						
Sonstige Finanzanlagen	–	–	366	29	–	–
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	80.434	–	–	–	–
Finanzforderungen						
Derivate						
Cash Flow Hedges	–	–	–	–	–	2.187
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	814
Sonstige Derivate	–	–	–	–	–	1.340
Wertpapiere und Investmentanteile	–	–	5.447	–	–	–
Ausleihungen an Dritte	–	112	–	2	–	–
Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft	–	248	–	–	–	–
Sonstige	–	184	–	–	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.039	–	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	2.667	–	–	–	–
Sonstige Vermögenswerte						
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	–	276	–	–	–	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	1.334	–	–	–	–
Sicherheitsleistungen	219	–	97	–	–	–
Übrige	–	1.108	–	–	–	–
Summe	**9.258**	**86.363**	**5.910**	**31**	–	**4.341**
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten						
Anleihen	–	–	–	–	44.880	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	12.658	–
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	–	–	–	–	13.572	–
Commercial Paper	–	–	–	–	4.461	–
Asset-Backed-Finanzierungen	–	–	–	–	16.855	–
Derivate						
Cash Flow Hedges	–	–	–	–	–	190
Fair Value Hedges	–	–	–	–	–	571
Sonstige Derivate	–	–	–	–	–	329
Sonstige	–	–	–	–	1.132	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–	–	9.731	–
Sonstige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	129	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	744	–
Übrige	–	–	–	–	5.949	–
Summe	**–**	**–**	**–**	**–**	**110.111**	**1.090**

*Die Buchwerte der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges sind aus Übersichtlichkeitsgründen der Kategorie Zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.
Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen werden inklusive Finance Leases dargestellt.

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden und deren Buchwerte vom beizulegenden Zeitwert abweichen. Bei einigen Bilanzpositionen entspricht aufgrund der kurzen Laufzeit der Marktwert dem Buchwert.

	31.12.2018		31.12.2017	
in Mio. €	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	**90.445**	**86.783**	83.853	80.434
Anleihen	**53.831**	**53.346**	45.566	44.880
Asset-Backed-Finanzierungen	**17.443**	**17.335**	17.005	16.855
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	**14.374**	**14.359**	13.588	13.572
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**13.277**	**13.196**	12.724	12.658

Zum 31. Dezember 2018 sind die nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten folgendermaßen in die Bewertungslevel nach IFRS 13 eingestuft:

	31.12.2018		
	Levelhierarchie nach IFRS 13		
in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen	4.641	–	–
Sonstige Finanzanlagen	164	–	265
Zahlungsmitteläquivalente	–	885	–
Ausleihungen an Dritte	–	–	3
Derivate (Aktiva)			
Zinsrisiko	–	1.069	–
Währungsrisiko	–	713	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	191	–
Sonstige Risiken	–	–	4
Derivate (Passiva)			
Zinsrisiko	–	923	–
Währungsrisiko	–	409	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	343	–

Die Einteilung von gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in die Bewertungslevel nach IFRS 13 stellte sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

	31.12.2017		
	Levelhierarchie nach IFRS 13		
in Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3
Wertpapiere, Investmentanteile und Sicherheitsleistungen – zur Veräußerung verfügbar	5.544	–	–
Sonstige Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar / Fair-Value-Option	284	–	105
Zahlungsmitteläquivalente	–	–	–
Ausleihungen an Dritte	–	–	2
Derivate (Aktiva)			
Zinsrisiko	–	1.797	–
Währungsrisiko	–	2.008	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	534	–
Sonstige Risiken	–	–	2
Derivate (Passiva)			
Zinsrisiko	–	778	–
Währungsrisiko	–	221	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	91	–

Die Einteilung in Bewertungslevels zum 31. Dezember 2018 berücksichtigt die in → Textziffer [7] dargestellten Reklassifizierungen von Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 durchgeführt wurden. Umgliederungen innerhalb der Levelhierarchie haben weder im Geschäftsjahr 2017 noch im Geschäftsjahr 2018 stattgefunden.

→ Siehe Textziffer [7]

Bei den Finanzinstrumenten, für die ein Fair Value lediglich für die Anhangangaben berechnet wurde, wurde dieser mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode und unter Berücksichtigung des eigenen Ausfallrisikos ermittelt. Die Marktwerte können daher dem Level 2 zugeordnet werden. Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente, für die kein Marktpreis zur Verfügung steht, werden dem Level 3 zugeordnet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt gemäß folgender Tabelle:

in Mio. €	Marktwert 31.12.2018	Bewertungsmethode	Input-Parameter
Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente	265	Letzte Finanzierungsrunde	Preis pro Anteil
		Meilensteinanalyse (quantitative und qualitative Faktoren)	Performance des Unternehmens
			Vertragsrechte gemäß Anteilsklasse
Wandelanleihen	3	Einkommensbasierter Ansatz	Erwartete Performance des Unternehmens
			Risikoadäquater Diskontierungszinssatz
Optionen auf Unternehmensanteile	4	Letzte Finanzierungsrunde	Preis pro Anteil
		Meilensteinanalyse (quantitative und qualitative Faktoren)	Performance des Unternehmens
		Berücksichtigung Ausübungspreis	Vertragsrechte gemäß Anteilsklasse
			Ausübungspreis

Bei den Finanzaktiva in Level 3 handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen innerhalb eines Venture Capital Fonds. Die Private-Equity-Gesellschaften werden auf Basis des Net Asset Values bewertet. Dieser wird anhand von maßgeblichen, nicht öffentlichen Informationen ermittelt. Der Fondsmanager bewertet die zugrunde liegenden einzelnen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den Richtlinien für Internationale Private-Equity- und Venture-Capital-Bewertungen (IPEV). Ein Anstieg der Input-Parameter würde im Regelfall auch zu einem Anstieg in der Bewertung in ähnlichem Maße führen.

Die bilanzielle Entwicklung der Level-3-Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	Nicht notierte Eigenkapital-instrumente	Wandelanleihen	Optionen auf Unternehmensanteile	Finanzinstrumente Level 3
1. Januar 2018*	111	2	2	115
Zugänge	103	3	–	106
Abgänge	–4	–2	–	–6
Im kumulierten Eigenkapital erfasste Gewinne (+) / Verluste (–)	–	–	–	–
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Gewinne (+) / Verluste (–)	45	–	2	47
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	10	–	–	10
31. Dezember 2018	**265**	**3**	**4**	**272**

* Anfangsbestand wurde aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 angepasst.

in Mio. €	Nicht notierte Eigenkapital-instrumente	Wandelanleihen	Optionen auf Unternehmensanteile	Finanzinstrumente Level 3
1. Januar 2017	–	–	–	–
Zugänge	103	2	–	105
Abgänge	–	–	–	–
Im kumulierten Eigenkapital erfasste Gewinne (+) / Verluste (–)	8	–	–	8
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Gewinne (+) / Verluste (–)	–	–	3	3
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	–6	–	–1	–7
31. Dezember 2017	**105**	**2**	**2**	**109**

Saldierung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente der BMW Group unterliegen rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten werden jedoch aufgrund der Nichterfüllung notwendiger Voraussetzungen nicht saldiert. Eine Saldierung hätte folgende Auswirkung auf die Bilanzwerte der Derivate:

	31.12.2018		31.12.2017	
in Mio. €	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Bilanzwerte wie ausgewiesen	**1.977**	**1.675**	4.341	1.090
Bruttowert der Derivate, die im Insolvenzfall aufgerechnet werden könnten	**–913**	**–913**	–835	–835
Nettowert nach Saldierung	**1.064**	**762**	3.506	255

Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten
Die folgende Tabelle enthält die gemäß IFRS 9 resultierenden Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten im Geschäftsjahr 2018:

in Mio. €	2018
Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	–150
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	203
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	155

Bei den Zinserträgen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um die Zinserträge aus der Kreditfinanzierung, die in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden. Die Zinserträge für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte betragen 58 Mio. €, die Zinsaufwendungen 47 Mio. €.

Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, belaufen sich auf 1,8 Mrd. €.

Die folgende Tabelle enthält die gemäß IAS 39 resultierenden Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten im Geschäftsjahr 2017:

in Mio. €	2017
Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)	
Ergebnis aus dem Einsatz von Derivaten	961
Fair-Value-Option	
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten sonstigen Finanzanlagen	3
Zur Veräußerung verfügbar (Available for Sale)	
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand einschließlich der zu Anschaffungskosten bewerteten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	48
Nettoerträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	14
Kumuliertes übriges Eigenkapital	
Anfangsbestand 1. Januar	52
Gesamtveränderung in der Berichtsperiode	41
davon in der Berichtsperiode erfolgswirksam realisiert	–44
Endbestand 31. Dezember	93
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	
Wertberichtigungen / Wertaufholungen	–162
Sonstige Erträge / Aufwendungen	–94
Sonstige Verbindlichkeiten (Other Liabilities)	
Erträge / Aufwendungen	162

Ausfallrisiko
Adressenausfallrisiken entstehen in der BMW Group dadurch, dass ein Vertragspartner, zum Beispiel ein Kunde oder Händler, seine Vertragsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann. Für Informationen zum Management des Ausfallrisikos für Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht (Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht) verwiesen.

Ungeachtet bestehender Sicherheiten stellt die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar. Darüber hinaus bestehen im Rahmen des Kreditkartengeschäfts und der Händlerfinanzierung zusätzliche, noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen, die dieses Ausfallrisiko erhöhen. Das sich daraus ergebende gesamte Ausfallrisiko beläuft sich auf 1.148 Mio. € (2017: 1.217 Mio. €) für den Bereich des Kreditkartengeschäfts und auf 29.403 Mio. € (2017: 27.953 Mio. €) für die Händlerfinanzierung.

Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte und Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, genutzt werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Kunden regelmäßig in Bezug auf deren Kreditrisiko beurteilt. Abhängig von dem Vertragsstatus werden notwendige Maßnahmen, wie beispielsweise Mahnverfahren, rechtzeitig eingeleitet.

Das im Zusammenhang mit Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten bestehende Kreditrisiko wird minimiert, indem Geschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft dienen im Einzelkunden- und Händlerbereich die finanzierten Gegenstände wie beispielsweise Fahrzeuge, Einrichtungen und Immobilien als erstrangige und werthaltige Sicherheiten. Des Weiteren erfolgen Sicherheitenstellungen per Sicherungsübereignung, Verpfändung und erstrangigen Grundschulden, die gegebenenfalls um Bürgschaften und Garantien ergänzt werden. Bei zuvor als Sicherheiten gehaltenen Vermögenswerten, die erworben werden, handelt es sich im Wesentlichen um Fahrzeuge. Diese Vermögenswerte sind in der Regel über die Handelsorganisation kurzfristig in Zahlungsmittel umwandelbar. Die Prüfung der Bonität ist ein wesentlicher Bestandteil des Adressenausfallrisikomanagements der BMW Group. Zu diesem Zweck führt die BMW Group eine Beurteilung der Bonität eines jeden Kreditnehmers bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen durch. Im Rahmen der Kundenfinanzierung erfolgt die Bonitätsbeurteilung über die Integration von validierten Scoringsystemen in den Ankaufsprozess. Im Bereich der Händlerfinanzierung stellt dies das laufende Kreditmonitoring sowie ein internes Ratingverfahren sicher, das nicht nur die materielle Kreditwürdigkeit, sondern auch qualitative Faktoren wie zum Beispiel die Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehung bei der Ermittlung der Bonitätseinstufung berücksichtigt.

Das Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird im Wesentlichen auf Basis der Informationen zur Überfälligkeit beurteilt. Die Bruttobuchwerte dieser Forderungen verteilen sich zum 31. Dezember 2018 gemäß IFRS 9 wie folgt auf die steuerungsrelevanten Überfälligkeitsbänder:

in Mio. €	31.12.2018
Nicht überfällig	2.066
1 – 30 Tage überfällig	375
31 – 60 Tage überfällig	34
61 – 90 Tage überfällig	29
Über 90 Tage überfällig	96
Gesamt	**2.600**

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig, aber gemäß IAS 39 nicht wertberichtigt waren. Die Überfälligkeiten gliederten sich in die folgenden Laufzeitbänder:

in Mio. €	31.12.2017
1 – 30 Tage überfällig	187
31 – 60 Tage überfällig	43
61 – 90 Tage überfällig	19
91 – 120 Tage überfällig	25
Über 120 Tage überfällig	75
Endbestand 31. Dezember	**349**

Die Forderungen aus Finanzdienstleistungen (inklusive Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft) werden entsprechend dem Kreditrisiko konzerninternen Ratingklassen zugeordnet. Zum 31.12. 2018 verteilen sich die zugehörigen Bruttobuchwerte gemäß IFRS 9 folgendermaßen:

	Stufe 1	Stufe 2		Stufe 3		
in Mio. €		Allgemein	Vereinfacht		Gesamt	Erwarteter Kreditverlust
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit guter Bonität	79.597	751	420	–	**80.768**	269
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit mittlerer Bonität	4.382	1.059	52	–	**5.493**	189
Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte mit schlechter Bonität	187	605	37	987	**1.816**	592
Gesamt	**84.166**	**2.415**	**509**	**987**	**88.077**	**1.050**

Für weitere Angaben zum Ausfallrisiko, speziell im Hinblick auf vorgenommene Wertberichtigungen, wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Forderungen in den → Textziffern [25], [26] und [30] verwiesen.

→ Siehe Textziffern [25], [26] und [30]

Liquiditätsrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der vertraglichen, undiskontierten und erwarteten Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten:

	31.12.2018			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	10.789	34.196	11.546	**56.531**
Asset-Backed-Finanzierungen	6.942	11.710	–	**18.652**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.848	3.804	900	**14.552**
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	11.010	3.368	107	**14.485**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.669	–	–	**9.669**
Commercial Paper	2.478	–	–	**2.478**
Derivate	976	1.180	81	**2.237**
Übrige Finanzverbindlichkeiten	20	318	454	**792**
Gesamt	**51.732**	**54.576**	**13.088**	**119.396**

	31.12.2017			
in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre	Gesamt
Anleihen	11.735	27.201	8.285	**47.221**
Asset-Backed-Finanzierungen	7.087	10.901	–	**17.988**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.546	3.656	771	**13.973**
Verbindlichkeiten aus dem Einlagengeschäft	10.225	3.418	130	**13.773**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.731	–	–	**9.731**
Commercial Paper	4.463	–	–	**4.463**
Derivate	466	637	111	**1.214**
Übrige Finanzverbindlichkeiten	110	191	451	**752**
Gesamt	**53.363**	**46.004**	**9.748**	**109.115**

Die Zahlungsströme der nicht derivativen Verbindlichkeiten bestehen aus den Tilgungszahlungen und den entsprechenden Zinsen. In der Position Derivate sind ausschließlich Zahlungsströme aus den Derivaten enthalten, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufgewiesen haben. Zudem hat die BMW Group zum 31. Dezember 2018 Kreditzusagen in Höhe von 9.010 Mio. € (2017: 8.812 Mio. €) im Rahmen der Händlerfinanzierung gewährt, die zu diesem Zeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurden.

Zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt die Steuerung und Überwachung der Liquiditätssituation im Rahmen einer rollierenden Kapitalbedarfsplanung. Der daraus resultierende Kapitalbedarf wird zur Risikominimierung überwiegend durch fristenkongruente Finanzierung und in Abhängigkeit von einer dynamischen Zielverbindlichkeitenstruktur über verschiedene Instrumente an den weltweiten Finanzmärkten abgedeckt.

Darüber hinaus stehen der BMW Group zur weiteren Risikominimierung eine durch ein internationales Bankenkonsortium zugesagte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 8 Mrd. € (2017: 8 Mrd. €) zur Verfügung. Konzerninterne Zahlungsstromschwankungen werden durch ein tägliches Cash Pooling ausgeglichen.

Für weitere Angaben wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht verwiesen.

Marktrisiken

Die wesentlichen Marktrisiken, denen die BMW Group ausgesetzt ist, sind die Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffmarktpreisrisiken.

Eine Absicherung gegen die genannten Risiken ergibt sich zunächst aufgrund natürlich geschlossener Positionen, bei denen sich die Werte oder die Zahlungsströme originärer Finanzinstrumente zeitlich und betragsmäßig ausgleichen (Netting). Die nach dem Netting verbleibenden Risiken werden durch den Einsatz handelsüblicher derivativer Finanzinstrumente reduziert.

Die Währungs-, Zinsänderungs- und Rohstoffmarktpreisrisiken der BMW Group werden zentral gesteuert.

Für weitere Angaben wird auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht (Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht) verwiesen.

Währungsrisiko

Die BMW Group schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, woraus sich Währungsrisiken ergeben. Zur Absicherung der Währungsrisiken bestehen zum 31. Dezember 2018 derivative Finanzinstrumente, insbesondere in Form von Devisentermingeschäften und Devisenswaps.

Im Rahmen der Umsetzung der Risikomanagementstrategie wird in regelmäßigen Abständen entschieden, in welchem Umfang die Risikopositionen abgesichert werden, und die entsprechende Sicherungsquote definiert. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen darin begründet, dass die Grund- und die dazugehörigen Sicherungsgeschäfte in gleichen Währungen denominiert sind und gleiche Laufzeiten aufweisen.

Zur Messung der Währungsrisiken verwendet die BMW Group ein Cashflow-at-Risk-Modell. Die Analyse des Währungsrisikos in diesem Modell basiert auf den geplanten Fremdwährungstransaktionen, den sogenannten Exposures. Das Währungsexposure stellt sich zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017*
Währungsexposure	**28.407**	29.203

*Vorjahreszahl wurde angepasst, da anstatt der wesentlichen Währungen das gesamte Währungsrisiko dargestellt wird.

Diesem Exposure stehen alle getätigten Absicherungen gegenüber. Der per saldo verbleibende Netto-Cashflow stellt die noch offene Risikoposition dar.

Im verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die Auswirkungen möglicher Währungsschwankungen auf die operativen Cashflows anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als wesentliche Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Währung auf Basis der jeweiligen aktuellen Kurse und Exposures mit einem Konfidenzniveau von 95 % für das darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt. Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Währungen risikomindernd berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Effekte für die BMW Group aufgrund negativer Wechselkursbewegungen für das darauffolgende Geschäftsjahr.

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017*
Cashflow at Risk	**431**	581

*Vorjahreszahl wurde angepasst, da anstatt der wesentlichen Währungen das gesamte Währungsrisiko berücksichtigt wird.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken entstehen durch Geldaufnahmen und Geldanlagen mit unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und unterschiedlichen Laufzeiten. Dem Zinsänderungsrisiko unterliegen bei der BMW Group sämtliche verzinslichen Positionen und können damit sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite betreffen.

Der Marktwert der Zinsportfolios stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017*
Marktwert Zinsportfolios	**60.356**	60.790

*Vorjahreszahl wurde angepasst, da anstatt der wesentlichen Zinsportfolios das gesamte Zinsrisiko dargestellt wird.

Das Zinsrisiko wird durch den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert. Im Rahmen der Umsetzung der Risikomanagementstrategie werden die Zinsrisiken in regelmäßigen Abständen überwacht und gesteuert. Die zur Sicherung eingesetzten Zinssicherungskontrakte enthalten im Wesentlichen Swapgeschäfte, die – sofern Hedge Accounting angewendet wird – als Fair Value Hedges bilanziert sind. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften ist darin begründet, dass die wesentlichen Parameter der Grund- und Sicherungsgeschäfte, wie z. B. Startdatum, Laufzeit oder Währung übereinstimmen.

Für ausgewählte festverzinsliche Vermögenswerte wird ein Teil der Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis gesichert. Als Sicherungsinstrumente dienen hierbei Swaps. Die Hedge-Beziehungen werden monatlich zu jedem Berichtsstichtag beendet und neu designiert. Hierdurch wird dem sich ständig verändernden Bestand des Portfolios Rechnung getragen.

Die BMW Group verwendet konzernweit zur internen Berichterstattung und zum Management des Zinsrisikos einen Value-at-Risk-Ansatz. Dieser basiert auf einer historischen Simulation, bei der die potenziellen künftigen Marktwertverluste der Zinsportfolios gegenüber dem Erwartungswert auf Basis einer Haltedauer von 250 Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99,98 % konzernweit gemessen werden. Bei dieser Aggregation werden risikomindernde Effekte identifiziert, die auf Korrelationen zwischen den einzelnen Portfolios zurückzuführen sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Value-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen Marktwertschwankungen gegenüber dem Erwartungswert für die zinssensitiven Positionen der BMW Group:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017*
Value at Risk	1.123	1.180

*Vorjahreszahl wurde angepasst, da anstatt der wesentlichen Zinsportfolios das gesamte Zinsrisiko berücksichtigt wird.

Rohstoffmarktpreisrisiko

Die BMW Group ist Rohstoffmarktpreisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung dieser Risiken werden im Wesentlichen Rohstofftermingeschäfte eingesetzt. Im Rahmen der Umsetzung der Risikomanagementstrategie wird in regelmäßigen Abständen entschieden, in welchem Umfang die Risikopositionen abgesichert werden, und die entsprechenden Sicherungsquoten definiert.

Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften ist im Wesentlichen darin begründet, dass die Grund- und die dazugehörigen Sicherungsgeschäfte jeweils die gleiche Basis und Laufzeit innehaben. Im Rahmen der Absicherung des Rohstoffmarktpreisrisikos wird ausschließlich der an den Rohstoffmarktpreis indizierte Materialzuschlag abgesichert. Andere Preiskomponenten des Vertrages werden aus den Sicherungsbeziehungen ausgeschlossen, da für diese Komponenten keine effektiven Sicherungsgeschäfte existieren.

Die Ausgangsbasis für die Analyse des Rohstoffmarktpreisrisikos sind die geplanten Einkäufe von Rohstoffen oder Komponenten mit Rohstoffinhalten, das sogenannte Exposure. Es beträgt zum Bilanzstichtag für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Rohstoffexposure	4.174	3.969

Gegen dieses Exposure werden alle getätigten Absicherungen gestellt. Der per saldo verbleibende Netto-Cashflow stellt die noch offene Risikoposition dar. Im verwendeten Cashflow-at-Risk-Ansatz werden die Auswirkungen möglicher Rohstoffmarktpreisschwankungen auf die operativen Cashflows anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt. Dabei dienen die Volatilitäten und Korrelationen als Inputfaktoren zur Schätzung der jeweiligen Wahrscheinlichkeitsverteilung.

Die potenziellen negativen Effekte auf das Ergebnis werden pro Rohstoffart auf Basis der jeweiligen aktuellen Preise und des Exposures mit einem Konfidenzniveau von 95 % für das darauffolgende Geschäftsjahr zum Stichtag ermittelt. Bei der Aggregation der Risiken werden Korrelationen zwischen den einzelnen Rohstoffarten risikomindernd berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die mit dem Cashflow-at-Risk-Ansatz ermittelten möglichen negativen Materialkosteneffekte für die BMW Group aufgrund von Rohstoffmarktpreisschwankungen über alle Rohstoffarten. Das zum Bilanzstichtag bestehende Risiko für das jeweils darauffolgende Geschäftsjahr beträgt:

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017
Cashflow at Risk	327	409

Angaben zu Sicherungsmaßnahmen

Die folgenden Angaben zu den Sicherungsmaßnahmen beinhalten Derivate voll konsolidierter Gesellschaften vor Berücksichtigung latenter Steuern.

Die Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente setzen sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt zusammen:

in Mio. €	Restlaufzeit bis ein Jahr	Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre	Restlaufzeit über fünf Jahre
Währungsrisiko	17.159	9.097	–
Zinsrisiko	4.619	24.295	12.027
Rohstoffmarktpreisrisiko	1.526	2.109	32
Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente	**23.304**	**35.501**	**12.059**

Zum 31. Dezember 2018 stellen sich die durchschnittlichen Sicherungskurse der bei der BMW Group eingesetzten Sicherungsgeschäfte wie folgt dar:

Währungsrisiken	Durchschnittliche Sicherungskurse
EUR / CNY	8,26
EUR / USD	1,17
EUR / GBP	0,79
EUR / KRW	1.288,91
EUR / JPY	125,29

Rohstoffmarktpreisrisiken	Durchschnittliche Sicherungskurse
Aluminium (EUR / t)	1.797
Blei (EUR / t)	1.784
Kupfer (EUR / t)	5.279
Palladium (EUR / oz)	745
Platin (EUR / oz)	945

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu Nominalbeträgen, Buchwerten und Marktwertveränderungen der als Sicherungsinstrumente designierten Geschäfte:

		Buchwerte		
in Mio. €	Nominalbetrag	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Wertänderung designierte Komponente
Cash Flow Hedges				
Währungsrisiko	26.256	651	363	121
Rohstoffmarktpreisrisiko	3.667	189	334	– 453
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	52.580	654	556	27

Die folgende Tabelle fasst wesentliche Informationen über die Grundgeschäfte pro Risikoart sowie die Salden der designierten Komponente im kumulierten übrigen Eigenkapital zusammen:

	Buchwerte			Salden im kumulierten übrigen Eigenkapital	
in Mio. €	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Wertänderung Grundgeschäfte	Laufende Sicherungsbeziehungen	Beendete Sicherungsbeziehungen
Cash Flow Hedges					
Währungsrisiko	–	–	– 119	941	– 1
Rohstoffmarktpreisrisiko	–	–	453	– 262	–
Fair Value Hedges					
Zinsrisiko	8.930	49.846	– 33	–	–

Der kumulierte Betrag sicherungsbedingter Anpassungen aus dem beizulegenden Zeitwert beträgt bei Vermögenswerten 15 Mio. € und bei Verbindlichkeiten 243 Mio. €.

Aus den Sicherungsbeziehungen ergeben sich die folgenden Effekte:

in Mio. €	Veränderung der designierten Komponente im sonstigen Ergebnis	Sicherungskosten im sonstigen Ergebnis	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Absicherung
Cash Flow Hedges			
Währungsrisiko	–931	–614	–
Rohstoffmarktpreisrisiko	–497	12	–
Fair Value Hedges			
Zinsrisiko	–	–19	–6

Es ergibt sich die folgende Veränderung der designierten Komponente sowie der Sicherungskosten im kumulierten übrigen Eigenkapital:

	Währungsrisiko		Zinsrisiko	Rohstoffmarktpreisrisiko	
in Mio. €	Designierte Komponente	Sicherungskosten	Sicherungskosten	Designierte Komponente	Sicherungskosten
Anfangsbestand zum 1. Januar 2018	1.875	–	6	235	–
Wertänderung der Berichtsperiode	120	–966	–20	–453	14
Umgliederung in Gewinn oder Verlust					
für laufende Sicherungsbeziehungen	–987	319	1	–	–
für beendete Sicherungsbeziehungen	–68	33	–	7	–
Umgliederung in die Anschaffungskosten der Vorräte	–	–	–	–51	–2
Endbestand zum 31. Dezember 2018	940	–614	–13	–262	12

Die Wertänderungen enthalten zusätzliche Effekte aus der Anwendung der modifizierten Stichtagsmethode.

Der folgende Abschnitt enthält die Angaben zu den Sicherungsinstrumenten für das Geschäftsjahr 2017 gemäß IAS 39.

Cash Flow Hedges

Die Effekte aus Cash Flow Hedges im kumulierten übrigen Eigenkapital stellten sich wie folgt dar:

in Mio. €	2017
Anfangsbestand 1. Januar	78
Gesamtveränderung im Berichtszeitraum	1.437
davon in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht	–103
Endbestand 31. Dezember	**1.515**

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Effekte aus Forecasting Errors und daraus resultierenden Währungsübersicherungen im Finanzergebnis erfasst. Gewinne aus Ineffektivitäten wurden in Höhe von 17 Mio. € im Finanzergebnis erfasst. 2017 wurden keine Effekte aus Forecasting Errors im Rahmen des Cash Flow Hedgings aus Rohstoffsicherungen im Finanzergebnis erfasst. Verluste aus Ineffektivitäten in Höhe von 1 Mio. € wurden im Finanzergebnis erfasst.

Zum 31. Dezember 2017 hatte die BMW Group derivative Finanzinstrumente, hauptsächlich Devisentermingeschäfte, im Bestand, um Währungsrisiken aus zukünftigen Transaktionen oder bereits bestehenden Grundgeschäften abzusichern. Mit diesen Derivaten wurden geplante Verkäufe in Fremdwährung der nächsten 32 Monate gesichert. Es wurde erwartet, dass während des Geschäftsjahres 2018 336 Mio. € Nettogewinne, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen waren, in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden.

Weiterhin hatte die BMW Group zum 31. Dezember 2017 keine derivativen Finanzinstrumente, die als Cash Flow Hedges designiert waren, im Bestand, um Zinsrisiken abzusichern.

Zum 31. Dezember 2017 hatte die BMW Group derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Rohstoffswaps, mit einer maximalen Laufzeit von 46 Monaten im Bestand, um Rohstoffmarktpreisrisiken abzusichern. Es wurde erwartet, dass während des Geschäftsjahres 2018 55 Mio. € Nettogewinne, die zum Stichtag im Eigenkapital ausgewiesen waren, in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden.

Fair Value Hedges

Folgende Tabelle enthält die Ergebnisse aus Fair-Value-Hedge-Beziehungen für die Sicherungsinstrumente und die zugrunde liegenden Grundgeschäfte im Geschäftsjahr 2017:

in Mio. €	31.12.2017
Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten in einer Fair-Value-Hedge-Beziehung	–335
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	328
Ineffektivitäten aus Fair Value Hedges	**–7**

40
Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die Transaktionen der Konzernunternehmen mit nahestehenden Personen sind ausnahmslos der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der jeweils beteiligten Parteien zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Der wesentliche Anteil der Transaktionen der BMW Group mit nahestehenden Personen entfällt auf das Joint Venture BMW Brilliance Automotive Ltd.

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen 31. Dezember		Verbindlichkeiten 31. Dezember	
in Mio. €	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
BMW Brilliance Automotive Ltd.	7.691	5.946	99	63	1.829	1.333	772	739

Die Geschäftsbeziehungen der BMW Group mit weiteren assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie zu verbundenen, nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind von geringem Umfang.

Herr Stefan Quandt, Deutschland, ist Aktionär und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BMW AG. Er ist darüber hinaus alleiniger Gesellschafter und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DELTON Health AG, Bad Homburg v.d.H., sowie alleiniger Gesellschafter der DELTON Logistics S.à r.l., Grevenmacher, die über ihre Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2018 für die BMW Group Dienstleistungen im Bereich der Logistik erbracht haben. Außerdem

haben die Unternehmen von der BMW Group Fahrzeuge vorwiegend im Wege des Leasings erhalten.

Des Weiteren ist Herr Stefan Quandt, Deutschland, mittelbarer Mehrheitsgesellschafter der SOLARWATT GmbH, Dresden. Zwischen der BMW Group und der SOLARWATT GmbH, Dresden, besteht eine Kooperation im Rahmen der Elektromobilität. Hierbei steht die Vermittlung von Fotovoltaik-Komplettlösungen für Carports und Dachanlagen an Kunden von BMW i Modellen im Mittelpunkt. Im Geschäftsjahr 2018 hat die SOLARWATT GmbH, Dresden, Fahrzeuge von der BMW Group im Wege des Leasings bezogen.

Frau Susanne Klatten, Deutschland, ist Aktionärin und Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG sowie Aktionärin und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der ALTANA AG, Wesel. Die ALTANA AG, Wesel, hat im Geschäftsjahr 2018 von der BMW Group Fahrzeuge vorwiegend im Wege des Leasings erhalten.

Außerdem ist Frau Susanne Klatten, Deutschland, alleinige Gesellschafterin und Vorsitzende des Aufsichtsrats der UnternehmerTUM GmbH, Garching. Im Geschäftsjahr 2018 hat die BMW Group Leistungen von der UnternehmerTUM GmbH, Garching, vorwiegend in Form von Beratungsdienstleistungen und Werkstattleistungen bezogen.

Zudem sind Frau Susanne Klatten, Deutschland, und Herr Stefan Quandt, Deutschland, mittelbar alleinige Gesellschafter der Entrust Datacard Corp., Shakopee, Minnesota. Herr Stefan Quandt ist des Weiteren Mitglied des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft. Die Entrust Datacard Corp., Shakopee, Minnesota, hat im Geschäftsjahr 2018 Fahrzeuge von der BMW Group im Wege des Leasings bezogen.

Die Transaktionen aus Sicht der Konzernunternehmen mit oben genannten Gesellschaften weisen folgende Umfänge auf:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen 31. Dezember		Verbindlichkeiten 31. Dezember	
in T €	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
DELTON Health AG (ehem. DELTON AG)	3.536	3.393	23.386	29.816	34	94	–	4.464
DELTON Logistics S.à r.l.	–	–	–	–	–	–	2.235	–
SOLARWATT GmbH	22	36	1	–	1	5	–	–
ALTANA AG	2.322	2.421	341	296	401	360	5	36
UnternehmerTUM GmbH	58	27	1.527	1.435	–	–	367	255
Entrust Datacard Corp.	103	106	–	–	2	5	–	–

Darüber hinaus haben Unternehmen der BMW Group mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BMW AG, abgesehen von Fahrzeugleasing- und Fahrzeugfinanzierungsverträgen zu üblichen Konditionen, keine weiteren Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Der BMW Trust e.V., München, verwaltet treuhänderisch das Fondsvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland und ist dadurch eine nahestehende Person der BMW Group nach IAS 24. Der Verein besitzt kein eigenes Vermögen. Er hat im laufenden Geschäftsjahr weder Einnahmen erzielt noch Ausgaben getätigt. Die BMW AG trägt in unwesentlichem Umfang Aufwendungen und erbringt Serviceleistungen für den BMW Trust e.V., München.

Bezüglich der Angaben zur Vergütung der Mitglieder des Managements wird auf → Textziffer [43] und den Vergütungsbericht verwiesen.

→ Siehe Textziffer [43]

41
Aktienbasierte Vergütung

Die BMW Group verfügt über drei aktienbasierte Programme: das Belegschaftsaktienprogramm für berechtigte Mitarbeiter der BMW Group, aktienbasierte Zusagen für die Mitglieder des Vorstands und aktienbasierte Zusagen für die Bereichsleiter der BMW AG.

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms wurden im Geschäftsjahr 2018 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht der BMW AG an berechtigte Mitarbeiter der BMW Group zu vergünstigten Konditionen gewährt (zu Anzahl und Kurs der ausgegebenen Vorzugsaktien siehe → Textziffer [31]). Für diese Aktien gilt eine Haltefrist bis zum 31. Dezember 2021. Zum 31. Dezember 2018 erfasste die BMW Group einen Personalaufwand aus dem Belegschaftsaktienprogramm in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Marktpreis und dem vergünstigten Preis der von Mitarbeitern gekauften Vorzugsaktien in Höhe von 10 Mio. € (2017: 10 Mio. €). Der Vorstand behält sich vor, jedes Jahr neu über ein Belegschaftsaktienprogramm zu entscheiden.

→ Siehe Textziffer [31]

Die BMW AG hat für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2011 für die Mitglieder des Vorstands eine aktienbasierte Vergütungskomponente zum bestehenden Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder hinzugefügt. Diese Vergütungskomponente wurde für Geschäftsjahre ab 2018 weiterentwickelt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine zweckgebundene Barvergütung, die nach Abzug von Steuern und Abgaben in Stammaktien der Gesellschaft investiert werden muss. Ab dem Geschäftsjahr 2018 beträgt die Investkomponente 45 % des Bruttobetrags der Tantieme. Die erworbenen Stammaktien müssen durch die Vorstandsmitglieder weiterhin grundsätzlich vier Jahre gehalten werden. Das Vorstandsmitglied erhält von der BMW AG nach Ablauf der Haltefrist wie bisher für jeweils drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der BMW AG eine zusätzliche Stammaktie der Gesellschaft oder alternativ den Gegenwert in Geld. Für den Fall des Todes und der Invalidität bestehen Sonderregelungen über die vorzeitige Fälligkeit von aktienbasierten Vergütungskomponenten auf Basis der Zielbeträge. Soweit der Dienstvertrag vorzeitig beendet wird und der Gesellschaft ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht oder das Vorstandsmandat ohne Einvernehmen mit der Gesellschaft niedergelegt wird, verfallen die Ansprüche auf noch nicht ausgezahlte Beträge aus aktienbasierter Vergütung. Seit dem Geschäftsjahr 2012 können sich auch teilnahmeberechtigte Bereichsleiter für eine aktienbasierte Vergütungskomponente entscheiden. Die aktienbasierte Vergütung für Bereichsleiter ist mit jener der Vorstandsmitglieder weitestgehend vergleichbar.

Die aktienbasierte Vergütungskomponente wird vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, im Personalaufwand erfolgswirksam über den Erdienungszeitraum linear erfasst und als Rückstellung ausgewiesen.

Der Barausgleich der aktienbasierten Vergütungskomponente ist mit dem beizulegenden Zeitwert (Schlusskurs der BMW AG Stammaktie im Xetra-Handel am 31. Dezember 2018) zum Bilanzstichtag bewertet.

Der Gesamtbuchwert der Rückstellung für die aktienbasierte Vergütungskomponente der teilnahmeberechtigten aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beträgt zum 31. Dezember 2018 4.745.518 € (2017: 6.301.785 €).

Der Gesamtaufwand aus der aktienbasierten Vergütungskomponente für teilnahmeberechtigte aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beläuft sich im Geschäftsjahr 2018 auf 609.890 € (2017: 1.642.936 €).

Der beizulegende Zeitwert der Programme für Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter beträgt zum Zeitpunkt der Gewährung der aktienbasierten Vergütungskomponente 1.919.680 € (2017: 2.311.946 €). Hierbei wurden 22.245 (2017: 25.694) Stammaktien der BMW AG beziehungsweise ein entsprechender Barausgleich zum jeweiligen Kurs am Tag der Gewährung zugrunde gelegt.

Weitere Einzelheiten zur Vorstandsvergütung finden sich im Vergütungsbericht des BMW Group Geschäftsberichts 2018.

42
Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Sie ist im Geschäftsbericht 2018 der BMW Group abgedruckt und wird darüber hinaus den Aktionären auf der Homepage unter → www.bmwgroup.com dauerhaft zugänglich gemacht.

43
Vergütung für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Geschäftsjahr 2018 nach IFRS erfassten Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gliedern sich wie folgt:

in Mio. €	2018	2017
Vergütung des Vorstands	**28,8**	40,2
Feste Bezüge	8,2	7,7
Variable Bezüge	20,3	31,7
davon Performance Cash Plan	5,3	–
Aktienbasierte Vergütungskomponente	0,3	0,8
Dotierung der Pensionsrückstellungen	**3,4**	3,1
Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit	**3,9**	0,9
Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats	**5,6**	5,6
Festvergütung und Sitzungsgeld	2,0	2,0
Variable Vergütung	3,6	3,6
Aufwendungen gesamt	**41,7**	**49,8**
davon fällig innerhalb eines Jahres	**30,7**	45,9

Ab dem Geschäftsjahr 2018 ergänzt der neu eingeführte mehrjährige und zukunftsgerichtete Performance Cash Plan die variablen Bezüge.

Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 9,2 Mio. € (2017: 6,7 Mio. €).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitgliedern des Vorstands sind nach IAS 19 mit 19,7 Mio. € (2017: 22,0 Mio. €) zurückgestellt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen ist nach IAS 19 eine Rückstellung in Höhe von 91,0 Mio. € (2017: 90,1 Mio. €) gebildet.

Die für das Geschäftsjahr anwendbare Vergütungsregelung für Mitglieder des Aufsichtsrats enthält keine Aktienoptionen, Wertzuwachsrechte, die Aktienoptionen nachgebildet sind, und keine anderen aktienbasierten Vergütungskomponenten. Abgesehen von Fahrzeugleasing- und Fahrzeugfinanzierungsverträgen zu üblichen Konditionen wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats von der BMW AG oder von Tochtergesellschaften weder Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Weitere Einzelheiten zu den Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht, der ein Teil des zusammengefassten Lageberichts ist.

44
Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW AG und des Konzerns haben.

SEGMENTINFORMATIONEN

45
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Informationen zu den berichtspflichtigen Segmenten

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der BMW Group gemäß IFRS 8 (Geschäftssegmente) nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die organisatorische Ausrichtung der BMW Group auf Basis unterschiedlicher Produkte und Dienstleistungen der berichtspflichtigen Segmente.

Die Aktivitäten der BMW Group werden in die Geschäftssegmente Automobile, Motorräder, Finanzdienstleistungen und Sonstige Gesellschaften aufgeteilt.

Im Segment Automobile entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt die BMW Group unter den Marken BMW, MINI und Rolls-Royce Personenwagen einschließlich geländegängiger Fahrzeuge sowie Ersatzteile, Zubehör und Mobilitätsdienstleistungen. Der Vertrieb von Produkten der Marken BMW und MINI erfolgt in Deutschland durch die Niederlassungen der BMW AG und rechtlich selbstständige Vertragshändler. Der Auslandsvertrieb wird überwiegend von Tochterunternehmen sowie in einigen Märkten von unabhängigen Importeuren übernommen. Der Vertrieb von Fahrzeugen der Marke Rolls-Royce erfolgt in den USA sowie in China, Korea, Italien und Russland über Tochterunternehmen, in den übrigen Märkten durch selbstständige Vertragshändler.

Im Segment Motorräder sind die Entwicklung, Fertigung, Montage und der Vertrieb von Motorrädern einschließlich des Ersatzteil- und Zubehörgeschäfts ausgewiesen.

Dem Segment Finanzdienstleistungen sind im Wesentlichen das Leasing von Automobilen, das Flottengeschäft, das Mehrmarkengeschäft, die Kreditfinanzierung für Kunden und Händler, das Einlagengeschäft sowie das Versicherungsgeschäft zugeordnet.

Im Segment Sonstige Gesellschaften werden die Holding- und Konzernfinanzierungsgesellschaften ausgewiesen. Ferner sind in diesem Segment die operativen, nicht den übrigen Segmenten zugeordneten BMW (UK) Investments Ltd. und Bavaria Lloyd Reisebüro GmbH enthalten.

Interne Steuerung und Berichterstattung

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Ausnahmen hiervon bilden segmentübergreifende Garantien, für die die entsprechende Ergebnisauswirkung nach der internen Steuerung den Segmenten Automobile und Finanzdienstleistungen zugeordnet werden, und segmentübergreifende Forderungen sowie Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, für die keine Wertminderungen erfasst werden. Eine weitere Ausnahme stellen konzerninterne Rückkaufvereinbarungen, die zwischen den Segmenten Automobile und Finanzdienstleistungen bestehen, dar. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Konsolidierungen eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen. Zentrale Funktionen sind in den jeweiligen Segmenten enthalten. Dem Segment Finanzdienstleitungen werden Aufwendungen für zentrale Verwaltungsfunktionen zugeordnet, die jedoch nicht zahlungswirksam ausgeglichen werden.

Entscheidungsträger im Hinblick auf die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der berichtspflichtigen Segmente ist der Gesamtvorstand. In den jeweiligen Geschäftssegmenten werden hierzu unterschiedliche Erfolgs- und Vermögensgrößen herangezogen.

Die Segmente Automobile und Motorräder werden auf Basis der Gesamtkapitalrendite RoCE (Return on Capital Employed) gesteuert. Somit ist das Ergebnis vor Finanzergebnis die maßgebliche Segmentergebnisgröße. Als korrespondierende Segmentvermögensgröße zur Beurteilung der Ressourcenallokation dient das eingesetzte Kapital. Das eingesetzte Kapital besteht aus dem eingesetzten Vermögen, das die operativen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerte beinhaltet, bereinigt um das Abzugskapital. Das Abzugskapital umfasst die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft zinslos zur Verfügung stehen, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Im Segment Finanzdienstleistungen wird der Erfolg anhand der Eigenkapitalrendite RoE (Return on Equity) gemessen. Die maßgebliche Segmentergebnisgröße ist somit das Ergebnis vor Steuern. Basis für die Beurteilung der Ressourcenallokation stellt das Nettovermögen dar. Das Nettovermögen (Segmentvermögenswerte) umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich der Gesamtschulden.

Der Erfolg des Segments Sonstige Gesellschaften wird nach dem Ergebnis vor Steuern beurteilt. Der korrespondierende Segmentvermögenswert zur Steuerung der sonstigen Gesellschaften sind die Aktiva abzüglich der aktiven Ertragsteuerpositionen und der konzerninternen Finanzanlagen.

Die Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern stellen sich wie folgt dar:

	Automobile		Motorräder		Finanzdienstleistungen	
in Mio. €	2018	2017*	2018	2017*	2018	2017
SEGMENTINFORMATIONEN NACH GESCHÄFTSFELDERN						
Umsätze mit Fremden	**68.947**	70.152	**2.176**	2.270	**26.355**	25.857
Umsätze mit anderen Segmenten	**16.899**	15.590	**–3**	2	**1.810**	1.710
Umsätze gesamt	**85.846**	**85.742**	**2.173**	**2.272**	**28.165**	**27.567**
Segmentergebnis	**6.182**	7.888	**175**	207	**2.161**	2.207
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	**632**	739	**–**	–	**–**	–
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	**7.853**	6.972	**147**	125	**24.608**	25.024
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	**4.982**	4.699	**97**	88	**9.962**	9.992

	Automobile		Motorräder		Finanzdienstleistungen	
in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017*	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Segmentvermögenswerte	**13.836**	11.223	**618**	618	**14.919**	14.740
At Equity bewertete Beteiligungen	**2.624**	2.769	**–**	–	**–**	–

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
2018	2017	2018	2017*	2018	2017*	
						SEGMENTINFORMATIONEN NACH GESCHÄFTSFELDERN
2	3	–	–	97.480	98.282	Umsätze mit Fremden
4	4	–18.710	–17.306	–	–	Umsätze mit anderen Segmenten
6	**7**	**–18.710**	**–17.306**	**97.480**	**98.282**	**Umsätze gesamt**
–45	80	1.342	293	9.815	10.675	Segmentergebnis
–	–	–	–	632	739	Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen
–	–	–6.174	–6.728	26.434	25.393	Investitionen in langfristige Vermögenswerte
–	–	–6.600	–6.324	8.441	8.455	Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

Sonstige Gesellschaften		Überleitung auf Konzernwert		Konzern		
31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017*	31.12.2018	31.12.2017*	
84.512	75.121	95.095	93.804	208.980	195.506	Segmentvermögenswerte
–	–	–	–	2.624	2.769	At Equity bewertete Beteiligungen

Die in den Vorräten im Geschäftsjahr 2018 erfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert belasten das Segmentergebnis des Segments Automobile in Höhe von 54 Mio. € (2017: 36 Mio. €[1]). Die vorgenommenen Wertaufholungen entlasten das Segmentergebnis des Segments Automobile in Höhe von 22 Mio. € (2017: 6 Mio. €).

Das Segmentergebnis des Segments Finanzdienstleistungen wurde in Höhe von 302 Mio. € (2017: 215 Mio. €) durch Wertminderungsaufwendungen in den vermieteten Erzeugnissen belastet. Bei den vermieteten Erzeugnissen fanden Wertaufholungen in Höhe von 118 Mio. € (2017: 11 Mio. €) statt.

Im Segmentergebnis des Segments Sonstige Gesellschaften sind Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1.178 Mio. € (2017: 1.110 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 1.145 Mio. € (2017: 986 Mio. €) enthalten.

Die Angaben zu den Investitionen und Abschreibungen beziehen sich auf die langfristigen Vermögenswerte Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und vermietete Erzeugnisse.

[1] Vorjahreswert angepasst

Die Überleitungen der Summen der Segmentgrößen auf die entsprechenden Konzerngrößen stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2018	2017[2]
Überleitung Segmentergebnis		
Summe der Segmente	8.473	10.382
Finanzergebnis Automobile	795	829
Finanzergebnis Motorräder	–6	–2
Segmentübergreifende Konsolidierungen	553	–534
Ergebnis vor Steuern Konzern	**9.815**	**10.675**
Überleitung Investitionen in langfristige Vermögenswerte		
Summe der Segmente	32.608	32.121
Segmentübergreifende Konsolidierungen	–6.174	–6.728
Investitionen in langfristige Vermögenswerte Konzern	**26.434**	**25.393**
Überleitung Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		
Summe der Segmente	15.041	14.779
Segmentübergreifende Konsolidierungen	–6.600	–6.324
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte Konzern	**8.441**	**8.455**

in Mio. €	31.12.2018	31.12.2017[2]
Überleitung Segmentvermögenswerte		
Summe der Segmente	113.885	101.702
Nicht operative Aktiva Automobile	48.639	47.933
Abzugskapital Automobile	34.643	34.489
Nicht operative Aktiva Motorräder	45	40
Abzugskapital Motorräder	613	572
Gesamtschulden Finanzdienstleistungen	131.889	123.088
Nicht operative Aktiva Sonstige Gesellschaften	7.084	7.829
Segmentübergreifende Konsolidierungen	–127.818	–120.147
Summe Aktiva Konzern	**208.980**	**195.506**

[2] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

In der Überleitung der Segmentgrößen auf die entsprechenden Konzerngrößen werden konzerninterne Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten ausgewiesen. Die Umsätze mit anderen Segmenten resultieren vorwiegend aus Verkäufen von Fahrzeugen, für die das Segment Finanzdienstleistungen einen Finanzierungs- oder Leasingvertrag abgeschlossen hat. Die segmentübergreifenden Konsolidierungen in

der Überleitung des Konzernergebnisses vor Steuern, der Investitionen und Abschreibungen ergeben sich im Wesentlichen aus Verkäufen von Fahrzeugen des Segments Automobile, die anschließend als Leasingfahrzeuge im Segment Finanzdienstleistungen bilanziert werden. In der Überleitung der Segmentvermögenswerte auf die Konzernaktiva sind die Konsolidierungen überwiegend auf konzerninterne Schuldverhältnisse zurückzuführen.

Bei den Informationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Umsätze mit Großkunden bestehen nur in unwesentlichem Umfang. Die Angaben zu den langfristigen Vermögenswerten beziehen sich auf die Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte und vermieteten Erzeugnisse. Die Konsolidierungen bei den langfristigen Vermögenswerten betreffen die vermieteten Erzeugnisse.

	Außenumsätze		Langfristige Vermögenswerte	
Informationen nach Regionen in Mio. €	**2018**	**2017***	**2018**	**2017**
Deutschland	**13.596**	14.299	**34.883**	31.678
China	**19.008**	18.268	**90**	85
USA	**16.088**	16.726	**21.361**	20.766
Übriges Europa	**31.415**	30.925	**15.526**	14.807
Übriges Asien	**11.071**	11.400	**1.508**	1.588
Übriges Amerika	**3.606**	3.689	**3.435**	2.941
Sonstige Regionen	**2.696**	2.975	**396**	355
Konsolidierungen	**–**	–	**–7.855**	–8.028
Konzern	**97.480**	**98.282**	**69.344**	**64.192**

* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6].

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2018

46
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018

Nachfolgend wird der Anteilsbesitz der BMW AG gemäß den §§ 285 und 313 HGB dargestellt. Die Angaben für Eigenkapital und Ergebnis sowie die Angabe von Beteiligungen unterbleiben, soweit sie nach §§ 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 und 313 Absatz 3 Satz 4 HGB für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BMW AG von untergeordneter Bedeutung sind. Zudem ist in dieser Aufstellung kenntlich gemacht, welche Tochterunternehmen die Befreiungsmöglichkeiten gemäß § 264 Absatz 3 HGB beziehungsweise § 264 b HGB für die Offenlegung der Abschlüsse oder die Erstellung eines Lageberichts beziehungsweise Anhangs in Anspruch nehmen (Fußnote 5, 6). Für diese Gesellschaften ist der Konzernabschluss der BMW AG der befreiende Konzernabschluss.

Verbundene Unternehmen der BMW AG zum 31. Dezember 2018

→ 76

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
INLAND[1]			
BMW Beteiligungs GmbH & Co. KG, München[6]	5.497	–13	100
BMW INTEC Beteiligungs GmbH, München[3, 6]	3.558	–	100
BMW Bank GmbH, München[3]	1.988	–	100
BMW Finanz Verwaltungs GmbH, München	326	1	100
BMW Verwaltungs GmbH, München[3, 6]	153	–	100
Parkhaus Oberwiesenfeld GmbH, München	–	–	100
Alphabet Fuhrparkmanagement GmbH, München[4]	–	–	100
Alphabet International GmbH, München[4, 5, 6]	–	–	100
BMW High Power Charging Beteiligungs GmbH, München[4, 6]	–	–	100
DriveNow GmbH & Co. KG, München[11]	–	–	100
BMW Hams Hall Motoren GmbH, München[4, 5, 6]	–	–	100
BMW Fahrzeugtechnik GmbH, Eisenach[3, 5, 6]	–	–	100
BMW Anlagen Verwaltungs GmbH, München[3, 6]	–	–	100
Bürohaus Petuelring GmbH, München	–	–	100
Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, München[3, 5, 6]	–	–	100
BAVARIA-LLOYD Reisebüro GmbH, München	–	–	100
Rolls-Royce Motor Cars GmbH, München[4, 5, 6]	–	–	100
BMW Vermögensverwaltungs GmbH, München	–	–	100
BMW Vertriebszentren Verwaltungs GmbH, München	–	–	100
BMW M GmbH Gesellschaft für individuelle Automobile, München[3, 5, 6]	–	–	100
DriveNow Verwaltungs GmbH, München[11]	–	–	100
LARGUS Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	–	–	100
AUSLAND[2]			
Europa[12]			
BMW Holding B.V., Den Haag	17.761	2.106	100
BMW International Holding B.V., Rijswijk[10]	7.971	58	100
BMW Österreich Holding GmbH, Steyr	3.064	838	100
BMW (UK) Holdings Ltd., Farnborough	1.889	385	100
BMW España Finance S.L., Madrid	1.020	22	100
BMW Financial Services (GB) Ltd., Farnborough	1.014	269	100
BMW Motoren GmbH, Steyr	963	176	100
BMW (Schweiz) AG, Dielsdorf	895	55	100

BMW International Investment B.V., Den Haag	588	9	100
BMW (UK) Manufacturing Ltd., Farnborough	561	105	100
BMW Finance S.N.C., Guyancourt	476	57	100
BMW Italia S.p.A., San Donato Milanese	388	61	100
BMW Belgium Luxembourg S.A. / N.V., Bornem	316	16	100
BMW (UK) Ltd., Farnborough	304	84	100
ALPHABET (GB) Ltd., Farnborough	284	64	100
BMW France S.A.S., Montigny-le-Bretonneux	225	27	100
BMW Financial Services Scandinavia AB, Sollentuna	222	11	100
BMW i Ventures SCS SICAV-RAIF, Senningerberg	218	43	100
BMW Iberica S.A., Madrid	213	19	100
BMW Finance N.V., Den Haag	205	19	100
Rolls-Royce Motor Cars Ltd., Farnborough	195	71	100
BMW Russland Trading OOO, Moskau	157	75	100
BMW Austria Leasing GmbH, Salzburg	156	20	100
Alphabet Nederland B.V., Breda[10]	129	29	100
BMW Austria Bank GmbH, Salzburg	128	16	100
BMW Vertriebs GmbH, Salzburg	123	19	100
Alphabet Belgium Long Term Rental NV, Aartselaar	101	2	100
APD Industries plc, Birmingham	–	–	100
BMW Malta Ltd., Floriana	–	–	100
Alphabet UK Ltd., Glasgow	–	–	100
BMW Austria GmbH, Salzburg	–	–	100
Bavaria Reinsurance Malta Ltd., Floriana	–	–	100
BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG, Dielsdorf	–	–	100
BMW Bank OOO, Moskau	–	–	100
BMW Financial Services Belgium S.A. / N.V., Bornem	–	–	100
BMW Northern Europe AB, Stockholm	–	–	100
Alphabet España Fleet Management S.A.U., Madrid	–	–	100
BMW Norge AS, Fornebu	–	–	100
BMW Financial Services B.V., Rijswijk	–	–	100
Swindon Pressings Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Services Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Financial Services Polska Sp. z o.o., Warschau	–	–	100
Alphabet Italia Fleet Management S.p.A., Rom	–	–	100
Alphabet Austria Fuhrparkmanagement GmbH, Salzburg	–	–	100
Alphabet France Fleet Management S.N.C., Rueil-Malmaison	–	–	100
BMW Retail Nederland B.V., Den Haag	–	–	100
BMW Hellas Trade of Cars A.E., Kifissia	–	–	100
Alphabet Fuhrparkmanagement (Schweiz) AG, Dielsdorf	–	–	100
BMW Financial Services (Ireland) DAC, Dublin	–	–	100
BMW Portugal Lda., Porto Salvo	–	–	100
BMW Financial Services Denmark A/S, Kopenhagen	–	–	100
BMW Nederland B.V., Rijswijk	–	–	100
BMW Amsterdam B.V., Amsterdam	–	–	100
BMW Automotive (Ireland) Ltd., Dublin	–	–	100
BMW Distribution S.A.S., Vélizy-Villacoublay	–	–	100
Park Lane Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Renting (Portugal) Lda., Porto Salvo	–	–	100
Alphabet France S.A.S., Rueil-Malmaison	–	–	100
Oy BMW Suomi AB, Helsinki	–	–	100
BMW Services Belgium N.V., Bornem	–	–	100
BMW Czech Republic s.r.o., Prag[11]	–	–	100
BMW Roma S.r.l., Rom	–	–	100
BMW Danmark A/S, Kopenhagen	–	–	100

BMW Den Haag B.V., Den Haag	–	–	100
BMW Madrid S.L., Madrid	–	–	100
Alphabet Polska Fleet Management Sp. z o.o., Warschau	–	–	100
BMW Slovenská republika s.r.o., Bratislava[11]	–	–	100
Société Nouvelle WATT Automobiles S.A.R.L., Rueil-Malmaison	–	–	100
BMW Milano S.r.l., Milano	–	–	100
Alphabet Luxembourg S.A., Leudelange	–	–	100
BMW (UK) Investments Ltd., Farnborough	–	–	100
DriveNow Sverige AB, Sollentuna[11]	–	–	100
DriveNow Austria GmbH, Wien[11]	–	–	100
BMW Coordination Center V.o.F., Bornem	–	–	100
BiV Carry I SCS, Senningerberg	–	–	100
BMW (UK) Capital plc, Farnborough	–	–	100
Riley Motors Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Central Pension Trustees Ltd., Farnborough	–	–	100
Triumph Motor Company Ltd., Farnborough	–	–	100
BLMC Ltd., Farnborough	–	–	100
DriveNow Belgium S.p.r.l., Brüssel[11]	–	–	100
DriveNow Italy S.r.l., Mailand[11]	–	–	100
DriveNow UK Ltd., London[11]	–	–	100
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 4, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 5, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 6, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 7, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment German Auto Loans 8, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment A, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky S.A., Compartment B, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky Europe S.A. Compartment A, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky Europe S.A., Compartment Swiss Auto Leases 2, Luxemburg[13]	–	–	0
Bavarian Sky FTC, Compartment French Auto Leases 2, Paris[13]	–	–	0
Bavarian Sky FTC, Compartment French Auto Leases 3, Paris[13]	–	–	0
Bavarian Sky UK 1 plc, London[13]	–	–	0
Bavarian Sky UK 2 plc, London[13]	–	–	0
Bavarian Sky UK A Ltd., London[13]	–	–	0
Bavarian Sky UK B Ltd., London[13]	–	–	0
Amerika			
BMW (US) Holding Corp., Wilmington, Delaware	4.991	2.599	100
BMW Manufacturing Co. LLC, Wilmington, Delaware	1.817	270	100
Financial Services Vehicle Trust, Wilmington, DE	1.530	340	100
BMW Bank of North America Inc., Salt Lake City, Utah	1.445	164	100
BMW Canada Inc., Richmond Hill, Ontario	513	134	100
BMW US Capital LLC, Wilmington, Delaware	228	–35	100
BMW Financial Services NA LLC, Wilmington, Delaware	190	85	100
BMW do Brasil Ltda., Joinville	175	–24	100
BMW of North America LLC, Wilmington, Delaware	–116	2.670	100
BMW Financeira S.A. Credito, Financiamento e Investimento, São Paulo	–	–	100
BMW de Mexico S.A. de C.V., Ciudad de México	–	–	100
BMW Financial Services de Mexico S.A. de C.V. SOFOM, Mexiko-Stadt	–	–	100
BMW of Manhattan, Inc., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW SLP, S.A. de C.V., Villa de Reyes	–	–	100
BMW de Argentina S.A., Buenos Aires	–	–	100
BMW Insurance Agency Inc., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Leasing de Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	–	–	100
BMW Leasing do Brasil S.A., São Paulo	–	–	100

Rolls-Royce Motor Cars NA LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Consolidation Services Co. LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Acquisitions Ltda., São Paulo	–	–	100
BMW Manufacturing Indústria de Motos da Amazônia Ltda., Manaus	–	–	100
SB Acquisitions LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Auto Leasing LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Facility Partners LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW FS Securities LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW FS Funding Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Manufacturing LP, Woodcliff Lake, New Jersey	–	–	100
BMW FS Receivables Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Receivables 1 Inc., Richmond Hill, Ontario	–	–	100
BMW Receivables Ltd. Partnership, Richmond Hill, Ontario	–	–	100
BMW Receivables 2 Inc., Richmond Hill, Ontario	–	–	100
BMW Extended Service Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Vehicle Lease Trust 2016-2, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Vehicle Lease Trust 2017-1, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Vehicle Lease Trust 2017-2, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Vehicle Lease Trust 2018-1, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Vehicle Lease Trust 2017-A, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Vehicle Owner Trust 2016-A, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Vehicle Owner Trust 2018-A, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Floorplan Master Owner Trust Series 2018-1, Wilmington, Delaware[13]	–	–	0
BMW Canada 2015-A, Richmond Hill, Ontario[13]	–	–	0
BMW Canada 2018-A, Richmond Hill, Ontario[13]	–	–	0
BMW Canada Auto Trust 2016, Richmond Hill, Ontario[13]	–	–	0
BMW Canada Auto Trust 2017-1, Richmond Hill, Ontario[13]	–	–	0
BMW Canada Auto Trust 2018-1, Richmond Hill, Ontario[13]	–	–	0
Afrika			
BMW (South Africa) (Pty) Ltd., Pretoria	719	63	100
BMW Financial Services (South Africa) (Pty) Ltd., Midrand	149	4	100
SuperDrive Investments (RF) Ltd., Kapstadt[13]	–	–	0
Asien			
BMW Automotive Finance (China) Co. Ltd., Peking	2.107	248	58
BMW China Automotive Trading Ltd., Peking	557	480	100
BMW Financial Services Korea Co. Ltd., Seoul	530	47	100
BMW Japan Finance Corp., Tokio	482	62	100
BMW Japan Corp., Tokio	337	93	100
Herald International Financial Leasing Co., Ltd., Tianjin	197	13	58
BMW Korea Co. Ltd., Seoul	173	27	100
BMW India Financial Services Private Ltd., Gurgaon, Haryana	123	7	100
BMW (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	108	87	100
BMW Manufacturing (Thailand) Co. Ltd., Rayong	–	–	100
BMW Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur	–	–	51
BMW Leasing (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	–	–	74
BMW China Services Ltd., Peking	–	–	100
BMW Holding Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur	–	–	100
BMW India Private Ltd., Gurgaon	–	–	100
BMW Asia Technology Centre Sdn Bhd, Kuala Lumpur	–	–	100
BMW Asia Pte. Ltd., Singapur	–	–	100
PT BMW Indonesia, Jakarta	–	–	100
BMW Asia Pacific Capital Pte Ltd., Singapur	–	–	100
BMW Credit (Malaysia) Sdn Bhd, Kuala Lumpur	–	–	100
BMW Lease (Malaysia) Sdn Bhd, Kuala Lumpur	–	–	100

BMW Tokio Corp., Tokio	–	–	100
2015-1 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2015-2 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2016-1 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2016-2 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2017-1 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2017-2 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2017-3 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2018-1 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2018-2 ABL, Tokio[13]	–	–	0
2018-3 ABL, Tokio[13]	–	–	0
Bavarian Sky Korea 2nd Asset Securitization Speciality Company, Seoul[13]	–	–	0
Bavarian Sky Korea 3rd Asset Securitization Speciality Company, Seoul[13]	–	–	0
Bavarian Sky China 2017-2, Peking[13]	–	–	0
Bavarian Sky China 2017-3, Peking[13]	–	–	0
Bavarian Sky China 2018-1, Peking[13]	–	–	0
Bavarian Sky China 2018-2, Peking[13]	–	–	0
Ozeanien			
BMW Australia Finance Ltd., Mulgrave	403	27	100
BMW Australia Ltd., Melbourne	179	53	100
BMW Financial Services New Zealand Ltd., Auckland	–	–	100
BMW New Zealand Ltd., Auckland	–	–	100
BMW Sydney Pty. Ltd., Sydney	–	–	100
BMW Melbourne Pty. Ltd., Melbourne	–	–	100
BMW Australia Trust 2011-2, Mulgrave[13]	–	–	0
Bavarian Sky Australia Trust A, Mulgrave[13]	–	–	0

Nicht konsolidierte Unternehmen der BMW AG zum 31. Dezember 2018

→ 77

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
INLAND[7]			
Alphabet Fleetservices GmbH, München	–	–	100
Automag GmbH, München	–	–	100
Blitz 18-353 GmbH, München	–	–	100
Blitz 18-354 GmbH, München	–	–	100
BMW Car IT GmbH, München[4]	–	–	100
BMW i Ventures GmbH, München	–	–	100
Digital Charging Solutions GmbH, München	–	–	100
ParkNow GmbH, München	–	–	100
PM Parking Ventures GmbH, München	–	–	100
AUSLAND[7]			
Europa			
Alphabet Insurance Services Polska Sp. z o.o., Warschau	–	–	100
BMW (GB) Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW (UK) Pensions Services Ltd., Hams Hall	–	–	100
BMW Bulgaria EOOD, Sofia	–	–	100
BMW Car Club Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Drivers Club Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Group Benefit Trust Ltd., Farnborough	–	–	100

BMW i Ventures B.V., Den Haag	–	–	100
BMW Manufacturing Hungary Kft., Vecsés	–	–	100
BMW Merger S.R.L., Bukarest	–	–	100
BMW Merger, distribucija motornih vozil, d.o.o., Ljubljana	–	–	100
BMW Motorsport Ltd., Farnborough	–	–	100
BMW Russland Automotive OOO, Kaliningrad	–	–	100
Cobalt Holdings Ltd., Basingstoke	–	–	100
Cobalt Telephone Technologies Ltd., Basingstoke	–	–	100
Content4all B.V., Amsterdam	–	–	100
John Cooper Garages Ltd., Farnborough	–	–	100
John Cooper Works Ltd., Farnborough	–	–	100
OOO BMW Leasing, Moskau	–	–	100
Park-line Aqua B.V., Den Haag	–	–	100
Park-line B.V., Den Haag	–	–	100
Park-line Holding B.V., Den Haag	–	–	100
Park-Mobile (UK) Ltd., Basingstoke	–	–	100
Parkmobile Belgium BvBa, Antwerpen	–	–	100
Parkmobile Benelux B.V., Amsterdam	–	–	100
Parkmobile Group B.V., Amsterdam	–	–	100
Parkmobile Group Holding B.V., Amsterdam	–	–	100
Parkmobile Hellas S.A., Athen	–	–	60
Parkmobile International B.V., Amsterdam	–	–	100
Parkmobile International Holding B.V., Amsterdam	–	–	100
Parkmobile Licenses B.V., Amsterdam	–	–	100
Parkmobile Ltd., Basingstoke	–	–	100
Parkmobile Software B.V., Amsterdam	–	–	100
ParkNow Austria GmbH, Wien	–	–	100
ParkNow France S.A.S., Versailles	–	–	100
ParkNow Suisse S.A., Bulle	–	–	100
RingGo (GB) Ltd., Basingstoke	–	–	100
U.T.E. Alphabet España-Bujarkay, Sevilla	–	–	90
Amerika			
217-07 Northern Boulevard Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Experience Centre Inc., Richmond Hill, Ontario	–	–	100
BMW i Ventures Inc., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW i Ventures LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Leasing de Argentina S.A., Buenos Aires	–	–	100
BMW Operations Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
BMW Technology Corp., Wilmington, Delaware	–	–	100
Designworks / USA Inc., Newbury Park, Kalifornien	–	–	100
Digital Charging Solution Corp., Atlanta, Georgia	–	–	100
MINI Business Innovation LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
Mini Urban X Accelerator SPV LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
Parkmobile Electronic Parking Solutions Canada Inc., Vancouver	–	–	100
Parkmobile Montgomery County LLC, Baltimore, Maryland	–	–	100
Parkmobile USA Inc., Atlanta, Georgia	–	–	100
Parkmobile LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
ParkNow LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
ReachNow LLC, Wilmington, Delaware	–	–	100
Toluca Planta de Automoviles S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	–	–	100
Afrika			
BMW Automobile Distributors (Pty) Ltd., Midrand	–	–	100
BPF Midrand Property Holdings (Pty) Ltd., Midrand	–	–	100
Multisource Properties (Pty) Ltd., Midrand	–	–	100

Asien			
THEPSATRI Co. Ltd., Bangkok[9]	–	–	49
BMW Financial Services Singapore Pte Ltd., Singapur	–	–	100
BMW Philippines Corp., Manila	–	–	70
BMW India Foundation, Gurgaon	–	–	100
BMW Hong Kong Services Ltd., Hongkong	–	–	100
BMW Insurance Services Korea Co. Ltd., Seoul	–	–	100
BMW Mobility Services Ltd., Sichuan Tianfu New Area (Chengdu Section)	–	–	100
BMW Finance (United Arab Emirates) Ltd., Dubai	–	–	100
BMW Middle East Retail Competency Centre DWC-LLC, Dubai	–	–	100
BMW India Leasing Private Ltd., Gurgaon	–	–	100
Herald Hezhong (Peking) Automotive Trading Co. Ltd., Peking	–	–	100
BMW Financial Services Hong Kong Ltd., Hongkong	–	–	51
Ozeanien			
Parkmobile International (Australia) Pty. Ltd., Sydney	–	–	100

Assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftliche Tätigkeiten der BMW AG zum 31. Dezember 2018

→ 78

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
Gemeinschaftsunternehmen – at Equity bewertet			
INLAND			
IONITY Holding GmbH & Co. KG, München[8]	149	–15	25
AUSLAND			
BMW Brilliance Automotive Ltd., Shenyang[8]	5.926	1.561	50
Assoziierte Unternehmen – at Equity bewertet			
AUSLAND			
THERE Holding B.V., Amsterdam[8]	1.764	–337	29,6
Nicht at Equity bewertete oder quotal konsolidierte Unternehmen			
INLAND[7]			
Encory GmbH, Unterschleißheim	–	–	50
Digital Energy Solutions GmbH & Co. KG, München	–	–	50
The Retail Performance Company GmbH, München	–	–	50
PDB – Partnership for Dummy Technology and Biomechanics GbR, Gaimersheim	–	–	20
AUSLAND[7]			
Bavarian & Co. Ltd., Incheon	–	–	20
BMW Albatha Finance PSC, Dubai	–	–	40
BMW Albatha Leasing LLC, Dubai	–	–	40
BMW AVTOTOR Holding B.V., Amsterdam	–	–	50
Critical TW S.A., Porto	–	–	51
DSP Concepts Inc., Dover, Delaware	–	–	20
IP Mobile N.V., Brüssel	–	–	25
Rever Moto Inc., Wilmington, Delaware	–	–	20
Stadspasparkeren B.V., Deurne	–	–	30

Beteiligungen der BMW AG zum 31. Dezember 2018

→ 79

Unternehmen	Eigenkapital in Mio. €	Ergebnis in Mio. €	Kapitalanteil in %
INLAND[7]			
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern	–	–	4,6
GSB Sonderabfall-Entsorgung Bayern GmbH, Baar-Ebenhausen	–	–	3,1
Hubject GmbH, Berlin	–	–	17,8
IVM Industrie-Verband Motorrad GmbH & Co. Dienstleistungs KG, Essen	–	–	18,9
Joblinge gemeinnützige AG Berlin, Berlin	–	–	9,8
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig	–	–	16,7
Joblinge gemeinnützige AG München, München	–	–	6,2
Racer Benchmark Group GmbH, Landsberg am Lech	–	–	9,1
SGL Carbon SE, Wiesbaden	–	–	18,3
AUSLAND[7]			
Gios Holding B.V., Oss	–	–	12,0
SGL Composites LLC, Dover, Delaware	–	–	49,0

[1] Die Werte bei den inländischen verbundenen Unternehmen entsprechen den nach HGB-Vorschriften aufgestellten Abschlüssen.
[2] Die Werte bei den ausländischen verbundenen Unternehmen entsprechen den nach einheitlichen IFRS aufgestellten Abschlüssen. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für Eigenkapital und Ergebnis mit dem Stichtagskurs.
[3] Ergebnisübernahmevertrag mit der BMW AG
[4] Ergebnisübernahmevertrag mit einer Tochtergesellschaft der BMW AG
[5] Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Absatz 3 beziehungsweise § 264 b HGB hinsichtlich der Erstellung des Lageberichts
[6] Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Absatz 3 beziehungsweise § 264 b HGB hinsichtlich der Offenlegung
[7] Wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss werden diese Unternehmen nicht konsolidiert beziehungsweise at Equity bewertet.
[8] Die Werte bei den at Equity bewerteten und quotal konsolidierten Unternehmen entsprechen den nach einheitlichen IFRS aufgestellten Abschlüssen. Die Umrechnung der Auslandswerte erfolgt für das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs und für das Ergebnis mit dem Durchschnittskurs.
[9] Organbestellungsrecht
[10] Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs (Burgerlijk Wetboek)
[11] Erstkonsolidierung
[12] Entkonsolidierung im Geschäftsjahr 2018: BMW Malta Finance Ltd., St. Julians
[13] Beherrschung aufgrund wirtschaftlicher Abhängigkeit

München, den 19. Februar 2019

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Harald Krüger

Milagros Caiña Carreiro-Andree

Klaus Fröhlich

Pieter Nota

Dr. Nicolas Peter

Peter Schwarzenbauer

Dr.-Ing. Andreas Wendt

Oliver Zipse

CORPORATE GOVERNANCE

→ Seite 200 **Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance (Teil des zusammengefassten Lageberichts)**

→ Seite 200 Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

→ Seite 201 Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß §161 AktG

→ Seite 202 Mitglieder des Vorstands

→ Seite 203 Mitglieder des Aufsichtsrats

→ Seite 206 Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands der BMW AG und seiner Ausschüsse

→ Seite 208 Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der BMW AG und seiner Ausschüsse

→ Seite 215 Angaben nach dem Teilhabegesetz

→ Seite 216 Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

→ Seite 218 Compliance in der BMW Group

→ Seite 223 **Vergütungsbericht (Teil des zusammengefassten Lageberichts)**

→ Seite 239 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

→ Seite 240 **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

4

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS-FÜHRUNG, CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance, das Handeln nach den Prinzipien verantwortungsvoller, an nachhaltiger Wertschöpfung orientierter Unternehmensführung, ist für die BMW Group ein umfassender Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens einbezieht. Transparente Berichterstattung und Unternehmenskommunikation, eine an den Interessen aller Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl von Vorstand und Aufsichtsrat als auch der Mitarbeiter untereinander sowie die Einhaltung geltenden Rechts sind wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß §§ 289 f, 315 d HGB und Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) über wichtige Aspekte der Unternehmensführung.

Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Bezeichnung BMW Group umfasst die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG) und ihre Konzerngesellschaften. Die BMW AG ist eine Aktiengesellschaft gemäß deutschem Aktiengesetz mit Sitz in München. Sie hat drei Organe: Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Aktiengesetz und der Satzung der BMW AG. Die Aktionäre als die Eigentümer des Unternehmens üben ihre Rechte in der Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, Satzungsänderungen sowie bestimmte Kapitalmaßnahmen und wählt Vertreter der Aktionäre in den Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Dabei wird er vom Aufsichtsrat überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat und berichtet ihm regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Grundsätzen einer gewissenhaften und getreuen Rechenschaft nach Maßgabe des Gesetzes und der vom Aufsichtsrat festgelegten Berichtspflichten. Der Vorstand bedarf für bestimmte, wichtige Geschäfte der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist jedoch nicht befugt, Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen.

Das enge Zusammenspiel zwischen Vorstand und Aufsichtsrat zum Wohl des Unternehmens wird auch als duales Führungssystem (Two-Tier Board Structure) bezeichnet.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft („BMW AG“) erklären zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“:

1. Seit Abgabe der letzten Erklärung im Dezember 2017 hat die BMW AG sämtlichen am 24. April 2017 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen (Kodexfassung vom 7. Februar 2017) entsprochen, wie angekündigt mit Ausnahme der Ziffer 4.2.3 Satz 9 und der Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6.

2. Die BMW AG wird künftig sämtlichen am 24. April 2017 im Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen (Kodexfassung vom 7. Februar 2017) entsprechen, mit Ausnahme der Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6.

3. Gemäß Ziffer 4.2.3 Satz 9 des Kodex sollen die Erfolgsziele oder Vergleichsparameter für die variablen Teile der Vorstandsvergütung nicht nachträglich geändert werden. Von dieser Empfehlung wurde wie angekündigt einmalig abgewichen, um das neue Vergütungssystem bereits für das Geschäftsjahr 2018 – und nicht erst 2020 – umsetzen zu können. Dafür mussten die nach dem alten Vergütungssystem für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 festgelegten Ziele für die variablen Vergütungsteile aufgehoben und für die Geschäftsjahre ab 2018 durch die Zielsystematik des neuen Vergütungssystems ersetzt werden. Zukünftig wird die Empfehlung wieder beachtet.

4. Gemäß Ziffer 4.2.5 Satz 5 und Satz 6 des Kodex sollen im Vergütungsbericht bestimmte Informationen zur Vorstandsvergütung in vorgegebenen Mustertabellen angegeben werden. Von diesen Empfehlungen wurde und wird abgewichen, weil Zweifel bestehen, ob die zusätzliche Angabe dieser Informationen und Verwendung der Mustertabellen die vom Unternehmen unter Beachtung der Anforderungen der Rechnungslegung angestrebte Übersichtlichkeit und Allgemeinverständlichkeit des Vergütungsberichts (vgl. Ziffer 4.2.5 Satz 3 des Kodex) fördert.

Zudem hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in ihrem Entwurf zur Überarbeitung des Kodex vom 25. Oktober 2018 (veröffentlicht am 6. November 2018) nun selbst vorgeschlagen, die besagte Empfehlung zu streichen, da die zur Umsetzung der zweiten EU-Aktionärsrechterichtlinie geplante Änderung des Aktiengesetzes umfassende und detaillierte Anforderungen an den Vergütungsbericht enthalte und eigene Empfehlungen des Kodex daher nicht mehr erforderlich seien. Die Umsetzung der geplanten Reform des Kodex soll im Laufe des Geschäftsjahres 2019 erfolgen. Somit spricht auch die Kontinuität des Berichtsformats gegen eine einmalige Verwendung der Mustertabellen im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2018 vor dem Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Berichtsvorgaben.

München, im Dezember 2018

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat	Für den Vorstand
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Norbert Reithofer Vorsitzender	Harald Krüger Vorsitzender

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Harald Krüger (*1965)
Vorsitzender
Mandate
— Deutsche Telekom AG (seit 17. Mai 2018)

Milagros Caiña Carreiro-Andree (*1962)
Personal- und Sozialwesen, Arbeitsdirektorin

Markus Duesmann (*1969)
Einkauf und Lieferantennetzwerk
(bis 24. Juli 2018)

Klaus Fröhlich (*1960)
Entwicklung
Mandate
— E.ON SE (seit 9. Mai 2018)
— HERE International B.V. (bis 28. Februar 2018)

Pieter Nota (*1964)
Vertrieb und Marke BMW, Aftersales BMW Group

Dr. Nicolas Peter (*1962)
Finanzen
Mandate
— BMW Brilliance Automotive Ltd. (stellv. Vorsitzender)

Peter Schwarzenbauer (*1959)
MINI, Rolls-Royce, BMW Motorrad, Kundenerlebnis und Digital Business Innovation BMW Group
Mandate
— Scout24 AG
— Rolls-Royce Motor Cars Limited (Vorsitzender)

Dr.-Ing. Andreas Wendt (*1958)
Einkauf und Lieferantennetzwerk
(seit 1. Oktober 2018)
Mandate
— Pöttinger Landtechnik GmbH (Vorsitzender, bis 29. Oktober 2018)

Oliver Zipse (*1964)
Produktion
Mandate
— BMW (South Africa) (Pty) Ltd. (Vorsitzender)
— BMW Motoren GmbH (Vorsitzender)

Chefjustiziar:
Dr. Jürgen Reul

— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Norbert Reithofer (*1956)
Mitglied seit 2015
Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der BMW AG
Mandate
— Siemens Aktiengesellschaft
— Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)

Manfred Schoch[1] (*1955)
Mitglied seit 1988
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Euro- und des Gesamtbetriebsrats
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Stefan Quandt (*1966)
Mitglied seit 1997
stellv. Vorsitzender
Unternehmer
Mandate
— DELTON Health AG (Vorsitzender)
— DELTON Technology SE
(Vorsitzender, seit 19. November 2018)
— AQTON SE (Vorsitzender)
— Entrust Datacard Corp.

Stefan Schmid[1] (*1965)
Mitglied seit 2007
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats Standort Dingolfing

Dr. jur. Karl-Ludwig Kley (*1951)
Mitglied seit 2008
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der E.ON SE
und der Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft
Mandate
— E.ON SE (Vorsitzender)
— Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft (Vorsitzender)
— Verizon Communications Inc. (bis 3. Mai 2018)

Christiane Benner[2] (*1968)
Mitglied seit 2014
Zweite Vorsitzende der IG Metall
Mandate
— Continental AG
(stellv. Vorsitzende, seit 1. März 2018)

Dr. rer. pol. Kurt Bock (*1958)
Mitglied seit 17. Mai 2018
ehem. Vorsitzender des Vorstands der BASF SE
Mandate
— Fresenius Management SE
— Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft (seit 25. April 2018)

Franz Haniel (*1955)
Mitglied seit 2004
Unternehmer
Mandate
— DELTON Health AG
(stellv. Vorsitzender, bis 31. Dezember 2018)
— Franz Haniel & Cie. GmbH (Vorsitzender)
— Heraeus Holding GmbH
— TBG AG

Ralf Hattler[3] (*1968)
Mitglied seit 2017
Bereichsleiter Einkauf Indirekte Güter
und Leistungen, Rohstoffe, Produktionspartner

[1] Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind
[2] Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind
[3] Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind
— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger (*1960)
Mitglied seit 2017
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der thyssenkrupp AG

Mandate

— thyssenkrupp Elevator AG
(Vorsitzender, bis 6. Juli 2018)
— thyssenkrupp Steel Europe AG
(Vorsitzender, bis 6. Juli 2018)
— thyssenkrupp (China) Ltd.
(Vorsitzender, bis 6. Juli 2018)

Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. Reinhard Hüttl (*1957)
Mitglied seit 2008
Vorsitzender des Vorstands
des Helmholtz-Zentrum Potsdam
Deutsches GeoForschungsZentrum – GFZ
Universitätsprofessor

Susanne Klatten (*1962)
Mitglied seit 1997
Unternehmerin

Mandate

— ALTANA AG (stellv. Vorsitzende)
— SGL Carbon SE (Vorsitzende)
— UnternehmerTUM GmbH (Vorsitzende)

Prof. Dr. rer. pol. Renate Köcher (*1952)
Mitglied seit 2008
Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie
Allensbach Gesellschaft zum Studium der
öffentlichen Meinung mbH

Mandate

— Infineon Technologies AG
— Nestlé Deutschland AG
— Robert Bosch GmbH

Dr. h.c. Robert W. Lane (*1949)
Mitglied von 2009 bis 17. Mai 2018
ehem. Chairman und Chief Executive Officer der
Deere & Company

Horst Lischka[2] (*1963)
Mitglied seit 2009
1. Bevollmächtigter der IG Metall München

Mandate

— KraussMaffei Group GmbH
— MAN Truck & Bus AG
— Städtisches Klinikum München GmbH

Willibald Löw[1] (*1956)
Mitglied seit 1999
Vorsitzender des Betriebsrats Standort Landshut

Simone Menne (*1960)
Mitglied seit 2015
Aufsichtsrätin

Mandate

— Deutsche Post AG
— Springer Nature AG & Co. KGaA
(seit 23. April 2018)
— Johnson Controls International plc
(seit 7. März 2018)
— Russell Reynolds Associates Inc.
(seit 19. Januar 2019)

[1] Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind
[2] Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind
[3] Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind
— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Dr. Dominique Mohabeer[1] (*1963)
Mitglied seit 2012
Mitglied des Betriebsrats Standort München

Brigitte Rödig[1] (*1963)
Mitglied seit 2013
Mitglied des Betriebsrats Standort Dingolfing

Jürgen Wechsler[2] (*1955)
Mitglied seit 2011
ehem. Bezirksleiter der IG Metall Bezirk Bayern

Mandate

— Schaeffler AG (stellv. Vorsitzender)
— Siemens Healthcare GmbH (stellv. Vorsitzender)

Werner Zierer[1] (*1959)
Mitglied seit 2001
Vorsitzender des Betriebsrats Standort Regensburg

[1] Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer des Unternehmens sind
[2] Arbeitnehmervertreter, die Vertreter von Gewerkschaften sind
[3] Arbeitnehmervertreter, die leitende Angestellte des Unternehmens sind
— Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
—— Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES VORSTANDS DER BMW AG UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Dies beinhaltet die Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder).

Der Vorstand legt die strategische Ausrichtung des Unternehmens fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Der Vorstand sorgt auch für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien. Näheres zur Compliance bei der BMW Group findet sich im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance. Der Vorstand trägt auch für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen Sorge.

Vorstandsmitglieder der BMW AG unterliegen während ihrer Tätigkeit für die BMW Group einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen, insbesondere nicht Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Sie dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb der BMW Group, nur mit Zustimmung des Personalausschusses des Aufsichtsrats übernehmen. Jedes Vorstandsmitglied der BMW AG ist verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren.

Im Zusammenhang mit der Bestellung eines Vorstandsmitglieds informiert der Corporate-Governance-Beauftragte das neue Vorstandsmitglied über wesentliche Rahmenbedingungen der Amtsführung, insbesondere den BMW Group Corporate Governance Kodex und persönliche Mitwirkungspflichten im Fall von Sachverhalten, die Meldepflichten auslösen oder der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Die Beratung und Entscheidungsfindung des Vorstands als Kollegialorgan erfolgt in der Vorstandssitzung, im Nachhaltigkeitsboard, im Vorstandsausschuss Operations sowie im Vorstandsausschuss Führungskräfte. Dabei definiert die Vorstandssitzung den Strategie- und Ressourcenrahmen und entscheidet alle Maßnahmen zur Strategieumsetzung und Themen mit besonderer Bedeutung für die BMW Group. Des Weiteren entscheidet der Gesamtvorstand markenübergreifend über die automobile Produktstrategie und alle Produktprojekte im Grundsatzstadium. Bedarfsorientiert und themenbezogen können der Vorstand und seine Ausschüsse weitere beratende, nicht stimmberechtigte Teilnehmer zu ihren Sitzungen hinzuziehen.

Die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsordnung enthält einen Geschäftsverteilungsplan über die Ressortaufteilung zwischen den einzelnen Mitgliedern des Vorstands. Ferner ist der Grundsatz der gemeinsamen Verantwortung des Gesamtvorstands und seiner Zuständigkeit für alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung und Tragweite niedergelegt. Im Übrigen führt jedes Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort eigenverantwortlich, wobei für ressortübergreifende Projekte Einzelfallregelungen getroffen werden können. Die Vorstandsmitglieder unterrichten den Vorstandsvorsitzenden laufend über alle wesentlichen Vorgänge und den Gang der Geschäfte in ihren Ressorts. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die ressortbezogenen Vorgänge mit den Gesamtzielen und -plänen der Gesellschaft; er schaltet die anderen Vorstandsmitglieder ein, soweit deren Ressorts betroffen sind.

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse in der Vorstandssitzung, die vom Vorsitzenden des Vorstands einberufen, koordiniert und geleitet werden. Im Geschäftsjahr 2018 fanden in der Regel zwei bis drei Vorstandssitzungen pro Monat statt.

Auf Anordnung des Vorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, wenn kein Mitglied diesem Verfahren widerspricht. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder rechtzeitig eingeladen sind. Auch abwesende Mitglieder können ihre Stimme schriftlich, fernschriftlich oder fernmündlich abgeben. Fernmündliche Stimmabgaben sind schriftlich zu bestätigen. Über Angelegenheiten aus dem Ressort eines nicht anwesenden Mitglieds wird – außer in dringenden Fällen – nur mit seiner Zustimmung verhandelt und beschlossen.

Der Vorstand beschließt, soweit nicht durch Gesetz oder Satzung andere Mehrheiten vorgeschrieben sind, in Sitzungen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, außerhalb von Sitzungen mit einfacher Mehrheit seiner Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorstandsvorsitzenden den Ausschlag. Änderungen der Geschäftsordnung bedürfen der Einstimmigkeit. Eine Sitzung findet nur statt, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind.

Im Fall der Abwesenheit oder Verhinderung des Vorstandsvorsitzenden wird dieser durch das für das Finanzressort zuständige Vorstandsmitglied vertreten.

Über Sitzungen und Beschlüsse des Vorstands werden Niederschriften angefertigt, die vom Vorsitzenden unterzeichnet werden. Entscheidungen des Vorstands sind verbindliche Vorgaben zur Umsetzung für alle Mitarbeiter.

Die Regelungen zu Sitzungen und Beschlussfassung des Gesamtvorstands gelten für Ausschüsse entsprechend.

Die nicht in einem Ausschuss vertretenen Mitglieder des Vorstands werden durch die Tagesordnung und Sitzungsprotokolle über die Ausschusssitzungen informiert. In der Vorstandssitzung werden Ausschussangelegenheiten behandelt, wenn der Ausschuss es für zweckmäßig hält oder ein Vorstandsmitglied dies verlangt.

Zur Unterstützung des Vorsitzenden und der übrigen Mitglieder des Vorstands bei der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen ist ein Büro für Vorstandsangelegenheiten eingerichtet.

Der in der Regel zweiwöchentlich tagende Vorstandsausschuss Operations entscheidet konzernweit über automobile Produktprojekte auf Basis der von der Vorstandssitzung vorgegebenen strategischen Ausrichtung und innerhalb des durch die Vorstandssitzung festgelegten Entscheidungsrahmens. Stimmberechtigte Mitglieder des Vorstandsausschusses Operations sind das für das Ressort Entwicklung zuständige Mitglied des Vorstands, das zugleich den Vorsitz innehat, das für Einkauf und Lieferantennetzwerk zuständige Mitglied des Vorstands und das für Produktion zuständige Mitglied des Vorstands; bis zum 28. Februar 2018 gehörten dem Vorstandsausschuss Operations ferner das für Vertrieb und Marke BMW, Aftersales BMW Group zuständige Mitglied des Vorstands und das für MINI, Rolls-Royce, BMW Motorrad, Kundenerlebnis und Digital Business Innovation BMW Group zuständige Mitglied des Vorstands an. Im Fall der Abwesenheit oder Verhinderung des Vorsitzenden wird dieser durch das für das Ressort Produktion zuständige Mitglied des Vorstands vertreten. An den Sitzungen des Vorstandsausschusses Operations nehmen beratend der Bereichsleiter Unternehmensqualität und der Leiter der Hauptabteilung Reifegradmanagement, Freizeichnung, Erprobung teil.

Als Nachhaltigkeitsboard tritt der Gesamtvorstand in der Regel bis zu zweimal pro Jahr zusammen, um den Strategie- und Ressourcenrahmen zur Nachhaltigkeit zu definieren und Maßnahmen zur Strategieumsetzung zu entscheiden. An diesen Sitzungen nehmen beratend der Bereichsleiter Konzernkommunikation und die Leiterin der Hauptabteilung Nachhaltigkeit und Umweltschutz teil.

Der Vorstandsausschuss Führung beschäftigt sich mit unternehmensweit relevanten Themen, die die Führungskräfte der BMW Group insgesamt oder individuell betreffen, wie etwa mit der Potenzialsituation oder der Ernennung zu Oberen Führungskräften. Der Vorstandsausschuss Führung hat sowohl eine beratende oder vorbereitende Rolle, zum Beispiel bei Grundsatzthemen der Personalpolitik wie Entgeltsystematik und -planung, Personalentwicklungs- und Beurteilungsinstrumenten, als auch die Funktion eines Entscheidungsgremiums, wie zum Beispiel bei Ernennungen zu Oberen Führungskräften.

Stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses sind der Vorsitzende des Vorstands, der auch den Ausschussvorsitz innehat, und das für Personal- und Sozialwesen zuständige Mitglied des Vorstands. Darüber hinaus nehmen an den Sitzungen der Bereichsleiter Personalmanagement und -services sowie die Bereichsleiterin Personalwesen Obere Führungskräfte mit beratender Funktion teil. Zudem können weitere Teilnehmer bedarfsorientiert für Spezialthemen eingeladen werden. Auf Anordnung des Vorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen durch schriftliche, fernschriftliche oder fernmündliche Stimmabgabe gefasst werden, wenn das andere stimmberechtigte Mitglied nicht unverzüglich widerspricht. Jährlich finden in der Regel fünf bis zehn Sitzungen des Vorstandsausschusses Führungskräfte statt.

Gegenüber dem Aufsichtsrat wird der Vorstand durch den Vorsitzenden des Vorstands vertreten. Dieser steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und berichtet ihm unverzüglich in allen Angelegenheiten von besonderem Gewicht. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch Beschluss näher festgelegt. Die gesetzlichen Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat werden in der Regel in Textform erstattet. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat durch Beschluss Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt. Der Vorstandsvorsitzende holt, soweit erforderlich, die Zustimmung des Aufsichtsrats ein und trägt für die Erfüllung der Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat Sorge. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstandsvorsitzende von allen Vorstandsmitgliedern unterstützt. Bei der Berichterstattung an den Aufsichtsrat lässt sich der Vorstand von dem Grundgedanken leiten, dass der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance sowie auch über eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und die Gründe dafür informiert sein soll.

ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS DER BMW AG UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat der BMW AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre und zehn nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Die zehn Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer setzen sich zusammen aus sieben unternehmensangehörigen Arbeitnehmern, einschließlich eines leitenden Angestellten, sowie drei Aufsichtsratsmitgliedern, die auf Vorschlag von Gewerkschaften gewählt werden. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Leitung der BMW Group zu beraten und zu überwachen. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die BMW Group eingebunden. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und setzt ihre Vergütung fest. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr ab. In der Regel finden fünf Plenarsitzungen pro Kalenderjahr statt. Eine Sitzung pro Jahr ist mehrtägig ausgerichtet und dient unter anderem einem vertieften Austausch zu strategischen und technischen Themen. Die Schwerpunkte der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats zusammengefasst. In der Regel bereiten die Vertreter der Aktionäre und die Vertreter der Arbeitnehmer die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils gesondert vor, gegebenenfalls mit Mitgliedern des Vorstands. Aufsichtsratsmitglieder sind gesetzlich insbesondere zur Verschwiegenheit über erhaltene vertrauliche Berichte und vertrauliche Beratungen verpflichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft dessen Sitzungen ein und leitet sie; er nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr und vertritt den Aufsichtsrat gegenüber dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte der Mitglieder, aus denen er insgesamt zu bestehen hat, an der Beschlussfassung teilnimmt. Die Beschlussfassung über einen Gegenstand der Tagesordnung, der in der Einladung nicht enthalten war, ist nur zulässig, wenn kein anwesendes Mitglied des Aufsichtsrats der Beschlussfassung widerspricht und mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst. Besondere gesetzliche Mehrheitserfordernisse und Verfahrensbestimmungen bestehen im Mitbestimmungsgesetz insbesondere für Fälle der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Wahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden und stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung im Aufsichtsrat, wenn auch sie Stimmengleichheit ergibt, der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

In der Praxis werden die Beschlüsse des Aufsichtsrats und der Ausschüsse regelmäßig in den Sitzungen gefasst. Ein abwesendes Aufsichtsratsmitglied kann seine Stimme auch schriftlich, per Telefax oder in elektronischer Form durch ein anderes Aufsichtsratsmitglied überreichen lassen. Dies gilt auch für die Abgabe der zweiten Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Aufsichtsratsvorsitzende kann binnen einer von ihm gesetzten Frist auch eine nachträgliche Stimmabgabe für alle abwesenden Mitglieder zulassen. Möglich ist in besonderen Fällen auch eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen, insbesondere schriftlich, per Telefax oder mittels elektronischer Medien. Über die Beschlüsse und Sitzungen werden Niederschriften angefertigt, die vom jeweiligen Vorsitzenden unterzeichnet werden.

Im Anschluss an seine Sitzungen lässt sich der Aufsichtsrat meistens im Rahmen einer Kurzpräsentation neue Fahrzeugmodelle zeigen und erläutern.

Bei Übernahme eines Aufsichtsratsmandats informiert der Corporate-Governance-Beauftragte das neue Aufsichtsratsmitglied über wesentliche Rahmenbedingungen der Amtsführung, insbesondere den BMW Group Corporate Governance Kodex und persönliche Mitwirkungspflichten im Fall von Sachverhalten, die Meldepflichten auslösen oder der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegen.

Jedes Aufsichtsratsmitglied der BMW AG achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Sofern Mitglieder des Aufsichtsrats der BMW AG dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, nehmen sie insgesamt nicht mehr als drei weitere konzernexterne Aufsichtsratsmandate in börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien mit vergleichbaren Anforderungen wahr.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Zu diesem Zweck finden eine gemeinsame Aussprache im Plenum und persönliche Gespräche mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden statt, die anhand eines vorab verteilten, vom Aufsichtsrat erarbeiteten Fragebogens vorbereitet werden.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BMW AG ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen, damit dieser in seinem Bericht an die Hauptversammlung über ihre Behandlung informieren kann. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds führen zur Beendigung des Mandats.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird darauf geachtet, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt.

→ Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt, ein Diversitätskonzept beschlossen und ein Kompetenzprofil festgelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei unterstützt sie die Gesellschaft in angemessener Weise.

→ Unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der BMW Group und der Anzahl seiner Mitglieder hat der Aufsichtsrat der BMW AG ein Präsidium und vier Ausschüsse gebildet, nämlich einen Personal-, Prüfungs-, Nominierungs- und Vermittlungsausschuss. Diese dienen der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte. Die Bildung und Funktion eines Vermittlungsausschusses ist gesetzlich vorgesehen. Die Ausschussvorsitzenden berichten in jeder Plenarsitzung des Aufsichtsrats ausführlich über die Ausschussarbeit.

Die Besetzung von Präsidium und Ausschüssen erfolgt nach Maßgabe von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung sowie Corporate-Governance-Grundsätzen, insbesondere unter Berücksichtigung der fachlichen Qualifikation der Mitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist kraft dieser Funktion gemäß der Geschäftsordnung Mitglied und Vorsitzender des Präsidiums, des Personalausschusses und des Nominierungsausschusses.

→ Siehe Bericht des Aufsichtsrats zur Zahl der Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

→ Die Anzahl der Sitzungen von Präsidium und Ausschüssen ist bedarfsabhängig. Präsidium, Personal- und Prüfungsausschuss kommen in der Regel zu mehreren Sitzungen jährlich zusammen.

Für die Arbeit des Präsidiums und der Ausschüsse hat der Aufsichtsrat in Anlehnung an die Regularien für die Tätigkeit des Plenums Regelungen zur Geschäftsordnung getroffen. Die Ausschüsse sind nur beschlussfähig, wenn alle Mitglieder mitwirken. Beschlüsse der Ausschüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, soweit gesetzlich nichts anderes vorgesehen ist.

Die Aufsichtsratsmitglieder können ihre Aufgaben nicht durch andere wahrnehmen lassen. Zur Beratung über einzelne Gegenstände können Aufsichtsrat, Präsidium und Ausschüsse Sachverständige und Auskunftspersonen zu ihren Sitzungen hinzuziehen.

→ Siehe Abschnitt Besetzungsziele des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat, Präsidium und Ausschüsse tagen bei Bedarf auch ohne den Vorstand.

Die Gesellschaft sorgt dafür, dass der Aufsichtsrat und seine Gremien mit angemessenen Mitteln ausgestattet sind, um ihre Aufgaben wahrnehmen zu können. Dazu gehört auch die Einrichtung eines zentralen Aufsichtsratsbüros zur Unterstützung der Vorsitzenden bei ihren Koordinationsaufgaben.

→ Vergleiche Übersicht Gremien des Aufsichtsrats und ihre Zusammensetzung im Überblick

Das Präsidium des Aufsichtsrats setzt sich gemäß der Geschäftsordnung aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seinen Stellvertretern zusammen. Das Präsidium bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor, soweit die Themen nicht in den Aufgabenbereich eines Ausschusses fallen. Dies betrifft zum Beispiel die Vorbereitung der jährlichen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Der Personalausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und gegebenenfalls Abberufung von Vorstandsmitgliedern vor und sorgt gemeinsam mit dem Aufsichtsratsplenum und dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Darüber hinaus bereitet der Personalausschuss die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Vergütung sowie die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand vor. Im Rahmen der Festsetzungen des Aufsichtsrats zur Vergütung von Vorstandsmitgliedern ist der Personalausschuss beauftragt, Anstellungsverträge mit Mitgliedern des Vorstands abzuschließen, zu ändern und aufzuheben und gegebenenfalls sonstige Verträge mit Mitgliedern des Vorstands vorzubereiten und abzuschließen. Ferner ist dem Personalausschuss die Befugnis übertragen, in bestimmten Fällen anstelle des Aufsichtsrats über die erforderliche Zustimmung zu einem bestimmten Geschäft zu entscheiden. Dazu gehören insbesondere Fälle der Kreditgewährung an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder, bestimmte Vertragsabschlüsse mit Mitgliedern des Aufsichtsrats, jeweils auch unter Berücksichtigung nahestehender Personen/Unternehmen, sowie Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Unternehmens.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in Zusammenhang mit Prüfungen gemäß § 32 WpHG. Ferner überwacht er die Abschlussprüfung, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Er bereitet den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung vor und gibt dazu eine Empfehlung ab, erteilt den Prüfungsauftrag, vereinbart ergänzende Prüfungsschwerpunkte sowie das Honorar des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss vor und erörtert mit dem Vorstand die Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung. Zusätzlich befasst er sich mit der nichtfinanziellen Berichterstattung, bereitet die Prüfung des Aufsichtsrats und die Beauftragung eines externen Prüfers der nichtfinanziellen Berichterstattung vor und erteilt den Prüfungsauftrag. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Revisionssystems und der Compliance sowie mit der Prüfung und Überwachung etwaiger Handlungsbedarfe im Zusammenhang mit möglichen Pflichtverletzungen von Vorstandsmitgliedern zur Vorbereitung einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat. Ferner entscheidet er über die Zustimmung des Aufsichtsrats zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2014 (§ 4 Ziffer 5 der Satzung) sowie über Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen.

In Einklang mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft; er verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er erfüllt zugleich die Anforderungen an einen Finanzexperten im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, geeignete Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat als Vertreter der Aktionäre zu ermitteln und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorzuschlagen. Gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Nominierungsausschuss ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt.

Die Bildung und Besetzung eines Vermittlungsausschusses ist im deutschen Mitbestimmungsgesetz vorgesehen. Der Vermittlungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat einen Vorschlag zu unterbreiten, wenn ein Beschluss über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder erreicht hat. Dem Vermittlungsausschuss gehören gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie je ein von den Vertretern der Aktionäre und den Vertretern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied an.

Gremien des Aufsichtsrats und ihre Zusammensetzung im Überblick

Wesentliche Aufgaben, Grundlage	Mitglieder
PRÄSIDIUM	
— Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen, soweit die Themen nicht in den Aufgabenbereich eines Ausschusses fallen — Grundlage ist Geschäftsordnung	Norbert Reithofer[1] Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid Karl-Ludwig Kley
PERSONALAUSSCHUSS	
— Vorbereitung der Entscheidungen über die Bestellung und gegebenenfalls Abberufung von Vorstandsmitgliedern, über die Vergütung sowie die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand — Abschluss, Änderung und Aufhebung von Anstellungsverträgen (im Rahmen der Festsetzungen des Aufsichtsrats zur Vergütung) und sonstigen Verträgen mit den Mitgliedern des Vorstands — Entscheidung über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern, insbesondere zur Übernahme von Aufsichtsratsmandaten außerhalb des Unternehmens, sowie über die Zustimmung zu bestimmten kraft Gesetzes der Zustimmung des Aufsichtsrats unterliegenden Geschäften (zum Beispiel Kreditgewährung an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder) — Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung	Norbert Reithofer[1] Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid Karl-Ludwig Kley
PRÜFUNGSAUSSCHUSS	
— Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats in Zusammenhang mit Prüfungen gemäß § 32 WpHG — Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen — Vorbereitung des Vorschlags zur Wahl eines Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, Erteilung (Empfehlung) des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von ergänzenden Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer — Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über den Jahres- und den Konzernabschluss — Erörterung der Zwischenberichte mit dem Vorstand vor ihrer Veröffentlichung — Vorbereitung der Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung durch den Aufsichtsrat, Vorbereitung der Prüferauswahl für die nichtfinanzielle Berichterstattung und Erteilung des Prüfungsauftrags — Überwachung des Revisionssystems und der Compliance sowie Prüfung und Überwachung etwaiger Handlungsbedarfe im Zusammenhang mit möglichen Pflichtverletzungen von Vorstandsmitgliedern zur Vorbereitung einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat — Entscheidung über die Zustimmung zur Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2014 — Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen — Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung	Karl-Ludwig Kley[1, 2] Norbert Reithofer Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid
NOMINIERUNGSAUSSCHUSS	
— Ermittlung geeigneter Kandidaten (m / w) für die Wahl in den Aufsichtsrat als Vertreter der Aktionäre, die dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorgeschlagen werden sollen — Einrichtung entspricht Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, Grundlage ist Geschäftsordnung	Norbert Reithofer[1] Susanne Klatten Karl-Ludwig Kley Stefan Quandt (Gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist der Nominierungsausschuss ausschließlich mit Vertretern der Aktionäre besetzt.)
VERMITTLUNGSAUSSCHUSS	
— Vorschlag an den Aufsichtsrat, wenn ein Beschluss über die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erreicht hat — Einrichtung ist gesetzlich vorgesehen	Norbert Reithofer Manfred Schoch Stefan Quandt Stefan Schmid (Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen gehören dem Vermittlungsausschuss der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie je ein von den Vertretern der Aktionäre und den Vertretern der Arbeitnehmer gewähltes Mitglied an.)

[1] Vorsitz
[2] (unabhängiger) Finanzexperte im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG, Ziffer 5.3.2 DCGK

Nachfolgeplanung für den Vorstand, Diversitätskonzept

Gemeinsam mit dem Personalausschuss und dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Bei der Sichtung von Kandidaten und Kandidatinnen für eine Vorstandsposition stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrats die grundlegenden Eignungskriterien dar. Der Aufsichtsrat hat für die Zusammensetzung des Vorstands ein Diversitätskonzept verabschiedet, das auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt. Im Rahmen der Abwägung, welche Persönlichkeit den Vorstand als Gremium am besten ergänzen würde, achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Unter Vielfalt als Entscheidungsgesichtspunkt versteht der Aufsichtsrat insbesondere unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, sowie eine angemessene Vertretung beider Geschlechter. Im Rahmen seiner Entscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat auch nachfolgende Aspekte:

— Die Mitglieder des Vorstands sollen über eine langjährige Führungserfahrung verfügen und möglichst Erfahrung aus unterschiedlichen Berufen mitbringen.

— Mindestens zwei Mitglieder sollen über internationale Führungserfahrung verfügen.

— Mindestens zwei Mitglieder des Vorstands sollen eine technische Ausbildung haben.

— Der Vorstand soll in seiner Gesamtheit über eine langjährige Erfahrung auf den Gebieten Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Finanzen und Personalführung verfügen.

— Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt. Diese ist im Abschnitt Angaben nach dem Teilhabegesetz erläutert. Über den Anteil und die Entwicklung der weiblichen Führungskräfte, insbesondere unter den Oberen Führungskräften und auf der ersten Führungsebene, berichtet der Vorstand dem Personalausschuss und dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen.

— Für die Mitglieder des Vorstands hat der Aufsichtsrat entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Regelaltersgrenze festgesetzt. Die Regelaltersgrenze orientiert sich an der Vollendung des 60. Lebensjahres. Er achtet darüber hinaus auf eine hinreichende Altersmischung unter den Vorstandsmitgliedern.

Mit welcher Persönlichkeit eine konkrete Vorstandsposition besetzt werden soll, entscheidet der Aufsichtsrat im Unternehmensinteresse und unter Würdigung aller Umstände des Einzelfalls. Das beschriebene Diversitätskonzept berücksichtigt der Personalausschuss bereits bei der Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten, sodass sichergestellt ist, dass der Vorstand vielfältig zusammengesetzt ist. Die Zusammensetzung des Vorstands zum 31. Dezember 2018 entspricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats dem festgelegten Diversitätskonzept. Dem Vorstand gehört insbesondere eine Frau an. Die unterschiedlichen Berufs-, Bildungs- und Lebenserfahrungen der Vorstandsmitglieder ergänzen sich gegenseitig. Die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder, die einen Abgleich mit dem Diversitätskonzept ermöglichen, sind auf der Internetseite der Gesellschaft einsehbar.

Besetzungsziele des Aufsichtsrats, Kompetenzprofil, Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen.

Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat der BMW AG die folgenden, ein Kompetenzprofil einschließenden Besetzungsziele verabschiedet. Sie beschreiben zugleich das Konzept, mit dem insgesamt eine vielfältige Besetzung des Aufsichtsrats angestrebt wird (Diversitätskonzept):

— Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst vier Mitglieder angehören, die über internationale Erfahrung oder besonderen Sachverstand in einem oder mehreren für das Unternehmen wichtigen Märkten außerhalb Deutschlands verfügen.

- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst sieben Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Unternehmen selbst verfügen, jedoch nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands.

- Dem Aufsichtsrat sollen als Vertreter der Anteilseigner möglichst drei Unternehmer oder Persönlichkeiten angehören, die bereits Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines anderen mittelgroßen oder großen Unternehmens erworben haben.

- Dem Aufsichtsrat sollen insgesamt möglichst drei Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft oder Forschung angehören, die Erfahrung in Branchen erworben haben, die für die BMW Group bedeutsam sind, wie zum Beispiel Chemie, Energieversorgung, Informationstechnologie, oder die über Sachverstand auf für die BMW Group zukunftsrelevanten Themenfeldern verfügen, wie zum Beispiel Kundenbedürfnisse, Mobilität, Ressourcen und Nachhaltigkeit.

- Bei der Suche nach qualifizierten Persönlichkeiten für den Aufsichtsrat, die das Gremium in seiner Gesamtheit mit Fach- und Führungskompetenzen bestmöglich verstärken würden, soll auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet werden. Bei der Vorbereitung von Besetzungsvorschlägen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter im Gremium der Aufsichtsratsarbeit zugutekommen. Die Berücksichtigung qualifizierter Frauen bei der Besetzung des Aufsichtsrats liegt in der Verantwortung aller Vorschlags- und Wahlberechtigten.

- Dem zwanzigköpfigen Aufsichtsrat sollen insgesamt mindestens zwölf unabhängige Mitglieder im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex angehören, davon mindestens sechs Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner.

- Zwei unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen.

- Dem Aufsichtsrat soll keine Person angehören, die eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausübt. Die Aufsichtsratsmitglieder werden sich unter Beachtung des geltenden Rechts darüber hinaus dafür einsetzen, dass keine Persönlichkeiten zur Wahl vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer sonstigen Tätigkeiten und Funktionen außerhalb der BMW Group, insbesondere Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern, voraussichtlich nicht nur vorübergehend in einen wesentlichen Interessenkonflikt geraten werden.

- Es soll für die Mitglieder des Aufsichtsrats im Regelfall eine Altersgrenze von 70 Jahren berücksichtigt werden. Einzelfallausnahmen sollen bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung nach Vollendung des 73. Lebensjahres zur Erfüllung gesetzlicher Erfordernisse oder zur Unterstützung einer geordneten Nachfolgeplanung bei Schlüsselfunktionen oder -qualifikationen zulässig sein.

- Aufsichtsratsmitglieder sollen dem Aufsichtsrat im Regelfall insgesamt nicht länger angehören als bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das 14. Geschäftsjahr nach dem Beginn der ersten Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die erste Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Von dieser Regel ausgenommen sind natürliche Personen, die direkt oder indirekt an der Gesellschaft wesentlich beteiligt sind. Darüber hinaus kann im Unternehmensinteresse von der Regelgrenze abgewichen werden, zum Beispiel um ein anderes Besetzungsziel zu fördern, insbesondere Vielfalt der Geschlechter, der fachlichen Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen.

Der Aufsichtsrat hat für die obigen Besetzungsziele einen Zeitrahmen bis zum 31. Dezember 2019 zugrunde gelegt. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats berücksichtigt die Besetzungsziele bereits bei der Auswahl möglicher Kandidaten als Vertreter der Anteilseigner. Damit wird eine vielfältige Besetzung des Aufsichtsrats ermöglicht und sichergestellt, dass der Aufsichtsrat so zusammengesetzt ist, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen die Besetzungsziele, soweit sie Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner betreffen, in der Weise berücksichtigen, dass eine Umsetzung der Besetzungsziele durch entsprechende Wahlbeschlüsse der Hauptversammlung unterstützt wird. Die Hauptversammlung ist jedoch an Wahlvorschläge nicht gebunden. Auch die Wahlfreiheit der Arbeitnehmer bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer ist geschützt. Im Verfahren nach dem Mitbestimmungsgesetz zur Wahl von Arbeitnehmervertretern hat der Aufsichtsrat kein Vorschlagsrecht. Die Besetzungsziele, die sich der Aufsichtsrat gibt, verstehen sich daher nicht als Vorgaben an die Wahlberechtigten oder Beschränkungen ihrer Wahlfreiheit.

Die Besetzung des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2018 entspricht nach Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats den oben genannten Besetzungszielen. Um einen Abgleich mit den Besetzungszielen zu erleichtern, sind Kurzlebensläufe der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder auf der Internetseite der Gesellschaft unter → **www.bmwgroup.com** verfügbar. Angaben zu den ausgeübten Berufen und Mandaten in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sowie zur Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sind im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung, Corporate Governance zu finden. Daraus wird ersichtlich, dass der Aufsichtsrat der BMW AG sehr vielfältig besetzt ist: Über internationale Erfahrung oder besonderen Sachverstand in einem oder mehreren für das Unternehmen wichtigen Märkten außerhalb Deutschlands verfügen deutlich mehr als die angestrebten vier Mitglieder des Aufsichtsrats. Vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Unternehmen bringen sieben Arbeitnehmervertreter sowie der Aufsichtsratsvorsitzende in die Aufsichtsratsarbeit ein. Dem Aufsichtsrat gehört lediglich ein früheres Mitglied des Vorstands an. Erfahren in der Führung eines anderen Unternehmens sind mindestens vier Mitglieder des Aufsichtsrats. Dem Aufsichtsrat gehören auch drei Unternehmer an. Erfahrung in der Überwachung eines anderen mittelgroßen oder großen Unternehmens hat ein großer Teil der Aufsichtsratsmitglieder, darunter auch Arbeitnehmervertreter. Des Weiteren verfügen mehr als drei Mitglieder des Aufsichtsrats über Erfahrung und Sachverstand auf einem der vom Aufsichtsrat als besonders zukunftsrelevant eingestuften Gebiete wie Kundenbedürfnisse, Mobilität, Ressourcen und Nachhaltigkeit sowie Informationstechnologie. Bei der Überprüfung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder orientiert sich der Aufsichtsrat am Deutschen Corporate Governance Kodex. Weder ein substanzieller Aktienbesitz noch die Bestellung als Arbeitnehmervertreter noch eine frühere Mitgliedschaft im Vorstand schließen nach Einschätzung des Aufsichtsrats für sich genommen die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds aus. Ein wesentlicher und nicht nur vorübergehender Interessenkonflikt im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex liegt bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats vor. Die Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sind durch die geltenden Gesetze bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben geschützt. Jedenfalls alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen über eine hinreichende wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Unternehmen. Geschäfte mit Unternehmen, bei denen Aufsichtsratsmitglieder eine Funktion bekleiden, erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Im Ergebnis hat der Aufsichtsrat alle Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig eingestuft. Zum Stichtag sind dies: Dr.-Ing. Norbert Reithofer, Manfred Schoch, Stefan Quandt, Stefan Schmid, Dr. Karl-Ludwig Kley, Christiane Benner, Dr. Kurt Bock, Franz Haniel, Ralf Hattler, Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger, Prof. Dr. Reinhard Hüttl, Susanne Klatten, Prof. Dr. Renate Köcher, Horst Lischka, Willibald Löw, Simone Menne, Dr. Dominique Mohabeer, Brigitte Rödig, Jürgen Wechsler und Werner Zierer. Mindestens drei Mitglieder erfüllen die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten. Dies sind: Dr. Kurt Bock, Dr. Karl-Ludwig Kley und Simone Menne. Zum Stichtag gehören dem Aufsichtsrat sechs Frauen an (30 %), darunter drei Vertreterinnen der Anteilseigner und drei Vertreterinnen der Arbeitnehmer. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt 14 Männer an (70 %), darunter sieben Vertreter der Anteilseigner und sieben Vertreter der Arbeitnehmer. Die Gesellschaft erfüllt somit die für sie seit dem 1. Januar 2016 in Deutschland geltende gesetzliche Geschlechterquote von mindestens 30 %. Derzeit ist kein Aufsichtsratsmitglied älter als 70 Jahre.

ANGABEN NACH DEM TEILHABEGESETZ – ZIELE FÜR DEN FRAUENANTEIL IM VORSTAND UND DIE FRAUENANTEILE AUF DEN FÜHRUNGSEBENEN I UND II

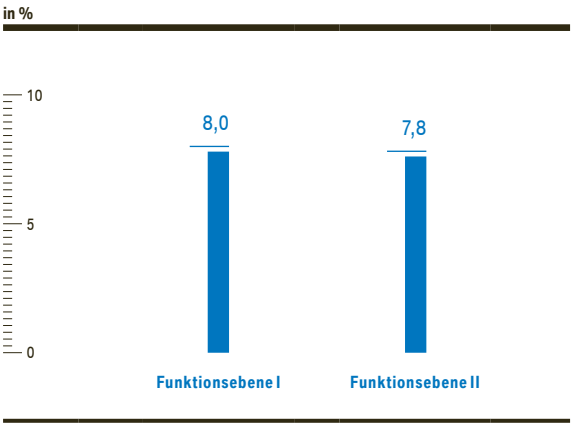
In Deutschland hat der Gesetzgeber 2015 das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verabschiedet (Teilhabegesetz).

Danach ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand sowie eine Frist zur Erreichung dieses Ziels festzulegen. Ebenso ist der Vorstand der Gesellschaft verpflichtet, für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festzulegen. Als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft festgelegt, dass dem Vorstand weiterhin mindestens eine Frau angehören soll. Dies entspricht im Fall einer Besetzung des Vorstands mit weiterhin acht Mitgliedern einem Anteil von mindestens 12,5 %. Zum 31. Dezember 2018 gehörte dem Vorstand eine Frau an (12,5 %). Der Aufsichtsrat hält es für wünschenswert, den Vorstand auch mit einem höheren Frauenanteil zu besetzen, und unterstützt die Aktivitäten des Vorstands, dafür den Frauenanteil auch auf den höchsten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern.

Für die Zielerreichungsfrist vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2020 hat der Vorstand für die Führungsebene I einen Zielkorridor von 10,2 bis 12,0 % und für die Führungsebene II einen Zielkorridor von 8 bis 10 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2018 lag der Anteil weiblicher Führungskräfte auf der Führungsebene I bei 8,0 %, auf der Führungsebene II bei 7,8 %.

Die Führungsebene drückt sich als Funktionsebene aus und basiert auf einer durchgängigen Systematik der Funktionsbewertung nach Mercer.

Anteil weiblicher Führungskräfte auf den Führungs-/Funktionsebenen I und II der BMW AG
→ 80



Die BMW Group stärkt durch Vielfalt die Wettbewerbsfähigkeit und steigert die Innovationskraft. Die Zusammenarbeit in gemischten, sich ergänzenden Teams erhöht sowohl die Leistungsstärke als auch die Kundenorientierung. Die Förderung eines angemessenen Verhältnisses zwischen den Geschlechtern ist dabei ein wesentlicher Baustein des Diversity-Konzepts der BMW Group. Ziel des Vorstands bleibt es daher, den Anteil von Frauen weiterhin zu erhöhen.

Durch die nachhaltige Verankerung von Maßnahmen, Dialog- und Informationsveranstaltungen ist der Frauenanteil in der Gesamtbelegschaft auch im Berichtszeitraum gestiegen. Nähere Informationen zum Thema Vielfalt in der BMW Group finden sich im Abschnitt Personal.

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN, DIE ÜBER DIE GESETZLICHEN ANFORDERUNGEN HINAUS ANGEWANDT WERDEN

Kernwerte und Handlungsprinzipien
Innerhalb der BMW Group richten Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter ihr Handeln an fünf Kernwerten aus, in denen die Basis für den Erfolg der BMW Group liegt:

Verantwortung
Wir treffen konsequente Entscheidungen und stehen persönlich dafür ein. Dies eröffnet Freiräume für unternehmerisches Handeln.

Wertschätzung
Wir hinterfragen uns selbst und zeigen gegenseitigen Respekt, Klarheit im Feedback und die Anerkennung von Leistung.

Transparenz
Wir beschönigen nicht und zeigen Widersprüche konstruktiv auf. Wir handeln integer.

Vertrauen
Wir verlassen uns aufeinander. Nur so sind wir schnell und erreichen unsere Ziele.

Offenheit
Wir denken in Chancen und sind mutig für Veränderungen. Wir wachsen an unseren Fehlern.

Soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und in der Lieferkette

Die BMW Group stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Unsere Unternehmenskultur verbindet Erfolgsorientierung mit Weltoffenheit, Vertrauen und Transparenz. Dabei sind wir uns der sozialen Verantwortung bewusst. Als Leitplanken für den sozial nachhaltigen Umgang mit den Mitarbeitern und die generelle Sicherstellung sozialer Standards dienen verschiedene international anerkannte Richtlinien. So bekennt sich die BMW Group zu den Leitsätzen für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), den Inhalten der ICC Business Charter for Sustainable Development und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Die Inhalte dieser Richtlinien und weitere Informationen hierzu können unter → www.oecd.org, → www.iccwbo.org und → www.ohchr.org abgerufen werden. Mit Unterzeichnung des UN Global Compact durch den Vorstand der BMW Group im Jahr 2001 und der „Gemeinsamen Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“, die 2005 durch Vorstand und Arbeitnehmervertretungen verabschiedet und 2010 erneut bestätigt wurde, haben wir uns ebenfalls zur weltweiten Einhaltung der international anerkannten Menschenrechte und der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) verpflichtet. Hierzu gehören insbesondere die freie Wahl der Beschäftigung, das Diskriminierungsverbot, die Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, das Verbot von Kinderarbeit, eine angemessene Bezahlung, gesetzeskonforme Arbeitszeiten sowie der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Im Jahr 2018 haben wir den BMW Group Kodex zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen veröffentlicht, der die „Gemeinsame Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“ aus dem Jahr 2010 ergänzt. Der Kodex beruht auf einem Sorgfaltsprozess, der es uns erlaubt, relevante Aspekte zu identifizieren und Maßnahmen festzulegen. Er bekräftigt unser Bekenntnis zur Achtung der Menschenrechte und präzisiert, wie die BMW Group Menschenrechte fördert und die ILO-Kernarbeitsnormen in ihrer Geschäftstätigkeit weltweit umsetzt.

Die Inhalte des UN Global Compact, die Vorgaben der ILO und die UN-Leitprinzipien sowie weitere Informationen zu dem Thema sind unter → www.unglobalcompact.org und → www.ilo.org zu finden. Die „Gemeinsame Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“ und der „BMW Group Kodex zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen“ sind unter → www.bmwgroup.com unter dem Menüpunkt „Downloads“ und „Verantwortung“ verfügbar.

Die weltweite Einhaltung dieser grundlegenden Prinzipien und Rechte ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Durch zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen wurden unsere Mitarbeiter deshalb seit 2005 zu dem Thema sensibilisiert und auch zu den neuesten Entwicklungen in diesem Bereich geschult. Für Anfragen oder Beschwerden zu Menschenrechtsthemen stehen unseren Mitarbeitern die Helpline Compliance Contact sowie die BMW Group SpeakUP Line zur Verfügung. Seit 2016 sind Menschenrechte integraler Bestandteil des weltweiten BMW Group Compliance Management Systems. Dies ist ein weiterer Schritt zur konsequenten Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

Weitere Informationen zur sozialen Verantwortung gegenüber Mitarbeitern finden sich im Kapitel Personal.

Nachhaltiges Wirtschaften kann jedoch nur dann wirken, wenn es die gesamte Wertschöpfungskette umfasst. Daher stellt die BMW Group nicht nur höchste Anforderungen an sich selbst, sondern fordert ökologische und soziale Standards auch von ihren Lieferanten und Partnern und arbeitet kontinuierlich daran, ihre Prozesse, Maßnahmen und Aktivitäten zu verbessern. Sukzessive verpflichten wir zum Beispiel unsere Händler und Importeure vertraglich zur Einhaltung ökologischer und sozialer Standards. Des Weiteren sind zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in den Beschaffungsprozess basierend auf dem BMW Group Nachhaltigkeitsstandard entsprechende Kriterien durchgängig in unseren Anfrageunterlagen, im branchenweiten OEM Nachhaltigkeitsfragebogen, in den Einkaufsbedingungen sowie in der Lieferantenbewertung verankert. Die BMW Group erwartet, dass ihre Zulieferer die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der BMW Group wiederum auch bei ihren Unterlieferanten sicherstellen. Eine stichprobenhafte Überprüfung von Lieferantenstandorten erfolgt mittels Nachhaltigkeitsaudits und -Assessments. Für Meldungen von Nachhaltigkeitsverstößen in unseren Lieferketten wurde im Jahr 2017 der Human Rights Contact Supply Chain eingerichtet. Die Einkaufsbedingungen sowie weitere Informationen zum Thema Einkauf finden sich im öffentlichen Bereich des Partner Portals der BMW Group unter → **https://b2b.bmw.com.**

Darüber hinaus pflegen wir mit allen unseren Lieferanten eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und fördern Engagement im Bereich Nachhaltigkeit.

COMPLIANCE IN DER BMW GROUP

Verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln ist eine der Grundvoraussetzungen für den unternehmerischen Erfolg der BMW Group. Dies ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und bildet die Basis für das Vertrauen, das uns Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und auch die Öffentlichkeit entgegenbringen. Der Vorstand und alle Mitarbeiter der BMW Group sind zu verantwortungsbewusstem Verhalten und zur Einhaltung geltender Vorschriften verpflichtet. Die BMW Group erwartet ein entsprechendes Verhalten auch von ihren Geschäftspartnern.

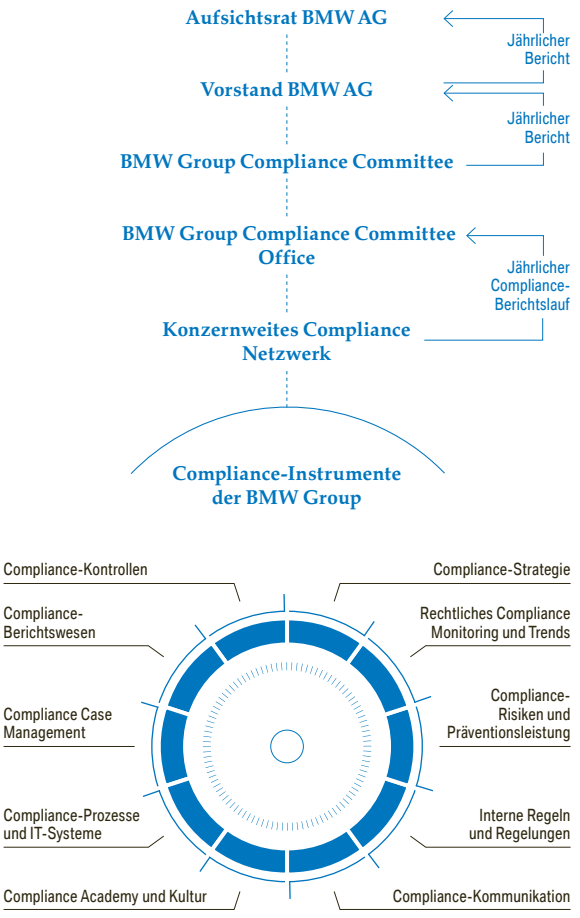
Um die Vermeidung von Rechts- und Reputationsrisiken systematisch abzusichern, hat der Vorstand bereits vor mehreren Jahren ein Compliance Committee eingerichtet und die Einführung eines Compliance Management Systems in der BMW Group veranlasst.

Das Compliance Management System der BMW Group umfasst ein Programm von Instrumenten und Themen, die darauf abzielen, rechtmäßiges Handeln der BMW Group, ihrer Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter sicherzustellen. Einen Schwerpunkt bilden dabei Maßnahmen zur Vermeidung von Kartellrechts-, Korruptions- und Geldwäscherisiken.

Das BMW Group Compliance Committee besteht aus den Leitern der Bereiche Recht und Patente, Konzernkommunikation und Politik, Konzernrevision, Konzernberichtswesen, Organisationsentwicklung sowie Konzernpersonalwesen. Es steuert und überwacht die erforderlichen Aktivitäten zur Vermeidung von Rechtsverstößen. Hierzu gehören beispielsweise Legal Monitoring, interne Compliance-Regelungen, Kommunikations- und Trainingsmaßnahmen, Beschwerde- und Case Management, ein Compliance-Berichtswesen sowie Compliance-Kontrollen und das Nachhalten bei der Sanktionierung von Rechtsverstößen.

Das BMW Group Compliance Committee berichtet dem Vorstand regelmäßig über alle Compliance-relevanten Themen. Neben den Fortschritten bei der Weiterentwicklung des BMW Group Compliance Management Systems gehören hierzu etwa durchgeführte Untersuchungen, bekannt gewordene Verstöße und deren Sanktionen sowie Korrektur- und Präventionsmaßnahmen. Damit ist auch sichergestellt, dass dem Vorstand etwaige besonders relevante Vorgänge sofort zur Kenntnis gebracht werden.

BMW Group Compliance Management System
→ 81



Auf der Grundlage der Compliance-Berichterstattung und der Beratung durch das BMW Group Compliance Committee verfolgt und analysiert der Vorstand Compliance-relevante Entwicklungen und Trends. Auf dieser Basis werden erforderliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance Management Systems veranlasst.

Der Vorsitzende des BMW Group Compliance Committee berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig und auch fallbezogen über den aktuellen Stand der Compliance-Aktivitäten in der BMW Group sowie besonders relevante Vorgänge.

Die Entscheidungen des BMW Group Compliance Committee werden im BMW Group Compliance Committee Office konzeptionell vorbereitet und operativ umgesetzt. Das BMW Group Compliance Committee Office ist mit 19 Mitarbeitern besetzt und organisatorisch dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Insbesondere bei der operativen Umsetzung der Compliance-Themen wird das BMW Group Compliance Committee Office durch die lokalen Compliance-Funktionen unterstützt. Im Jahr 2018 wurde die Einrichtung von 77 lokalen Compliance-Funktionen abgeschlossen, deren Aktivitäten einem einheitlich definierten Managementprozess mit klar definiertem Aufgaben- und Verantwortungsprofil folgen. Die Leiter dieser Funktionen nehmen die Rolle des Compliance Officers für die betreffende Organisationseinheit wahr.

Die einzelnen Bestandteile des BMW Group Compliance Management Systems sind in der Grafik auf der vorhergehenden Seite dargestellt und gelten weltweit für alle Organisationseinheiten der BMW Group. Das Kernstück bildet der BMW Group Verhaltenskodex, in dem sich der Vorstand der BMW AG zu Compliance als gemeinsamer Aufgabe bekennt („Tone from the Top“). Darüber hinaus erläutert der Kodex die Bedeutung von Legal Compliance und gibt einen Überblick über die für die BMW Group relevanten rechtlichen Themenbereiche. Er steht in Deutsch und Englisch als Broschüre und zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus werden Übersetzungen in elf weiteren Sprachen im BMW Group Intranet angeboten.

Der BMW Group Verhaltenskodex wird durch eine Regelungslandschaft aus internen Grundsätzen, Richtlinien und Anweisungen ergänzt, die teilweise die geltenden rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Besonders hervorzuheben sind dabei der BMW Group Grundsatz „Korruptionsvermeidung“ sowie die BMW Group Anweisung „Corporate Hospitality und Geschenke“, die den rechtmäßigen Umgang mit Zuwendungen erläutern und angemessene Bewertungsmaßstäbe sowie Genehmigungspflichten festlegen. Der BMW Group Grundsatz „Kartellrechts-Compliance“ gibt für alle Mitarbeiter der BMW Group verbindliche Verhaltensregeln zur Vermeidung von unzulässigen Wettbewerbsbeschränkungen vor.

Die Ausgestaltung und Priorisierung der Compliance-Maßnahmen erfolgen auf der Grundlage einer konzernweiten Compliance-Risikobewertung, die jährlich aktualisiert wird. Im Jahr 2018 erfolgte eine Weiterentwicklung zu einem Compliance-Risiko- und Performance-Management-Konzept, das die Erkennung von Compliance-Risiken und die Ableitung geeigneter Präventionsmaßnahmen IT-technisch unterstützt. Über die Funktion Compliance-Koordination in der Sparte Finanzdienstleistungen wird die Berücksichtigung der spezifischen Compliance-Risiken im Finanzdienstleistungsgeschäft abgebildet. Die Realisierung der Maßnahmen geschieht über ein regional strukturiertes Compliance Management, das alle Teile der BMW Group abdeckt und mit dem ein Netzwerk von circa 240 Compliance Verantwortlichen mit 77 lokalen Compliance-Funktionen gesteuert wird.

Das Schulungsprogramm trägt maßgeblich zur Stärkung von Compliance in der Unternehmenskultur bei. Im Jahr 2018 wurde das Trainingsmanagement für die Online-Schulungen Compliance-Grundlagen und Kartellrechts-Compliance, die in Deutsch und Englisch angeboten werden, auf eine zentrale Trainingsplattform umgestellt. Die Schulungen müssen von den verpflichteten Zielgruppen alle zwei Jahre wiederholt werden und enthalten einen Abschlusstest, dessen erfolgreiches Bestehen mit einem Zertifikat bestätigt wird.

Derzeit sind weltweit über 44.000 Führungskräfte und Mitarbeiter über die Grundlagen von Compliance geschult und besitzen ein gültiges Trainingszertifikat, wobei die erfolgreiche Teilnahme für alle Führungskräfte der BMW Group verpflichtend ist. Durch geeignete Personalprozesse wird sichergestellt, dass bei allen Neueinstellungen von Führungskräften und bei entsprechenden Beförderungen das Compliance-Training absolviert und alle zwei Jahre wiederholt wird. Insgesamt erreicht die BMW Group damit bei ihren Führungskräften eine nahezu vollständige Trainingsabdeckung.

Die Online-Schulung Kartellrechts-Compliance wurde 2018 neu gestaltet. Auch diese Schulung ist für Führungskräfte verpflichtend, ebenso wie für Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Funktion oder Aufgabe mit kartellrechtlichen Risiken in Berührung kommen. Derzeit sind weltweit 22.000 Führungskräfte und Mitarbeiter zu Kartellrechts-Compliance mit gültigem Zertifikat geschult.

Begleitend wurden Präsenzschulungen zu allen Compliance-Fokusthemen durchgeführt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Kartellrechtsschulungen für Mitarbeiter, die an Austauschtreffen mit Wettbewerbern teilnehmen sowie mit Zulieferern oder Vertriebspartnern zusammenarbeiten.

Zusätzlich wurden Compliance Market Coachings bei den internationalen Vertriebs- und Finanzdienstleistungsgesellschaften durchgeführt. Dabei wird im Rahmen von mehrtägigen Präsenzveranstaltungen das Verständnis von Compliance in ausgewählten Organisationseinheiten gestärkt sowie die Zusammenarbeit zwischen dem zentralen BMW Group Compliance Committee Office und den dezentralen Compliance-Funktionen gefestigt. Im Jahr 2018 fanden Market Coachings in den Märkten Australien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, Neuseeland, Niederlande, Österreich, Russland, Schweden, Singapur, Schweiz, Thailand und USA statt.

Bei Fragen und Hinweisen zu Compliance-relevanten Themen können sich alle Mitarbeiter an ihre Führungskräfte und an die zuständigen Fachstellen der BMW Group wenden, insbesondere an die Rechtsabteilung, die Konzernrevision und die Konzernsicherheit. Ergänzend hierzu gibt es den BMW Group Compliance Contact als weitere Anlaufstelle, an die sich Mitarbeiter und Externe mit Compliance-relevanten Fragen wenden können. Externen Personen steht dieser außerdem als Hinweisgebersystem zur Verfügung. Auf Wunsch kann die Mitteilung an den BMW Group Compliance Contact auch anonym erfolgen.

Darüber hinaus bietet die BMW Group ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Rechtsverstöße im Unternehmen anonym und vertraulich über die BMW Group SpeakUP Line abzugeben. Die BMW Group SpeakUP Line ist in sämtlichen Ländern, in denen BMW Group Mitarbeiter tätig sind, über lokale kostenfreie Rufnummern in insgesamt 34 Sprachen zu erreichen.

Alle Compliance-Anfragen und -Hinweise werden im BMW Group Compliance Committee Office mithilfe eines elektronischen Case Management Systems dokumentiert und bearbeitet. Erforderlichenfalls werden für die Fallbearbeitung die Konzernrevision, die Konzernsicherheit, die rechtsberatenden Fachstellen oder der Betriebsrat zur Unterstützung herangezogen.

Um die Mitarbeiter der BMW Group umfassend über die Instrumente und Maßnahmen des Compliance Management Systems zu informieren, werden verschiedene interne Medien und Kommunikationsmittel eingesetzt, beispielsweise Newsletter, Mitarbeiterzeitungen und Intranet-Portale. Der zentrale Kommunikationskanal ist die Compliance Homepage im BMW Group Intranet, wo die Mitarbeiter der BMW Group alle Informationen und Trainingsangebote in Deutsch und Englisch finden. Auf der Homepage befindet sich auch ein spezieller Servicebereich, in dem den Mitarbeitern verschiedene praktische Hilfsmittel für typische Situationen mit Compliance-Relevanz angeboten werden. Um das Bewusstsein der Mitarbeiter für eine von Transparenz und Vertrauen geprägte Kultur weiter zu erhöhen, wurde im Jahr 2018 eine konzernweite Kommunikationskampagne durchgeführt. Ergänzend wurden vor allem die Führungskräfte zum Thema Compliance-Kultur geschult, unter anderem zu Fragen der Vorbildrolle, des Führungsstils und des Umgangs mit Widerspruch und Krisen.

Zusätzlich zu den Kommunikationsmitteln werden die Mitarbeiter der BMW Group bei der Bewertung, Genehmigung und Dokumentation von Compliance-relevanten Vorgängen durch IT-Systeme unterstützt.

So müssen beispielsweise alle Austauschaktivitäten mit Wettbewerbern seit 2017 in einem speziellen Compliance-IT-System dokumentiert und genehmigt werden. Darüber hinaus können alle Mitarbeiter die Prüfung der rechtlichen Zulässigkeit von Zuwendungen und deren Dokumentation, insbesondere im Rahmen von Corporate Hospitality, IT-gestützt vornehmen.

Um die Verlässlichkeit ihrer Geschäftsbeziehungen abzusichern, verfügt die BMW Group über ein IT-gestütztes Business Relations Compliance Programm, mit dem relevante Geschäftspartner untersucht und hinsichtlich möglicher Compliance-Risiken bewertet werden. Relevant ist dies vor allem für Vertriebspartner und Dienstleister, wie etwa Agenturen und Berater. Auf dieser Grundlage werden Maßnahmen zur Vorbeugung von Compliance-Risiken getroffen, wie beispielsweise Kommunikations-, Schulungs- und auch mögliche Monitoring-Maßnahmen.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Geldwäscheprävention wurde das IT-System zur Integritätsprüfung von Kunden ausgebaut und bislang in 56 Organisationseinheiten eingeführt.

Im Rahmen des konzernweiten Compliance-Berichtswesens informieren die Compliance Verantwortlichen aller Organisationseinheiten das BMW Group Compliance Committee regelmäßig und erforderlichenfalls ad hoc über Compliance-relevante Themen. Gegenstand der Berichterstattung sind der Compliance-Status der jeweiligen Organisationseinheiten, möglicherweise festgestellte Rechtsrisiken oder -verstöße sowie ergriffene Sanktions-, Korrektur- beziehungsweise Präventivmaßnahmen.

Die Beachtung und Umsetzung der Compliance-Regelungen und -Prozesse ist Gegenstand regelmäßiger Prüfungen der Konzernrevision sowie von Kontrollmaßnahmen der Konzernsicherheit und des BMW Group Compliance Committee Office. Die Konzernrevision führt hierzu im Rahmen ihrer regulären Tätigkeit Vor-Ort-Prüfungen durch. Darüber hinaus beauftragt das BMW Group Compliance Committee die Konzernrevision mit der Durchführung von Compliance-spezifischen Prüfungen. Ergänzend wurde im Jahr 2018 ein BMW Group Compliance Spot Check (Stichproben-Audit, der speziell auf die Identifizierung möglicher Korruptionsrisiken ausgelegt ist) durchgeführt. Neu eingeführt wurden 2018 außerdem Kartellrechtsvalidierungen, um mögliche Kartellrechtsrisiken im Unternehmen aufzudecken und zu überprüfen. Die Koordination der Compliance-Kontrollaktivitäten erfolgt durch den BMW Group Ausschuss Compliance-Kontrollen. Etwaige Folgemaßnahmen werden durch das BMW Group Compliance Committee Office gesteuert.

Bei der Vermeidung von Rechtsverstößen kommt den Führungskräften eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion zu. Hierzu bekennen sich alle Führungskräfte der BMW Group durch eine schriftliche Erklärung und verpflichten sich, ihre Mitarbeiter über Inhalt und Bedeutung des Verhaltenskodex zu informieren, die damit verbundenen Werte zu vermitteln und die Mitarbeiter für Rechtsrisiken zu sensibilisieren. Führungskräfte haben aus eigener Initiative regelmäßig die Beachtung des geltenden Rechts zu überprüfen und suchen hierzu das Gespräch mit ihren Mitarbeitern. Sie signalisieren ihren Mitarbeitern, dass sie Compliance-Risiken ernst nehmen und entsprechende Hinweise von großem Wert sind. Im Umgang mit ihren Mitarbeitern zeigen sich die Führungskräfte offen für Diskussionen und auch abweichende Meinungen. Falls es Anhaltspunkte für Rechtsverstöße gibt, ist ihnen konsequent und umsichtig nachzugehen.

Compliance in der BMW Group setzt zwingend voraus, dass alle Mitarbeiter die für sie relevanten Rechtspflichten kennen und einhalten. Die BMW Group ist nicht bereit, etwaige Rechtsverstöße ihrer Mitarbeiter hinzunehmen. Schuldhafte Rechtsverletzungen ziehen arbeitsrechtliche Sanktionen nach sich und können eine persönliche Haftung des Mitarbeiters zur Folge haben.

Die BMW Group bekennt sich zur Achtung der international anerkannten Menschenrechte, wie sie insbesondere in den zehn Prinzipien des UN Global Compact und den ILO-Kernarbeitsnormen beschrieben sind, und sie richtet ihren Sorgfaltsprozess an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte aus. Dabei konzentriert sie sich auf Themen und Handlungsfelder, in denen sie ihren Einfluss als Wirtschaftsunternehmen geltend machen kann.

Die BMW Group hat ihre Position bereits im Jahr 2005 mit der „Gemeinsamen Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“ deutlich gemacht, die 2010 aktualisiert wurde. Im Anschluss daran wurden systematisch Maßnahmen zum Schutz von Menschenrechten etabliert und kontinuierlich weiterentwickelt. Diese bereits in der Organisation verankerten Maßnahmen wurden 2016 in das konzernweite Compliance Management System der BMW Group integriert. Ein konzernweites Human Rights Compliance Assessment wurde 2017 durchgeführt. Im Berichtsjahr wurde der BMW Group Kodex zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen veröffentlicht, der die „Gemeinsame Erklärung über Menschenrechte und Arbeitsbedingungen in der BMW Group“ aus dem Jahr 2010 in der Umsetzung präzisiert. Der Kodex bekräftigt das Bekenntnis der BMW Group zur Achtung der Menschenrechte und beschreibt, wie Menschenrechte gefördert und insbesondere die ILO-Kernarbeitsnormen umgesetzt werden.

Compliance ist auch ein wesentlicher Faktor für die Zukunftssicherung der Beschäftigten der BMW Group. Aus diesem Grund hat sich die Unternehmensleitung mit den nationalen und internationalen Arbeitnehmervertretungen der BMW Group verbindlich auf gemeinsame Grundsätze für rechtmäßiges Handeln verständigt. Darin bekennen sich die Beteiligten zu den Prinzipien des BMW Group Verhaltenskodex und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit in Sachen Compliance. Dementsprechend werden die Arbeitnehmervertretungen regelmäßig in die laufende Weiterentwicklung der Compliance-Maßnahmen in der BMW Group eingebunden.

Um einen gesetzeskonformen Umgang mit Insiderinformationen zu gewährleisten, wurde bereits 1994 durch den Vorstand ein Ad-hoc-Gremium eingesetzt, in dem Vertreter verschiedener Fachbereiche Informationen auf ihre Eigenschaft als veröffentlichungspflichtige Insiderinformation überprüfen und gesetzlich gebotene Veröffentlichungen und Mitteilungen veranlassen. Sämtliche Personen, die für die BMW AG Aufgaben wahrnehmen, durch die sie Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in eine Insiderliste aufgenommen und über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Aktienbasierte Programme für Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder

Die BMW AG verfügte im Berichtsjahr über drei aktienbasierte Programme: das Belegschaftsaktienprogramm, mit dem die BMW AG seit 1989 berechtigte Mitarbeiter über Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an der Unternehmensentwicklung beteiligt, ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands und ein Programm für Bereichsleiter. Die beiden zuletzt genannten Programme beziehen sich auf Stammaktien. Das aktienbasierte Vergütungsprogramm für Mitglieder des Vorstands ist im Vergütungsbericht näher erläutert (siehe dazu auch Abschnitt Aktienbasiertes Vergütungsprogramm im Vergütungsbericht und im Konzernanhang, → Textziffer [41]).

→ Siehe Textziffer [41]

Das für die Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 für teilnahmeberechtigte Bereichsleiter eingeführte aktienbasierte Vergütungsprogramm ist angelehnt an das aktienbasierte Vergütungsprogramm für Vorstandsmitglieder und soll im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung langfristiges unternehmerisches Handeln honorieren.

Im Rahmen dieses Programms verpflichten sich die Teilnehmer, einen Betrag in Höhe von 20 % ihrer Ergebnistantiemen in Stammaktien der BMW AG zu investieren und die erworbenen Aktien vier Jahre zu halten. Hierfür gewährt die BMW AG einen Betrag in Höhe von 100 % des Investmentbetrags als Nettozuschuss. Nach Erfüllung der vierjährigen Halteverpflichtung erhalten die Teilnehmer für je drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft eine zusätzliche Stammaktie oder den Gegenwert in Geld.

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms konnten Mitarbeiter im Berichtsjahr nach ihrer Wahl Pakete von 7, 12 oder 17 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem Abschlag von jeweils 20,00 € (2017: 20,00 €) je Aktie gegenüber dem Börsenkurs (durchschnittlicher Schlusskurs im Xetra-Handel im Zeitraum vom 5. November bis 8. November 2018: 66,26 €) erwerben. Teilnahmeberechtigt waren alle Mitarbeiter der BMW AG und Mitarbeiter inländischer direkter oder indirekter 100 %iger Tochtergesellschaften, soweit deren Geschäftsführung entschieden hat, an dem Programm teilzunehmen. Die Mitarbeiter mussten zum Zeitpunkt der Bekanntgabe des Programms mindestens seit einem Jahr ununterbrochen in einem gegenwärtigen Arbeitsverhältnis zur BMW AG oder zur jeweiligen Tochtergesellschaft stehen. Die im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms erworbenen Vorzugsaktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren, gerechnet vom 1. Januar des Jahres, in dem die Mitarbeiter die Vorzugsaktien erworben haben. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 521.524 (2017: 491.114) Stück Vorzugsaktien an die Mitarbeiter weitergegeben; davon stammten 521.500 (2017: 491.000) aus dem Genehmigten Kapital 2014, die übrigen wurden über die Börse zurückgekauft beziehungsweise stammen aus der Rückabwicklung eines Mitarbeiterkaufs aus dem Vorjahr. Über eine Fortsetzung des Programms entscheidet der Vorstand der BMW AG jährlich neu. Weitere Angaben sind im Konzernanhang unter den → Textziffern [31] und [41] zu finden.

→ Siehe Textziffern [31] und [41]

VERGÜTUNGSBERICHT (TEIL DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS)

Im Folgenden werden die Prinzipien beschrieben, die für die Vergütung des Vorstands für Geschäftsjahre ab 2018 gelten, ferner die Festlegungen der Satzung für die Vergütung des Aufsichtsrats. Neben dem System der Vergütung wird auch das Verhältnis der Vergütungsbestandteile in Zahlen erläutert. Darüber hinaus wird die Vergütung jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds für das Geschäftsjahr 2018 individualisiert und nach Bestandteilen aufgegliedert ausgewiesen.

1. Vergütung des Vorstands

Zuständigkeit
Die Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Vorstandsvergütung ist eine Aufgabe des Aufsichtsratsplenums. Der Personalausschuss des Aufsichtsrats übernimmt bei der Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung eine vorbereitende Funktion.

Grundsätze der Vergütung
Bei BMW ist die Struktur der Vorstandsvergütung darauf ausgerichtet, eine Unternehmensführung zu fördern, die sich an einer nachhaltigen Entwicklung der BMW Group orientiert. Ein weiterer Grundsatz bei der Gestaltung der BMW Vergütungssysteme ist das Prinzip der Durchgängigkeit. Dies bedeutet, dass die Vergütungssysteme für den Vorstand, die Führungskräfte und die Mitarbeiter der BMW AG auf ähnlichen Gestaltungselementen beruhen. Für den Vorstand überprüft der Aufsichtsrat jährlich, dass sämtliche Vergütungsbestandteile für sich und insgesamt angemessen sind und den Vorstand nicht zum Eingehen unangemessener Risiken für das Unternehmen verleiten. Gleichzeitig soll das Vergütungsmodell für den Vorstand im Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungspersönlichkeiten attraktiv sein.

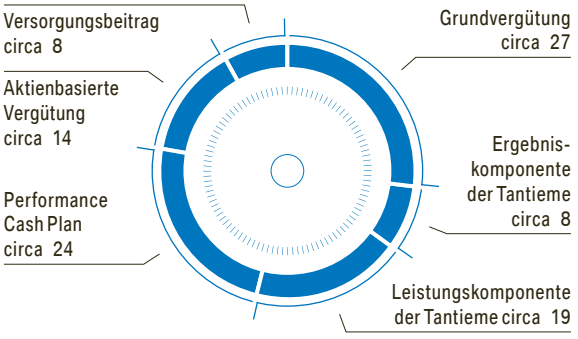
Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Anrechnung etwaiger Bezüge bei Konzerngesellschaften aufgrund von Leistungskriterien festgelegt, die insbesondere den Aufgaben und der Mandatsausübung des Vorstandsmitglieds, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der BMW Group Rechnung tragen. Für die variablen Vergütungsteile legt der Aufsichtsrat anspruchsvolle relevante Parameter zugrunde. Ferner achtet er darauf, dass durch variable Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage positive wie auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden und insgesamt ein langfristiger Verhaltensanreiz entsteht. Eine nachträgliche Änderung von Erfolgszielen oder Vergleichsparametern ist grundsätzlich ausgeschlossen. Aufgrund der Weiterentwicklung des Vergütungssystems für den Vorstand (siehe hierzu den Abschnitt Weiterentwicklung der Vergütung des Vorstands für Geschäftsjahre ab 2018) für Geschäftsjahre ab 2018 wurden einmalig die für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 festgelegten Ziele für die variablen Vergütungsteile für diese Geschäftsjahre aufgehoben und durch die anspruchsvolleren Ziele des ab dem Geschäftsjahr 2018 gültigen Vergütungssystems ersetzt. Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem jährlich auf seine Angemessenheit. Zur Vorbereitung zieht der Personalausschuss des Aufsichtsrats auch Vergütungsstudien hinzu. Zur Überprüfung der Üblichkeit der Vergütung in horizontaler Hinsicht stellt der Aufsichtsrat Vergütungsvergleiche insbesondere innerhalb der DAX-Unternehmen an; in vertikaler Hinsicht vergleicht er die Vorstandsvergütung mit den Bezügen der Oberen Führungskräfte und mit den durchschnittlichen Bezügen der bei der BMW AG im Inland angestellten Arbeitnehmer auch in der zeitlichen Entwicklung. Auch Empfehlungen eines unabhängigen externen Vergütungsexperten sowie Anregungen aus Kreisen der Investoren und Analysten werden in die Beratung einbezogen.

Weiterentwicklung der Vergütung des Vorstands für Geschäftsjahre ab 2018
Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2017 für Geschäftsjahre ab 2018 eine Weiterentwicklung des Vergütungssystems beschlossen. Dabei lag ein Fokus darauf, die Vergütungsstruktur noch stärker auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die Grundvergütung, die zuletzt zum 1. Januar 2012 erhöht worden war, wurde angehoben. Die Tantieme wurde in Struktur und Zielumfang überarbeitet. Die Zielwerte bei den Zielparametern Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern für die unternehmenserfolgsabhängige Vergütung wurden an die aktuelle Unternehmensplanung angepasst und erhöht. In Form des Performance Cash Plans wurde eine neue mehrjährige und zukunftsgerichtete Komponente eingeführt, um die langfristige Ausrichtung der Vergütung weiter zu stärken. Die betragsmäßigen Gesamtobergrenzen bleiben unverändert. Die Änderungen gelten für alle Vorstandsmitglieder für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2018.

Vergütungssystem, Vergütungselemente
Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Barbezügen sowie einer aktienbasierten Vergütungskomponente. Im Folgenden werden die Vergütungselemente näher erläutert. Die Altersversorgung wurde durch das neue, ab dem 1. Januar 2018 gültige Vergütungssystem nicht geändert.

Übersicht Vergütungssystem: vereinfachte Darstellung Aufteilung Barbezüge (Zielvergütung) und Versorgungsbeitrag[1]
→ 82

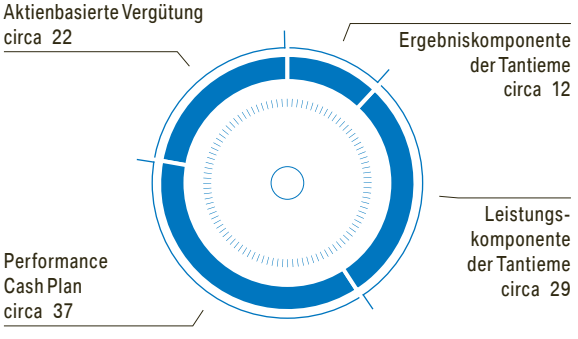
in %



[1] vereinfachte Darstellung der Zielwerte für Barbezüge für den Vorstandsvorsitzenden und Versorgungsbeitrag. Ohne sonstige Bezüge. Annahme eines gleichbleibenden Aktienkurses für die Berechnung der Matching-Komponente

Übersicht Vergütungssystem: vereinfachte Darstellung variable Bezüge (Zielvergütung)[2]
→ 83

in %



[2] vereinfachte Darstellung der Zielwerte der variablen Bezüge des Vorstandsvorsitzenden. Ohne Grundvergütung, sonstige Bezüge und Versorgungsbeitrag. Annahme eines gleichbleibenden Aktienkurses für die Berechnung der Matching-Komponente

Feste Bezüge
Die festen Bezüge setzen sich aus einer Grundvergütung, die monatlich als Gehalt ausbezahlt wird, sowie aus Nebenleistungen (sonstigen Bezügen wie Nutzung von Dienstfahrzeugen, Versicherungsprämien und Zuschüssen zu Sicherheitseinrichtungen) zusammen. Die Grundvergütung der Mitglieder des Vorstands beträgt ab dem Geschäftsjahr 2018 für ein Vorstandsmitglied der ersten Bestellperiode 0,8 Mio. € p.a., für ein Vorstandsmitglied ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr 0,95 Mio. € p.a. und für den Vorsitzenden des Vorstands 1,8 Mio. € p.a.

Variable Bezüge
Die variablen Bezüge des Vorstands bestehen aus drei Komponenten:

— Tantieme

— Performance Cash Plan

— aktienbasierte Vergütung

Die Möglichkeit einer Sonderzuwendung ist nicht vorgesehen. Für jede Komponente der variablen Vergütung wurde eine betragsmäßige Obergrenze festgelegt (siehe Darstellung Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick).

Tantieme
Die Tantieme setzt sich bei 100 % Zielerreichung zu 30 % aus der Ergebniskomponente und zu 70 % aus der Leistungskomponente zusammen. Die Zieltantieme (100 %) eines Vorstandsmitglieds in der ersten Bestellperiode beträgt 0,85 Mio. € p.a., für ein Vorstandsmitglied ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr 1,0 Mio. € p.a. Für den Vorsitzenden des Vorstands liegt sie bei 1,8 Mio. € p.a. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die Obergrenze der Tantieme auf 180 % der jeweiligen Zieltantieme festgelegt.

Für die Berechnung der Ergebniskomponente wird anhand der Zielparameter ein Ergebnisfaktor ermittelt und mit 30 % des Zielbetrags der Tantieme multipliziert. Die Höhe der Ergebniskomponente hängt vom Erreichungsgrad der vom Aufsichtsrat bei Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern gesetzten Ziele ab. Dieser Erreichungsgrad drückt sich in einem Ergebnisfaktor aus. Die zugrunde liegenden Messgrößen werden jeweils für einen Zeitraum von drei Geschäftsjahren im Voraus festgelegt, eine nachträgliche Änderung ist ausgeschlossen. Der Ergebnisfaktor ist auf einen maximalen Wert von 1,8 begrenzt.

Bei einem Ergebnisfaktor von 1,0 ergäbe sich eine Ergebniskomponente in Höhe von 0,255 Mio. € für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode, eine Ergebniskomponente in Höhe von 0,3 Mio. € in der zweiten Bestellperiode beziehungsweise ab dem vierten Mandatsjahr und für den Vorstandsvorsitzenden eine Ergebniskomponente von 0,54 Mio. €. Der Ergebnisfaktor nimmt den Wert 1,0 zum Beispiel bei einem Konzernjahresüberschuss von 5,3 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 5,6 % an. Bei einem Konzernjahresüberschuss unter 3 Mrd. € oder einer Konzernumsatzrendite nach Steuern kleiner als 3 % würde der Ergebnisfaktor 0 betragen. Somit würde in diesem Fall keine Ergebniskomponente ausbezahlt werden. Der maximale Wert des Ergebnisfaktors wird bei einem Konzernjahresüberschuss von 11 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 9 % erreicht. Bei außergewöhnlichen Umständen, zum Beispiel wesentlichen Zu- oder Verkäufen, kann der Aufsichtsrat eine Anpassung des Ergebnisfaktors vornehmen.

Die Leistungskomponente ergibt sich aus einem für jedes Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegten Leistungsfaktor, der mit 70 % des Zielbetrags der Tantieme multipliziert wird. Den Leistungsfaktor legt der Aufsichtsrat anhand einer ausführlichen Bewertung des Beitrags des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von mindestens drei Geschäftsjahren fest. Die Bewertung durch den Aufsichtsrat erfolgt auf Basis vorab definierter Kriterien, die sowohl den langfristigen Erfolg des Unternehmens, die Interessen der Aktionäre sowie die Interessen der Mitarbeiter und die gesellschaftliche Verantwortung berücksichtigen.

Zu den Kriterien zählen insbesondere die Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, zum Beispiel bei der Reduzierung der CO_2-Emissionen), die Marktstellung im Wettbewerbsvergleich, die Kundenorientierung, die Wandlungsfähigkeit, die Führungsleistung, die Unternehmenskultur und Förderung der Compliance und Integrität, der Beitrag zur Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts sowie Aktivitäten zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility). Der individuelle Leistungsfaktor liegt zwischen 0 und maximal 1,8.

Übersicht Tantieme
→ 84

ERGEBNISKOMPONENTE	+	LEISTUNGSKOMPONENTE	=	TANTIEME GESAMT
Ergebnisfaktor x 0,3 des Zielbetrags		Leistungsfaktor x 0,7 des Zielbetrags		— Barauszahlung — Begrenzung auf 180 % des Zielbetrags
Messgrößen Ergebnisfaktor: — Konzernjahresüberschuss — Konzernumsatzrendite nach Steuern — Wert zwischen 0 und 1,8		Messgrößen Leistungsfaktor: — Beitrag zur nachhaltigen und langfristigen Unternehmensentwicklung und Zukunftsorientierung über mindestens drei Geschäftsjahre — qualitative, vorwiegend nichtfinanzielle Parameter — Wert zwischen 0 und 1,8		

Performance Cash Plan
Ab dem Geschäftsjahr 2018 ergänzt der neu eingeführte mehrjährige und zukunftsgerichtete Performance Cash Plan (PCP) die variable Barvergütung. Für die Berechnung des PCP wird ein festgelegter Zielbetrag nach Ablauf eines dreijährigen Bemessungszeitraums mit einem Faktor für mehrjährige Zielerreichung (PCP-Faktor) multipliziert. Der Performance Cash Plan wird in bar ausbezahlt. Der Zielbetrag des PCP (100 %) eines Vorstandsmitglieds in der ersten Bestellperiode liegt bei 0,85 Mio. € p.a., ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr bei 0,95 Mio. € p.a. Für den Vorsitzenden des Vorstands beträgt der Zielbetrag 1,6 Mio. € p.a. Für alle Mitglieder des Vorstands ist der maximale Auszahlungsbetrag auf 180 % des Zielbetrags des Performance Cash Plans p.a. begrenzt.

Der Bemessungszeitraum des Performance Cash Plans bezieht sich auf einen Zeitraum von drei Jahren: das Gewährungsjahr und die beiden Folgejahre. Die Auszahlung des PCP erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Bemessungszeitraums.

Für die Ermittlung des PCP-Faktors wird ein mehrjähriger Ergebnisfaktor mit einem mehrjährigen Leistungsfaktor multipliziert. Der PCP-Faktor ist auf maximal 1,8 begrenzt.

Für die Ermittlung des mehrjährigen Ergebnisfaktors wird für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums ein Ergebnisfaktor gebildet und aus diesen anschließend ein Durchschnittswert für den Bemessungszeitraum berechnet. Der Ergebnisfaktor für das einzelne Jahr des Bemessungszeitraums wird – wie für die Ergebniskomponente der Tantieme – auf Basis des Konzernjahresüberschusses und der Konzernumsatzrendite nach Steuern für das jeweilige Bemessungsjahr ermittelt und kann maximal 1,8 betragen. Die zugrunde liegenden Messgrößen werden jeweils für einen Zeitraum von drei Geschäftsjahren im Voraus festgelegt, eine nachträgliche Änderung ist ausgeschlossen.

Ergänzend zum mehrjährigen Ergebnisfaktor legt der Aufsichtsrat nach Ablauf des Bemessungszeitraums einen mehrjährigen Leistungsfaktor fest. Hierfür berücksichtigt der Aufsichtsrat insbesondere den Trend der Geschäftsentwicklung im Bemessungszeitraum, den prognostizierten Trend der Geschäftsentwicklung für Folgejahre, den individuellen Ergebnisbeitrag sowie den Status der Compliance im Ressort des Vorstandsmitglieds. Der mehrjährige Leistungsfaktor kann zwischen 0,9 und 1,1 betragen.

Übersicht Performance Cash Plan
→ 85

ZIELBETRAG		PCP-FAKTOR		AUSZAHLUNGSBETRAG
	x		=	— Barauszahlung nach Ablauf des Bemessungszeitraums — Begrenzung auf 180 % des Zielbetrags

Übersicht PCP-Faktor
→ 86

MEHRJÄHRIGER ERGEBNISFAKTOR		MEHRJÄHRIGER LEISTUNGSFAKTOR		PCP-FAKTOR
— Durchschnittswert der Ergebnisfaktoren — Messgrößen Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern — Wert zwischen 0 und 1,8	x	Messgrößen mehrjähriger Leistungsfaktor: — Trend der Geschäftsentwicklung — Status der Compliance im Ressort des Vorstandsmitglieds — individueller Ergebnisbeitrag — prognostizierter Trend der Geschäftsentwicklung — Wert zwischen 0,9 und 1,1	=	

Die Vorstandsmitglieder erhalten aus dem Performance Cash Plan 2018 und dem Performance Cash Plan 2019 in den Jahren 2019 und 2020 eine Vorauszahlung. Nach Ablauf des jeweiligen Bemessungszeitraums wird die Vorauszahlung in Abhängigkeit von dem dann ermittelten Anspruch zurückgefordert oder in Anrechnung gebracht. Die Vorauszahlung beträgt für das jeweilige Jahr für ein Vorstandsmitglied in der ersten Bestellperiode 0,5 Mio. €, ab der zweiten Bestellperiode oder dem vierten Mandatsjahr 0,6 Mio. €. Für den Vorsitzenden des Vorstands liegt sie bei 0,9 Mio. €.

Aktienbasierte Vergütung
Die Vorstandsmitglieder erhalten eine zweckgebundene Barvergütung (Investkomponente), die nach Abzug von Steuern und Abgaben in Stammaktien der Gesellschaft investiert werden muss. Ab dem Geschäftsjahr 2018 beträgt die Investkomponente 45 % des Bruttobetrags der Tantieme. Die erworbenen Stammaktien müssen durch die Vorstandsmitglieder weiterhin grundsätzlich vier Jahre gehalten werden.

Das Vorstandsmitglied erhält von der Gesellschaft nach Ablauf der Haltefrist wie bisher für jeweils drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft eine zusätzliche Stammaktie der Gesellschaft oder alternativ den Gegenwert in Geld (Matching-Komponente). Für die Investkomponente und die Matching-Komponente wurden jeweils Obergrenzen festgelegt (siehe Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick).

Sonstiges
Für den Fall des Todes und der Invalidität bestehen Sonderregelungen über die vorzeitige Fälligkeit von Performance Cash Plänen und aktienbasierten Vergütungskomponenten auf Basis der Zielbeträge. Soweit der Dienstvertrag vorzeitig beendet wird und der Gesellschaft ein außerordentliches Kündigungsrecht zusteht oder das Vorstandsmandat ohne Einvernehmen mit der Gesellschaft niedergelegt wird, verfallen die Ansprüche auf noch nicht ausgezahlte Beträge aus Performance Cash Plänen und der aktienbasierten Vergütung.

Mit den Vorstandsmitgliedern ist für bestimmte Fälle ein einjähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots ist die Zahlung einer monatlichen Karenzentschädigung in Höhe von 60 % der monatlichen Grundvergütung vorgesehen, auf die andere Einkünfte ab einer Höhe von mehr als 40 % der Grundvergütung angerechnet werden. Die Gesellschaft kann auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots einseitig verzichten.

Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick

Bestandteil	Parameter / Bemessungsgrundlage
GRUNDVERGÜTUNG P. A.	
	Mitglied des Vorstands: — 0,80 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,95 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) Vorstandsvorsitzender: — 1,80 Mio. €
VARIABLE BEZÜGE	
Tantieme (Summe von Ergebniskomponente und Leistungskomponente)	Zielbetrag p.a. (bei 100 % Zielerreichung): — 0,85 Mio. € (1. Bestellperiode) — 1,0 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 1,8 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — Begrenzung bei 180 % des Zielbetrags, siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen
a) Ergebniskomponente (entspricht bei 100 % Zielerreichung 30 % des Zielbetrags)	— Formel: 30 % Zielbetrag x Ergebnisfaktor — Basisgröße p.a. (30 % Zielbetrag der Tantieme): — 0,255 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,30 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 0,54 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — Quantitative Kriterien, die jeweils für drei Geschäftsjahre im Voraus festgelegt werden — Ergebnisfaktor wird abgeleitet aus Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern — Ergebnisfaktor beträgt 1,0 zum Beispiel bei einem Konzernjahresüberschuss von 5,3 Mrd. € und einer Konzernumsatzrendite nach Steuern von 5,6 % — Ergebnisfaktor kann maximal 1,8 betragen — Maximaler Betrag der Ergebniskomponente p.a.: — 0,459 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,54 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 0,972 Mio. € (Vorstandsvorsitzender)
b) Leistungskomponente (entspricht bei 100 % Zielerreichung 70 % des Zielbetrags)	— Formel: 70 % Zielbetrag x Leistungsfaktor — Basisgröße p.a. (70 % Zielbetrag der Tantieme): — 0,595 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,70 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 1,26 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — Vorwiegend qualitative, nichtfinanzielle Kriterien, ausgedrückt in einem Leistungsfaktor, mit dem der Beitrag des Vorstands zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung sowie zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens über einen Zeitraum von mindestens drei Geschäftsjahren bewertet wird — Kriterien für die Leistungskomponente sind auch: Innovationsleistung (ökonomisch und ökologisch, z. B. bei der Reduzierung der CO_2-Emissionen), Marktstellung im Wettbewerbsvergleich, Kundenorientierung, Wandlungsfähigkeit, Führungsleistung, Unternehmenskultur und Förderung der Compliance und Integrität, Attraktivität als Arbeitgeber, Fortschritte bei der Umsetzung des Diversity-Konzepts, Corporate Social Responsibility — Leistungsfaktor kann maximal 1,8 betragen — Maximaler Betrag der Leistungskomponente p.a.: — 1,071 Mio. € (1. Bestellperiode) — 1,26 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 2,268 Mio. € (Vorstandsvorsitzender)

Bestandteil	Parameter / Bemessungsgrundlage
VARIABLE BEZÜGE	
Performance Cash Plan	Zielbetrag p.a. (bei 100 % Zielerreichung): — 0,85 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,95 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 1,6 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — dreijähriger Bemessungszeitraum — Begrenzung auf 180 % des Zielbetrags, siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen — Formel: PCP-Faktor x Zielbetrag — PCP-Faktor: mehrjähriger Ergebnisfaktor x mehrjähriger Leistungsfaktor — PCP-Faktor kann maximal 1,8 betragen
a) Mehrjähriger Ergebnisfaktor	— Ergebnisfaktor für jedes Jahr des dreijährigen Bemessungszeitraums abgeleitet aus Konzernjahresüberschuss und Konzernumsatzrendite nach Steuern — Ergebnisfaktor für das einzelne Jahr kann maximal 1,8 betragen — Bildung des Durchschnittswerts für den Bemessungszeitraum
b) Mehrjähriger Leistungsfaktor	— Festlegung durch den Aufsichtsrat nach Ablauf des Bemessungszeitraums — Kriterien sind insbesondere der Trend der Geschäftsentwicklung im Bemessungszeitraum, der prognostizierte Trend der Geschäftsentwicklung, der individuelle Ergebnisbeitrag sowie der Status der Compliance im Ressort des Vorstandsmitglieds — Mehrjähriger Leistungsfaktor kann zwischen 0,9 und 1,1 liegen
Aktienbasiertes Vergütungsprogramm	— Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, einen Betrag in Höhe von jeweils 45 % der Bruttotantieme nach Abzug von Steuern und Abgaben in Stammaktien der Gesellschaft zu investieren — Verpflichtung des Vorstandsmitglieds, die erworbenen Stammaktien vier Jahre zu halten
a) Barvergütungskomponente (Investkomponente)	— Zweckgebundene Barvergütung in Höhe von 45 % der Bruttotantieme — Barvergütung p.a. bei 100 % Zielerreichung der Tantieme: — 0,3825 Mio. € (1. Bestellperiode) — 0,45 Mio. € (ab 2. Bestellperiode oder 4. Mandatsjahr) — 0,81 Mio. € (Vorstandsvorsitzender) — Maximalvergütung siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen
b) Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente)	— Nach Erfüllung der Halteverpflichtung von vier Jahren erhält das Vorstandsmitglied für drei gehaltene Stammaktien nach Wahl der Gesellschaft entweder eine weitere Stammaktie oder den Gegenwert in bar — Maximalvergütung siehe Abschnitt Betragsmäßige Höchstgrenzen
SONSTIGE BEZÜGE	
	Vertragliche Vereinbarung, im Wesentlichen: geldwerte Vorteile aufgrund Nutzung von Dienstfahrzeugen, Versicherungsprämien, Zuschüsse zu Sicherheitseinrichtungen

Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick

ALTERSVERSORGUNG

Modell	Wesentliche Merkmale
Beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestrendite	Höhe der Leistung richtet sich nach den auf dem individuellen Ansparkonto gutgeschriebenen Versorgungsbeiträgen und Zinsen, unterschiedliche Auszahlungsformen Versorgungsbeitrag p.a.: Mitglied des Vorstands: 350.000 € Vorstandsvorsitzender: 500.000 €

BETRAGSMÄSSIGE HÖCHSTGRENZEN (MAXIMALVERGÜTUNGEN)

			Aktienorientierte Vergütung		
in € p. a.	Tantieme	Performance Cash Plan	Barvergütung für den Aktienerwerb	Geldwert der Matching-Komponente	Gesamt*
Mitglied des Vorstands in der 1. Bestellperiode	1.530.000	1.530.000	688.500	344.500	4.925.000
Mitglied des Vorstands in der 2. Bestellperiode oder ab dem 4. Mandatsjahr	1.800.000	1.710.000	810.000	405.000	5.500.000
Vorsitzender des Vorstands	3.240.000	2.880.000	1.458.000	729.000	9.850.000

* einschließlich Grundvergütung, sonstiger fester Bezüge und Versorgungsbeitrag. Die betragsmäßige Gesamtobergrenze liegt unter der Summe der Maximalbeträge aus den einzelnen Komponenten.

Altersversorgung

Die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands wurde bereits zum 1. Januar 2010 in ein beitragsorientiertes System mit garantierter Mindestrendite überführt. Die Altersversorgung wurde im Rahmen des neuen, ab dem Geschäftsjahr 2018 gültigen Vergütungssystems nicht geändert, da sie weiterhin angemessen ist und der Marktpraxis entspricht.

Für den Fall der Beendigung des Mandatsverhältnisses bestehen nach dem beitragsorientierten System Regelungen für den Todes- oder Invaliditätsfall zur Auszahlung der auf den individuellen Altersversorgungskonten verbuchten Beträge als Einmal- oder Ratenzahlung. Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder haben frühestens Anspruch auf die Altersleistung, wenn sie das 60. oder, im Fall von Versorgungszusagen ab 1. Januar 2012, das 62. Lebensjahr vollendet haben.

Die Höhe der Leistungen richtet sich nach der Höhe des individuellen Ansparkontos des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Dieses ergibt sich aus den jährlich eingebrachten Beiträgen sowie einer jährlichen Verzinsung in Abhängigkeit von der Kapitalanlageform.

Für den Fall, dass ein anspruchsberechtigtes Vorstandsmitglied vor Eintritt des Versorgungsfalls verstirbt, hat ein hinterbliebener Ehegatte beziehungsweise eingetragener Lebenspartner, andernfalls haben, in Abhängigkeit von Alter und Ausbildung, hinterbliebene Kinder Anspruch auf eine Hinterbliebenenleistung.

Für den Todes- oder Invaliditätsfall ist eine Mindestleistung in Höhe der bis zum 60. Lebensjahr möglichen – maximal jedoch zehn – Versorgungsbeiträge zugesagt.

Der von der Gesellschaft zugesagte Jahresbeitrag beträgt für ein Mitglied des Vorstands 350.000 € und für den Vorstandsvorsitzenden 500.000 €. Die garantierte Mindestverzinsung p.a. entspricht dem in der Deckungsrückstellungsverordnung festgelegten Höchstzinssatz für die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Kapitallebensversicherungen (Garantiezins für Kapitallebensversicherungen). Bei der Erteilung von Versorgungszusagen berücksichtigt der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau und den sich daraus ergebenden Aufwand für das Unternehmen.

Die im Rahmen des beitragsorientierten Altersvorsorgemodells einbezahlten Beträge wurden im Rahmen eines auch für Pensionsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern bestehenden Treuhandmodells ausfinanziert.

Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit, die vor Vollendung des 63. Lebensjahres erzielt werden, können auf eine Ratenzahlung angerechnet werden. Es sind ferner bestimmte Tatbestände vereinbart, in denen die Leistungspflicht der Gesellschaft ganz entfallen kann. Ein Übergangsgeld wird nicht gewährt.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seines Dienstvertrags wird berechtigten Hinterbliebenen die Grundvergütung für den Sterbemonat und maximal drei weitere Kalendermonate fortgezahlt.

Vorstandsmitglieder, die unmittelbar aus der aktiven Vorstandstätigkeit in den Ruhestand treten, sind berechtigt, zu den jeweils auch für BMW Rentner geltenden Konditionen Fahrzeuge und sonstige Produkte der BMW Group zu erwerben und Dienstleistungen zu beziehen sowie Fahrzeuge der BMW Group entsprechend den Richtlinien zu mieten, die für Bereichsleiter der obersten Einstufung gelten. Für Vorstandsvorsitzende im Ruhestand besteht die Möglichkeit, entsprechend einem Bereichsleiter der obersten Einstufung ein Fahrzeug der BMW Group als Dienstfahrzeug sowie im Rahmen der Verfügbarkeit und gegen Verrechnung den BMW Fahrdienst zu nutzen.

Zusagen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit im Vorstand, Zusagen Dritter
Herr Duesmann ist mit Ablauf des 24. Juli 2018 aus dem Vorstand ausgeschieden und wurde unter Fortzahlung seiner Bezüge für die restliche Laufzeit des Dienstvertrags, das heißt bis zum Ablauf des 30. September 2019, freigestellt. Er hat für die Zeit ab dem 25. Juli 2018 bis 31. Dezember 2018 eine Grundvergütung in Höhe von 0,348 Mio. € sowie sonstige Bezüge in Höhe von 0,015 Mio. € erhalten. Die Tantieme für diesen Zeitraum beträgt 0,324 Mio. €, die anteilige Barvergütungskomponente des aktienbasierten Vergütungsprogramms (Investkomponente) beläuft sich auf 0,146 Mio. €. Die anteilige aktienbasierte Vergütungskomponente des aktienbasierten Vergütungsprogramms (Matching-Komponente) hat einen vorläufigen Geldwert von 0,025 Mio. €, die vorläufige Anzahl der Matching-Aktien beträgt 295 Stück (jeweils errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest. Die Gesellschaft hat einen anteiligen Versorgungsbeitrag in Höhe von 0,152 Mio. € entrichtet. Die Grundvergütung vom 1. Januar 2019 bis 30. September 2019 beträgt 0,6 Mio. €. Der Versorgungsbeitrag für diesen Zeitraum beläuft sich auf 0,263 Mio. €. Der Aufwand für diese sowie die weiteren Ansprüche aus dem Dienstvertrag für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 beträgt 3,0 Mio. €.

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex sehen die Vorstandsdienstverträge für den Fall ihrer vorzeitigen Beendigung durch die Gesellschaft ohne wichtigen Grund vor, dass dem Vorstandsmitglied eine Abfindung zu zahlen ist, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist („Abfindungs-Cap“). Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre, reduziert sich die Abfindungszahlung zeitanteilig. Die Jahresvergütung setzt sich aus der Grundvergütung, dem Zielbetrag der Tantieme und dem Zielbetrag des Performance Cash Plans des letzten vollen Geschäftsjahres vor der Beendigung zusammen.

Zusagen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) oder Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Betragsmäßige Höchstgrenzen
Der Aufsichtsrat hat betragsmäßige Höchstgrenzen für alle variablen Vergütungskomponenten und die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt festgelegt. Diese Obergrenzen sind in der Tabelle Vergütungssystem und Vergütungselemente im Überblick ausgewiesen. Die Gesamtobergrenzen wurden im Rahmen der Weiterentwicklung des Vergütungssystems für Geschäftsjahre ab 2018 nicht verändert.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 (2017) insgesamt
Die Bezüge für die im Geschäftsjahr 2018 amtierenden Mitglieder des Vorstands der BMW AG betragen insgesamt 24,0 Mio. € (2017: 40,3 Mio. €). Davon entfallen auf feste Bestandteile einschließlich der sonstigen Bezüge 8,2 Mio. € (2017: 7,7 Mio. €). Auf variable Barbestandteile entfallen 15,0 Mio. € (2017: 31,7 Mio. €) sowie auf die aktienbasierte Vergütungskomponente 0,8 Mio. € (2017: 0,9 Mio. €).

	2018		2017	
in Mio. €	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	8,2	34,2	7,7	19,1
Variable Barbezüge	15,0	62,5	31,7	78,7
Aktienbasierte Vergütungskomponente*	0,8	3,3	0,9	2,2
Bezüge gesamt	**24,0**	**100,0**	**40,3**	**100,0**

* Matching-Komponente; vorläufige Anzahl beziehungsweise vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 (2017), individualisiert[1]

	Feste Bezüge			Variable Barbezüge			
in € beziehungsweise Anzahl der Matching-Aktien	Grundvergütung	Sonstige Bezüge	Gesamt	Tantieme	Aktienbasierte Vergütungskomponente (Investkomponente)	Performance Cash Plan 2018 – 2020[2]	Gesamt
Harald Krüger	**1.800.000**	**22.392**	**1.822.392**	**2.332.800**	**1.049.760**	**–**	**3.382.560**
	(1.500.000)	(21.464)	(1.521.464)	(5.566.500)	(1.113.276)	(–)	(6.679.776)
Milagros Caiña Carreiro-Andree	**950.000**	**74.964**	**1.024.964**	**1.296.000**	**583.200**	**–**	**1.879.200**
	(900.000)	(75.775)	(975.775)	(3.247.125)	(649.440)	(–)	(3.896.565)
Markus Duesmann[5]	**451.613**	**41.039**	**492.652**	**420.338**	**189.152**	**–**	**609.490**
	(750.000)	(102.468)	(852.468)	(2.783.250)	(556.663)	(–)	(3.339.913)
Klaus Fröhlich	**950.000**	**64.033**	**1.014.033**	**1.296.000**	**583.200**	**–**	**1.879.200**
	(750.000)	(65.883)	(815.883)	(2.783.250)	(556.638)	(–)	(3.339.888)
Pieter Nota	**800.000**	**90.369**	**890.369**	**1.101.600**	**495.720**	**–**	**1.597.320**
	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Nicolas Peter	**800.000**	**38.612**	**838.612**	**1.101.600**	**495.720**	**–**	**1.597.320**
	(750.000)	(92.250)	(842.250)	(2.783.250)	(556.638)	(–)	(3.339.888)
Peter Schwarzenbauer	**950.000**	**51.777**	**1.001.777**	**1.296.000**	**583.200**	**–**	**1.879.200**
	(900.000)	(40.954)	(940.954)	(3.247.125)	(649.440)	(–)	(3.896.565)
Andreas Wendt[6]	**200.000**	**13.029**	**213.029**	**275.400**	**123.930**	**–**	**399.330**
	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)	(–)
Oliver Zipse	**900.000**	**24.994**	**924.994**	**1.231.200**	**554.040**	**–**	**1.785.240**
	(750.000)	(25.752)	(775.752)	(2.783.250)	(556.638)	(–)	(3.339.888)
Gesamt[7]	**7.801.613**	**421.209**	**8.222.822**	**10.350.938**	**4.657.922**	**–**	**15.008.860**
	(7.200.000)	(441.704)	(7.641.704)	(26.440.875)	(5.288.173)	(–)	(31.729.048)

[1] Die Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 erfolgte nach dem für das Geschäftsjahr 2017 gültigen Vergütungssystem, das für die Grundvergütung und die variablen Bezüge sowie für die Zielbeträge anders gestaltet war.
[2] neue variable Vergütungskomponente ab dem Geschäftsjahr 2018. Eine Auszahlung erfolgt erstmals nach Ablauf des ersten dreijährigen Bemessungszeitraums 2018 bis 2020.
[3] vorläufige Anzahl beziehungsweise vorläufiger Geldwert, errechnet zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die endgültige Anzahl der Matching-Aktien steht jeweils erst zum Zeitpunkt der Erfüllung der Investverpflichtung in Stammaktien der Gesellschaft fest. Zur Bilanzierung der aktienbasierten Vergütungskomponente vgl. Konzernanhang, Textziffer [41].
[4] Zufluss für das Geschäftsjahr 2018 für aktive Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr 2018 zuzüglich des nach Erfüllung von Haltepflichten fälligen Auszahlungsbetrags einer aktienbasierten Vergütungskomponente, die in einem Vorjahr gewährt wurde.
[5] Mitglied des Vorstands bis 24. Juli 2018
[6] Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2018
[7] Die Vorjahresangaben beinhalten Angaben zur Vergütung eines mit Ablauf des Geschäftsjahrs 2017 ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands.

Für Geschäftsjahre ab 2018 wurde mit dem Performance Cash Plan eine neue variable Vergütungskomponente eingeführt. Die Auszahlung des Performance Cash Plans erfolgt nach Ablauf des jeweiligen dreijährigen Bemessungszeitraums. Für den Performance Cash Plan des Geschäftsjahres 2018 umfasst der Bemessungszeitraum die Geschäftsjahre 2018 bis 2020. Da die dem Performance Cash Plan 2018 bis 2020 zugrunde liegenden Bedingungen noch nicht vollständig erfüllt sind, ist er nicht in den variablen Bezügen für das Geschäftsjahr 2018 enthalten.

Der Aufwand für den Performance Cash Plan nach IAS 19 beträgt im Geschäftsjahr 2018 5,3 Mio. €.

Für im Geschäftsjahr 2018 amtierende Mitglieder des Vorstands sind im Berichtsjahr Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 3,4 Mio. € (2017: 3,1 Mio. €) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen für das Geschäftsjahr 2018 insgesamt 9,2 Mio. € (2017: 6,7 Mio. €). Darin enthalten sind die auf Seite 231 dargestellten Bezüge von Herrn Duesmann.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind nach IAS 19 mit 91,0 Mio. € (2017: 90,1 Mio. €) zurückgestellt.

Aktienbasierte Vergütungskomponente (Matching-Komponente)[3]		Bezüge gesamt	Zufluss für das Geschäftsjahr gesamt[4]	
Anzahl	Geldwert			
1.981	**171.158**	**5.376.110**	**5.293.109**	**Harald Krüger**
(2.017)	(181.490)	(8.382.730)	(8.295.070)	
1.181	**102.038**	**3.006.202**	**2.985.294**	**Milagros Caiña Carreiro-Andree**
(1.263)	(113.645)	(4.985.985)	(4.915.446)	
383	**33.091**	**1.135.233**	**1.102.142**	**Markus Duesmann[5]**
(1.083)	(97.448)	(4.289.829)	(4.192.381)	
1.100	**95.040**	**2.988.273**	**2.893.233**	**Klaus Fröhlich**
(1.008)	(90.700)	(4.246.471)	(4.155.771)	
1.004	**86.746**	**2.574.435**	**2.487.689**	**Pieter Nota**
(–)	(–)	(–)	(–)	
935	**80.784**	**2.516.716**	**2.435.932**	**Nicolas Peter**
(1.008)	(90.700)	(4.272.838)	(4.182.138)	
1.181	**102.038**	**2.983.015**	**2.941.756**	**Peter Schwarzenbauer**
(1.263)	(113.645)	(4.951.164)	(4.837.519)	
277	**21.645**	**634.004**	**612.359**	**Andreas Wendt[6]**
(–)	(–)	(–)	(–)	
1.045	**90.288**	**2.800.522**	**2.710.234**	**Oliver Zipse**
(1.008)	(90.700)	(4.206.340)	(4.115.640)	
9.087	**782.828**	**24.014.510**	**23.461.748**	**Gesamt[7]**
(9.913)	(891.973)	(40.262.725)	(39.608.356)	

Aktienbasierte Vergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2018 (2017), individualisiert[1]

in €	Aufwand im Geschäftsjahr 2018 nach HGB und IFRS	Rückstellungshöhe zum 31.12.2018 nach HGB und IFRS[2]
Harald Krüger	**30.821**	**458.341**
	(54.038)	(515.677)
Milagros Caiña Carreiro-Andree	**46.218**	**268.257**
	(63.120)	(303.169)
Markus Duesmann[3]	**78.614**	**121.745**
	(41.001)	(43.131)
Klaus Fröhlich	**–19.097[4]**	**254.591**
	(162.436)	(273.688)
Pieter Nota	**23.661**	**23.661**
	(–)	(–)
Nicolas Peter	**51.812**	**80.987**
	(29.175)	(29.175)
Peter Schwarzenbauer	**32.264**	**354.125**
	(186.278)	(382.640)
Andreas Wendt[5]	**1.632**	**1.632**
	(–)	(–)
Oliver Zipse	**29.002**	**222.771**
	(122.484)	(193.769)
Gesamt[6]	**274.927**	**1.786.110**
	(800.435)	(2.215.688)

[1] Die Berechnung der aktienbasierten Vergütungskomponente (Matching-Komponente) für das Geschäftsjahr 2017 erfolgte nach dem für das Geschäftsjahr 2017 gültigen Vergütungssystem.
[2] vorläufige Anzahl beziehungsweise vorläufiger Geldwert errechnet auf Basis des Schlusskurses der BMW Stammaktie im Xetra-Handel am 28. Dezember 2018 (70,70 €) (beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag)
[3] Mitglied des Vorstands bis 24. Juli 2018
[4] Ertrag aus der Neubewertung zum Aktienkurs am Bilanzstichtag
[5] Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2018
[6] Die Vorjahresangaben beinhalten Angaben zur Vergütung eines mit Ablauf des Geschäftsjahres 2017 ausgeschiedenen Mitglieds des Vorstands.

Versorgungszusagen

in €	Dienstzeitaufwand nach IFRS im Geschäftsjahr 2018[1]	Dienstzeitaufwand nach HGB im Geschäftsjahr 2018[1]	Barwert der Anwartschaften auf Pensionen nach IFRS	Barwert der Anwartschaften auf Pensionen nach HGB
Harald Krüger	**504.831**	**509.486**	**5.753.913**	**5.753.776**
	(505.281)	(510.702)	(5.558.607)	(5.558.200)
Milagros Caiña Carreiro-Andree	**354.224**	**357.468**	**2.561.031**	**2.560.943**
	(355.527)	(359.275)	(2.347.166)	(2.346.906)
Klaus Fröhlich	**353.119**	**356.382**	**2.660.630**	**2.660.630**
	(353.136)	(356.949)	(2.373.842)	(2.373.842)
Pieter Nota	**350.000**	**350.000**	**350.276**	**350.041**
	(–)	(–)	(–)	(–)
Nicolas Peter	**353.119**	**356.382**	**2.004.567**	**2.004.567**
	(350.000)	(350.000)	(1.757.459)	(1.757.454)
Peter Schwarzenbauer	**353.119**	**356.382**	**2.188.161**	**2.188.159**
	(354.117)	(357.918)	(1.893.252)	(1.893.216)
Andreas Wendt[2]	**132.500**	**132.500**	**1.886.766**	**1.886.766**
	(–)	(–)	(–)	(–)
Oliver Zipse	**353.289**	**356.550**	**2.298.444**	**2.298.405**
	(353.536)	(357.339)	(2.071.748)	(2.071.560)
Gesamt[3]	**2.754.201**	**2.775.150**	**19.703.788**	**19.703.287**
	(3.136.302)	(3.059.645)	(21.987.289)	(21.072.823)
Markus Duesmann[4]	**617.548**	**620.741**	**1.521.226**	**1.521.192**
	(355.840)	(359.521)	(1.020.053)	(1.018.857)

[1] Der Dienstzeitaufwand für die Pensionszusagen weicht aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze für den Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nach HGB sowie für den Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen nach IFRS voneinander ab.
[2] Mitglied des Vorstands seit 1. Oktober 2018
[3] Die Vorjahresangaben beinhalten Angaben zu einem mit Ablauf des Geschäftsjahres 2017 ausgeschiedenen Mitglied des Vorstands.
[4] Mitglied des Vorstands bis 24. Juli 2018

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Zuständigkeit, Satzungsregelung
Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung oder in der Satzung festgelegt. Die für das Berichtsjahr anwendbare Vergütungsregelung wurde von der Hauptversammlung am 14. Mai 2013 beschlossen und ist in § 15 der Satzung niedergelegt. Die Satzung der BMW AG ist unter → **www.bmwgroup.com/de** unter dem Reiter „Unternehmen", Menüpunkt „Unternehmensprofil", unter „Corporate Governance" sowie im „BMW Group Downloadcenter" verfügbar.

Vergütungsgrundsätze, Vergütungselemente
Die Vergütung des Aufsichtsrats der BMW AG enthält feste Bezüge sowie einen erfolgsorientierten Bestandteil, der auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Für den erfolgsorientierten Bestandteil ist der Durchschnitt der Ergebnisse je Stammaktie im Vergütungsjahr und in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren maßgeblich.

Die festen Bezüge und die erfolgsorientierte Vergütungskomponente sollen in ihrem Zusammenwirken gewährleisten, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sowohl zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder als auch zur jeweiligen Lage der Gesellschaft in einem angemessenen Verhältnis steht und die Vergütung darüber hinaus die Unternehmensentwicklung über mehrere Jahre berücksichtigt.

Satzungsgemäß erhält jedes Aufsichtsratsmitglied der BMW AG neben dem Ersatz seiner angemessenen Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 70.000 € sowie eine nach der ordentlichen Hauptversammlung des Folgejahres zahlbare erfolgsorientierte Vergütung von 170 € je volle 0,01 €, um die der Durchschnitt der (unverwässerten) Ergebnisse je Stammaktie (Earnings per Share, EPS) in den Konzernabschlüssen für das Vergütungsjahr und die beiden vorangegangenen Geschäftsjahre einen Mindestbetrag von 2,00 € übersteigt. Für die erfolgsorientierte Vergütung ist eine Obergrenze in Höhe des Zweifachen der festen Vergütung, das sind für ein Mitglied des Aufsichtsrats ohne vergütungsrelevante Zusatzfunktion 140.000 €, vorgesehen.

Mit festen Vergütungselementen und einem auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten erfolgsorientierten Vergütungsbestandteil entspricht die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat der BMW AG der Empfehlung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Aufsichtsratsvergütung in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 außerdem, den Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Vergütung zu berücksichtigen.

Dementsprechend sieht die Satzung der BMW AG vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Dreifache und jeder Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Der Vorsitzende eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und jedes Mitglied eines Ausschusses das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, sofern der Ausschuss an mindestens drei Tagen des Geschäftsjahres zu einer Sitzung zusammengekommen ist. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats jedoch mehrere der vorgenannten Funktionen ausübt, bemisst sich seine Vergütung ausschließlich nach der Funktion, die unter diesen am höchsten vergütet wird.

Darüber hinaus erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats (Plenum), an der es teilgenommen hat, ein nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbares Sitzungsgeld von 2.000 € pro Sitzung. Mehrere Sitzungen am selben Tag werden nicht separat vergütet.

Ferner erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied seine angemessenen Auslagen sowie die auf seine Bezüge entfallende Umsatzsteuer. Die im Folgenden ausgewiesenen Beträge sind Nettobeträge.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Assistenz und die BMW Fahrbereitschaft zur Verfügung.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2018 insgesamt

Gemäß § 15 der Satzung erhält der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 5,6 Mio. € (2017: 5,6 Mio. €). Davon sind 2,0 Mio. € feste Bezüge (2017: 2,0 Mio. €) und 3,6 Mio. € variable Bezüge (2017: 3,6 Mio. €). Die erfolgsorientierte Vergütung für das Geschäftsjahr 2018 wurde in Höhe des satzungsmäßigen Höchstbetrags begrenzt.

	2018		2017	
in Mio. €	Höhe	Anteil in %	Höhe	Anteil in %
Feste Bezüge	2,0	35,7	2,0	35,7
Variable Bezüge	3,6	64,3	3,6	64,3
Bezüge	**5,6**	**100,0**	**5,6**	**100,0**

Aufsichtsratsmitglieder haben vom Unternehmen im Berichtsjahr keine weiteren Vergütungen beziehungsweise Vorteile für persönlich erbrachte Beratungs- oder Vermittlungsleistungen erhalten.

Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2018 (2017), individualisiert

in €	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Variable Vergütung	Gesamt
Norbert Reithofer (Vors.)	**210.000**	**10.000**	**420.000**	**640.000**
	(210.000)	(10.000)	(420.000)	(640.000)
Manfred Schoch (stellv. Vors.)[1]	**140.000**	**10.000**	**280.000**	**430.000**
	(140.000)	(10.000)	(280.000)	(430.000)
Stefan Quandt (stellv. Vors.)	**140.000**	**10.000**	**280.000**	**430.000**
	(140.000)	(10.000)	(280.000)	(430.000)
Stefan Schmid (stellv. Vors.)[1]	**140.000**	**8.000**	**280.000**	**428.000**
	(140.000)	(10.000)	(280.000)	(430.000)
Karl-Ludwig Kley (stellv. Vors.)	**140.000**	**10.000**	**280.000**	**430.000**
	(140.000)	(10.000)	(280.000)	(430.000)
Christiane Benner[1]	**70.000**	**8.000**	**140.000**	**218.000**
	(70.000)	(6.000)	(140.000)	(216.000)
Kurt Bock[2]	**43.656**	**8.000**	**87.312**	**138.968**
	(–)	(–)	(–)	(–)
Franz Haniel	**70.000**	**8.000**	**140.000**	**218.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Ralf Hattler	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Heinrich Hiesinger	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(44.785)	(6.000)	(89.570)	(140.355)
Reinhard Hüttl	**70.000**	**10.000**	**120.000[4]**	**200.000**
	(70.000)	(10.000)	(109.780)	(189.780)
Susanne Klatten	**70.000**	**8.000**	**140.000**	**218.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Renate Köcher	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Robert W. Lane[3]	**26.532**	**2.000**	**53.065**	**81.597**
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Horst Lischka[1]	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Willibald Löw[1]	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Simone Menne	**70.000**	**8.000**	**140.000**	**218.000**
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Dominique Mohabeer[1]	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Brigitte Rödig[1]	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Jürgen Wechsler[1]	**70.000**	**8.000**	**140.000**	**218.000**
	(70.000)	(8.000)	(140.000)	(218.000)
Werner Zierer[1]	**70.000**	**10.000**	**140.000**	**220.000**
	(70.000)	(10.000)	(140.000)	(220.000)
Gesamt[5]	**1.820.188**	**188.000**	**3.620.377**	**5.628.565**
	(1.820.188)	(188.000)	(3.610.156)	(5.618.344)

[1] Diese Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.
[2] Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Mai 2018
[3] Mitglied des Aufsichtsrats bis 17. Mai 2018
[4] Aufgrund der Vorgaben seines Dienstherrn hat Herr Prof. Dr. Hüttl bis auf Weiteres auf eine Aufsichtsratsvergütung verzichtet, soweit diese den Betrag von 200.000 € (ohne Umsatzsteuer) p.a. übersteigt.
[5] Die Vorjahresangaben beinhalten die Vergütung eines bereits im Geschäftsjahr 2017 ausgeschiedenen Mitglieds des Aufsichtsrats.

3. Sonstiges

Abgesehen von Fahrzeugleasing- und Fahrzeugfinanzierungsverträgen zu üblichen Konditionen wurden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats durch die BMW AG oder Tochtergesellschaften weder Kredite oder Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

BMW GROUP VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Erklärung gemäß § 117 Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

München, den 19. Februar 2019

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Harald Krüger

Milagros Caiña Carreiro-Andree

Klaus Fröhlich

Pieter Nota

Dr. Nicolas Peter

Peter Schwarzenbauer

Dr.-Ing. Andreas Wendt

Oliver Zipse

BMW GROUP BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, München, und ihrer Tochtergesellschaften (Konzern bzw. BMW Group) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlust-Rechnung des Konzerns sowie der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden Konzernlagebericht) der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289 f HGB) Corporate Governance“ im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Bewertung der Restwerte vermieteter Erzeugnisse
Zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ siehe Konzernanhang Anmerkung 4 und zu „Vermietete Erzeugnisse“ verweisen wir auf Anmerkung 23 des Konzernanhangs.

Das Risiko für den Abschluss
Die BMW Group vermietet im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen Fahrzeuge an Endkunden. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Wert der vermieteten Erzeugnisse auf EUR 38.572 Mio.

Zentraler Schätzwert im Rahmen der Folgebewertung ist der zum Ende der Vertragslaufzeit erwartete Restwert.

Die Schätzung künftiger Restwerte ist aufgrund der Vielzahl zu treffender Annahmen und des Umfangs der in die Ermittlung einfließenden Daten ermessensbehaftet und komplex. Für die Restwertprognosen zieht die BMW Group intern verfügbare Daten über historische Erfahrungswerte, aktuelle Marktdaten sowie Prognosen von externen Marktforschungsinstituten heran.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die für das Ende der Vertragslaufzeiten erwarteten Restwerte nicht sachgerecht eingeschätzt werden und erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen oder Wertaufholungen der vermieteten Erzeugnisse in nicht hinreichender Höhe erfasst werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Wir haben unter anderem durch Befragungen, Einsichtnahme in interne Berechnungsmethoden sowie Auswertungen zu Veräußerungserlösen von Fahrzeugen ein Verständnis der Entwicklung des Leasingvermögens, der zugrunde liegenden Restwertrisiken und der Geschäftsprozesse zur Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Restwertrisiken erlangt.

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems insbesondere in Bezug auf die Ermittlung der erwarteten Restwerte überprüft. Dies umfasste die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der relevanten IT-Systeme sowie der darin implementierten Schnittstellen durch unsere IT-Spezialisten.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der Prognoseverfahren, die Modellannahmen sowie die verwendeten Parameter für die Ermittlung der Restwerte anhand der von der BMW Group durchgeführten Validierungen gewürdigt. Hierzu führten wir Befragungen der für die Steuerung und Überwachung von Restwertrisiken befassten Experten der BMW Group durch und nahmen Einsicht in die internen Analysen zu Restwertentwicklungen, Restwertprognosen sowie in die Validierungsergebnisse. Weiterhin beurteilten wir die Prozesse zur Verarbeitung externer Prognosewerte von Marktforschungsinstituten. Die rechnerische Richtigkeit der Prognosewerte haben wir durch das Nachvollziehen wesentlicher Berechnungsschritte sichergestellt.

Unsere Schlussfolgerungen
Die der Bewertung zugrunde liegenden Methoden und Prozesse zur Ermittlung der erwarteten Restwerte der vermieteten Erzeugnisse sind sachgerecht. Die in das Prognosemodell für den Restwert einfließenden Annahmen und Parameter sind insgesamt angemessen.

Die Bewertung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen
Zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ siehe Konzernanhang Anmerkung 4 und zu den „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ verweisen wir auf Anmerkung 25 des Konzernanhangs.

Das Risiko für den Abschluss
Die BMW Group bietet Endkunden, Händlern und Importeuren verschiedene Finanzierungsmodelle für Fahrzeuge und andere Wirtschaftsgüter an. In diesem Zusammenhang werden zum Bilanzstichtag kurz- und langfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe von insgesamt EUR 86.783 Mio ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag wurden hierauf Wertberichtigungen in Höhe von EUR 1.032 Mio gebildet.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen basiert seit dem Geschäftsjahr 2018 auf erwarteten Kreditverlusten. Die Methodik berücksichtigt u. a. Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, den geschätzten Forderungsbetrag bei Ausfall, die Festlegung der Stufentransferkriterien für die Bestimmung einer signifikanten Veränderung des Ausfallrisikos von Kreditnehmern, die Annahmen über zukünftige Zahlungsströme und makroökonomische Szenarien, deren Ermittlung jeweils in erheblichem Umfang Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten beinhaltet.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Bonität der Händler, Importeure und Endkunden sowie die Ableitung der Risikovorsorgeparameter fehlerhaft erfolgt und eine erforderliche Wertminderung auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen nicht oder nicht in hinreichender Höhe erfasst wird.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben unter anderem durch Befragungen und Einsichtnahme in interne Berechnungsmethoden sowie Auswertungen ein umfassendes Verständnis der Entwicklung der Kreditportfolien, der damit verbundenen adressenausfallbezogenen Risiken und der Geschäftsprozesse zur Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Adressausfallrisiken erlangt.

Zudem haben wir die Methodik zur Ermittlung der erwarteten Verluste auf Einjahressicht bzw. Restlaufzeit, der Ausfallquoten sowie der Kredithöhe bei Ausfall und zur Ermittlung und Abbildung des sogenannten Stufentransfers für Forderungen auf der Grundlage wesentlicher Veränderungen des Kreditausfallrisikos eines Schuldners beurteilt.

Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Risikoklassifizierungsverfahren sowie die Ableitung des signifikanten Anstiegs des Kreditrisikos aus den Veränderungen der Risikoklasse geprüft. Dazu haben wir auch die relevanten IT-Systeme und internen Abläufe beurteilt. Die Prüfung umfasste neben der Ordnungsmäßigkeit der betroffenen Systeme und zugehörigen Schnittstellen zur Sicherstellung der Vollständigkeit der Daten auch die Prüfung von automatisierten Kontrollen zur Datenverarbeitung durch unsere IT-Spezialisten.

Zentraler Bestandteil unserer Prüfung war die Beurteilung der Angemessenheit der Risikoklassifizierungsverfahren, des Stufentransfers sowie der verwendeten Risikovorsorgeparameter, die auf Basis von historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten, und Verlustquoten unter Berücksichtigung der erwarteten Auswirkungen zukünftiger Entwicklungen der relevanten makroökonomischen Faktoren abgeleitet werden. Dazu haben wir insbesondere die regelmäßig durchgeführten Validierungen der Parameter analysiert. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos haben wir uns zudem mittels einer bewussten Auswahl anhand von Einzelfällen davon überzeugt, dass unter anderem die Merkmale für die Zuordnung zu den jeweiligen Risikoklassen entsprechend vorlagen und die Wertberichtigungen unter Anwendung der für diese Risikoklassen festgelegten Parameter berechnet wurden. Darüber hinaus haben wir auf der Grundlage zufälliger Stichproben Kredite hinsichtlich einer korrekten Risikoklassifizierung beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Risikovorsorgemethodik, die internen Abläufe und die in die Ermittlung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen einfließenden Annahmen und Risikoparameter sind geeignet, um Kreditrisiken frühzeitig zu erkennen und Wertberichtigungen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsnormen zu bestimmen.

Die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien

Zu den angewandten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Annahmen, Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ siehe Konzernanhang Anmerkung 4 und zu den „Sonstige Rückstellungen“ verweisen wir auf Anmerkung 33 des Konzernanhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Die Vorsorgen für Gewährleistungen, Kulanz und Produktgarantien sind im Konzernabschluss der BMW Group als wesentlicher Bestandteil in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Die Verpflichtungen aus Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien betragen am 31. Dezember 2018 EUR 5.158 Mio.

Die BMW Group ist für die gesetzlich vorgeschriebene Produkthaftung und Gewährleistung im jeweiligen Absatzmarkt verantwortlich. Daneben werden in verschiedenem Umfang zusätzliche Garantien gewährt. Zur Schätzung von ungewissen Verpflichtungen aus Gewährleistung, Garantie und Kulanz für abgesetzte Fahrzeuge werden Informationen über Art und Volumen aufgetretener Schäden sowie deren Behebung auf Fahrzeugmodellebene erfasst und ausgewertet. Die erwartete Höhe der Verpflichtungen aus Gewährleistungsfällen wird aus den Kosten der Vergangenheit extrapoliert und zurückgestellt. Für konkrete oder zu erwartende Einzelsachverhalte wie zum Beispiel Rückrufaktionen werden, sofern nicht bereits berücksichtigt, zusätzliche Rückstellungen gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen ist mit unvermeidbaren Schätzunsicherheiten verbunden, ist komplex und unterliegt einem hohen Änderungsrisiko, abhängig unter anderem vom Bekanntwerden festgestellter Mängel sowie der Inanspruchnahme durch die Fahrzeughalter.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungs- und Kulanzverpflichtungen und Produktgarantien nicht angemessen ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Um die Angemessenheit der im Rahmen der Ermittlung der Rückstellungen für Gewährleistungen, Kulanz und Produktgarantien verwendeten Bewertungsmethode inklusive der Annahmen und Parameter zu beurteilen, haben wir in Gesprächen mit den verantwortlichen Abteilungen vor allem ein Verständnis über den Prozess zur Bestimmung der Annahmen und Parameter erlangt. Wir haben die Angemessenheit sowie Wirksamkeit der Kontrollen zur Bestimmung der Annahmen und Parameter geprüft. Unter Einbindung unserer IT-Spezialisten haben wir die verwendeten IT-Systeme auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft.

Die Rückstellungshöhe aus dem Vorjahr haben wir mit risikoorientiert ausgewählten, tatsächlich eingetretenen Aufwendungen für Schadensfälle sowie technische Aktionen verglichen, um einen Rückschluss auf die Prognosegüte zu ermöglichen.

Anhand bewusst ausgewählter Fahrzeugmodelle wurde die rechnerische Richtigkeit des konzernweit eingesetzten Bewertungsmodells inklusive eines Tools zur Ratenplanung mit Unterstützung unserer Aktuare nachvollzogen. Die darin enthaltenen Bewertungsparameter wie zum Beispiel Kostenbestandteile wurden mit tatsächlichen Kosten abgestimmt. Die Annahmen, inwieweit die Vergangenheitswerte repräsentativ für die zu erwartenden Schadensanfälligkeiten, den zu erwartenden wertmäßigen Schaden pro Fahrzeug, bestehend aus Material- und Arbeitsaufwand, sowie für die zu erwartende Geltendmachung sind, haben wir gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Methode zur Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistung, Kulanz und Produktgarantien ist angemessen und wurde stetig angewendet. Die verwendeten Bewertungsparameter und Annahmen sind insgesamt sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

— die Erklärung zur Unternehmensführung und

— die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

— wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

— anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

— identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

— gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

— beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

— ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage

der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

— beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

— holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

— beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

— führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 gewählt und am 7. Juni 2018 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind unter Beachtung der Übergangsvorschrift des Artikels 41 Abs. 1 EU-APrVO ununterbrochen seit mehr als 30 Jahren als Konzernabschlussprüfer der Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Andreas Feege.

München, den 27. Februar 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer
Wirtschaftsprüfer

gez. Feege
Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

→ Seite 248 **BMW Group im Zehn-Jahres-Vergleich**

→ Seite 250 **Glossar – Kennzahlenerläuterung**

→ Seite 252 **Index**

→ Seite 254 **Grafik-Index**

→ Seite 255 **Finanzkalender**

→ Seite 256 **Kontakte**

5

BMW GROUP IM ZEHN-JAHRES-VERGLEICH

		2018	2017[1]	2016	2015
AUSLIEFERUNGEN					
Automobile	Einheiten	**2.490.664**	2.463.526	2.367.603	2.247.485
Motorräder[2]	Einheiten	**165.566**	164.153	145.032	136.963
PRODUKTION					
Automobile	Einheiten	**2.541.534**	2.505.741	2.359.756	2.279.503
Motorräder[2]	Einheiten	**162.687**	185.682	145.555	151.004
FINANZDIENSTLEISTUNGEN					
Vertragsbestand	Verträge	**5.235.207**	5.380.785	5.114.906	4.718.970
Bilanzielles Geschäftsvolumen	Mio. €	**133.210**	124.719	123.394	111.191
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG					
Umsatzerlöse	Mio. €	**97.480**	98.282	94.163	92.175
Bruttomarge	%	**19,0**	20,3	19,9	19,7
Ergebnis vor Finanzergebnis	Mio. €	**9.121**	9.899	9.386	9.593
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	**9.815**	10.675	9.665	9.224
Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatzerlöse)	%	**10,1**	10,9	10,3	10,0
Ertragsteuern	Mio. €	**2.575**	2.000	2.755	2.828
Steuerquote	%	**26,2**	18,7	28,5	30,7
Jahresüberschuss	Mio. €	**7.207**	8.675	6.910	6.396
BILANZ					
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	**125.442**	121.964	121.671	110.343
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	**83.538**	73.542	66.864	61.831
Investitionen (ohne aktivierte Entwicklungskosten)	Mio. €	**5.029**	4.688	3.731	3.826
Investitionsquote (Investitionen / Umsatzerlöse)	%	**5,2**	4,8	4,0	4,2
Eigenkapital	Mio. €	**58.088**	54.107	47.363	42.764
Eigenkapitalquote	%	**27,8**	27,7	25,1	24,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	**79.983**	69.634	73.183	63.819
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	Mio. €	**70.909**	71.765	67.989	65.591
Bilanzsumme	Mio. €	**208.980**	195.506	188.535	172.174
KAPITALFLUSSRECHNUNG					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Mio. €	**10.979**	9.039	7.880	6.122
Free Cashflow Segment Automobile	Mio. €	**2.713**	4.459	5.792	5.404
PERSONAL					
Mitarbeiter am Jahresende[3]		**134.682**	129.932	124.729	122.244
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	**101.178**	100.760	99.575	97.136
DIVIDENDE					
Dividendensumme	Mio. €	**2.303**	2.630	2.300	2.102
Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie	€	**3,50[4] / 3,52[4]**	4,00 / 4,02	3,50 / 3,52	3,20 / 3,22

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 angepasst, siehe Textziffer [6] im Konzernanhang.
[2] ohne Husqvarna, Auslieferungen bis 2013: 59.776 Einheiten; Produktion bis 2013: 59.426 Einheiten
[3] Werte ohne ruhende Arbeitsverhältnisse, ohne Mitarbeiter in Freizeitphase der Altersteilzeit, ohne Geringverdiener
[4] Vorschlag der Verwaltung

2014	2013	2012	2011	2010	2009	
						AUSLIEFERUNGEN
2.117.965	1.963.798	1.845.186	1.668.982	1.461.166	1.286.310	Automobile
123.495	115.215	106.358	104.286	98.047	87.306	Motorräder[2]
						PRODUKTION
2.165.566	2.006.366	1.861.826	1.738.160	1.481.253	1.258.417	Automobile
133.615	110.127	113.811	110.360	99.236	82.631	Motorräder[2]
						FINANZDIENSTLEISTUNGEN
4.359.572	4.130.002	3.846.364	3.592.093	3.190.353	3.085.946	Vertragsbestand
96.390	84.347	80.974	75.245	66.233	61.202	Bilanzielles Geschäftsvolumen
						GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG
80.401	76.059	76.848	68.821	60.477	50.681	Umsatzerlöse
21,2	20,1	20,2	21,1	18,1	10,5	Bruttomarge
9.118	7.978	8.275	8.018	5.111	289	Ergebnis vor Finanzergebnis
8.707	7.893	7.803	7.383	4.853	413	Ergebnis vor Steuern
10,8	10,4	10,2	10,7	8,0	0,8	Umsatzrendite (Ergebnis vor Steuern / Umsatzerlöse)
2.890	2.564	2.692	2.476	1.610	203	Ertragsteuern
33,2	32,5	34,5	33,5	33,1	49,2	Steuerquote
5.817	5.329	5.111	4.907	3.243	210	Jahresüberschuss
						BILANZ
97.959	86.193	81.305	74.425	67.013	62.009	Langfristige Vermögenswerte
56.844	52.184	50.530	49.004	43.151	39.944	Kurzfristige Vermögenswerte
4.601	4.967	4.151	2.720	2.312	2.383	Investitionen (ohne aktivierte Entwicklungskosten)
5,7	6,5	5,4	4,0	3,8	4,7	Investitionsquote (Investitionen / Umsatzerlöse)
37.437	35.600	30.606	27.103	23.930	19.915	Eigenkapital
24,2	25,7	23,2	22,0	21,7	19,5	Eigenkapitalquote
58.288	51.643	52.834	49.113	46.100	45.119	Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
59.078	51.134	48.395	47.213	40.134	36.919	Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
154.803	138.377	131.835	123.429	110.164	101.953	Bilanzsumme
						KAPITALFLUSSRECHNUNG
7.688	7.671	8.370	7.776	7.432	7.767	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
3.481	3.003	3.809	3.166	4.471	1.456	Free Cashflow Segment Automobile
						PERSONAL
116.324	110.351	105.876	100.306	95.453	96.230	Mitarbeiter am Jahresende[3]
92.337	89.869	89.161	84.887	83.141	72.349	Personalaufwand je Mitarbeiter
						DIVIDENDE
1.904	1.707	1.640	1.508	852	197	Dividendensumme
2,90 / 2,92	2,60 / 2,62	2,50 / 2,52	2,30 / 2,32	1,30 / 1,32	0,30 / 0,32	Dividende je Stammaktie / Vorzugsaktie

GLOSSAR – KENNZAHLEN-ERLÄUTERUNG

Aktivierungsquote
Verhältnis der Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten zu den Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

Anleihe
Schuldverschreibung, die die Rückzahlung des Nennwerts nach einer festgelegten Laufzeit sowie eine feste oder variable Verzinsung durch den Emittenten verbrieft.

Asset-Backed-Finanzierungen
Form der Unternehmensfinanzierung, bei der offene Forderungen an eine Finanzierungsgesellschaft verkauft werden.

Bilanzielles Geschäftsvolumen
Wird ermittelt aus den Positionen Vermietete Erzeugnisse sowie langfristige und kurzfristige Forderungen aus Finanzdienstleistungen der Segmentbilanz Finanzdienstleistungen.

Bruttomarge
Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen.

Cashflow
Periodischer Nettozu- oder -abfluss liquider Mittel.

Cashflow at Risk
Analog zu Value at Risk.

Cash Flow Hedges
Werden zur Absicherung von zukünftigen Cashflows vor allem im Zusammenhang mit Wechselkursschwankungen geschlossen.

Commercial Paper
Abgezinste Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit (< 1 Jahr).

Credit Default Swap (CDS)
Inhaber von Wertpapieren (in der Regel Anleihen) sichern sich durch Prämienzahlungen an den Verkäufer eines Credit Default Swap gegen das Ausfallrisiko des Anleihenemittenten ab. Ähnlich wie bei Kreditausfallversicherungen verpflichtet sich der Empfänger der Prämien bei einem Zahlungsausfall zur Entrichtung einer Ausgleichszahlung an den Käufer des CDS.

EBIT
Ergebnis vor Finanzergebnis.

EBIT-Marge
Ergebnis vor Finanzergebnis bezogen auf die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalquote
Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme.

Ergebnis je Aktie (Earnings per Share/EPS)
Das Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem für Stamm- und Vorzugsaktien das auf die jeweilige Aktiengattung entfallende Konzernergebnis nach Minderheitenanteilen auf die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien bezogen wird. Beim Ergebnis je Vorzugsaktie werden nur die für das jeweilige Geschäftsjahr dividendenberechtigten Vorzugsaktien berücksichtigt.

Fair Value
Beizulegender Zeitwert, der zu einem bestimmten Stichtag für einen Vermögensgegenstand oder eine Schuld besteht.

Fair Value Hedges
Werden zur Absicherung von Schwankungen des Fair Values von Bilanzposten geschlossen.

Forschungs- und Entwicklungsleistungen
Bestehen aus Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie aus Investitionen in aktivierungspflichtige Entwicklungskosten ohne deren planmäßige Abschreibungen.

Forschungs- und Entwicklungsquote
Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsleistungen zu den Konzernumsatzerlösen.

Geschäfts- oder Firmenwert
Kaufbetrag eines Unternehmens abzüglich der um die Schulden geminderten Vermögenswerte. Der Mehrbetrag wird vom Käufer aufgrund zukünftiger Ertragserwartungen bezahlt.

Investitionsquote
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte (ohne aktivierte Entwicklungskosten) bezogen auf die Umsatzerlöse.

Konsolidierung
Aus den Einzelabschlüssen aller zum Konsolidierungskreis gehörenden Tochterunternehmen wird ein Konzernabschluss erstellt, der die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage derart abbildet, als handele es sich um einen einzelnen Betrieb.

Liquidität
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Wertpapiere und Investmentanteile.

Return on Capital Employed (RoCE)
Der RoCE in den Segmenten Automobile und Motorräder berechnet sich aus dem jeweiligen Segmentergebnis vor Finanzergebnis und dem durchschnittlich eingesetzten operativen Kapital im jeweiligen Segment. Das eingesetzte Kapital entspricht der Summe aller kurz- und langfristigen operativen Vermögenswerte, bereinigt um das Abzugskapital. Beim Abzugskapital handelt es sich um die Kapitalanteile, die dem operativen Geschäft zinslos zur Verfügung stehen.

Return on Equity (RoE)
Die Eigenkapitalrendite (RoE) im Segment Finanzdienstleistungen berechnet sich aus dem Segmentergebnis vor Steuern bezogen auf das durchschnittlich im Segment gebundene Eigenkapital aus der Segmentbilanz.

Steuerquote
Verhältnis der Ertragsteuern zu dem Konzernergebnis vor Steuern.

Umsatzrendite nach Steuern
Verhältnis des Konzernüberschusses zu den Konzernumsatzerlösen.

Umsatzrendite vor Steuern
Verhältnis des Konzernergebnisses vor Steuern zu den Konzernumsatzerlösen.

Value at Risk
Risikomaß, das den maximalen Verlust zum Ende einer festgelegten Laufzeit und unter Angabe einer bestimmten Wahrscheinlichkeit quantifiziert.

INDEX

A

Absatz, Auslieferungen → 4, 46 f., 48 ff., 53, 88
Aktie → 20 ff.
Anleihen → 74, 164
Anteilsbesitzliste → 190 ff.
At Equity bewertete Beteiligungen → 149 f.
Auszubildende → 61

B

Bericht des Aufsichtsrats → 8 ff.
Beziehungen zu nahestehenden Personen → 180 f.
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze → 122 ff.
Bilanzstruktur → 76

C

Cashflow → 5, 71 f., 114 f.
CO_2-Emissionen → 4, 30 f., 46, 63 f, 88 f.
Compliance → 218 ff.
Connected Drive → 28
Corporate Governance → 200 ff.

D

Digitalisierung → 28, 59 f.
Dividende → 22, 143
Dow Jones Sustainability Index World → 63

E

EBIT-Marge/Umsatzrendite → 5, 37 f., 45 ff., 88 f.
Efficient Dynamics → 29
Eigenkapital → 77, 154 f.
Einkauf → 58
Ergebnis je Aktie → 5, 143
Ergebnis vor Finanzergebnis → 5 f., 67
Ergebnis vor Steuern → 5 f., 45, 65, 67, 87, 89
Erklärung zum Corporate Governance Kodex → 201
Ertragsteuern → 67, 141 ff., 161
Eventualverbindlichkeiten → 167

F

Finanzergebnis → 67, 81
Finanzforderungen → 76, 83, 152
Finanzinstrumente → 168 ff.
Finanzverbindlichkeiten → 74, 77, 162 f.
Forderungen aus Finanzdienstleistungen → 151
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen → 153
Forschung und Entwicklung → 28 f., 57

G

Gesamtergebnisrechnung → 110, 145
Gewinnrücklagen → 154
Gewinn-und-Verlust-Rechnung → 65, 81, 110 f., 139 ff.

H

Handelsorganisation → 27, 59

I

Immaterielle Vermögenswerte → 123, 148
Investitionen → 5, 67 ff.

J

Jahresüberschuss → 5, 81

K

Kapitalflussrechnung → 70 ff., 114 f.
Kennzahlen je Aktie → 23
Konsolidierungsgrundsätze → 119 ff.
Konsolidierungskreis → 119 ff.
Konzernanlagevermögen → 146 f.

L

Leasinggeschäft → 54 f.
Leistungsindikatoren → 4 f., 36 ff., 45 ff., 87 ff.

M

Mandate des Aufsichtsrats → 203 ff.
Mandate des Vorstands → 202
Materialaufwand → 78
Mitarbeiter → 4, 45, 61 f., 87

N

Nachhaltigkeit → 30 f., 63 f.

P

Personalaufwand → 143 f.
Produktion → 51 f.
Produktionsnetzwerk → 32 ff., 50 f.
Prognosebericht → 84 ff.

R

Rating → 22
Rechnungslegungsvorschriften → 129 ff.
Refinanzierung → 73 f.
Risiko- und Chancenbericht → 90 ff.
RoCE → 5, 37 ff., 46 f., 88 f.
RoE → 5, 37 ff., 47, 88
Rückstellungen für Pensionen → 77, 83, 156 ff.

S

Sachanlagen → 148
Segment Automobile → 48 ff.
Segment Finanzdienstleistungen → 54 ff.
Segment Motorräder → 53
Segmentinformationen → 184 ff.
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen → 140
Sonstige Finanzanlagen → 146 f.
Sonstige Rückstellungen → 161
Standorte → 34 f.

U

Übriges Finanzergebnis → 140
Umsatzerlöse → 5 f., 45 f., 65 f., 68 f., 81, 139
Umsatzkosten → 66, 139

V

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen → 166
Vergütungsbericht → 223 ff.
Vergütungssystem → 224 ff.
Vermietete Erzeugnisse → 148
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten → 67, 140
Vorräte → 83, 153

W

Währung → 41 f., 86, 99, 121, 176

Z

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente → 70 ff., 114 f.

GRAFIK-INDEX

Finanzen

BMW Group in Zahlen → 6
Entwicklung der BMW AG Aktien → 20, 21
BMW Group Werttreiber → 36
Vertragsbestand des Segments Finanzdienstleistungen → 54
BMW Group Neufahrzeuge, durch Segment Finanzdienstleistungen finanziert oder verleast → 54
Vertragsbestand Kundenfinanzierung des Segments Finanzdienstleistungen 2018 → 55
Entwicklung der Ausfallrate für das Kreditportfolio → 56
Regionale Verteilung des Einkaufsvolumens der BMW Group im Jahr 2018 → 58
BMW Group Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente → 71
BMW Group Zusammensetzung Finanzverbindlichkeiten → 74
BMW Group Restlaufzeiten Finanzverbindlichkeiten → 74
Bilanzstruktur Konzern → 76
Bilanzstruktur Segment Automobile → 76
BMW Group Wertschöpfung 2018 → 79
Risikomanagement in der BMW Group → 90

Auslieferungen und Standorte

BMW Group Standorte → 34f.
BMW Group – wichtigste Automobilmärkte 2018 → 48
Auslieferungen von BMW Motorrädern → 53
BMW Group – wichtigste Motorradmärkte 2018 → 53

Personal

Auszubildende der BMW Group am 31. Dezember → 61
Fluktuationsquote der BMW AG → 62
Frauenanteil in Führungsfunktionen der BMW AG / BMW Group → 62
Anteil weiblicher Führungskräfte auf den Führungs-/Funktionsebenen I und II der BMW AG → 215

Weitere Informationen

Wechselkurse im Vergleich zum Euro → 41
Ölpreisentwicklung → 42
Entwicklung der Edelmetallpreise → 42
Stahlpreisentwicklung → 43
BMW Group Compliance Management System → 218
Übersicht Vergütungssystem Vorstand: Barbezüge Versorgungsbeitrag → 224
Übersicht Vergütungssystem Vorstand: variable Bezüge → 224

FINANZKALENDER

2019

20. März 2019
Bilanzpressekonferenz

21. März 2019
Analysten- und Investorenkonferenz

7. Mai 2019
Quartalsbericht zum 31. März 2019

16. Mai 2019
Hauptversammlung

1. August 2019
Quartalsbericht zum 30. Juni 2019

6. November 2019
Quartalsbericht zum 30. September 2019

2020

18. März 2020
Geschäftsbericht 2019

18. März 2020
Bilanzpressekonferenz

19. März 2020
Analysten- und Investorenkonferenz

6. Mai 2020
Quartalsbericht zum 31. März 2020

14. Mai 2020
Hauptversammlung

5. August 2020
Quartalsbericht zum 30. Juni 2020

4. November 2020
Quartalsbericht zum 30. September 2020

KONTAKTE

Wirtschaftspresse
Telefon +49 89 382-2 45 44
+49 89 382-2 41 18
Telefax +49 89 382-2 44 18
E-Mail presse@bmwgroup.com

Investor Relations
Telefon +49 89 382-2 53 87
Telefax +49 89 382-1 46 61
E-Mail ir@bmwgroup.com

Die BMW Group im Internet

Weitere Informationen über die BMW Group erhalten Sie im Internet unter der Adresse → **www.bmwgroup.com.**
Die Rubrik Investor Relations können Sie unter der Adresse → **www.bmwgroup.com/ir** direkt erreichen.
Informationen zu den Marken der BMW Group finden Sie unter → **www.bmw.com,** → **www.mini.com** und → **www.rolls-roycemotorcars.com**

Ressourcenschonung

Die für den Geschäftsbericht eingesetzten Papiere sind nach dem internationalen FSC®-Standard hergestellt: Der Zellstoff stammt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern.

Die bei der Herstellung für diesen Bericht entstandenen CO_2-Emissionen bei Druck und Produktion wurden neutralisiert. Dazu wurden die entsprechenden Emissionsmengen durch zusätzliche Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen eines Aufforstungsprojektes in Zusammenarbeit mit dem Bergwaldprojekt e.V. kompensiert (Zertifikatsnummer: DE-141-436949).

HERAUSGEBER

Bayerische Motoren Werke
Aktiengesellschaft
80788 München
Telefon +49 89 382-0